

Bibelkommentar

Band 7: Philipper bis Offenbarung

DER BRIEF AN DIE PHILIPPER

Philipper 1,21;

(Galater 2,20; siehe EGW zu Galater 6,14; Offenbarung 3,1). Was ist ein Christ? -- BK.439.1 (7BC.903.1)

Als der Apostel Paulus durch die Offenbarung Christi vom Verfolger zum Christen bekehrt wurde, bezeichnete er sich als "unzeitige Geburt". Fortan war Christus für ihn alles in allem. "Denn Christus ist mein Leben", sagte er. Dies ist in der ganzen Heiligen Schrift die einzige, mit wenigen Worten ausgedrückte, vollkommenste Beschreibung eines Christen. Darin liegt die ganze Wahrheit des Evangeliums. Paulus begriff, was viele anscheinend nicht begreifen. Von welch' tiefem Ernst war er doch ergriffen! Seine Worte zeigen, daß seine Gedanken in Christus ihren Mittelpunkt hatten und sein ganzes Leben mit Christus verbunden war. Christus war Urheber, Halt und Quelle seines Lebens (RH, 19. Okt. 1897).

(2.Korinther 11,26.27; Epheser 4,13). Die sittliche Reife des Paulus. --

BK.439.2 (7BC.903.2)

Paulus erreichte die volle sittliche Reife eines Mannes in Jesus Christus. Durch welchen Vorgang seine Seele sich entwickelte! Sein Leben war ein einziger Kampf mit vielen Mühen und Plagen [2.Korinther 11,26.27. zitiert] (Brief 5, 1880).

Philipper 2,5;

(Johannes 8,12; siehe EGW zu Titus 2,10). Licht für die Demütigen. --

BK.439.3 (7BC.903.3)

"Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war." Wenn ihr in aller Demut danach strebt zu verstehen, was die Gesinnung Christi ist, werdet ihr nicht im Finstern gelassen werden. Jesus sagt: "Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben" (YI, 13. Okt. 1892).

Philipper 2,5-8;

(Johannes 1,1-3.14; Hebräer 2,14-18; siehe EGW zu Markus 16,6; Lukas 22,44; Johannes 10,17.18; Römer 5,12-19; 2.Korinther 8,9; 1.Timotheus 2,5; Hebräer 3,1-3). Die ärmlichen Verhältnisse Christi. --

BK.439.4 (7BC.903.4)

Nachdem Christus sich herabgelassen hatte, seine hohe Befehlsstellung aufzugeben, aus unendlicher Höhe herabzusteigen und die menschliche Natur anzunehmen, hätte er irgendeine Lebensbedingung des Menschen nach seiner Wahl annehmen können. Doch Größe und Rang galten ihm nichts, und er wählte die allerniedrigste und demütigste Lebensweise. Sein Geburtsort war Bethlehem. Einerseits war seine Herkunft ärmlich; doch andererseits war Gott, der Eigentümer der Welt, sein Vater.

BK.439.5 (7BC.903.5)

Keine Spur von Luxus, Wohlstand, eigensüchtiger Befriedigung oder Verwöhnung hielt in seinem Leben Einzug, das ständig von Selbstverleugnung und Selbstaufopferung gekennzeichnet war. Er besaß scheinbar weder Größe noch Reichtümer, so daß der niedrigste Gläubige nicht sagen könne, Christus habe peinigende Not nie gekannt. Hätte er äußere Schaustellung, Reichtümer und Größe zur Schau getragen, würde die ärmste Klasse der Menschheit seine Gesellschaft gemieden haben; deshalb wählte er die ärmlichen Lebensbedingungen der weitaus größeren Anzahl von Menschen (MS 9, 1896).

Glaube darf nicht auf dem äußeren Erscheinungsbild beruhen. --

BK.439.6 (7BC.904.1)

Ehe Christus den Himmel verließ und in diese Welt kam, um zu sterben, war er größer an Gestalt als irgendeiner der Engel. Er war majestätisch und anmutig. Doch als sein Dienst begann, war er nur ein wenig größer als die Durchschnittsgröße der Menschen, die damals auf Erden lebten. Wäre er in seiner edlen, himmlischen Gestalt zu den Menschen gekommen, wären die Sinne der Menschen von seinem äußerem Erscheinungsbild angezogen worden, und das Volk hätte ihn angenommen, ohne Glauben zu üben. ...

BK.440.1 (7BC.904.2)

Der Glaube der Menschen an Christus als den Messias sollte nicht auf einem äußeren Erscheinungsbild beruhen, so daß sie etwa wegen seiner persönlichen Anziehungskraft an ihn glaubten, sondern vielmehr wegen seines ausgezeichneten Charakters, den sie an ihm sahen und der bei keinem anderen je gefunden wurde und nicht gefunden werden kann (2SP 39).

(Kolosser 2,9; Epheser 3,9; 1.Petrus 1,11.12). Das Geheimnis, hinter das auch Engel gerne blicken würden. --

BK.440.2 (7BC.904.3)

In Christus wohnte alle Fülle der Gottheit. Der einzige Weg aber, auf dem er den Menschen erreichen konnte, bestand darin, seine Herrlichkeit mit dem Gewand der menschlichen Natur zu verhüllen. Die Engel sahen, daß Christus seine Herrlichkeit verbarg, so daß die Gottheit die Menschheit berührte. Christus behielt stets den äußersten Haß gegen die Sünde; doch er liebte das, was er mit seinem Blut erkaufte hatte. Er litt anstelle der sündigen Menschen und vereinte sie dadurch mit sich selbst. [Die letzten beiden Sätze sind nach dem Englischen zitiert.]

BK.440.3 (7BC.904.4)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] Dies ist das Geheimnis, das auch Engel gerne erfassen möchten. Sie möchten wissen, wie Christus in einer gefallenen Welt leben und wirken konnte, wie er sich unter die sündige Menschheit mischen konnte. Es war ein Geheimnis für sie, wie er, der die Sünde so sehr haßte, das zärtlichste und barmherzigste Mitleid für die Wesen hatte, die Sünde begingen. (ST, 20. Jan. 1898).

(Kolosser 1,26.27). Ein unerklärliches Verschmelzen (Ineinander-Übergehen). --

BK.440.4 (7BC.904.5)

Wenn sich die göttliche Natur nicht mit der menschlichen Natur verschmolzen hätte, hätte Christus während seines irdischen Dienstes nichts zur Rettung der Menschen unternehmen können. Die begrenzte Fähigkeit des Menschen kann dieses wunderbare Geheimnis -- die Verschmelzung beider Naturen, der göttlichen und der menschlichen -- nicht beschreiben. Dies kann nie erklärt werden. Der Mensch muß staunen und schweigen. Doch der Mensch hat das Vorrecht, Teilhaber der göttlichen Natur zu sein, und so kann er bis zu einem gewissen Grade in das Geheimnis eindringen (Brief 5, 1889).

Das Erstaunlichste auf Erden oder im Himmel. --

BK.440.5 (7BC.904.6)

Wenn wir ein schwieriges Problem studieren wollen, dann laßt uns unsere Gedanken bei dem Erstaunlichsten verweilen, das sich je auf Erden oder im Himmel zugetragen hat: Die Fleischwerdung des Sohnes Gottes. Gott gab seinen Sohn dahin, damit dieser für sündige Menschen einen Tod der Schmach und der Schande sterben sollte. Er, der einst Befehlshaber in den himmlischen Höfen war, legte sein königliches Gewand und seine

königliche Krone nieder, bekleidete seine göttliche Natur mit der menschlichen und kam in diese Welt, um als menschliches Vorbild an der Spitze der Menschheit zu stehen. Er erniedrigte sich selbst, mit der Menschheit zu leiden und in all ihren Trübsalen mitbetroffen zu sein.

BK.440.6 (7BC.904.7)

Die ganze Welt gehörte ihm; doch er entäußerte sich selbst so sehr, daß er während seines Dienstes von sich sagte: "Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nichts, da er sein Haupt hinlege" [Hebräer 2,14-18 zitiert] (MS 76, 1903).

Christus über allem Gesetz. --

BK.440.7 (7BC.904.8)

Der Sohn Gottes kam freiwillig, um das Werk der Versöhnung zu vollbringen. Kein verpflichtendes Joch lag auf ihm, denn er war unabhängig und stand über allem Gesetz.

BK.440.8 (7BC.904.9)

Als vernunftbegabte Boten Gottes waren die Engel unter dem Joch der Verpflichtung; ihr persönliches Opfer konnte keine Versöhnung für den gefallen Menschen schaffen. Christus allein war von den Ansprüchen des Gesetzes frei, so daß er die Erlösung der sündigen Menschheit in Angriff nehmen konnte. Er hatte die Macht, sein Leben niederzulegen und es wieder aufzunehmen. "Ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein" (SW, 4. Sept. 1906).

(2.Mose 3,5). Die menschliche Natur Christi, eine goldene Kette. --

BK.441.1 (7BC.904.10)

Um den Menschen zu erlösen, wurde Christus gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Die menschliche Natur Christi bedeutet uns alles. Sie ist eine goldene Verbindungskette, die unsere Seelen mit Christus verbindet und durch Christus mit Gott. Dies soll unser Studium sein. Christus war ein wirklicher Mensch und er bewies seine Demut, indem er Mensch wurde. Und er war Gott im Fleische.

BK.441.2 (7BC.904.11)

Wenn wir uns mit dem Thema "Die göttliche Natur Christi, bekleidet mit dem Gewand der menschlichen Natur" befassen, sollten wir die treffenden Worte beachten, die Christus zu Mose am brennenden Busch redete: "Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land!" Wir sollten uns diesem Studium mit der Demut eines Lernenden und mit reumütigem Herzen nähern. Das Studium der Fleischwerdung Christi ist ein fruchtbares Feld und wird den Forschenden belohnen, der tief nach verborgenen Schätzen gräbt (MS 67, 1898).

Philipper 2,6;

(Johannes 1,1-3.14; siehe EGW zu Johannes 1,1-3; Offenbarung 12,10). Gleichheit zwischen Christus und dem Vater. --

BK.441.3 (7BC.905.1)

Christus ist seinem Vater gegenüber gleichgestellt. Dies befähigte Christus, zum Sündopfer für die Übertreter zu werden. Er war voll und ganz in der Lage, das Gesetz herrlich und groß zu machen (MS 48, 1893).

Philipper 2,7;

BK.441.4 (7BC.905.2)

Siehe EGW zu Matthäus 26,42.

Philipper 2,7.8;
BK.441.5 (7BC.905.3)
Siehe EGW zu Hebräer 2,17.

Philipper 2,9;
BK.441.6 (7BC.905.4)
Siehe EGW zu Matthäus 27,21.22.29.

Philipper 2,10.11;
BK.441.7 (7BC.905.5)
Siehe EGW zu Römer 3,19.

Philipper 2,12;
BK.441.8 (7BC.905.6)
Siehe EGW zu Galater 5,6.

Philipper 2,12.13;
BK.441.9 (7BC.905.7)
Siehe EGW zu Römer 12,2; 2.Petrus 1,5-11.

Philipper 3,5.6;
BK.441.10 (7BC.905.8)
Siehe EGW zu Römer 7,7-9.

Philipper 3,8;
(Johannes 17,3; Kolosser 1,19; siehe EGW zu Offenbarung 3,1). Das höchste Wissen. --
BK.441.11 (7BC.905.9)
In Christus wohnt die ganze Fülle. Er lehrt uns, alles für Schaden zu erachten gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, unseres Herrn. Diese Erkenntnis ist das höchste Wissen, das jeder erreichen kann. Sie ist die Summe allen wahren Wissens. "Das aber ist das ewige Leben", sagte Christus, "daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen" (MS 125, 1907).

Philipper 3,8-10;
Wie Paulus Gottes Gnade einschätzte. --
BK.441.12 (7BC.905.10)
[Philipper 3,8.9. zitiert] Die Gerechtigkeit, von der Paulus vorher gemeint hatte, sie sei so wertvoll, war jetzt in seinen Augen wertlos. Seine eigene Gerechtigkeit war Ungerechtigkeit. Das tiefe Verlangen seiner Seele war: "Zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde."

BK.441.13 (7BC.905.11)
Er wollte die Kraft der Gnade des Erlösers selbst erfahren. Er vertraute der Kraft des Herrn, daß er sogar ihn retten könne, der einst die Gemeinde Christi verfolgt hatte. In seiner Einschätzung konnte kein Schatz dem Wert der Gabe der Erkenntnis Christi gleichkommen (MS 89, 1903).

Philipper 3,9;
BK.441.14 (7BC.905.12)
Siehe EGW zu Kolosser 2,10.

Philipper 3,12;
BK.441.15 (7BC.905.13)
Siehe EGW zu 2.Korinther 12,1-4; 2.Petrus 3,18.

Philipper 3,12-15;
BK.441.16 (7BC.905.14)
Siehe EGW zu Offenbarung 3,18-21.

Philipper 3,13;
"Eins aber tue ich." (KJV) --
BK.441.17 (7BC.905.15)
Die Berufung des Paulus forderte von ihm einen verschiedenartigen Dienst -- mit der Kraft seiner Hände mußte er seinen Lebensunterhalt verdienen; er mußte von Ort zu Ort reisen, um Gemeinden zu gründen, und darüberhinaus noch den Kontakt mit bereits gegründeten Gemeinden durch Briefwechsel aufrecht erhalten. Doch inmitten dieser verschiedenen Arbeiten erklärte er: "Eins aber tue ich."

BK.442.1 (7BC.905.16)
Eins hielt er sich in all' seiner Arbeit stets vor Augen -- er wollte Christus treu sein, der sich ihm offenbart hatte, als er den Namen Jesu lästerte und alles in seiner Macht stehende tat, auch andere zur Gotteslästerung zu bewegen. Sein großes Lebensziel war, ihm zu dienen und ihn zu ehren, dessen Name ihn einst mit Verachtung erfüllt hatte. Sein einziger Wunsch war, Seelen für den Erlöser zu gewinnen. Juden und Heiden mochten sich ihm in den Weg stellen und ihn verfolgen, aber nichts konnte ihn von seinem Vorhaben abbringen (Brief 107, 1904).

Philipper 4,8;
BK.442.2 (7BC.905.17)
Siehe EGW zu Psalm 19,15.

Philipper 4,18;
BK.442.3 (7BC.905.18)
Siehe EGW zu Apostelgeschichte 10,1-4.

DER BRIEF AN DIE KOLOSSER

Kolosser 1;
Höchst wertvolle Unterweisung. --
BK.442.4 (7BC.905.19)
Wahre Güte offenbart sich darin, welche Früchte die guten Werke tragen. Dies wird vom Himmel anerkannt. Lies das erste Kapitel des Briefes an die Kolosser! Die darin enthaltene Unterweisung ist von höchstem Wert. Die Religion Christi macht alle, die sie haben, wahrhaft wohlthätig. Sie duldet keine Kleinigkeiten und keine knauserigen Handlungen. Wahre Christen besitzen einen Edelmut, der keine verwerflichen, neidischen Handlungen zuläßt, die dem, der damit umgeht, zur Schande gereichen (Brief 58, 1900).

Was unsere Gemeinden sein sollten. --
BK.442.5 (7BC.906.1)
Mir ist gezeigt worden, daß das erste und zweite Kapitel des Kolosserbriefes ausdrückt, was unsere Gemeinden an jedem Ort der Welt sein sollten (Brief 161, 1903).

Kolosser 1,9-11;

Gottes Wille ist erkennbar. --

BK.442.6 (7BC.906.2)

[Kolosser 1,9-11 zitiert]. Wie vollständig dieses Gebet ist! Es gibt keine Grenzen für die Segnungen, die zu empfangen unser Vorrecht ist. Wir können "mit der Erkenntnis seines Willens" erfüllt werden. Der Heilige Geist hätte Paulus nie inspiriert, dieses Gebet für seine Glaubensgeschwister darzubringen, wenn es ihnen nicht möglich gewesen wäre, ihrer Bitte entsprechend eine Antwort von Gott zu erhalten. Da dies so ist, wissen wir, daß Gottes Wille seinem Volke offenbart wird, wenn sie ein deutlicheres Verständnis seines Willens benötigen (Brief 179, 1902).

Kolosser 1,15;

(Hebräer 1,3; siehe EGW zu Apostelgeschichte 1,11). Das vollkommene Abbild Gottes. --

BK.442.7 (7BC.906.3)

Wir haben nur ein vollkommenes Abbild Gottes, und das ist Jesus Christus (MS 70, 1899).

Kolosser 1,15-17;

BK.442.8 (7BC.906.4)

Siehe EGW zu Johannes 1,1-3.

Kolosser 1,17;

BK.442.9 (7BC.906.5)

Siehe EGW zu Apostelgeschichte 17,28.

Kolosser 1,19;

BK.442.10 (7BC.906.6)

Siehe EGW zu Philipper 3,8.

Kolosser 1,20;

BK.442.11 (7BC.906.7)

Siehe EGW zu Johannes 3,14-17.

Kolosser 1,26;

BK.442.12 (7BC.906.8)

Siehe EGW zu 2.Korinther 12,1-4.

Kolosser 1,26.27;

BK.442.13 (7BC.906.9)

Siehe EGW zu Johannes 1,1-3.14; Römer 16,25; Epheser 1,3-6; Philipper 2,5-8; 1.Timotheus 3,16; Offenbarung 22,14.

Kolosser 2,2.3;

BK.443.1 (7BC.906.10)

Siehe EGW zu Epheser 1,3-6.

Kolosser 2,8;

(1.Timotheus 4,1; 1.Timotheus 6,20; 2.Timotheus 2,14-18,23-26; siehe EGW zu 1.Johannes 2,18). Die Natur über den Gott der Natur erhöht. --

BK.443.2 (7BC.906.11)

Kein Mensch kann wirklich an Erkenntnis und Einfluß hervorrangen, wenn er nicht mit dem Gott der Weisheit und Macht verbunden ist. ... Alle Philosophien über die menschliche Natur haben zu Verwirrung und Schande geführt, wenn Gott nicht als alles in allem

anerkannt worden ist. ...

BK.443.3 (7BC.906.12)

Die tiefsten Denker der Welt werden irregeführt und bestürzt, wenn sie bei ihrer Untersuchung von Wissenschaft und Offenbarung nicht durch Gottes Wort erleuchtet werden. Der Schöpfer und seine Werke können mit dem begrenzten Auffassungsvermögen nicht erfaßt werden und Menschen folgern daraus, die biblische Geschichte sei unzuverlässig, nur weil sie Gottes Werke und Wege mit natürlichen Ursachen nicht erklären können. Viele sind so darauf versessen, Gott von der Ausführung des unumschränkten Willens und der Macht in der Ordnung des Weltalls auszuschließen, daß sie den Menschen, das edelste seiner Geschöpfe, herabwürdigen. Die Theorien und Spekulationen der Philosophie wollen uns weismachen, der Mensch hätte sich allmählich entwickelt: Nicht bloß aus einem unterentwickelten Zustand, sondern aus der allerniedrigsten Form der Tierwelt. Sie zerstören die Würde des Menschen, weil sie Gottes wunderwirkende Macht nicht eingestehen wollen.

BK.443.4 (7BC.906.13)

Gott hat eine Flut des Lichts durch Entdeckungen in Kunst und Wissenschaft auf die Welt ergossen; doch diejenigen, die diese Entdeckungen nur vom menschlichen Standpunkt aus betrachten, werden ganz gewiß zu falschen Schlußfolgerungen gelangen. Irrtum, Zweifel und Unglaube werden verkleidet, indem man sie mit dem Gewand der Philosophie und Wissenschaft verdeckt. Satan hat diese scharfsinnige Verfahrensweise erfunden, Seelen vom lebendigen Gott und der Wahrheit der Religion zu trennen und für sich zu gewinnen. Er erhöht die Natur über den Schöpfer der Natur (MS 4, 1882).

Seid vor den Spitzfindigkeiten der Menschen auf der Hut! --

BK.443.5 (7BC.906.14)

Die natürliche Widerspenstigkeit des menschlichen Herzens widerstrebt dem Licht der Wahrheit. Des Herzens natürlicher Meinungsstolz führt dazu, eigenwillig zu urteilen und an menschlichen Ideen und Philosophien festzuhalten. Darin birgt sich bei einigen dauernd die Gefahr, durch das Verlangen nach Eigentümlichkeit schwankend im Glauben zu werden. Sie wollen irgendeine neue und fremdartige Wahrheit finden, um eine neue Botschaft zu haben, die sie dem Volke verkündigen können; doch ist ein solcher Wunsch eine Schlinge des Feindes, die Sinne einzufangen und von der Wahrheit wegzuführen.

BK.443.6 (7BC.906.15)

In unserer Erfahrung werden wir sehen, wie der eine oder andere mit neuen Theorien über die Wahrheit auftritt; egal welchen Einfluß das Verfechten solcher Theorien auf sie haben mag, werden sie beginnen, ihre Gedanken zu verteidigen, selbst wenn diese Lehren im Widerspruch zu dem Glauben stehen, der Siebenten-Tags-Adventisten aus der Welt herausgerufen und sie zu dem gemacht hat, was sie sind. Der Herr möchte, daß diejenigen, die die Gründe ihres Glaubens verstehen, sich in ihrem Glauben auf das verlassen, vom dem sie überzeugt sind, daß es die Wahrheit ist: sie sollen sich durch die Verkündigung der Spitzfindigkeiten der Menschen nicht von der Wahrheit abbringen lassen. ... [Kolosser 2,8 zitiert] (RH, 19. Aug. 1909).

Irrtum mit Wahrheit vermischt. --

BK.443.7 (7BC.907.1)

Indem wir uns dem Ende der Zeit nähern, werden Irrtum und Wahrheit so miteinander vermischt sein, daß nur die, welche sich vom Heiligen Geist führen lassen, in der Lage sein werden, Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden. Wir müssen jede Anstrengung unternehmen, auf dem Weg des Herrn zu bleiben. In keinem Fall dürfen wir uns von seiner

Führung abwenden, um unser Vertrauen in Menschen zu setzen. Die Engel Gottes sind angewiesen, über diejenigen streng zu wachen, die ihr Vertrauen in den Herrn setzen, und diese Engel sollen in jeder Zeit der Notlage unsere besondere Hilfe sein. Jeden Tag sollen wir mit voller Glaubensgewißheit zum Herrn kommen und auf ihn blicken, um Weisheit zu erlangen. ... Die sich vom Wort Gottes leiten lassen, werden zwischen Irrtum und Wahrheit, Sünde und Gerechtigkeit sicher unterscheiden (MS 43, 1907).

Kolosser 2,9;

(1.Petrus 1,18.19; siehe EGW zu Matthäus 27,45.46; Markus 16,6; Johannes 1,1-3.14; Philipper 2,5-8; Hebräer 4,15). Die Leiden der Gottheit. --

BK.444.1 (7BC.907.2)

"Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig." Die Menschen müssen wissen, daß die Gottheit unter den Seelenqualen von Golgatha litt und niedersank. Doch Jesus Christus, den Gott für die Erlösung der Welt dahingab, erkaufte die Gemeinde mit seinem eigenen Blut. Die Majestät des Himmels mußte unter den Händen religiöser Eiferer leiden, die behaupteten, sie wären die aufgeklärtesten Menschen auf dem Erdenrund (MS 153, 1898).

(Hebräer 1,3). Ein vollkommenes Beispiel der sündlosen menschlichen Natur. --

BK.444.2 (7BC.907.3)

In ihm ist alle Herrlichkeit des Vaters zusammengefaßt. "Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens." Das Evangelium ist herrlich, denn es besteht aus seiner Gerechtigkeit. Das Evangelium entfaltet Christus, und Christus wiederum verkörpert das Evangelium. Jede Seite des Neuen Testaments scheint mit seinem Licht. Jeder Text ist ein Diamant, von göttlichen Strahlen berührt und erleuchtet.

BK.444.3 (7BC.907.4)

Wir sollen nicht das Evangelium preisen, sondern Christus. Wir sollen nicht das Evangelium anbeten, sondern den Herrn des Evangeliums. Christus stellt Gott einerseits vollkommen dar, und andererseits ist Christus ein vollkommenes Beispiel der sündlosen, menschlichen Natur. So hat er Gottheit und Menschheit vereint (MS 44, 1898).

Kolosser 2,9.10;

(Johannes 1,16; Hebräer 4,15). Über den Charakter Jesu nachdenken. --

BK.444.4 (7BC.907.5)

In Christus wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig. Aus diesem Grunde stand er von seinem ersten Eintritt in die Welt an unbefleckt durch die ihn umgebende Verderbnis vor der Welt, obwohl er versucht ist allenthalben gleichwie wir. Sollten nicht auch wir an jener Fülle teilhaben, und ist es nicht auf diese Weise und nur auf diese Weise allein möglich, daß wir überwinden können, wie er überwand?

BK.444.5 (7BC.907.6)

Wir verlieren viel, wenn wir nicht ständig über den Charakter Christi nachsinnen (MS 16, 1890).

Kolosser 2,10;

(Sacharja 3,1-5; Philipper 3,9; siehe EGW zu Matthäus 22,37-39; Hebräer 2,17; 9,24). Das Gewand der Vollkommenheit Christi. --

BK.444.6 (7BC.907.7)

Durch sein Opfer können die Menschen das hohe Ideal erreichen, das ihnen vorgesetzt ist, und schließlich die Worte hören: "Ihr seid vollkommen in ihm." Ihr habt nicht eure eigene Gerechtigkeit, sondern die Gerechtigkeit, die er für euch erwirkt. Eure

Unvollkommenheit ist nicht länger sichtbar, denn ihr seid mit dem Gewand der Vollkommenheit Christi bekleidet (MS 125, 1902).

Kolosser 2,14;
BK.444.7 (7BC.907.8)
Siehe EGW zu Matthäus 27,51.

Kolosser 2,14-17;
BK.444.8 (7BC.907.9)
Siehe EGW zu Apostelgeschichte 15,1.5; Epheser 2,14-16.

Kolosser 3,1
BK.444.9 (7BC.907.10)
Siehe EGW zu Römer 6,1-4.

Kolosser 3,2;
BK.444.10 (7BC.907.11)
Siehe EGW zu 2.Korinther 4,18.

Kolosser 3,3;
(siehe EGW zu Galater 2,20). Sich über den Nebel des Zweifels erheben. --
BK.444.11 (7BC.907.12)
Die Seele, die Gott liebt, erhebt sich über den Nebel des Zweifels; sie durchläuft eine glänzende, große, tiefe und lebendige Erfahrung, wird sanftmütig und Christus ähnlich. Die Seele ist Gott anvertraut, verborgen mit Christus in Gott. Sie vermag, die Prüfung der Vernachlässigung, der Mißhandlung und Verachtung zu bestehen, weil ihr Erlöser all' dies erlitten hat. Sie wird nicht verdrießlich und entmutigt, wenn Schwierigkeiten sie bedrängen, weil Jesus weder versagte noch sich entmutigen ließ. Jeder wahre Christ wird stark sein, nicht in der Kraft und dem Verdienst seiner guten Werke, sondern in der Gerechtigkeit Christi, die ihm im Glauben verliehen wird. Es ist etwas Großartiges, von Herzen sanftmütig und demütig, rein und unbefleckt zu sein, so wie der Fürst des Himmels es war, als er unter den Menschen lebte (RH, 3. Dez. 1889).

(Epheser 6,16). Vor den Pfeilen des Feindes geschützt. --
BK.445.1 (7BC.908.1)
Wenn das Ich in Christus verborgen ist, sind wir vor den Pfeilen des Feindes geschützt (Brief 16a, 1895).

Kolosser 3,5;
BK.445.2 (7BC.908.2)
Siehe EGW zu 1.Korinther 9,24-27.

Kolosser 3,8;
BK.445.3 (7BC.908.3)
Siehe EGW zu Hebräer 12,1.

Kolosser 3,10;
BK.445.4 (7BC.908.4)
Siehe EGW zu Römer 8,29; 2.Korinther 3,18; 10,5; Hebräer 1,3.

Kolosser 3,20.21;
BK.445.5 (7BC.908.5)

Siehe EGW zu Epheser 6,4.

Kolosser 3,23;
BK.445.6 (7BC.908.6)
Siehe EGW zu Markus 12,30.

Kolosser 4,6;
(Titus 2,8). Die geheiligte Macht der Rede. --
BK.445.7 (7BC.908.7)
Als du bei deiner Taufe aus dem Wassergrab gestiegen bist, hast du bekannt, "gestorben" zu sein, und erklärt, dein Leben sei umgewandelt -- verborgen mit Christus in Gott. Darüberhinaus hast du bekannt, der Sünde gestorben und von deinen ererbten und gehegten bösen Wesenszügen gereinigt zu sein. Durch die Taufe hast du dich vor Gott verpflichtet, der Sünde gestorben zu bleiben. Dein Mund sollte ein geheiligter Mund, deine Zunge eine bekehrte Zunge bleiben. Du solltest von Gottes Güte reden und seinen heiligen Namen preisen. So solltest du der Gemeinde eine große Hilfe und ein großer Segen sein (MS 95, 1906).

Kolosser 4,12.13;
BK.445.8 (7BC.908.8)
Siehe EGW zu Offenbarung 3,15-22.

DER ERSTE BRIEF AN DIE THESSALONICHER

1.Thessalonicher 2,9;
BK.445.9 (7BC.908.9)
Siehe EGW zu Apostelgeschichte 18,1-3; 20,17-35.

1.Thessalonicher 3,13;
BK.445.10 (7BC.908.10)
Siehe EGW zu Römer 6,19.22.

1.Thessalonicher 4,3;
(1.Thessalonicher 5,23; siehe EGW zu Johannes 17,17; Römer 6,19.22; Epheser 4,20-24; 2.Petrus 3,18). Die Gemeinschaft des Menschlichen und Göttlichen. --
BK.445.11 (7BC.908.11)
Unsere Heiligung ist das Werk des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sie ist die Erfüllung des Bundes, den Gott mit denen geschlossen hat, die sich mit ihm verbinden, um mit ihm, seinem Sohne und seinem Heiligen Geiste in heiliger Gemeinschaft zu stehen. Bist du wiedergeboren? Dann wirke mit den drei großen Mächten des Himmels zusammen, die für dich wirken (MS 11, 1901).

Spuren der Heiligung. --
BK.446.1 (7BC.908.12)
Wahre Heiligung erweist sich durch gewissenhaftes Halten aller Gebote Gottes, durch sorgfältige Verbesserung einer jeden Gabe, durch umsichtiges Reden und durch die Offenbarung der Demut Christi in jeder Handlung (RH, 5. Okt. 1886).

(1.Johannes 2,3.4). Das wahre Zeichen der Heiligung. --
BK.446.2 (7BC.908.13)
Wer Gott durch Übertretung seines Gesetzes entehrt, mag zwar über Heiligung reden, doch hat dies keinen Wert und ist ebensowenig annehmbar wie das Opfer Kains.

Gehorsam allen Geboten Gottes gegenüber ist das einzig wahre Zeichen der Heiligung. Ungehorsam ist das Zeichen von Untreue und Abfall (MS 41, 1897).

(Römer 3,24-28). Jeder hat die Möglichkeit, die Heiligung zu erreichen. --

BK.446.3 (7BC.908.14)

Gott hat die Menschen von Ewigkeit her erwählt, daß sie heilig seien. "Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung." Gottes Gesetz duldet keine Sünde, sondern fordert vollkommenen Gehorsam. Das Echo der Stimme Gottes dringt zu uns und wiederholt beharrlich: "Heiliger, noch heiliger." Unsere Antwort sollte stets lauten: "Ja, Herr noch heiliger." Heiligkeit kann von jedem erlangt werden, der im Glauben danach greift -- nicht aufgrund der eigenen guten Werke, sondern aufgrund der Verdienste Christi. Göttliche Kraft wird jeder Seele zur Verfügung gestellt, die um den Sieg über Sünde und Satan ringt.

BK.446.4 (7BC.908.15)

Rechtfertigung bedeutet Rettung einer Seele vor dem Verderben, damit sie Heiligung erlange und durch die Heiligung das Leben des Himmels. Rechtfertigung bedeutet, daß das Gewissen, gereinigt von toten Werken, in die Lage versetzt wird, in der es die Segnungen der Heiligung empfangen kann (MS 113, 1902).

Heiligung und Gemeinschaft. --

BK.446.5 (7BC.908.16)

Heiligung bedeutet gewohnheitsmäßige Gemeinschaft mit Gott (RH, 15. März 1906).

1.Thessalonicher 4,7;

BK.446.6 (7BC.908.17)

Siehe EGW zu Römer 6,19.22.

1.Thessalonicher 4,13.14;

Irrtümer über die Wiederkunft Christi. --

BK.446.7 (7BC.908.18)

Es gab noch einen anderen Grund für den Brief von Paulus an diese Glaubensgeschwister. Einige, die neu zum Glauben gebracht worden waren, fielen Irrtümern zum Opfer, als sie miterlebten, daß einige nach ihrer Bekehrung gestorben waren. Sie hatten gehofft, alle würden bei der Wiederkunft Christi am Leben sein; doch waren sie in großer Sorge, als ein Gläubiger nach dem andern dem Tode zum Opfer fiel, so daß es ihnen nicht möglich war, jenes ersehnte Ereignis der Wiederkunft Christi in den Wolken des Himmels zu erleben.

BK.446.8 (7BC.909.1)

Einige glaubten irrtümlicherweise, Christus würde in ihren Tagen wiederkommen: Sie griffen den fanatischen Gedanken auf, es wäre lobenswert, seinen Glauben dadurch zu zeigen, indem man jede Beschäftigung aufgibt und sich in müßigem Warten auf das große Ereignis ergeht, das sie nahe wähnten (LP 110).

1.Thessalonicher 4,16;

(siehe EGW zu Matthäus 28,2-4). Die letzte Posaune. --

BK.446.9 (7BC.909.2)

Wenn Christus kommt, um die treuen Nachfolger um sich zu versammeln, wird die letzte Posaune erschallen, und von den Gipfeln der höchsten Berge bis zu den niedrigsten Schlupfwinkeln der tiefsten Zechengruben wird die ganze Erde es hören. Die gerechten Toten werden den Schall der letzten Posaune hören und aus ihren Gräbern hervorkommen, um mit Unsterblichkeit bekleidet zu werden und ihrem Herrn zu begegnen

(SpT, Serie B, Nr.2,S.24).

1.Thessalonicher 4,16.17;
BK.446.10 (7BC.909.3)
Siehe EGW zu Jesaja 26,19; 1.Korinther 15,51-55.

1.Thessalonicher 5,17;
BK.446.11 (7BC.909.4)
Siehe EGW zu Sprüche 4,23.

1.Thessalonicher 5,19-21;
BK.446.12 (7BC.909.5)
Siehe EGW zu 1.Johannes 4,1.

1.Thessalonicher 5,23;
(1.Thessalonicher 4,3; Johannes 17,17). Der ganze Mensch muß geheiligt werden. --
BK.446.13 (7BC.909.6)

Die Wahrheit muß den ganzen Menschen heiligen -- seine Gesinnung, seine Gedanken, sein Herz, seine Kraft. Seine lebenswichtigen Kräfte werden nicht durch seine eigenen, lüsternen Handlungen verzehrt werden. Diese müssen überwunden werden oder sie überwinden ihn (Brief 108, 1898).

Die Nebelwand der Sünde beseitigen. --
BK.447.1 (7BC.909.7)

Heiligung -- wie viele verstehen wohl die volle Bedeutung der Heiligung? Die Sinne sind von einer sinnlichen Malaria benebelt. Die Gedanken bedürfen einer Reinigung. Was hätte nicht aus Männern und Frauen werden können, wenn sie erkannt hätten, daß die Behandlung des Leibes eng mit der Kraft und Reinheit der Sinne und des Herzens verknüpft ist!

BK.447.2 (7BC.909.8)

Der wahre Christ erlangt eine Erfahrung, die Heiligkeit bewirkt. Sein Gewissen ist ohne eine Spur von Schuld und seine Seele ohne einen Makel an Verdorbenheit. Die geistliche Seite des Gesetzes mit seinen einschränkenden Grundsätzen fließt in sein Leben ein. Das Licht der Wahrheit erleuchtet sein Verständnis. Ein Strahl vollkommener Liebe für den Erlöser beseitigt die Nebelwand, die sich zwischen ihm, den wahren Christen, und Gott geschoben hat. Der Wille Gottes ist sein Wille geworden: Rein, erhaben, veredelt und geheiligt. Sein Angesicht offenbart das Licht des Himmels. Sein Leib ist ein geeigneter Tempel für den Heiligen Geist. Sein Wesen ist mit Heiligkeit geschmückt. Gott kann Gemeinschaft mit ihm pflegen, denn Seele und Leib sind in Harmonie mit Gott (Brief 139, 1898).

Wir gehören ihm durch Schöpfung und Erlösung. --
BK.447.3 (7BC.909.9)

Gott wünscht, daß wir folgendes erkennen: Er hat ein Anrecht auf Sinn, Seele, Leib und Geist; kurzum ein Anrecht auf alles, was wir besitzen. Wir gehören ihm durch Schöpfung und Erlösung. Als unser Schöpfer beansprucht er unseren ganzen Dienst. Als unser Erlöser hat er einen rechtmäßigen Anspruch auf Liebe, auf Liebe ohne Gleichen. Diesen Anspruch sollten wir jeden Augenblick unseres Daseins erkennen. Vor Gläubigen und Ungläubigen müssen wir ständig unsere Abhängigkeit von Gott anerkennen. Unser Leib, unsere Seele und unser Leben gehören ihm: Nicht nur, weil dies sein freies Geschenk ist, sondern auch, weil er uns ständig mit seinen Segnungen versorgt und uns Kraft gibt,

unsere Fähigkeiten zu nutzen. Wenn wir ihm das seine zurückgeben und willig für ihn wirken, zeigen wir dadurch, daß wir unsere Abhängigkeit von ihm anerkennen (RH, 24. Nov. 1896).

BK.447.4 (7BC.909.10)

Jesus bittet uns: "Weiht euch mir." Er hat die Menschheit mit außerordentlicher Ehre bedacht, wenn er sagt: "Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben." Sollen wir daher Christus nicht das geben, wofür er zur Erlösung gestorben ist? Wenn ihr hierzu einwilligt, wird er euer Gewissen erwecken, euer Herz erneuern, eure Neigungen heiligen, eure Gedanken reinigen und alle eure Kräfte in seinen Dienst einspannen. Jeder Beweggrund und jeder Gedanke wird von Jesus Christus gefangenommen.

BK.447.5 (7BC.909.11)

Kinder Gottes werden Christus in ihrem Charakter darstellen. Ihre Werke werden mit dem Wohlgeruch der unendlichen Güte, des Mitgefühls, der Liebe und der Reinheit des Sohnes Gottes erfüllt sein. Und je mehr Sinne und Leib dem Heiligen Geist übergeben sind, desto angenehmer wird der Wohlgeruch unseres Opfers für ihn sein (RH, 24. Nov. 1896).

DER ZWEITE BRIEF AN DIE THESSALONICHER

2.Thessalonicher 2,1-4;

(siehe EGW zu 1.Johannes 2,18). Der Mensch der Sünde und die Wiederkunft Christi. --

BK.448.1 (7BC.910.1)

In den Tagen des Apostel Paulus waren die Glaubensgeschwister zu Thessalonich von der Irrlehre gefangen, der Herr würde in ihren Tagen zurückkehren. Um diesen falschen Eindruck zu korrigieren, schrieb Paulus darüber, welche Ereignisse noch stattfinden müßten, bevor Christus wiederkommen könnte. Er erklärte: "Lasset euch von niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens, der da ist der Widersacher und sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich aus, er sei Gott."

BK.448.2 (7BC.910.2)

Der Mensch der Sünde sollte sich erheben und sein Werk der Erhöhung und Lästerung ausführen, bevor die Glaubensgeschwister nach der Wiederkunft Christi Ausschau halten konnten. Jenem großen Ereignis sollte der Abfall vorausgehen. Eine Gestalt des Antichristen würde offenbar werden, und der Sauerteig des Abfalls sollte mit zunehmender Macht bis zum Ende der Zeit wirken (RH, 31. Juli 1888).

2.Thessalonicher 2,3.4;

(Matthäus 5,17.18; siehe EGW zu 1.Timotheus 2,5; Offenbarung 13,11-17; 14,8. 9 - 12; 18,1-5). Der Stellvertreter Satans. --

BK.448.3 (7BC.910.3)

In der Prophetie wird jemand als "Mensch der Sünde" bezeichnet. Er ist Satans Stellvertreter. Dieser Mensch der Sünde nimmt Satans Vorschläge über Gottes Gesetz an, das unveränderlich ist wie Gottes Thron; er kommt und verkündet der Welt, daß er jenes Gesetz geändert habe: Der erste Tag der Woche statt des siebenten Tages sei jetzt der Sabbat. Er behauptet Unfehlbarkeit und beansprucht das Recht, Gottes Gesetz ändern zu dürfen, um es seinen eigenen Absichten gefügig zu machen. Dadurch erhebt er sich über Gott und hinterläßt der Welt die Schlußfolgerung, Gott sei fehlbar. Wenn es wirklich wahr wäre, daß Gott ein Regierungsgesetz erlassen hätte, das einer Veränderung bedurfte, so

würde dies gewiß von Fehlbarkeit zeugen.

BK.448.4 (7BC.910.4)

Doch Christus erklärte: "Bis daß Himmel und Erde zergehen, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüttel vom Gesetz." Das Werk, das er zu vollbringen gekommen war, bestand eben darin, jenes Gesetz zu erheben und den geschaffenen Welten und dem Himmel zu zeigen, daß Gott gerecht ist und sein Gesetz nicht verändert zu werden braucht. Doch da ist Satans Helfer als dessen rechte Hand bereit, das Werk weiterzuführen, das Satan im Himmel begann: nämlich zu versuchen, Gottes Gesetz zu verändern. Und die christliche Welt hat Satans Anstrengungen gutgeheißen, indem sie dieses Kind des Papsttums, die Einrichtung des Sonntags, annahm. Sie haben diese Einrichtung gehegt und werden sie auch weiterhin hegen, bis der Protestantismus der römischen Macht die Hand reichen wird.

BK.448.5 (7BC.910.5)

Dann wird es ein Gesetz gegen den Sabbat der Schöpfung Gottes geben, und dann wird es geschehen, daß Gott "sein Werk vollbringe auf eine fremde Weise" auf Erden (Jesaja 28,21). Er hat die Verdorbenheit der Menschen lange ertragen; er hat versucht, die Menschen für sich zu gewinnen. Aber die Zeit wird kommen, wenn das Maß ihrer Bosheit voll ist: Dann wird Gott wirken. Diese Zeit ist fast erreicht. Gott führt Buch über die Völker, und in diesen Büchern des Himmels ist fast kein Platz mehr, um weitere Bosheiten von ihnen einzutragen. Wenn ein Gesetz erlassen wird, daß die Übertretungen des ersten Tages der Woche mit Strafe geahndet wird, dann wird ihr Maß voll sein (RH, 9. März 1886).

Der Mensch der Sünde und der gegnerische Sabbat. --

BK.449.1 (7BC.910.6)

- Der Mensch der Sünde hat sich gegen Gott erhoben, indem er sich in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt. Er hat das große Denkmal der Schöpfung mit Füßen getreten, das zum Gedenken an das Werk Gottes errichtet wurde; und als Ersatz für dieses Denkmal hat er der Welt einen gewöhnlichen Wochentag angeboten. Diesen Tag hat er als gegnerischen Sabbat aufgerichtet, der gehalten und geehrt werden soll. So ist die Welt veranlaßt worden, sich gegen Gott zu kehren, denn der Herr erklärt, daß er seinen Ruhetag geheiligt hat.

BK.449.2 (7BC.910.7)

Auch wenn jedes Glied der menschlichen Familie dieses Kind des Papsttums annehmen sollte, würde dies den heiligen Sabbat des Herrn in keiner Weise ungültig machen. Die den falschen Sabbat annehmen, erhöhen den Menschen der Sünde und greifen Gottes Regierung an. Aber der Mensch der Sünde kann nicht abschaffen, was nach Gottes Aussage ewig bestehen soll. Das Werk, das jetzt in unserer Welt ausgeführt werden soll, besteht darin, das Gesetz des Herrn zu erhöhen und die Aufmerksamkeit der Menschen darauf zu lenken. Die Zeit ist gekommen, in der die Wahrheit gegen Falschheit und Irrtum zu verkündigen ist (RH, 26. Juli 1898).

Wie Gott die päpstliche Macht einschätzt. --

BK.449.3 (7BC.911.1)

Durch ihre Behandlung des Wortes Gottes haben sich die Päpste über den Gott des Himmels erhoben. Deshalb wird die päpstliche Macht in der Prophetie als "Mensch der Sünde" bezeichnet. Satan ist der Urheber der Sünde. Die Macht, durch die er wirkt, um irgendeines der heiligen Gebote Gottes zu verändern, ist der Mensch der Sünde. Unter Satans besonderer Anweisung hat die päpstliche Macht gerade dieses Werk ausgeführt.

BK.449.4 (7BC.911.2)

Obwohl die Oberhäupter des Papsttums behaupten, Gott sehr zu lieben, betrachtet er sie als solche, die ihn hassen. Sie haben die Wahrheit Gottes in eine Lüge verwandelt. Das Werk Satans ist es, Gottes Gebote zu verfälschen und an deren Stelle menschliche Überlieferungen zu setzen. Durch dieses Werk wird die religiöse Welt von Gott getrennt, denn er erklärt: "Denn ich, der Herr, dein GOTT, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen." Gott wird sein Wort erfüllen (MS 126, 1901).

2.Thessalonicher 2,7-12;

(siehe EGW zu Matthäus 7,21-23; Offenbarung 14,9-12; 17,1-5). Satans Wunder "direkt vor euren Augen". --

BK.449.5 (7BC.911.3)

Die Zeit wird kommen, in der Satan direkt vor euren Augen Wunder wirkt und behauptet, er sei Christus; und wenn eure Füße nicht fest auf der Wahrheit Gottes gegründet sind, werdet ihr von eurem Fundament getrennt werden. Eure einzige Sicherheit besteht darin, nach Wahrheit zu forschen wie nach verborgenen Schätzen. Grabt nach Wahrheit wie nach Schätzen in der Erde und legt eurem Vater im Himmel das Wort Gottes, die Bibel, vor und sagt: "Erleuchte mich; lehre mich, was Wahrheit ist. ..." Ihr solltet euren Geist mit Gottes Wort speichern, ansonsten könnt ihr getrennt werden und dort hingelangen, wo ihr nicht das Vorrecht habt, euch mit Gottes Kindern zu versammeln (RH, 3. April 1888).

(2.Korinther 11,14; Jakobus 5,13-16; Offenbarung 13,13.14). Wunderwirkende Verführungen Satans. --

BK.449.6 (7BC.911.4)

Niemand braucht verführt zu werden. Gottes Gesetz ist ebenso heilig wie sein Thron; und durch sein Gesetz muß jeder Mensch, der in die Welt kommt, gerichtet werden. Es gibt keinen anderen Maßstab, den Charakter zu prüfen. "Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben" (Jesaja 8,20). Nun, soll die Frage gemäß dem Wort Gottes entschieden werden, oder sollen wir uns den Anmaßungen der Menschen beugen?

BK.450.1 (7BC.911.5)

Christus sagt: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." Aufgrund ihrer Erscheinungen sind diejenigen, durch die Heilungen erfolgen, dazu geneigt, ihre Vernachlässigungen des Gesetzes Gottes zu entschuldigen und weiter im Ungehorsam fortzufahren; auch wenn sie Kraft in all' und jedem Ausmaß haben sollten, so folgt daraus jedoch nicht, daß sie "die Kraft Gottes, die da groß ist" besitzen. Im Gegenteil, es ist die wunderwirkende Kraft des großen Verführers. Er ist ein Übertreter des Sittengesetzes und wendet jedes ihm zur Verfügung stehende Mittel an, um Menschen zu blenden, damit sie das wahre Wesen des Sittengesetzes nicht erkennen sollen. Wir werden gewarnt, daß er in den letzten Tagen mit Zeichen und lügenhaften Wundern wirken wird. Und er wird diese Wunder bis zum Ende der Gnadenzeit fortsetzen, um solche Wunder als Nachweis heranziehen zu können, daß er ein Engel des Lichts und nicht der Finsternis sei (RH, 17. Nov. 1885).

(Hebräer 12,26.27; Offenbarung 12,11; Offenbarung 14,5). Die Prüfung zur Sichtungszeit.

--

BK.450.2 (7BC.911.6)

Satan wird seine Wunder wirken, um zu verführen; er wird seine Macht als die oberste errichten. Es mag scheinen, als wäre die Gemeinde kurz vor dem Zusammenbruch, aber sie fällt nicht. Sie bleibt bestehen, während die Sünder in Zion ausgesichtet werden: Die

Spreu wird vom kostbaren Weizen getrennt. Dies ist eine schreckliche Prüfung, aber trotzdem muß sie erfolgen. Nur allein diejenigen, die durch des Lammes Blut und das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben, werden bei den Getreuen und Wahrhaftigen sein, ohne Flecken oder Makel der Sünde, ohne Falsch in ihrem Munde. ... Die übrigen, die ihre Seelen reinigen, indem sie der Wahrheit gehorchen, sammeln aus dem Prüfungsvorgang Kraft und offenbaren die Schönheit der Heiligkeit inmitten des Abfalls, der sie umgibt (Brief 55, 1886).

2.Thessalonicher 3,8;
BK.450.3 (7BC.911.7)
Siehe EGW zu Apostelgeschichte 18,1-3; 20,17-35.

2.Thessalonicher 3,10;
Völlige Weihe des Paulus. --
BK.450.4 (7BC.911.8)
Die Aussage "So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen", bezieht sich sowohl auf das geistliche, religiöse Leben als auch auf irdische, zeitliche Dinge.

BK.450.5 (7BC.911.9)
Paulus ertrug die körperliche Belastung der Alltagsarbeit ohne ein Gefühl der Herabwürdigung, Erniedrigung und Unzufriedenheit; gleichzeitig bemühte er sich, auf geistlicher Ebene mehr und mehr Kenntnis und Wissen zu erlangen. Die Lehre, die er lehrte, lebte er auch aus. Er hatte wiederholt Visionen von Gott und vom Licht, das ihm gegeben wurde, und wußte: Jedermann muß mit Kopf, Muskeln und Sehnen arbeiten. Dieser getreue Jünger und Apostel Jesu Christi war ohne Vorbehalt dem Dienst für Gott geweiht (Brief 2, 1889).

2.Thessalonicher 3,10.14.15;
(Römer 12,11). Faulheit ist Sünde. --
BK.450.6 (7BC.912.1)
Der Apostel betrachtete zu seiner Zeit Faulheit als Sünde, und diejenigen, die heute diesem Übel frönen, bringen Schande über ihre Berufung. Sie kritisieren den getreuen Arbeiter und setzen das Evangelium Christi der Schande aus. Diejenigen, die glauben möchten, werden von ihnen vom Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit abgebracht.

BK.450.7 (7BC.912.2)
Wir sollten uns warnen lassen und nicht mit denen zusammenarbeiten, die durch ihre Handlungsweise anderen einen Stolperstein in den Weg legen. "Wenn aber jemand unserm Wort in diesem Brief nicht gehorsam ist", sagt der Apostel, "so merkt ihn euch und habt nichts mit ihm zu schaffen, damit er schamrot wird. Doch behandelt ihn nicht als einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder." Wenn er die Ermahnung der Diener des Herrn ablehnt und seinem eigenen Willen und Urteil unter der Eingebung Satans, seines Führers folgt, wird er Verderben über sich selbst bringen und muß seine eigene Sünde tragen.

BK.451.1 (7BC.912.3)
Die Gepflogenheit, Männer und Frauen in ihrer Faulheit durch private Spenden oder Gemeindegelder zu unterstützen, ermutigt sie in ihren sündhaften Gewohnheiten, und dieser Weg sollte bewußt gemieden werden. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind sollten erzogen werden, praktische und nützliche Arbeiten zu verrichten. Alle sollten einen Beruf erlernen, sei es Zeltmacherei oder irgendein anderer Beruf: Alle sollten dazu erzogen werden, die Glieder ihres Körpers für ein Ziel einzusetzen; dann ist Gott bereit und willig,

die Eignungen all' derer zu verbessern, die sich selbst dazu erziehen wollen, fleißig und eifrig ihren Gewohnheiten nachzugehen.

BK.451.2 (7BC.912.4)

Wenn ein Mensch mit guter körperlicher Gesundheit Besitz hat und daher für seinen eigenen Unterhalt einem Beruf nicht nachzugehen braucht, sollte er dennoch arbeiten, um mit den so erworbenen Mitteln die Sache und das Werk Gottes fördern zu können. Er soll der Aufforderung entsprechen: "Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Laßt euch vom Geist entzünden. Dienet dem Herrn." Gott wird alle segnen, die in dieser Beziehung ihren Einfluß in bezug auf andere wahren (MS 93, 1899).

DER ERSTE BRIEF AN TIMOTHEUS

1.Timotheus 1,9.10;

BK.451.3 (7BC.912.5)

Siehe EGW zu Römer 8,15-21.

1.Timotheus 1,15;

BK.451.4 (7BC.912.6)

Siehe EGW zu 2.Korinther 12,1-4.

1.Timotheus 1,19.20;

Die Feinde des Paulus. --

BK.451.5 (7BC.912.7)

Diese Männer waren vom Glauben des Evangeliums abgewichen und hatten den Geist der Gnade geschmäht, indem sie die wunderbaren Offenbarungen, die Paulus geschenkt wurden, der Macht Satans zuschrieben. Nachdem sie die Wahrheit verworfen hatten, waren sie mit Haß gegen sie erfüllt und trachteten danach, die Wahrheitsverfechter zu vernichten (LP 305).

1.Timotheus 2,5;

(Johannes 1,1-3.14; Philipper 2,5-8; Hebräer 2,14-18; siehe EGW zu Apostelgeschichte 15,11). Anstelle von GOTT handelnd. --

BK.451.6 (7BC.912.8)

Adam und Eva wurde eine Probezeit gewährt, in der sie ihre Treue erneuern konnten; und in diesen wohlwollenden Plan wurden alle ihre Nachkommen einbezogen. Nach dem Sündenfall wurde Christus der Lehrer Adams. Er handelte im Hinblick auf die Menschheit anstelle von Gott und rettete das Menschengeschlecht vom sofortigen Tode. Er nahm das Werk des Mittlers zwischen Gott und den Menschen auf sich. Als die Zeit erfüllt ward, sollte er in Menschengestalt offenbart werden. Er sollte seine Stellung als Haupt der Menschheit dadurch einnehmen, daß er die Natur des Menschen, nicht aber dessen Sündhaftigkeit auf sich nahm (ST, 29. Mai 1901).

(Apostelgeschichte 4,12; Hebräer 7,25; Hebräer 9,22; 1.Johannes 1,7-9). Der Glaube an das Blut Christi. --

BK.451.7 (7BC.912.9)

Zugang zu Gott erfolgt durch Jesus Christus, den Mittler; dies ist der einzige Weg, durch den er Sünden vergibt. Gott kann keine Sünde vergeben auf Kosten seiner Gerechtigkeit, seiner Heiligkeit und seiner Wahrheit. Doch vergibt er Sünden, und zwar völlig. Es gibt keine Sünden, die er in und durch den Herrn Jesus Christus nicht vergeben wollte. Dies ist des Sünders einzige Hoffnung; und wenn er sich darauf aufrichtigen Glaubens verläßt, ist er der völligen Vergebung gewiß, die ihm als Geschenk gegeben wird. Es gibt nur einen

Weg, und der ist allen zugänglich. Durch diesen Weg wartet eine überaus reiche Vergebung auf die reumütige, zerknirschte Seele, und die dunkelsten Sünden sind vergeben.

BK.452.1 (7BC.913.1)

Diese Lehren wurden dem auserwählten Volke Gottes vor Tausenden von Jahren gelehrt und in verschiedenen Symbolen und Sinnbildern wiederholt, damit das Werk der Wahrheit in jedem Herzen verankert werde, daß es ohne Blutvergießen keine Sündenvergebung gibt. Die große Lehre, die durch das Blut des Opfertieres bei jeder Zeremonie verkörpert und deutlich wurde und von Gott selbst eingeschärft wurde, bestand darin, daß allein durch das Blut Christi Vergebung der Sünden erfolgt; doch wie viele tragen das wundscheuernde Joch, und wie wenige verspüren die Kraft dieser Wahrheit und handeln persönlich danach und entnehmen die Segnungen, die sie durch völligen Glauben an das Blut des Lammes Gottes empfangen könnten? ...

BK.452.2 (7BC.913.2)

Gerechtigkeit forderte die Leiden des Menschen; doch Christus brachte die Leiden eines Gottes dar. Er benötigte kein Versöhnungsleiden für sich selbst; alle seine Leiden waren für uns; alle seine Verdienste und Heiligkeit waren dem gefallen Menschen zugänglich, dargeboten als Geschenk (Brief 12, 1892).

(Matthäus 11,27; Johannes 14,9; Johannes 17,19-26; 2.Thessalonicher 2,3.4; Hebräer 8,1; Hebräer 9,11-14.24; Hebräer 13,12; 1.Johannes 2,1). Christus, der eine wahre Mittler.

--

BK.452.3 (7BC.913.3)

Unser großer Hohepriester vollendete sein eigenes Opfer, als er "draußen vor dem Tor" litt. Dann wurde eine vollkommene Versöhnung für die Sünden des Volkes vollbracht. Jesus ist unser Fürsprecher, unser Hohepriester, unser Mittler. Unsere gegenwärtige Stellung gleicht daher den Israeliten, die im äußeren Vorhof standen: Wir warten und halten Ausschau nach jener gesegneten Hoffnung, dem herrlichen Erscheinen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. ... Das Sinnbild begegnete dem Gegenbild im Tode Christi, des Lammes, geschlachtet für die Sünden der Welt. Der große Hohepriester hat das einzige Opfer dargebracht, das einen Wert besitzt.

BK.452.4 (7BC.913.4)

Der Weihrauch, den Menschen jetzt darbringen, und die Messen, die für die Erlösung der Seelen aus dem Fegefeuer gelesen werden, haben bei Gott nicht den geringsten Nutzen. All' die Altäre und Opfer, die Überlieferungen und Erfindungen, wodurch Menschen hoffen, die Erlösung zu verdienen, sind Trugschlüsse. Keine Opfer dürfen draußen dargebracht werden, denn der große Hohepriester führt sein Werk im Heiligtum aus. Kein Prinz oder Monarch wage sich innerhalb des heiligen Bezirks!

BK.452.5 (7BC.913.5)

In seiner Fürbitte als unser Fürsprecher benötigt Christus keines Menschen Verdienste, keines Menschen Fürsprache. Christus ist der einzige Sündenträger, das einzige Sündopfer. Gebet und Beichte sollen allein ihm dargebracht werden, der ein für allemal in das Heiligtum eingegangen ist. Christus hat erklärt: "Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist." Er will alle bis aufs äußerste erretten, die im Glauben zu ihm kommen. Er lebt ewig und bittet für uns. Dies läßt das Opfer der Messe, eines der Irrtümer des römischen Katholizismus, nutzlos werden.

BK.452.6 (7BC.913.6)

Die sogenannte Fürbitte der Heiligen ist der größte Irrtum, der erfunden werden kann. Priester und Oberste haben kein Recht, sich zwischen Christus und die Seelen zu stellen, für die er gestorben ist: als wären jene Priester mit des Erlösers Eigenschaften versehen und in der Lage, Sünde und Übertretung zu vergeben. Sie selbst sind Sünder. Sie sind nur Menschen. Eines Tages werden sie sehen, daß ihre irreführenden Lehren zu Verbrechen verschiedenster Art geführt haben: zu Ehebruch, Raub, Falschheit. Sie sind verantwortlich für viele schreckliche Übel, die Menschen an ihren Mitmenschen begangen haben.

BK.453.1 (7BC.913.7)

Wegen all' dieser Verbrechen wird der Richter der ganzen Welt sie vor sein Gericht stellen und sie zur Verantwortung ziehen. Der Fall einer jeden Seele, die ins Gefängnis gesperrt wurde; der Fall eines jeden Menschen, der gefoltert wurde, ist aufgezeichnet worden. Der aufzeichnende Engel hat die Märtyrer gestützt, die keine Götzen anbeten wollten oder sich weigerten, ihre Sinne und ihr Gewissen zu Werkzeugen von Menschen werden zu lassen, die von Satan zu bösen Taten angestiftet waren. Dies wird unter der Herrschaft des Menschen der Sünde getan, der sich als Gott ausgibt, sich in den Tempel Gottes setzt und sich die Vorrechte Gottes zu eigen macht, um seine eigenen Pläne auszuführen.

BK.453.2 (7BC.913.8)

Das höchste menschliche Wesen -- welches sein Anspruch auch sein mag -- ist nicht unendlich. Der Mensch kann die Unendlichkeit nicht begreifen. Christus sagte deutlich: "Und niemand kennet den Sohn denn nur der Vater." Ein Lehrer versuchte einst, die Erhabenheit Gottes darzustellen, als jemand sagte: "Wir können bislang noch nicht verstehen, wer er ist." Der Lehrer antwortete treffend: "Wäre ich in der Lage, Gott völlig darzustellen, müßte ich entweder selbst ein Gott sein, oder Gott müßte aufhören, Gott zu sein."

BK.453.3 (7BC.914.1)

"Es steht geschrieben in den Propheten: 'Sie werden alle von Gott gelehrt sein.' Wer es nun hört vom Vater und lernt es, der kommt zu mir" -- nicht durch Beichten oder Priester oder Päpste, sondern durch mich, euren Erlöser. "Nicht daß jemand den Vater habe gesehen, außer dem, der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben." Dies ist die absolute Gottheit. Der mächtigste geschaffene Verstand kann ihn nicht begreifen; Worte aus dem redebegabtesten Munde können ihn nicht beschreiben. Schweigen ist Beredsamkeit.

BK.453.4 (7BC.914.2)

Christus stellt seinen Vater der Welt dar und Christus stellt die Auserwählten, in denen er das sittliche Bild Gottes wiederhergestellt hat, vor Gott dar. Sie sind das Erbe Christi. "Wer mich sieht, der sieht den Vater." "Und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren." Kein Priester, kein Theologe kann den Vater irgendeinem Sohn oder irgendeiner Tochter Adams vorstellen.

BK.453.5 (7BC.914.3)

Die Menschen haben nur einen Fürsprecher, nur einen Mittler, der in der Lage ist, Sünde zu vergeben. Sollten unsere Herzen nicht vor Dankbarkeit gegenüber ihm überfließen, der Jesus zur Versöhnung unserer Sünden dahingab? Denkt gründlich über die Liebe nach, die er uns gezeigt hat; die Liebe, die er uns erwiesen hat. Wir können seine Liebe nicht ermessen; das ist nicht möglich. Wir können nur nach Golgatha weisen, zum Lamm, das "von Anfang der Welt" geschlachtet ward. Es ist ein unendliches Opfer. Können wir Unendlichkeit begreifen und messen? ...

BK.453.6 (7BC.914.4)
[Johannes 17,19-21,24-26 zitiert]

BK.453.7 (7BC.914.5)
Hier sehen wir, wie der große Fürsprecher seine Bitte dem Vater vorbringt. Kein Zwischenmittler zwischen dem Sünder und Christus taucht auf. Kein toter Prophet, kein begrabener Heiliger ist zu sehen. Christus selbst ist unser Fürsprecher. Alles, was der Vater seinem Sohne ist, ist er denen, die sein Sohn in seiner menschlichen Natur darstellte. In jedem Bereich seines Werkes handelte Christus als Stellvertreter des Vaters. Er lebte als einer, der anstelle von uns einspringt und für uns bürgt. Er arbeitete, wie er es von seinen Nachfolgern erwartete: den Wert eines jeden Menschen achtend, für den er litt und starb (MS 128, 1897).

Ein zweifacher Stellvertreter. --

BK.454.1 (7BC.914.6)
Christus ist der Stellvertreter Gottes zum Menschen und der Stellvertreter des Menschen zu Gott. Er kam in diese Welt als einer, der für den Menschen einspringt und für ihn bürgt, und er ist ganz und gar in der Lage, alle zu erretten, die reumütig sind und ihre Treue erneuern. Durch seine Gerechtigkeit vermag er, den Menschen in eine vorteilhafte Lage zu versetzen. Christus, unser Passahlamm, wurde für uns geopfert. Er gab sein kostbares, unschuldiges Leben dahin, um schuldige Menschen vom ewigen Verderben zu erretten, damit sie durch den Glauben an ihn vor dem Throne Gottes schuldlos dastünden (MS 29, 1899).

(Johannes 10,30). Weshalb nur ein Mittler? --

BK.454.2 (7BC.914.7)
Jesus allein konnte Gott Sicherheit bieten, denn er war Gott gleich. Er allein konnte Mittler zwischen Gott und den Menschen sein, denn er hatte die göttliche und menschliche Natur (RH, 3. April 1894).

(Römer 8,34). Eine goldene Kette, die am Throne Gottes verankert ist. --

BK.454.3 (7BC.914.8)
Die Fürbitte Christi ist mit einer goldenen Kette zu vergleichen, die am Throne Gottes verankert ist. Er hat das Verdienst seines Opfers in Gebet umgewandelt. Jesus betet und ist durch Gebet erfolgreich (MS 8, 1892).

1.Timotheus 2,7;

(Jesaja 52,8). Die Wahrheit, wie sie in Jesus ist. --

BK.454.4 (7BC.914.9)
Wenn wir die Wahrheit nach unserem eigenen Gutdünken lehren, werden wir erleben, daß nicht immer völlige Eintracht herrschen wird, wie es sein sollte. Wenn wir aber die Wahrheit lehren, wie sie in Jesus ist, werden wir im Geiste des wahren Erziehers lehren; wir werden nicht verschiedene Meinungen haben und nicht beharrlich an unseren eigenen Ideen festhalten, sondern wir werden völlig miteinander übereinstimmen. Und während wir so lehren und glauben, daß Jesus uns hilft, die Wahrheit zu verkündigen, wie sie in ihm ist, dürfen wir seine Hilfe erwarten und haben (RH, 10. Mai 1887).

1.Timotheus 2,9.10;

BK.454.5 (7BC.914.10)

Siehe EGW zu 4.Mose 15,38.39; 1.Petrus 3,3.4.

1.Timotheus 3,1-13;
(Johannes 10,11-15). Sorgfalt bei der Auswahl von Gemeindeleitern. --
BK.454.6 (7BC.914.11)

- Möge der Herr die Sinne und Herzen all' derer, die mit dem heiligen Werk Gottes verbunden sind, die wichtige Bedeutung erkennen lassen, die mit der Vergewisserung einhergeht, ob diejenigen, die als Diakone und Älteste dienen, geeignete Männer sind, denen die Herde Gottes anvertraut werden kann. Jesus nennt sich selbst der "gute Hirte". Er nennt sich so im Gegensatz zu jenen, die Vertrauensstellungen in der Gemeinde einnehmen, aber kein Recht zu diesen Stellungen haben, weil sie dem Werk ein falsches Gepräge geben. Das Natürliche wird hervortreten.

BK.454.7 (7BC.915.1)

Vergleiche den guten Hirten, der sein Leben für die Schafe gab, mit denen, die mit Stolz erfüllt, aufgeblasen und herrschsüchtig sind und die es lieben, in der Gemeinde zu regieren. Die Propheten haben Christi Eigenschaften beschrieben. Sie sagten ihn als einen hilfsbereiten Hirten voraus, der die Lämmer im Bausch seines Mantels tragen würde. Auch andere werden durch die Prophetie beschrieben, welche die Stellung als Leiter und Religionslehrer angenommen haben, die Gottes Wort aber ihrer Vernachlässigung und Unwissenheit wegen maßregelt, das Werk zu verrichten, das sie in ihren verantwortlichen Stellungen hätten verrichten sollen (MS 176, 1898).

1.Timotheus 3,16;
(Kolosser 1,26.27; Römer 16,25; siehe EGW zu Johannes 1,1-3.14; 2.Timotheus 3,16).
Jenseits menschlichen Wissens. --

BK.455.1 (7BC.915.2)

Groß ist das gottselige Geheimnis. Es gibt Geheimnisse im Leben Christi, die geglaubt werden müssen, selbst wenn sie nicht erklärt werden können. Der begrenzte Verstand kann das gottselige Geheimnis nicht ergründen (Brief 65, 1905).

(1.Petrus 1,11.12). Die Fleischwerdung Christi, ein schmerzhafter Vorgang. --

BK.455.2 (7BC.915.3)

Das Werk der Erlösung wird als Geheimnis bezeichnet; und es ist wirklich das Geheimnis, wodurch allen, die da glauben, ewige Gerechtigkeit gebracht wird. Als Folge der Sünde stand das Menschengeschlecht in Feindschaft zu Gott. Zu einem unendlichen Preis und durch einen schmerzhaften Vorgang, geheimnisvoll für Engel sowie Menschen, nahm Christus die menschliche Natur an. Er verbarg seine Göttlichkeit, legte seine Herrlichkeit beiseite und wurde als Kind in Bethlehem geboren. Im menschlichen Fleische lebte er das Gesetz Gottes aus, auf daß er die Sünde im Fleisch verdammt und den himmlischen Wesen bezeugte, daß das Gesetz zum Leben bestimmt war und all denen, die gehorsam sind, Glück, Frieden und ewig Gutes zusichert. Doch dasselbe unendliche Opfer, das denen Leben ist, die da glauben, ist den Ungehorsamen ein Zeugnis der Verdammnis, das Tod und nicht Leben verkündet. (MS, 29, 1899).

1.Timotheus 4,1;

BK.455.3 (7BC.915.4)

Siehe EGW zu Kolosser 2,8; 1.Johannes 4,1.

1.Timotheus 4,8;

BK.455.4 (7BC.915.5)

Siehe EGW zu Sprüche 3,17.

1.Timotheus 4,12;

(2.Timotheus 3,14.15). Die demütige Abhängigkeit des Timotheus. --

BK.455.5 (7BC.915.6)

In der Lebensgeschichte des Timotheus sind wertvolle Lehren zu finden. Er war nur ein Jugendlicher, als er von Gott zum Lehrer erwählt wurde; doch seine Grundsätze waren durch eine richtige Erziehung so fest, daß er für diese wichtige Stellung geeignet war. Er trug seine Verantwortung mit Christus-ähnlicher Sanftmut. Er war treu, beharrlich und wahrhaftig, und Paulus wählte ihn für seine Arbeit und Reisen als seinen Begleiter. Damit Timotheus seiner Jugend wegen nicht verachtet würde, schrieb Paulus ihm: "Niemand verachte deine Jugend." Er konnte dies getrost schreiben, denn Timotheus war nicht selbstherrlich, sondern suchte ständig nach Führung.

BK.455.6 (7BC.915.7)

Es gibt viele Jugendliche, die impulsiv handeln und nicht aus Überlegung heraus. Timotheus aber fragte bei jedem Schritt: "Ist dies der Weg des Herrn?" Er besaß keine besonders hervorragenden Gaben, doch er weihte alle seine Fähigkeiten dem Dienst Gottes, und dies machte sein Werk wertvoll. Der Herr fand in ihm einen Geist, den er zur Wohnung des Heiligen Geistes bilden und formen konnte.

BK.455.7 (7BC.915.8)

Gott will die Jugendlichen heute genauso gebrauchen wie einst Timotheus, wenn sie sich seiner Führung unterwerfen. Es ist euer Vorrecht, Gottes Missionare zu sein. Er ruft euch auf, für eure Freunde zu wirken. Sucht die aus, die ihr in Gefahr wißt, und versucht, ihnen in der Liebe Christi zu helfen! Wie sollen sie den Erlöser erkennen, wenn sie nicht seine Tugenden in seinen Nachfolgern sehen? (YI, 13. Febr. 1902).

1.Timotheus 4,13-16;

(2.Timotheus 2,1-3.7.15). Verstandeskraft genügt nicht. --

BK.455.8 (7BC.915.9)

[1.Timotheus 4,13-16 zitiert] Die Ermahnung an Timotheus sollte in jedem Haushalt beachtet und eine erzieherische Macht in jeder Familie und Schule werden. ...

[2.Timotheus 2,1-3.7.15 zitiert] ...

BK.455.9 (7BC.915.10)

Das höchste Ziel unserer Jugend sollte nicht sein, nach etwas Neuartigem zu streben. Nichts davon war in den Gedanken und Werken des Timotheus vorhanden. Sie sollten daran denken: In den Händen des Feindes von allem Guten kann Wissen eine Macht sein, die die Jugendlichen vernichtet. Es war ein sehr intelligentes Wesen, das eine hohe Stellung unter der Engelschar einnahm und schließlich zum Aufrührer wurde; und so mancher Verstand mit außerordentlichen intellektuellen Fähigkeiten wird jetzt durch seine Macht gefangengenommen (YI, 5. Mai 1898).

1.Timotheus 4,16;

"Habe acht auf dich selbst!" --

BK.456.1 (7BC.916.1)

"Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre!" Auf dich selbst ist die größte Aufmerksamkeit zu richten. Weihe dich zuerst dem Herrn, um für seinen Dienst geheiligt zu werden! Ein göttliches Vorbild wird mehr für die Wahrheit sprechen als die größte Beredsamkeit, die von keinem gut geordneten Leben begleitet wird. Richte die Lampe deiner Seele her und fülle sie wieder mit dem Öl des Geistes auf! Ersuche von Christus jene Gnade, jene Klarheit des Verständnisses, das dich befähigen wird, deine Arbeit erfolgreich zu verrichten! Lerne von ihm, was es bedeutet, für die zu wirken, für die er sein Leben dahingab! Der begabteste Arbeiter kann wenig ausrichten, wenn nicht Christus, die

Hoffnung und Stärke des Lebens, im Innern Gestalt annimmt (RH, 19. August 1902).

1.Timotheus 5,13;
BK.456.2 (7BC.916.2)
Siehe EGW zu 2.Mose 31,1-6.

1.Timotheus 5,24.25;
(Offenbarung 20,12.13). Die Beseitigung der Sünde. --
BK.456.3 (7BC.916.3)
Die Sünden mancher Menschen liegen schon im voraus offen: die Sünder haben die Sünden in Reue bekannt und gelassen, und diese Sünden gehen ihnen im Gericht voran. Vergebung wird hinter die Namen dieser Menschen eingetragen. Doch die Sünden anderer Menschen folgen ihnen nach; sie sind nicht durch Reue und Bekenntnis beseitigt worden, und diese Sünden werden in den Büchern des Himmels zu ihrer Belastung geschrieben stehen (MS 1a, 1890).

1.Timotheus 6,10;
BK.456.4 (7BC.916.4)
Siehe EGW zu Matthäus 26,14-16.

1.Timotheus 6,12;
(siehe EGW zu Galater 5,6). Kostbare Verheißungen. --
BK.456.5 (7BC.916.5)
"Ergreife das ewige Leben!" Kommt zu Jesus im Glauben! Bittet, so werdet ihr empfangen! Die Vergebung der Sünden wird dem verheißen, der bereut; Vergebung dem, der da glaubt, und die Krone des Lebens dem, der getreu ist bis an den Tod (Brief 33, 1895).

1.Timotheus 6,19;
BK.456.6 (7BC.916.6)
Siehe EGW zu 2.Korinther 9,6.

1.Timotheus 6,20;
(Kolosser 2,8; siehe EGW zu 1.Johannes 2,18). Wissenschaft und Religion erleuchten sich gegenseitig. --
BK.456.7 (7BC.916.7)
Gott ist die Grundlage aller Dinge. Jede wahre Wissenschaft stimmt mit seinen Werken überein; jede wahre Erziehung führt zum Gehorsam gegenüber seiner Regierung. Die Wissenschaft eröffnet unseren Augen neue Wunder; sie schwingt sich hoch hinauf und erforscht neue Tiefen; sie bringt nichts aus ihrer Forschung hervor, das im Widerspruch zur göttlichen Offenbarung steht. Unwissenheit mag danach streben, unter Berufung auf die Wissenschaft falsche Ansichten über Gott zu unterstützen; doch das Buch der Natur und das geschriebene Wort stehen nicht im Widerspruch zueinander; das eine wirft Licht auf das andere. Recht verstanden machen uns beide mit Gott und seinem Charakter vertraut, indem sie uns etwas von den weisen und segensreichen Gesetzen lehren, durch die Gott wirkt (ST, 20. März 1884).

Die Täuschung falscher Wissenschaft. --
BK.456.8 (7BC.916.8)
Wir müssen ständig auf der Hut sein vor Täuschungen in bezug auf Geologie und andere Zweige der fälschlich sogenannten Wissenschaft, die der Wahrheit in keiner Weise entsprechen. Diese Theorien großer Männer müssen sorgfältig auf geringste Spuren ungläubiger Einflüsterungen überprüft werden. Wenn Lehrer ein winziges Samenkorn in

unseren Schulen aussäen und Schüler es aufnehmen, wird dieses Samenkorn als Ernte nur Unglauben hervorbringen. Der Herr hat allen den hervorragenden Verstand gegeben, und der Mensch sollte ihn dem Dienst des Herrn weihen (RH, 1. März 1898).

DER ZWEITE BRIEF AN TIMOTHEUS

2.Timotheus 1,1.2;

(2.Timotheus 4,6-9). Der zweite Brief von Paulus an Timotheus. --

BK.457.1 (7BC.916.9)

Dieser Brief wurde an Timotheus, den ersten Vorsteher der Gemeinde von Ephesus geschrieben, nachdem Paulus das zweite Mal vor Nero gebracht worden war, um mit seinem Leben für den Glauben, an dem er festhielt, zu zeugen. Durch diesen Bericht seiner Prüfungen, die er unter den Händen der Menschen, die sich vom Glauben abgewandt hatten, durchmachte, sollte unser Herz ermutigt werden, wenn uns gleiches geschieht (RH, 18. Juli 1907).

Die Zuneigung zwischen Paulus und Timotheus. --

BK.457.2 (7BC.916.10)

Die Reden des Apostels hatten ihm viele Freunde eingebracht: Er wurde von hochrangigen Persönlichkeiten besucht, die seinen Segen als größeren Wert erachteten als die Gunst des Herrschers der Welt. Aber es gab einen Freund, nach dessen Mitgefühl und Gesellschaft ihn in jenen letzten Prüfungstagen verlangte. Dieser Freund war Timotheus, dem er die Obhut der Gemeinde von Ephesus anvertraute; daher ließ ihn auch Paulus dort vor Antritt seiner letzten Reise nach Rom zurück.

BK.457.3 (7BC.917.1)

Die Zuneigung zwischen Paulus und Timotheus begann mit der Bekehrung des Timotheus; das Band wurde stärker, als sie ihre Hoffnungen, Gefahren und Mühsale des missionarischen Lebens miteinander teilten, bis sie eins wurden. Ihr Alters- und Wesensunterschied ließ ihre Liebe zueinander um so ernster werden. Der brennende, unbezähmbare Geist des Paulus fand Ruhe und Trost in der milden, nachgiebigen und zurückhaltenden Gemütsverfassung des Timotheus. Der getreue Dienst und die besorgte Liebe dieses bewährten Freundes hatten so manch' dunkle Stunde im Leben des Apostels erhellt. Alles, was Melanchthon für Luther war, alles, was ein Sohn seinem geliebten und geehrten Vater sein kann, das war der junge Timotheus dem leidgeprüften und einsamen Paulus (YI, 10. Juli 1902).

2.Timotheus 1,9;

BK.457.4 (7BC.917.2)

Siehe EGW zu Lukas 17,10; Epheser 2,8.9.

2.Timotheus 1,10;

BK.457.5 (7BC.917.3)

Siehe EGW zu Hebräer 2,14.

2.Timotheus 1,12;

Eine gesunde, religiöse Erfahrung. --

BK.457.6 (7BC.917.4)

"Ich weiß, an wen ich glaube." Er [Paulus] lebt nicht in einer Wolke des Zweifels, in der er sich im Nebel und in der Finsternis der Ungewißheit vorwärts tastet und über Mühsale und Prüfungen klagt. Eine frohe Stimme, voller Hoffnung und Mut, ertönt durch die Jahrhunderte bis in unsere Zeit hinein. Paulus hatte eine gesunde religiöse Erfahrung. Die

Liebe Christi war sein großes Thema und die drängende Macht, die ihn beherrschte (RH, 8. Sept. 1885).

2.Timotheus 2,1-3.7.15;
BK.457.7 (7BC.917.5)
Siehe EGW zu 1.Timotheus 4,13-16.

2.Timotheus 2,1-4;
BK.457.8 (7BC.917.6)
Siehe EGW zu 2.Timotheus 4,1-7.

2.Timotheus 2,14;
Sinnvoller Streit. --
BK.457.9 (7BC.917.7)
[2.Timotheus 2,11-14 zitiert] Was bedeutet dies? Es bedeutet, daß es zwar Streit über Worte und Gedanken geben kann, doch sollte dies den Sinn haben, die Halsstarrigkeit und den Widerstand des menschlichen Herzens zu brechen, damit die Gemüter besänftigt und gedämpft werden und die Saat der Wahrheit Wurzeln schlägt, wenn sie gesät wird (MS 13, 1888).

2.Timotheus 2,14-16;
(Verse 23-26; 2.Timotheus 4,1-5; Kolosser 2,8; siehe EGW zu Offenbarung 14,1-4; 18,1).
Höre mit allen nutzlosen Spekulationen auf! --

BK.458.1 (7BC.917.8)
[2.Timotheus 2,14 zitiert] Dies ist eine Warnung, die in diese Zeit paßt. Es folgt eine Ermahnung, die oft erteilt werden muß: "Bemühe dich darum, dich vor Gott als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter zu erweisen, der das Wort der Wahrheit unverfälscht verkündigt!" Lernt, die offenbarten Wahrheiten zu nehmen und einzusetzen, daß sie Nahrung für die Herde Gottes sind!

BK.458.2 (7BC.917.9)
Wir werden denen begegnen, die ihre Gedanken sinnlosen Überlegungen widmen und nicht im Worte Gottes stehen. Gott hat über jedes Thema, das einen Einfluß auf die Errettung der Seele hat, mit einfachsten Worten geredet. Doch er wünscht, daß wir alle Tagträumereien meiden, und sagt: "Geh' und arbeite heute in meinem Weinberg!" Es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann. Unterlaßt alle sinnlose Neugier; wacht und arbeitet und betet! Studiert die Wahrheiten, die offenbart worden sind! Christus möchte alle leeren Träumereien zerstören und weist uns auf die Felder, die reif zur Ernte sind. Wenn wir nicht ernsthaft wirken, wird uns die Ewigkeit mit ihren verantwortlichen Aufgaben überfordern (RH, 5. Febr. 1901).

2.Timotheus 2,16-18;
(Kolosser 2,8). Nach Schatten greifen. --
BK.458.3 (7BC.917.10)
Die Schrift ermutigt uns: wenn wir demütig vor Gott wandeln, wird er uns unterweisen. Doch werden wir vor übertriebener Neugier gewarnt: "Des ungeistlichen, losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen" und führt uns auf Pfaden der Vermutung und Phantasie, womit wir nichts zu tun haben. Dies sind wertlose und unwichtige Theorien menschlichen Ursprungs, die die Gedanken bei unbedeutenden Kleinigkeiten verweilen lassen. Sie haben weder Überzeugendes noch Stichhaltiges in sich. Von denen, die solche Theorien verbreiten, sagt Paulus: "Und ihr Wort frißt um sich wie der Krebs; unter welchen ist Hymenäus und Philetus, welche von

der Wahrheit irregegangen sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehrt."

BK.458.4 (7BC.917.11)

In den Tagen der Apostel wurden die törichtesten Irrlehren als Wahrheiten verkündigt. Die Geschichte hat und wird sich wiederholen. Es wird immer solche geben, die, obwohl sie scheinbar gewissenhaft sind, nach dem Schatten greifen und ihn der Wirklichkeit vorziehen. Sie setzen den Irrtum an die Stelle der Wahrheit, weil der Irrtum in ein neues Gewand gekleidet ist, das ihrer Meinung nach etwas Wunderbares verhüllt. Wird aber die Hülle entfernt, kommt Nichtigkeit zum Vorschein (RH, 5. Febr. 1901).

2.Timotheus 2,20;

(Matthäus 13,47.48). Beides, Gute und Böse in der Gemeinde. --

BK.458.5 (7BC.918.1)

[2.Timotheus 2,19.20. zitiert] Das "große Haus" stellt die Gemeinde dar. In der Gemeinde werden die Schlechten sowie die Kostbaren zu finden sein. Das Netz, das ins Meer geworfen wird, sammelt beides: die guten und die schlechten Fische (RH, 5. Febr. 1901).

2.Timotheus 2,21;

Leere Gefäße benötigt. --

BK.458.6 (7BC.918.2)

Welcherart Gefäße sind für des Meisters Gebrauch geeignet? -- Leere Gefäße. Wenn wir die Seele von jeder Beschmutzung entleeren, sind wir zum Gebrauch bereit (RH, 28. Febr. 1899).

Reinigung, ein persönliches Werk. --

BK.458.7 (7BC.918.3)

"Wenn ein Mensch sich daher selbst von diesen Dingen reinigt, wird er ein Gefäß zu Ehren sein, geheiligt und geeignet für des Meisters Gebrauch und bereit zu jedem guten Werk" (KJV). Er darf keine Theorien annehmen, die zum Verderben führen, wenn sie empfangen werden.

BK.459.1 (7BC.918.3)

Er muß sich von allen sündhaften Auffassungen reinigen, die im Falle ihrer Annahme vom wahren Wort Gottes wegführen hin zu unsicheren, menschlichen Plänen und hin zur Schwächung und Verdorbenheit. Er muß dem Wirken des Feindes widerstehen, der durch unehrenhafte Gefäße wirkt. Indem er die Schrift unter viel Gebet erforscht, wird er einen Pfad finden, dem er folgen kann: nicht dem Pfad der Menschen, sondern einem Pfad, der zum Himmel führt.

BK.459.2 (7BC.918.4)

Das Werk der Reinigung ist ein persönliches Werk. Niemand kann dieses Werk für einen andern verrichten. "Wenn ein Mensch sich daher selbst von diesen Dingen reinigt, wird er ein Gefäß zu Ehren sein, geheiligt und geeignet für des Meisters Gebrauch" (KJV). Der Geist Gottes wird durch geheiligte, menschliche Werkzeuge wirken und sie dazu führen, daß sie in rechter Weise wirken. Fähigkeit und Gnade werden verliehen. Menschen werden mit ernstem Verlangen erfüllt, die Wahrheit des Evangeliums zu verkündigen: fest, entschieden und deutlich (RH, 5. Febr. 1901).

2.Timotheus 2,23-26;

(Verse 14 - 18; 2.Timotheus 4,1-5; Kolosser 2,8; Offenbarung 7,3.4; siehe EGW zu Offenbarung 3,1-3; 14,1-4). Kein Platz für neugierige Wißbegierde. --

BK.459.3 (7BC.918.5)

Es gibt einige Dinge, vor denen wir uns hüten müssen. Briefe mit Fragen werden auf uns zukommen über die Versiegelung des Volkes Gottes, wer versiegelt wird, wie viele und andere neugierige Fragen. Ich denke, wir müssen sie auffordern, das zu lesen und zu reden, was deutlich offenbart ist. Gottes Wort ermutigt uns: Wenn wir demütig vor Gott wandeln, wird er uns unterweisen. Doch zu neugieriger Wißbegierde soll nicht ermutigt werden.

BK.459.4 (7BC.918.6)

Auf das zweite Kapitel des zweiten Timotheus mögen wir solche verweisen, die danach verlangen, Neues und Seltsames hervorzubringen, das nur das Ergebnis menschlicher Grübeleien ist und so weit unter den erhabenen und edlen Gedanken der Heiligen Schrift ist wie das Gewöhnliche unter dem Heiligen. Törichte Fragen können wir mit den Worten beantworten: "Warte; dann werden wir alle wissen, was wir wissen müssen." Unsere Erlösung hängt nicht von Nebensächlichkeiten ab (Brief 58, 1900).

2.Timotheus 3,14.15;

(Apostelgeschichte 16,1-3). Die Erziehung des Timotheus. --

BK.459.5 (7BC.918.7)

Die Mutter und Großmutter von Timotheus waren beide darauf bedacht, ihn für Gott zu erziehen. Welches Unterrichtsbuch hatte er? -- Die Bibel. Paulus, sein Vater im Evangelium, sagt: "Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt." Der Glaube der Mutter und Großmutter an die Offenbarungsworte Gottes war für Timotheus ein ständiger Anschauungsunterricht in bezug auf den Segen, der aus dem Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes kommt.

BK.459.6 (7BC.918.8)

Paulus nahm Timotheus als seinen Begleiter mit zur Arbeit, als dieser nur wenig älter als ein Junge war. Die Lehrer in seiner Kindheit wurden dadurch belohnt, daß sie ihren Pflegesohn in enger Gemeinschaft mit dem großen Apostel sahen (MS 117a, 1901).

(1.Timotheus 4,12). Einfluß und Frömmigkeit des Timotheus. --

BK.459.7 (7BC.918.9)

Paulus liebte Timotheus, weil Timotheus Gott liebte. Sein vernünftiges Wissen an erfahrungsmäßiger Frömmigkeit und Wahrheit gaben ihm Würde und Einfluß. Frömmigkeit und Einfluß seines Familienlebens waren nicht von minderwertigem Stande, sondern rein, vernünftig und unverdorben von falschen Auffassungen. Der sittliche Einfluß seines Heimes war fest, nicht veränderbar, nicht launenhaft, nicht wandelbar. Gottes Wort war der Maßstab, der Timotheus leitete. Er erhielt seine Unterweisung "Regel auf Regel, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig und da ein wenig" (Jesaja 28,10 nach KJV). Die größtmöglichen Eindrücke wurden ihm vor Augen gehalten. Seine häuslichen Erzieher wirkten mit Gott zusammen, diesen jungen Mann dahin zu erziehen, um die Lasten zu tragen, die ihm im frühen Alter auferlegt werden sollten. ...

BK.460.1 (7BC.919.1)

Wir sehen den Vorteil, den Timotheus in einem rechten Vorbild an Ehrfurcht und wahrer Frömmigkeit hatte. Religion -- das war die Atmosphäre seiner Familie. Die offenkundig geistliche Macht der Frömmigkeit in der Familie hielt ihn rein im Glauben und frei von allen verderblichen Auffassungen. Von Kind auf kannte Timotheus die Heilige Schrift. Er hatte den Nutzen der alttestamentlichen Schriften und die Handschrift eines Teils des Neuen Testaments, die Lehren und den Anschauungsunterricht Christi (Brief 33, 1897).

2.Timotheus 3,16;

(1.Timotheus 3,16; 2.Petrus 1,21; siehe EGW zu Johannes 17,17). Jenseits begrenzten Auffassungsvermögens. --

BK.460.2 (7BC.919.2)

Es gibt einige, die meinen, sie wären mit ihrem begrenzten Urteilsvermögen völlig in der Lage, Gottes Wort zu nehmen und zu erklären, welche Worte eingegeben und welche nicht eingegeben sind. Ich warne euch, meine Brüder im Predigerdienst: Verlaßt dieses Gebiet! "Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land!" Es gibt keinen begrenzten, lebenden Menschen, ganz gleich, wer er ist oder welche Stellung er einnimmt, den Gott dazu bevollmächtigt hätte, sein Wort zu sichten und zu sondern.

BK.460.3 (7BC.919.3)

Es ist wahr: Der Apostel hat gesagt, daß es einiges in der Schrift gibt, das schwer verständlich ist. Tatsächlich gibt es das. Wenn es keine schwer verständlichen Themen geben würde, dann würde der Zweifler, der jetzt argumentiert, Gott habe eine Offenbarung gegeben, die man nicht verstehen kann, wohl irgend etwas anderes zu argumentieren haben. Gottes Unendlichkeit ist soviel höher als wir, daß es dem Menschen unmöglich ist, das gottselige Geheimnis zu begreifen.

BK.460.4 (7BC.919.4)

Engel Gottes blickten verwundert auf Christus, der die menschliche Gestalt auf sich nahm und seine Göttlichkeit mit der Menschheit verband, so daß er dem gefallen Menschen dienen könnte. Dies ist ein Wunder für die Engel im Himmel. Gott hat uns gesagt, daß er dies wirklich getan hat, und wir sollen Gottes Wort so annehmen, wie es dasteht.

BK.460.5 (7BC.919.5)

Wir mögen über unseren Schöpfer nachdenken, wie lange er existiert oder wo das Böse zuerst in unsere Welt eintrat: Über all dies mögen wir nachdenken, bis wir bei diesen Überlegungen schwach und erschöpft niedersinken, wenn noch eine Unendlichkeit darüber hinausragt. Wir können's nicht erfassen -- welcher Mensch wagt es da, die Bibel zu nehmen und zu behaupten, dieser Abschnitt sei eingegeben und jener Abschnitt sei nicht eingegeben? Ich würde eher meine beiden Arme von den Schultern an abnehmen lassen, als jemals eine solche Aussage zu treffen oder über Gottes Wort Gericht zu halten, was eingegeben ist und was nicht eingegeben ist.

BK.460.6 (7BC.919.6)

Wie kann der begrenzte Mensch auch nur irgend etwas hierüber wissen? Er soll Gottes Wort so annehmen, wie es dasteht, es dann wertschätzen, wie es ist, ins Leben einbeziehen und in den Charakter hineinweben. Alles in Gottes Wort wird deutlich offenbart, was die Erlösung des Menschen betrifft; und wenn wir dieses Wort annehmen und es unseren allerbesten Fähigkeiten entsprechend begreifen, wird Gott uns beim Verständnis seines Wortes helfen.

BK.460.7 (7BC.919.7)

Menschlicher Verstand wird ohne die besondere Hilfe des Geistes Gottes vieles in der Bibel sehen, was sehr schwer zu verstehen ist, weil die göttliche Erleuchtung fehlt. Menschen sollten nicht zum Worte Gottes kommen, indem sie ihre eigenen Verfahren zugrundelegen oder ihren eigenen Willen oder ihre eigenen Gedanken, sondern sie sollten in einer sanftmütigen, demütigen und heiligen Gesinnung kommen.

BK.461.1 (7BC.919.8)

Versuch nie, die Schrift zu studieren, ohne zum Hören bereit zu sein, ohne zum Lernen bereit zu sein und ohne bereit zu sein, auf Gottes Stimme zu hören, als redete sie aus der lebendigen Offenbarung unmittelbar zu dir! Niemals darf der sterbliche Mensch Gericht über Gottes Wort halten oder urteilen, wieviel davon eingegeben sei und wieviel davon nicht eingegeben sei, und daß diese Abschnitte mehr eingegeben seien als andere Abschnitte. Gott warnt ihn, den wahren Boden zu verlassen. Gott hat ihm keinen solchen Auftrag erteilt (MS 13, 1888).

(2.Mose 3,5). Gottes Wort nicht zu zerlegen. --

BK.461.2 (7BC.919.9)

Eine ganze Ewigkeit ist erforderlich, die Herrlichkeiten zu entfalten und die kostbaren Schätze aus dem Worte Gottes hervorzubringen. Kein Mensch komme zu euch und beginne, Gottes Wort zu zerlegen und zu unterscheiden, was Offenbarung sei, was Eingebung sei und was nicht, ohne daß ein solcher Mensch zu tadeln wäre! Sagt all' denen, daß sie dies gar nicht wissen! Sie sind gar nicht in der Lage, die Dinge des gottseligen Geheimnisses zu begreifen. Wir wollen zum Glauben ermutigen. Wir wollen, daß niemand sagt: "Dies will ich ablehnen und dies will ich annehmen." Wir wollen vielmehr uneingeschränkten Glauben an die Bibel als Ganzes haben, wie sie ist.

BK.461.3 (7BC.920.1)

Wir fordern euch auf: Nehmt eure Bibeln, aber legt keine gotteslästernde Hand darauf und sagt: "Das ist nicht eingegeben", nur weil irgend jemand dies gesagt hat. Nicht der kleinste Buchstabe noch ein Tüffel ist je davon wegzunehmen. Hände weg davon, Brüder! Rührt die Bundeslade nicht an! Tastet sie nicht an, laßt Gott vorwärtsschreiten! Mit seiner Macht wird er unsere Erlösung vollbringen. Wir wollen, daß Gott etwas Raum zum Handeln hat. Wir wollen nicht, daß menschliche Gedanken ihn einengen.

BK.461.4 (7BC.920.2)

Ich weiß etwas von der Herrlichkeit des ewigen Lebens. Einmal schrieb mir eine Schwester und bat mich, ob ich ihr nicht etwas über die Stadt unseres Gottes sagen könnte, zusätzlich zu dem, was wir im Wort Gottes haben. Sie fragte mich, ob ich nicht einen Plan dieser Stadt zeichnen könnte. Ich schrieb ihr, daß ich ihr mitzuteilen hätte: "Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land!" "Nein", sagte ich, "man kann es nicht malen, man kann es nicht zeichnen, und der Märtyrer Zunge ist außerstande, auch nur irgendeine Beschreibung der Herrlichkeit des ewigen Lebens zu geben; ich werde dir sagen, was du tun kannst: 'Jage -- nach dem vorgesteckten Ziel -- nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes, in Christus Jesus aufzuwachsen.'" Das ist unsere Aufgabe; doch wenn Menschen anfangen, sich in Gottes Wort einzudrängen, will ich ihnen sagen, sie sollen davon ablassen, denn sie wissen nicht, was sie tun (MS 13, 1888).

2.Timotheus 4,1-5;

(2.Timotheus 2,14-18.23-26; Römer 1,25; Kolosser 2,8). Die Wahrheit in Lüge verwandeln.

--

BK.461.5 (7BC.920.3)

Niemand sollte die Wahrheit durch billige Vorstellungen foltern, indem er dem Wort Gottes einen erzwungenen, mystischen Sinn aufzwingt. Auf diese Weise laufen Menschen Gefahr, die Wahrheit Gottes in eine Lüge zu verwandeln. Manche haben es nötig, daß der göttliche Geist ihre Herzen berührt. Dann wird ihnen die Botschaft für diese Zeit am Herzen liegen. Sie werden nicht nach Prüfungen suchen, die von Menschen stammen, oder nach etwas Neuem und Fremdartigem. Der Sabbat des vierten Gebots ist die Prüfung für diese Zeit. ...

BK.461.6 (7BC.920.4)

Unter jungen Männern herrscht ein brennendes Verlangen, etwas Neues zu erhaschen, selbst wenn es von schlechtester Qualität ist. Der Herr möchte nicht, daß die Gedanken bei sinnlosen Kleinigkeiten verweilen und suchen, was sie nie finden werden. Er wünscht, daß wir nach einer reinen, sauberen Seele trachten; einer Seele, gewaschen und weiß geworden im Blut des Lammes. Es ist das weiße Gewand der Gerechtigkeit Christi, das dem Sünder Eintritt in die Gegenwart heiliger Engel verschafft. Nicht die Haarfarbe des Sünders, sondern sein vollkommener Gehorsam allen Geboten Gottes gegenüber öffnet ihm die Tore der heiligen Stadt (Brief 207, 1899).

2.Timotheus 4,1-7;

(2.Timotheus 2,1-4). Treue im Dienst. --

BK.462.1 (7BC.920.5)

Paulus hatte seinen Lauf nahezu vollendet und er möchte, daß Timotheus seinen Platz einnimmt und die Gemeinden vor Fabeln und Irrlehren schützt, mit denen Satan und seine Werkzeuge versuchen, die Gläubigen von der Wahrheit abzubringen. Er ermahnt ihn, weltliche Geschäfte und Verwicklungen zu meiden, die ihn abhalten würden, sich Gottes Werk völlig zu weihen. Er soll Gegnerschaft, Schmach und Verfolgung, denen er durch seine Treue ausgesetzt sein wird, mit Freuden ertragen. Er soll seinen Dienst unter vollen Beweis stellen und seinen Mitmenschen Gutes tun (YI, 10. Juli 1902).

2.Timotheus 4,3.4;

BK.462.2 (7BC.920.6)

Siehe EGW zu Apostelgeschichte 20,30; Kolosser 2,8; 1.Johannes 4,1.

2.Timotheus 4,6-9;

BK.462.3 (7BC.920.7)

Siehe EGW zu 2.Timotheus 1,1.2.

2.Timotheus 4,7.8;

BK.462.4 (7BC.920.8)

Siehe EGW zu Offenbarung 14,13.

2.Timotheus 4,13.14;

(Apostelgeschichte 19,33). Alexander bewirkt die endgültige Gefangennahme von Paulus.

--

BK.462.5 (7BC.920.9)

Im Hause eines Nachfolgers in der Stadt Troas wurde Paulus wiederum gefangengenommen und von diesem Ort wurde er schleunigst zu seinem endgültigen Gefängnis gebracht.

BK.462.6 (7BC.920.10)

Die Gefangennahme wurde durch die Anstrengungen Alexanders, des Kupferschmieds, bewirkt, der gegen das Werk des Paulus zu Ephesus so erfolglos gearbeitet hatte und der nun die Gelegenheit nutzte, sich an dem zu rächen, den er nicht besiegen konnte (LP 305).

2.Timotheus 4,13,16-21;

Paulus begegnet mutig dem Tod. --

BK.462.7 (7BC.920.11)

Paulus schließt seinen Brief mit verschiedenen persönlichen Botschaften und wiederholt

immer wieder die dringende Bitte, daß Timotheus allen Fleiß aufbiete und bald zu ihm komme, möglichst noch vor Einbruch des Winters. Er beschreibt seine Einsamkeit; einige Freunde haben ihn verlassen, andere waren unumgänglich abwesend, und damit Timotheus nicht noch zögere, befürchtend, die Gemeinde zu Ephesus erfordere seine Arbeit, sagt Paulus, er habe bereits Tychikus entsandt, den Platz des Timotheus in dessen Abwesenheit auszufüllen. Und dann fügt er die rührende Bitte hinzu: "Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, sonderlich die Pergamente."

BK.462.8 (7BC.921.1)

In seiner zweiten Gefangennahme wurde Paulus ergriffen und so plötzlich und hastig abgeführt, daß er keine Gelegenheit fand, seine wenigen "Bücher" und "Pergamente" aufzusammeln, geschweige denn seinen Mantel mitzunehmen. Und nun kam der Winter, und er wußte, daß er in seiner feuchten Gefängniszelle frieren würde. Er hatte kein Geld, ein anderes Gewand zu kaufen; er wußte, sein Ende konnte jeden Augenblick kommen, und in seiner üblichen Selbstlosigkeit und Furcht, die Gemeinde zu belasten, wünschte er, sie sollten sich seinetwegen nicht in Unkosten stürzen (LP 327).

2.Timotheus 4,16.17;

Paulus und Nero Angesicht zu Angesicht. --

BK.462.9 (7BC.921.2)

Paulus und Nero Angesicht zu Angesicht! -- Das Antlitz des Monarchen trug die schändlichen Spuren der Leidenschaften, die im Innern tobten; das Antlitz des Gefangenen erzählte die Geschichte eines Herzens, das mit Gott und den Menschen im Frieden war. Das Ergebnis entgegengesetzter Arten der Erziehung stand an jenem Tage im Gegensatz zueinander: ein Leben zügelloser Selbstsucht und ein Leben völliger Selbstaufopferung. Hier waren die Vertreter beider Auffassungen vom Leben: auf der einen Seite, die alles in Anspruch nehmende Selbstsucht, die nichts zu wertvoll erachtet, um es für einen augenblicklichen Genuß zu opfern, und auf der anderen Seite die selbstverleugnende Ausdauer, die bereit ist, selbst das Leben für das Wohl anderer aufzugeben (YI, 3. Juli 1902).

DER BRIEF AN TITUS

Titus 1,9-11;

BK.463.1 (7BC.921.3)

Siehe EGW zu Apostelgeschichte 15,1.5.

Titus 2,8;

BK.463.2 (7BC.921.4)

Siehe EGW zu Kolosser 4,6.

Titus 2,10;

(Philipper 2,5). Die Lehre Christi schmücken. --

BK.463.3 (7BC.921.5)

Um die Lehre Christi, unseres Erlösers, zu schmücken, müssen wir so gesinnt sein, wie Christus es war. Unsere Vorlieben und Abneigungen, unser Verlangen, uns selbst zum Nachteil anderer zu begünstigen, müssen wir überwinden. Der Friede Gottes regiere in euren Herzen. Christus muß in uns eine lebendig, wirkende Macht sein (MS 39, 1896).

Titus 2,11;

BK.463.4 (7BC.921.6)

Siehe EGW zu Epheser 4,7; 1.Petrus 1,22.

Titus 2,14;

BK.463.5 (7BC.921.7)

Siehe EGW zu Lukas 17,10; Römer 3,20-31; Galater 5,6.

Titus 3,5;

BK.463.6 (7BC.921.8)

Siehe EGW zu Lukas 17,10; Römer 3,20-31.

DER BRIEF AN DIE HEBRÄER

Hebräer 1,3;

(Kolosser 1,15; Kolosser 2,9; Kolosser 3,10; siehe EGW zu Johannes 1,14;

Apostelgeschichte 1,11; 17,28; Epheser 1,20.21; Hebräer 2,14-18). Die Persönlichkeit Gottes. --

BK.463.7 (7BC.921.9)

Er [Christus] stellt Gott nicht als Daseinsform dar, das die Natur durchdringt, sondern als einen Gott, der eine Persönlichkeit besitzt. Christus war das Ebenbild der Person seines Vaters; er kam in unsere Welt, um das sittliche Bild Gottes im Menschen wiederherzustellen, damit im Menschen, obwohl er in Sünde gefallen war, das göttliche Bild und der göttliche Charakter durch Gehorsam Gottes Geboten gegenüber eingepägt würde -- geschmückt mit der Schönheit göttlicher Lieblichkeit (MS 24, 1891).

Hebräer 1,4-14;

Die Allmacht Jesu. --

BK.463.8 (7BC.921.10)

[Hebräer 1,4-12 zitiert] In diesen Worten wird die Allmacht des Herrn Jesus beschrieben. Er wird dem Bibelschüler als Schöpfer der Welt vorgestellt und war ihr rechtmäßiger Herrscher. [Hebräer 1,13.14. zitiert]

BK.463.9 (7BC.922.1)

Das erste Kapitel des Hebräerbriefes zeigt die Stellung der Engel und die Stellung Christi im Gegensatz zueinander. Gott hat Worte in bezug auf Christus gesprochen, die nicht auf die Engel zu beziehen sind. Die Engel sind "ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit"; aber Christus als Mittler ist der große Diener im Werk der Erlösung. Der Heilige Geist ist Christi Stellvertreter in unserer Welt, um die göttliche Absicht auszuführen: dem in Sünde gefallen Menschen Kraft von oben zu bringen, so daß dieser überwinde. Alle, die einen Bund mit Jesus Christus eingehen, werden Kinder Gottes, indem sie an Kindes Statt angenommen werden. Sie werden durch die erneuernde Kraft des Wortes gereinigt, und Engel werden ausgesandt, ihnen zu dienen (MS 57, 1907).

Hebräer 1,6.8;

BK.464.1 (7BC.922.2)

Siehe EGW zu Hebräer 3,1-3; Johannes 1,1-3.14; Kolosser 2,9.

Hebräer 1,8;

BK.464.2 (7BC.922.3)

Siehe EGW zu Johannes 1,1-3.

Hebräer 1,14;

(siehe EGW zu Apostelgeschichte 10,1-6; Offenbarung 5,11). Kraft und Wirksamkeit für die

Gemeinde in dieser Welt zu verleihen. --

BK.464.3 (7BC.922.4)

Die Familie Gottes, die auf Erden Versuchungen und Prüfungen ausgesetzt ist, ist seinem liebenden Herzen sehr nahe. Er hat bestimmt, daß die Verbindung zwischen den himmlischen Wesen und seinen Kindern auf dieser Erde aufrechterhalten werden soll. Engel aus den himmlischen Höfen werden ausgesandt, um denen zu dienen, die Erben der Erlösung sein sollen (MS 142, 1899).

(Jakobus 4,8). Gute Engel halten Satan zurück. --

BK.464.4 (7BC.922.5)

Gott hat Engel, deren Werk darin besteht, diejenigen, die Erben der Erlösung sein sollen, zu sich zu ziehen. Wann immer jemand einen Schritt auf Jesus zugeht, geht Jesus einen Schritt auf ihn zu. Das Werk der Engel besteht darin, die Macht Satans zurückzuhalten (MS 17, 1893).

(Epheser 6,12). Hilfe für versuchte Seelen. --

BK.464.5 (7BC.922.6)

Engel des Himmels sind beauftragt, über die Schafe der Weide Christi Wache zu halten. Will Satan mit seinen verführerischen Tücken wenn möglich sogar die Auserwählten verführen, machen diese Engel Einflüsse geltend, durch die die versuchten Seelen bewahrt werden, wenn sie das Wort des Herrn beachten, ihre Gefahr erkennen und sagen: "Nein, ich will nicht in Satans Plan einsteigen. Ich habe einen älteren Bruder auf dem Thron im Himmel, der gezeigt hat, daß er ein besorgtes Interesse an mir hat, und ich will sein liebendes Herz nicht betrüben. Ich weiß und bin gewiß, daß er über seine Kinder wacht und sie wie seinen Augapfel hütet. Seine Liebe nimmt nicht ab. Ich will das Herz Christi nicht betrüben; ich will versuchen, nicht zum Versucher anderer zu werden" (Brief 52, 1906).

(Offenbarung 5,9-12). Engel werden am endgültigen Triumph teilnehmen. --

BK.464.6 (7BC.922.7)

Als unsichtbare Werkzeuge wirken Engel durch Menschen, um die Gebote Gottes zu verkündigen. Engel haben weit mehr mit der menschlichen Familie zu tun, als viele annehmen. Von den Engeln heißt es: "Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?"

BK.464.7 (7BC.922.8)

Heilige Engel werden in das Lied der Erlösten einstimmen. Obwohl die Engel nicht aus eigener Erfahrung singen können: "Er hat uns gewaschen in seinem Blut und uns zu Gott erlöst", so verstehen sie doch die große Gefahr, aus der Gottes Volk errettet worden ist. Sind sie nicht ausgesandt worden, um für die Gläubigen eine Stütze im Kampf gegen den Feind zu sein? Sie können mit der glühenden Begeisterung derer völlig mitfühlen, die durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben (Brief 79, 1900).

Engel wirken mit menschlichen Werkzeugen zusammen. --

BK.464.8 (7BC.922.9)

Heilige, dienende Werkzeuge des Himmels wirken mit menschlichen Werkzeugen zusammen, um alle, die die Wahrheit und Gerechtigkeit lieben, in sichere Pfade zu führen. Es ist die größte Freude der Engel des Himmels, wenn sie den Schirm ihrer besorgten Liebe über Seelen ausbreiten, die sich an Gott wenden; und Satan kämpft entschlossen, um jede Seele zurückzuhalten, die Licht und Beweise erfahren hat. Sein grimmiger, unablässiger Wunsch ist es, möglichst jede Seele zu vernichten. Willst du dich etwa dafür

entscheiden, unter seinem Banner zu stehen?

BK.465.1 (7BC.922.10)

Engel als Werkzeuge stehen fest und entschlossen, damit er nicht den Sieg erlange. Sie würden jede Seele in unserer Welt zurückerobern, die unter Satans Banner ist, wenn diese armen Seelen nicht eifrig danach streben würden, sich von den Gnadendiensten und der rettenden Macht der Engel auszuschließen und fernzuhalten. Ihre tiefe und ernste Liebe für Seelen, für die Christus starb, ist unmeßbar. Sie möchten diesen armen Seelen das Verständnis dafür beibringen, wie sie sich bewaffnen und den Bann brechen können, den Satan auf sie gelegt hat.

BK.465.2 (7BC.922.11)

Wenn sie doch nur auf Jesus schauen und nur einen Augenblick wahrhaftig und aufrichtig erkennen würden, welche eine Liebe sich im Opfer ausdrückt, das für sie dargebracht wurde! Wenn sie doch nur die entschlossenen Anstrengungen Satans sehen könnten, mit seinem höllischen Schatten jeden Lichtstrahl zu verdunkeln, der in Herz und Sinn von Menschen scheint, die jetzt tot in Übertretungen und Sünden sind! Oh, daß sie doch aus ihrer Betäubung erwachten, so wie die ganze Welt dann durch die Posaune Gottes erwachen wird, die sein Kommen ankündigt! ...

BK.465.3 (7BC.923.1)

Engel halten die vernichtenden Elemente zurück; denn sie haben größtes Interesse an diesen aufrührerischen Söhnen und möchten ihnen helfen, in Sicherheit und Frieden zur Herde zurückzukehren, so daß sie schließlich überwinden und gerettet werden und ewig gerettet bei der Familie Gottes im Himmel sein können (MS 29, 1900).

(Johannes 17,21). Die himmlische Atmosphäre zur Erde gebracht. --

BK.465.4 (7BC.923.2)

Das Werk dieser himmlischen Wesen besteht darin, die Bewohner dieser Welt vorzubereiten, Kinder Gottes zu werden: rein, heilig und unbefleckt. Doch Menschen, die wohl bekennen, daß sie Nachfolger Christi seien, versetzen sich nicht in eine Lage, in der sie diesen Dienst verstehen können, und dadurch wird das Werk der himmlischen Boten erschwert. Die Engel, die immer das Angesicht des Vaters im Himmel sehen, würden lieber nahe an Gottes Seite bleiben, in einer reinen und heiligen Atmosphäre des Himmels; aber es muß ein Werk verrichtet werden, um diese himmlische Atmosphäre zu den versuchten und geprüften Seelen zu bringen, damit Satan sie nicht für den Platz untauglich machen kann, den der Herr für sie in den himmlischen Höfen vorgesehen hat.

BK.465.5 (7BC.923.3)

Fürsten und Gewaltige in himmlischen Orten vereinen sich mit diesen Engeln, um denen zu dienen, die die Erben der Erlösung sein sollen. Doch wie traurig ist es, daß dieses Werk durch die Grobheit, die Ungehobeltheit und die weltliche Gesinnung von Männern und Frauen behindert wird, die so sehr danach trachten, sich ihre eigenen Belange zu sichern und ihre eigenen Wünsche zu befriedigen, so daß sie Gottes Wort, das ihr Lehrer und Führer sein sollte, aus den Augen verlieren!

BK.465.6 (7BC.923.4)

Der Herr teilt einem jeden Engel sein Werk für diese gefallene Welt zu. Göttliche Hilfe für Männer und Frauen ist vorgesehen. Sie haben die Gelegenheit, mit den himmlischen Wesen zusammenzuwirken und Mitarbeiter Gottes zu sein. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, für die Gegenwart Gottes tauglich zu werden und in der Lage zu sein, das Angesicht Gottes zu sehen. Engel des Himmels wirken, um die menschliche Familie in

eine enge Bruderschaft zu versetzen, in eine Einheit, die Christus mit der Einheit vergleicht, die zwischen dem Vater und dem Sohn besteht. Wie können Menschen, die Gott so sehr begünstigt, es versäumen, für ihre Gelegenheiten und Vorrechte dankbar zu sein? Wie können sie es ablehnen, die angebotene göttliche Hilfe anzunehmen? Was wäre Menschen nicht alles möglich, wenn sie sich die Ewigkeit vor Augen hielten!

BK.466.1 (7BC.923.5)

Satanische Werkzeuge kämpfen stets um die Herrschaft über den menschlichen Geist, aber die Engel Gottes wirken ständig, stärken die müden Hände und stützen die schwachen Knie all' derer, die Gott um Hilfe anrufen (RH, 4. Juli 1899).

Die himmlische Verbindungslinie. --

BK.466.2 (7BC.923.6)

Engel Gottes haben Verbindung mit seinem Volke und schützen es: sie drängen die Mächte der Finsternis zurück, damit diese keine Herrschaft über die ausüben, die Erben der Erlösung sein sollen. Wirken wir in Harmonie mit den Engeln? Dies ist die Verbindungslinie, die der Herr für die Menschenkinder festgelegt hat (MS 1, 1890).

Ein besonderes Werk für jeden Engel. --

BK.466.3 (7BC.923.7)

Der Herr Jesus hat für jeden aus der Engelfamilie ein besonderes Werk angewiesen. Menschliche Werkzeuge haben ebenfalls ein angewiesenes Werk hinsichtlich ihrer eigenen Seelen und der Seelen anderer, die durch ihren Einfluß gerettet werden. Die Engel Gottes werden das Werk der Menschen wirksam machen. ...

BK.466.4 (7BC.923.8)

Engel haben ein tiefes Verlangen, daß menschliche Werkzeuge dorthin kommen sollen, wo sie eine Zuflucht finden. Engel Gottes hielten ständig Wache über Christus: von seiner Geburt bis zu der Zeit, als er in die himmlischen Höfe aufgenommen wurde. ... Engel wirken durch menschliche Werkzeuge, die durch sich wirken lassen, um Sünder zu Gott zu bringen. ...

BK.466.5 (7BC.923.9)

Oh, daß diejenigen, die zwischen zwei Meinungen hinken, doch nur die Mächte wahrnehmen würden, die ständig wirken, um die Heere der Mächte der Finsternis fernzuhalten! Indem Satan irdische Vorteile oder Hindernisse sowie andere verschiedene Methoden vor Augen führt, um die Absichten Gottes zu durchkreuzen, möchte er jeden Lichtstrahl der Boten Gottes abfangen. Könnte jedoch der Vorhang beiseitegeschoben werden, würden die Augen, die jetzt blind gegenüber den unsichtbaren Mächten sind, mit wiederhergestellter geistlicher Sehkraft den Kampf sehen, der ständig um die Seelen tobt, die von Christus getrennt umkommen -- Welch' ein Unterschied wäre das in der Wirkung von Einflüssen in dieser Welt! Entschiedene Vorwärtsbestrebungen würden unternommen werden. Ohne Zögern würde der Einfluß zum Guten auf die Seite Christi geworfen werden. Sie würden das tiefe Interesse der Engel Gottes für die Menschen sehen, die die Gelegenheiten und Vorrechte wegwerfen, die ihnen jetzt so wertvoll sind, um ein erfahrungsmäßiges Wissen über Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat, zu erlangen (MS 29, 1900).

Hebräer 2,9;

BK.466.6 (7BC.924.1)

Siehe EGW zu Matthäus 27,21.22.29.

Hebräer 2,10;

(Hebräer 5,8.9; Jesaja 53,10). Die Trennung der göttlichen Mächte. --

BK.466.7 (7BC.924.2)

Der "Herzog unserer Seligkeit" wurde durch Leiden vollkommen gemacht. Er wurde zum Sündopfer gemacht. Es war notwendig, daß die schreckliche Finsternis seine Seele umschloß, da der Vater seine Liebe und seine Gunst zurückgezogen hatte; denn Christus stand an des Sünders Stelle, und diese Finsternis muß jeder Sünder erleben. Der Gerechte muß die Verurteilung und den Zorn Gottes erleiden: nicht aus Rache, denn das Herz Gottes war voller Sehnsucht und größter Sorge, als sein Sohn, der Unschuldige, die Strafe der Sünde erlitt. Diese Trennung göttlicher Mächte wird in allen Ewigkeiten nie wieder geschehen (MS 93, 1899).

Hebräer 2,14;

(siehe EGW zu Matthäus 27,50; Johannes 3,14-17). Satan -- am Kreuz besiegt. --

BK.466.8 (7BC.924.3)

Er [Christus] besiegte Satan in derselben Natur, über die Satan in Eden den Sieg erlangt hatte. In seiner menschlichen Natur überwand Christus den Feind. Die Kraft der Gottheit Christi war verborgen. Er überwand in der menschlichen Natur; um die Kraft dafür zu erhalten, verließ er sich voll und ganz auf Gott (YI, 25. April 1901).

(Hebräer 12,3; 1.Mose 3,15; 2.Timotheus 1,10; 1.Petrus 2,24). Christus -- triumphierend im Tode. --

BK.467.1 (7BC.924.4)

Christus wurde ans Kreuz genagelt, doch er errang den Sieg. Die ganze Macht der Finsternis konzentrierte alle ihre Kräfte darauf, ihn zu vernichten, der das Licht der Welt und die Wahrheit war, die die Menschen klug zur Errettung macht. Aber diese Verschwörung brachte keinen Vorteil. Mit jedem Vorstoß brachte sich Satan seiner ewigen Vernichtung näher. Christus ertrug wirklich die Feindschaft der Sünder gegen sich selbst. Doch jeder Leidensschmerz, den er ertrug, half, das Fundament des feindlichen Reiches niederzureißen. Satan verwundete die Ferse Christi, doch Christus verwundete Satans Haupt. Durch den Tod vernichtete der Erlöser den, der Macht hatte über den Tod. In eben der Handlung, bei der der Tod nach seiner Beute griff, wurde er besiegt; denn durch seinen Tod brachte er mit Hilfe des Evangeliums Leben und Unsterblichkeit ans Licht.

BK.467.2 (7BC.924.5)

Nie wurde der Sohn Gottes mehr geliebt von seinem Vater, der himmlischen Familie und den Bewohnern nicht gefallener Welten als in dem Moment, in dem er sich selbst erniedrigte, um Entehrung, Demütigung, Schande und Mißhandlung zu ertragen. Dadurch, daß er zum Sündenträger wurde, entfernte er den Fluch der Sünde von der Menschheit. An seinem eigenen Leibe zahlte er die Strafe für das, worauf die Macht Satans über die Menschheit gegründet ist, nämlich die Sünde (YI, 28. Juni 1900).

Hebräer 2,14-18;

(Hebräer 1,3; Johannes 1,1-3.14; Philipper 2,5-8; siehe EGW zu Markus 16,6; Lukas 22,44; Römer 5,12-19; Hebräer 3,1-3). Gott erreichte die Menschheit durch Menschsein. --

BK.467.3 (7BC.924.6)

Christus allein war in der Lage, die Gottheit darzustellen. Er, der von Anfang an in der Gegenwart des Vaters und das Ebenbild des unsichtbaren Gottes war, war allein fähig, dieses Werk zu vollbringen. Keine Beschreibung in Worten konnte Gott der Welt offenbaren. Gott mußte der Menschheit offenbart werden durch ein reines Leben, durch ein Leben völligen Vertrauens und völliger Unterordnung unter den Willen Gottes und durch ein solch demütiges Leben, vor dem sogar der höchste Seraph zurückschrecken

würde. Um dies zu vollbringen, bekleidete unser Erlöser seine göttliche Natur mit der menschlichen Natur. Er bediente sich menschlicher Fähigkeiten, denn nur dadurch konnte ihn die Menschheit verstehen. Nur Menschsein konnte die Menschheit erreichen. Er lebte Gottes Charakter im menschlichen Leibe aus, den Gott ihm bereitet hatte. Er segnete die Welt, indem er das Leben Gottes im menschlichen Fleische auslebte, und so zeigte, daß er die Macht besaß, die Menschheit mit der Gottheit zu vereinen (RH, 25. Juni 1895).

Christus nahm unseren Platz im Weltall ein. --
BK.467.4 (7BC.924.7)

Unter dem mächtigen Einfluß seiner Liebe nahm er unseren Platz im Weltall ein und bat den Herrscher aller Dinge, ihn als Vertreter der menschlichen Familie zu behandeln. Er nahm sich unserer Interessen an, entblößte seine Brust für den Todesstoß, nahm des Menschen Schuld und Strafe auf sich und bot Gott zugunsten des Menschen ein vollkommenes Opfer an. Durch das Verdienst seiner Versöhnung hat er Macht, dem Menschen vollkommene Gerechtigkeit und volle Erlösung anzubieten. Wer auch immer an ihn als an einen persönlichen Erlöser glaubt, wird nicht verlorengelassen, sondern das ewige Leben haben (RH, 18. April 1893).

Christus begegnete dem Menschen als Mensch. --
BK.467.5 (7BC.925.1)

Christus verließ die königlichen Höfe des Himmels, kam auf unsere Welt, um uns das Wesen seines Vaters darzustellen und so der Menschheit zu helfen, ihre Treue zu erneuern. Das Bild Satans war an den Menschen sichtbar, und Christus kam, um ihnen sittliche Macht und Kraft zu bringen. Er kam als hilfloses Kind und trug die menschliche Natur, die wir tragen. "Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er dessen gleichermaßen teilhaftig geworden." Er konnte nicht in Gestalt eines Engels kommen; denn, wenn er den Menschen nicht als Mensch begegnete und durch seine Verbindung mit Gott bezeugte, daß ihm göttliche Kraft nicht auf anderem Wege gegeben wurde, wie sie uns gegeben wird, hätte er uns kein vollkommenes Vorbild sein können. Er kam in Demut, auf daß der demütigste Mensch auf dem Erdenrund aufgrund seiner Armut und Unwissenheit nicht sagen könnte: "Aus diesem Grunde kann ich dem Gesetz des Herrn nicht gehorchen." Christus bekleidete seine göttliche Natur mit der menschlichen Natur, so daß Menschheit die Menschheit berührte, so daß er unter den Menschen lebte und alle Prüfungen und Leiden des Menschen trüge. Er wurde versucht allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. In seinem Menschsein verstand er alle Versuchungen, die den Menschen heimsuchen werden (MS 21, 1895).

(1.Timotheus 2,5; 1.Johannes 2,1.2; Offenbarung 3,4). Die gedämpfte Herrlichkeit des menschlichen Christus. --

BK.468.1 (7BC.925.2)

Betrachten wir Christus mit dem Auge des Glaubens, erkennen wir die Notwendigkeit, rein in Gedanken und heilig im Charakter zu werden. Christus lädt uns ein, daß wir uns ihm nahen, und verheißt, daß er sich uns nahen wird. Wenn wir auf Christus schauen, sehen wir den unsichtbaren Gott, der seine göttliche Natur mit der menschlichen Natur bekleidete, damit er eine gedämpfte und abgemilderte Herrlichkeit durch seine menschliche Natur hervorscheinen ließe, so daß unsere Augen befähigt würden, auf ihm zu ruhen, und unsere Seelen durch seinen unverminderten Glanz nicht vernichtet werden. Wir erkennen Gott durch Christus, unseren Schöpfer und Erlöser. Es ist unser Vorrecht, im Glauben über Jesus nachzusinnen und ihn zwischen der Menschheit und dem ewigen Thron stehen zu sehen. Er ist unser Fürsprecher, der unsere Gebete und Gaben als geistliche Opfer vor Gott bringt. Jesus ist das große, sündlose Versöhnungsoffer, durch dessen Verdienst Gott und Mensch sich miteinander unterhalten können.

BK.468.2 (7BC.925.3)

Christus hat seine menschliche Natur in die Ewigkeit hineingetragen. Er steht als Vertreter unseres Menschengeschlechts vor Gott. Wenn wir mit seinem hochzeitlichen Gewand bekleidet sind, werden wir eins mit ihm, und er sagt von uns: "Sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, den sie sind's wert." Seine Heiligen werden ihn in seiner Herrlichkeit sehen: mit keinem dämpfenden Vorhang dazwischen (YI, 28. Okt. 1897).

(Jesaja 59,20). Menschliche Natur, aber nicht menschliche Sündhaftigkeit. --

BK.468.3 (7BC.925.4)

Er [Christus] sollte seine Stellung an der Spitze der Menschheit dadurch einnehmen, daß er die Natur, aber nicht die Sündhaftigkeit des Menschen auf sich nahm. Im Himmel hörte man die Stimme: "Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr" (ST, 29. Mai 1901).

(Hebräer 9,11-14.22; Ruth 4,13.14). Der Gott der Lebendigen und der Toten. --

BK.468.4 (7BC.925.5)

- Als der Sündenträger, Priester und Stellvertreter des Menschen vor Gott trat er in das Leben der Menschheit ein und trug unser Fleisch und Blut. Das Leben ist im lebenden, lebenswichtigen Strom des Blutes, das für das Leben der Welt hingegeben wurde. Christus schuf eine völlige Versöhnung und gab sein Leben als Lösegeld für uns dahin. Er wurde ohne einen Makel der Sünde geboren; aber er kam auf die gleiche Art und Weise in diese Welt wie die menschliche Familie. Er besaß nicht eine bloße Ähnlichkeit eines Leibes, sondern er nahm die menschliche Natur auf sich und hatte Anteil am Leben der Menschheit.

BK.469.1 (7BC.925.6)

Nach dem Gesetz, das Jesus selbst gab, wurde das verlorene Erbe durch den nächsten Verwandten eingelöst. Jesus Christus legte sein königliches Gewand und seine königliche Krone ab und bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, um Stellvertreter und Bürge für die Menschheit zu werden; somit vernichtete er, indem er in der menschlichen Natur starb, den, der Macht über den Tod hatte. Er hätte dies nicht als Gott vollbringen können; doch weil er als Mensch kam, konnte er sterben. Durch seinen Tod überwand er den Tod. Der Tod Christi brachte den zu Tode, der Macht hatte über den Tod, und öffnete die Pforten des Todes für alle, die ihm als persönlichen Erlöser annehmen.

BK.469.2 (7BC.926.1)

Christus verkündigte über dem geborstenen Grabe Josephs: "Ich bin die Auferstehung und das Leben!" Er, der Erlöser der Welt, hat der Schlange den Kopf zertreten und ihr für immer die Macht genommen, ihren Skorpionenstich die Menschen spüren zu lassen; denn er hat Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht. Die Tore des ewigen Lebens werden allen weit geöffnet, die an Jesus Christus glauben. Wenn die Gläubigen, die durch einen natürlichen Tod gehen, das Fleisch des Menschensohnes essen und sein Blut trinken, haben sie ewiges Leben in sich, welches das Leben Jesu Christi ist. Durch seinen Tod machte Jesus es unmöglich, daß diejenigen, die an ihn glauben, den ewigen Tod sterben. ...

BK.469.3 (7BC.926.2)

Christus lebte und starb als Mensch, um sowohl der Gott der Lebenden als auch der Gott der Toten sein zu können. Dies geschah, damit es den Menschen unmöglich gemacht würde, das ewige Leben zu verlieren, wenn sie an ihn glauben. Das Leben von Männern und Frauen ist kostbar in Gottes Augen, denn Christus hat ihr Leben erkaufte, indem er für

sie hingerichtet wurde. So ermöglichte er es uns, Unsterblichkeit zu erlangen (Brief 97, 1898).

Schöpfer und Geschöpf in Christus vereint. --

BK.469.4 (7BC.926.3)

In Christus wurden das Göttliche und das Menschliche vereint -- der Schöpfer und das Geschöpf. Die Natur Gottes, dessen Gesetz übertreten worden war, und die Natur Adams, des Übertreters, begegneten einander in Jesus, dem Gottessohn und dem Menschensohn. Und nachdem er den Preis der Erlösung mit seinem eigenen Blut bezahlt hatte, nachdem er die Erfahrungen des Menschen durchlebt hatte, nachdem er zugunsten des Menschen der Versuchung begegnet war und sie überwunden hatte, nachdem er, obgleich selbst sündlos, Schande und Schuld der Sünde getragen hat, ist er der Fürsprecher und Mittler des Menschen geworden. Welch eine Zusicherung ist dies für die versuchte und ringende Seele; welch eine Zusicherung ist dies für das zuschauende Weltall, daß Christus ein "gnädiger und treuer Hohepriester" sein will! (MS 141, 1901).

Die Gesinnung aus dem Garten Eden dem Menschen wiederhergestellt. --

BK.469.5 (7BC.926.4)

Jesus wurde Mensch, damit er zwischen Mensch und Gott vermitteln konnte. Er bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit und gesellte sich zur Menschheit, damit sein langer menschlicher Arm die Menschheit umfasse und sein göttlicher Arm den Thron der Gottheit ergreife. Und dies geschah, um dem Menschen die ursprüngliche Gesinnung wiederherzustellen, die er im Garten Eden durch Satans verlockende Versuchung verloren hatte, damit der Mensch erkenne, daß es zu seinem gegenwärtigen und ewigen Besten dient, Gottes Forderungen zu gehorchen. Ungehorsam stimmt nicht mit der Natur überein, die Gott dem Menschen im Garten Eden gab (Brief 121, 1897).

(2.Petrus 1,4). Eine göttliche Lebensweise für Christen. --

BK.469.6 (7BC.926.5)

Göttliche Lebensweise bringt Vollkommenheit. Wird dieses Werk in Verbindung mit Gott vorangetrieben, wird der Mensch durch Christus Tag für Tag den Sieg und die Ehre im Kampfe erringen. Durch die verliehene Gnade wird er überwinden und in eine vorteilhafte Lage versetzt werden. In seinem Verhältnis zu Christus wird er Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch sein, eins mit Christus in einer besonderen Beziehung, denn Christus nahm die menschliche Natur an. Er wurde der Versuchung unterworfen und gefährdete somit seine göttlichen Eigenschaften. Satan trachtete danach, Christus durch ständige, seltsame Erfindungen seiner List zu veranlassen, der Versuchung nachzugeben. Der Mensch muß über den Boden schreiten, über den Christus schritt. Wie Christus jede Versuchung überwand, die Satan gegen ihn ansetzte, so soll der Mensch überwinden. Und wer ernstlich danach strebt zu überwinden, wird in eine Einheit mit Christus gebracht, die die Engel im Himmel niemals kennenlernen können.

BK.470.1 (7BC.926.6)

Die göttliche Lebensweise von Männern und Frauen wird nur dann voranschreiten, wenn sie "teilhafter werden der göttlichen Natur". So mögen sie überwinden, wie Christus zu ihren Gunsten überwand. Durch die verliehene Gnade kann der Mensch in eine vorteilhafte Lage versetzt werden. Durch Anstrengung, durch geduldiges Vertrauen in Jesus Christus und durch getreues Fortfahren in guten Werken kann der Mensch den geistlichen Sieg erringen (Brief 5, 1900).

Ganzer Gehorsam durch Christus möglich. --

BK.470.2 (7BC.926.7)

Christus kam auf diese Erde, nahm die menschliche Natur auf sich und hielt seine Stellung als Vertreter des Menschen inne, um im Kampf gegen Satan zu zeigen, daß der Mensch, wie Gott ihn schuf und verbunden mit dem Vater und dem Sohne, jedem göttlichen Gebot gehorchen kann (ST, 9. Juni 1898).

Hebräer 2,16;

(Philipper 2,5-8). Jesus, der Freund der Sünder. --

BK.470.3 (7BC.926.8)

Jesus kam nicht als Engel des Lichts in diese Welt; wir hätten seine Herrlichkeit nicht ertragen können, wenn er auf diese Weise gekommen wäre. Ein Engel am Grabe Christi war von solch überragendem Glanz, daß die römische Wache kraftlos zu Boden stürzte. Als der Engel aus dem Himmel kam, vertrieb er die Finsternis aus seiner Spur, und die Wächter konnten seine Herrlichkeit nicht ertragen: sie fielen wie tot zu Boden.

Angenommen, Christus wäre in der Herrlichkeit eines Engels gekommen: sein Glanz hätte das schwache Leben des sterblichen Menschen ausgelöscht.

BK.470.4 (7BC.927.1)

Wegen uns entledigte Jesus sich seiner Herrlichkeit; er bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, damit er mit der Menschheit in Berührung kommen und seine persönliche Gegenwart unter uns weilen konnte, um uns so wissen zu lassen, daß er mit all' unseren Prüfungen vertraut war und mit unseren Sorgen mitfühlte, damit jeder Sohn und jede Tochter Adams verstehen konnte: Jesus ist der Freund der Sünder (ST, 18. April 1892).

Keine Engelnatur, sondern menschliche Natur. --

BK.470.5 (7BC.927.2)

Der Herr Jesus hat ein großes Opfer dargebracht, um dem Menschen zu begegnen, wo er ist. Er nahm nicht die Natur der Engel auf sich. Er kam nicht, um Engel zu retten. Es sind die Nachkommen Abrahams, denen er hilft. "Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten." Christus hilft der Menschheit, indem er die menschliche Natur auf sich nimmt (Brief 97, 1898).

Hebräer 2,17;

(Philipper 2,7.8; Kolosser 2,10; 2.Petrus 1,4; siehe EGW zu Hebräer 4,14-16). Christus nahm die Menschheit in sich selbst hinein. --

BK.470.6 (7BC.927.3)

Durch seinen Gehorsam allen Geboten Gottes gegenüber bewirkte Christus eine Erlösung für den Menschen. Dies geschah nicht, indem er von seinem Innern her auf jemand anders zuging, sondern indem er die Menschheit in sich selbst hineinnahm. So gab Christus der Menschheit ein Dasein in seinem Innern. Die Menschheit in Christus hineinzubringen, das gefallene Menschengeschlecht mit der Gottheit zu vereinen: das ist das Werk der Erlösung. Christus nahm die menschliche Natur an, damit Menschen eins mit ihm seien, wie er eins mit dem Vater ist, damit Gott den Menschen liebe, wie der Vater seinen eingeborenen Sohn liebt, und damit Menschen teilhaftig werden der göttlichen Natur und vollkommen seien in ihm (RH, 5. April 1906).

Hebräer 2,18;

(Hebräer 4,15; Hebräer 5,7.8; Johannes 14,30; siehe EGW zu Matthäus 4,1-11; 1.Johannes 2,1). Das verfeinerte Empfinden Jesu. --

BK.471.1 (7BC.927.4)

Mögen wir doch die Bedeutung der Worte begreifen: "Denn worin er gelitten hat und versucht ist." Während er frei war von der Befleckung der Sünde, fügte ihm die Berührung mit dem Bösen durch das verfeinerte Empfinden seiner heiligen Natur unaussprechliches

Leiden zu. Doch mit der menschlichen Natur, die er auf sich genommen hatte, begegnete er dem Erzrebell von Angesicht zu Angesicht und widerstand dem Feind seines Thrones eigenhändig. Nicht einmal durch einen Gedanken konnte Christus dazu gebracht werden, der Macht der Versuchung nachzugeben.

BK.471.2 (7BC.927.5)

Satan findet in Menschenherzen irgendeinen Anhaltspunkt, an dem er Halt gewinnen kann: irgendein sündiges Verlangen wird gehegt, wodurch seine Versuchungen ihre Macht beanspruchen. Doch Christus sagte über sich selbst: "Es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir." Die Stürme der Versuchung brachen auf ihn ein, aber sie konnten ihn nicht veranlassen, von seiner Treue zu Gott abzuweichen (RH, 8. Nov. 1887).

Jesus nicht in Sünde hineingezogen noch hineingedrängt. --

BK.471.3 (7BC.927.6)

Haben wir vergessen, daß Jesus, die Majestät des Himmels, gelitten hat und versucht worden ist? Jesus erlaubte nicht, daß der Feind ihn in den Sumpf des Unglaubens hineinzog oder ihn in den Sumpf des Verzagens und Verzweifeln hineindrängte. Aber viele arme Seelen sind schwach an sittlicher Kraft, weil sie die Worte Christi nicht befolgen (Brief 43, 1892).

Den Kindern des Glaubens Kraft zugesichert. --

BK.471.4 (7BC.927.7)

Christus sollte in der Schwachheit der menschlichen Natur den Versuchungen dessen begegnen, der die Kräfte einer höheren Natur besaß, die Gott der Familie der Engel verliehen hatte. Doch die menschliche Natur Jesu vereint mit der göttlichen Natur, und in dieser Kraft würde er alle Versuchungen ertragen, die Satan gegen ihn anbringen mochte, und würde seine Seele doch unbefleckt von Sünde halten. Und diese Kraft zum Überwinden würde er jedem Sohn und jeder Tochter Adams geben, die im Glauben die gerechten Eigenschaften seines Charakters annehmen würden (RH, 28. Jan. 1909).

Hebräer 3,1-3;

(Hebräer 1,6-8; Hebräer 2,14-18; Philipper 2,5-8). Eine größere Vergeltung als über Israel.

--

BK.471.5 (7BC.927.8)

[Hebräer 3,1-3 zitiert] Wegen des Unglaubens, der sich gegen Christus, dem Urheber und Fundament der ganzen jüdischen Einrichtung zeigte, wird eine größere Vergeltung über die Menschen kommen als über Israel in der Wüste. Mose war der Prophet, durch den Gott mit der Gemeinde in der Wüste verkehrte; aber so groß Mose auch war: ein größerer als er ist der Sohn Gottes, der das Haus erbaute.

BK.471.6 (7BC.927.9)

Der Gegenwart Jesu Christi, eingehüllt in der Wolkensäule bei Tag und in der Feuersäule bei Nacht, folgte dieses Volk in seiner Wüstenwanderung. Der Engel des Bundes kam im Namen Gottes als unsichtbarer Führer Israels. Der Sohn Gottes über sein eigenes Haus ist höher als Mose und höher als der höchste Engel. Christus trägt den Namen Jahwes auf seinem Stirnblatt, während auf seinem Amtsschild der Name Israels geschrieben steht. Christus nahm die menschliche Natur an, damit die menschliche Natur die Menschheit berühre. In Menschengestalt demütigte er sich selbst und wurde zum Diener; aber als Sohn Gottes war er höher als die Engel. Durch Christi Leben in der menschlichen Natur kann der Mensch Teilhaber der göttlichen Natur werden. Als Majestät des Himmels wurde er über die Engel erhöht und in seinem Erlösungswerk trägt er alle mit sich, die ihn angenommen und an seinen Namen geglaubt haben (Brief 97, 1898).

Hebräer 3,3;
BK.472.1 (7BC.928.1)
Siehe EGW zu Johannes 1,14.

Hebräer 3,6;
BK.472.2 (7BC.928.2)
Siehe EGW zu Hebräer 4,14; Offenbarung 3,3.

Hebräer 3,12;
(Hebräer 11,6). Keine Ermutigung zum Unglauben erteilt. --
BK.472.3 (7BC.928.3)
Es wird keine Ermutigung zum Unglauben erteilt. Der Herr offenbart seine Gnade und Macht immer wieder, und dies sollte uns lehren, daß es stets und unter allen Umständen nützlich ist, Glauben zu hegen, Glauben zu bekunden und Glauben auszuleben. Wir sollen unsere Herzen und Hände nicht schwach werden lassen, indem wir zulassen, daß Einflüsterungen argwöhnisch Gesinnter die Saat des Zweifels und Mißtrauens in unsere Herzen säen [Hebräer 3,12 zitiert] (Brief 97, 1898).

Studiere, um zu glauben und zu gehorchen! --
BK.472.4 (7BC.928.4)
Der Herr wirkt mit dem Willen und den Handlungen des Menschen zusammen. Es ist das Vorrecht und die Pflicht eines jeden Menschen, Gott bei seinem Wort zu nehmen, an Jesus als seinen persönlichen Erlöser zu glauben und eifrigst und sofort auf die gnädigen Angebote zu antworten, die er unterbreitet. Der Mensch soll studieren, den göttlichen Unterweisungen zu glauben und zu gehorchen. Er soll seinen Glauben nicht aufs Gefühl gründen, sondern auf Beweise und das Wort Gottes (MS 3, 1895).

Hebräer 3,14;
BK.472.5 (7BC.928.5)
Siehe EGW zu Hebräer 4,15.

Hebräer 4,1;
BK.472.6 (7BC.928.6)
Siehe EGW zu 2.Korinther 5,11.

Hebräer 4,9.11;
(siehe EGW zu Sprüche 31,27). Die Ruhe, erlangt durch Arbeit. --
BK.472.7 (7BC.928.7)
[Hebräer 4,9.11. zitiert] Die Ruhe, von der hier die Rede ist, ist die Ruhe der Gnade, die erlangt wird, indem man die Anweisung befolgt: Arbeite fleißig. Wer von Jesus dessen Sanftmut und Niedrigkeit lernt, findet Ruhe in der Erfahrung, seine Lehren auszuleben. Nicht in Faulheit, eigensüchtiger Bequemlichkeit und Vergnügungssuche erlangt man Ruhe. Wer unwillig ist und dem Herrn nicht treu, ernsthaft und in Liebe dient, wird keine geistliche Ruhe finden: weder in diesem noch im künftigen Leben. Nur aus ernsthafter Arbeit kommen Friede und Freude im Heiligen Geist -- Glück auf Erden und Herrlichkeit in Ewigkeit.

BK.472.8 (7BC.928.8)
Laßt uns daher arbeiten! Redet oft Worte, die den Hörern Stärke und Begeisterung vermitteln! Wir sind allesamt zu gleichgültig in unserer Beziehung zueinander. Wir vergessen, daß unsere Mitarbeiter oft Worte der Hoffnung und Ermutigung benötigen. Ist

jemand in Not, so besucht ihn und redet tröstende Worte zu ihm! Dies ist wahre Freundschaft (MS 42, 1901).

Hebräer 4,12;

(siehe EGW zu Johannes 17,17). Das überflüssige Ich wegschneiden. -- BK.472.9 (7BC.928.9)

Praktische Wahrheit muß ins Leben hineingebracht werden, und das Wort muß wie ein scharfes, zweischneidiges Schwert das überflüssige Ich wegschneiden, das sich in unserem Charakter befindet [Hebräer 4,12 zitiert] (Brief 5, 1897).

Die umwandelnde Kraft des Wortes. --

BK.472.10 (7BC.928.10)

Das Wort macht die Stolzen demütig, die Verdorbenen sanftmütig und reumütig und die Ungehorsamen gehorsam. Die sündigen Gewohnheiten, die dem Menschen natürlich sind, werden mit dem täglichen Leben verwoben. Das Wort aber schneidet die fleischlichen Lüste weg. Es erkennt Gedanken und Vorhaben der Sinne. Es teilt Mark und Bein, schneidet die Lüste des Fleisches weg und macht Menschen willig, für ihren Herrn zu leiden (MS 42, 1901).

Hebräer 4,13;

BK.473.1 (7BC.928.11)

Siehe EGW zu Sprüche 16,2; Offenbarung 3,1-4; 20,12.13.

Hebräer 4,14;

(Hebräer 3,6.14; Hebräer 10,23; siehe EGW zu Offenbarung 3,3). Fragen zum Nachdenken. --

BK.473.2 (7BC.928.12)

[Hebräer 4,14 zitiert] Was ist unser Bekenntnis? Wir bekennen, Nachfolger Christi zu sein. Wir behaupten, Christen zu sein. Zeigen wir denn, daß wir Christus ähnlich sind? Dienen wir dem Herrn mit Vernunft? Fließt Gottes Liebe von uns ständig auf andere über? Bekennen wir unseren Erlöser in Worten und Werken? Bringen wir unser Leben mit seinen heiligen Grundsätzen in Übereinstimmung? Sind wir rein und unbefleckt? Christen müssen vom Beginn an bis zum Ende ihr Vertrauen sicher festhalten. Es genügt nicht, den Glauben zu bekennen. Geduldiges Ausharren in allen Prüfungen und tapferer Widerstand gegen alle Versuchungen müssen vorhanden sein. Glaube kann nur aufrechterhalten werden, wenn die christliche Religion der Prüfung des Alltags ausgesetzt wird: so werden die umwandelnde Kraft des Glaubens und die Verlässlichkeit seiner Verheißungen bewiesen (MS 42, 1901).

Hebräer 4,14-16;

(Hebräer 2,17; Hebräer 7,24-26; Römer 8,34; 1.Johannes 2,1). Abschnitte des Priesterdienstes Christi. --

BK.473.3 (7BC.929.1)

[Hebräer 4,15 zitiert] Der Sohn Gottes ... hat seine feierliche Verpflichtung erfüllt und ist in den Himmel eingegangen, um die Regierung der himmlischen Heerscharen zu übernehmen. Er erfüllte einen Abschnitt seines Priesterdienstes, indem er am Kreuz für die gefallene Menschheit starb. Er erfüllt jetzt einen anderen Abschnitt, in dem er für die Sache des reumütigen, gläubigen Sünders vor dem Vater eintritt und Gott die Opfer seines Volkes darbringt. Weil er die menschliche Natur angenommen, die Versuchungen des Feindes in dieser Natur überwunden hat und göttliche Vollkommenheit besitzt, ist ihm das Gericht über die Welt aufgetragen worden. Der Fall eines jeden einzelnen wird vor ihm im Rückblick ablaufen. Er wird das Urteil sprechen und einen jeden nach seinen Werken

beurteilen (MS 42, 1901).

Hebräer 4,15;

(Hebräer 3,14; Matthäus 4,1-11; Matthäus 19,17; Johannes 10,30; 2.Petrus 1,4; Offenbarung 3,21; siehe EGW zu Markus 16,6; Johannes 1,1-3.14; Römer 5,12-19; Kolosser 2,9.10; 1.Johannes 2,1). Keine Spur von Unvollkommenheit in Christus. -- BK.473.4 (7BC.929.2)

Wer behauptet, es sei für Christus nicht möglich gewesen zu sündigen, kann nicht glauben, daß er wirklich die menschliche Natur auf sich nahm. Wurde Christus jedoch nicht tatsächlich versucht, und das nicht nur von Satan in der Wüste, sondern während seines ganzen Lebens, von Kindheit an bis zum Mannesalter? Er wurde allenthalben versucht gleichwie wir, und weil er der Versuchung in jeder Form erfolgreich widerstand, setzte er dem Menschen ein vollkommenes Vorbild; und durch die überaus reiche Vorkehrung, die Christus traf, können wir teilhaftig werden der göttlichen Natur, wenn wir der vergänglichen Lust der Welt entfliehen.

BK.473.5 (7BC.929.3)

Jesus sagt: "Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron." Hier ist der Beginn unseres Vertrauens, das wir bis zum Ende festhalten müssen. Wenn Jesus den Versuchungen Satans widerstand, wird er auch uns helfen zu widerstehen. Er kam, um göttliche Macht zu bringen und sie mit menschlichen Anstrengungen zu verbinden.

BK.473.6 (7BC.929.4)

Jesus war frei von aller Sünde und allem Irrtum; es war keine Spur von Unvollkommenheit in seinem Leben oder in seinem Charakter. Er hielt makellose Reinheit in mißlichsten Umständen aufrecht. Gewiß, er sagte: "Niemand ist gut denn der einzige Gott." Doch wiederum sagte er: "Ich und der Vater sind eins." Jesus redet von sich selbst sowie von seinem Vater als von Gott und beansprucht vollkommene Gerechtigkeit (MS 141, 1901).

Der Gehorsam eines Gottes oder eines Menschen? --

BK.474.1 (7BC.929.5)

Christi Überwindung und Gehorsam sind Überwindung und Gehorsam eines wahren Menschen. In unseren Schlußfolgerungen begehen wir viele Fehler aufgrund unserer irrigen Ansichten über die menschliche Natur unseres Herrn. Wenn wir seiner menschlichen Natur eine Kraft zuschreiben, die der Mensch in seinen Kämpfen gegen Satan unmöglich haben kann, zerstören wir die Vollständigkeit der menschlichen Natur Christi. Seine zugerechnete Gnade und Kraft gibt er allen, die ihn im Glauben annehmen.

BK.474.2 (7BC.929.6)

Der Gehorsam Christi seinem Vater gegenüber war derselbe Gehorsam, der vom Menschen gefordert wird. Der Mensch kann Satans Versuchungen ohne göttliche Kraft nicht überwinden, die sich mit Gottes Werkzeug verbindet. So verhält es sich auch mit Jesus Christus; er konnte göttliche Macht in Anspruch nehmen. Er kam nicht in unsere Welt, um als geringerer Gott einem größeren Gott zu gehorchen, sondern um als Mensch dem heiligen Gesetz Gottes zu gehorchen; und in dieser Weise ist er unser Vorbild. Der Herr Jesus kam nicht in unsere Welt, um zu offenbaren, was ein Gott vermag, sondern was ein Mensch durch den Glauben an Gottes Kraft vermag, die in jeder Notlage hilft. Der Mensch soll durch den Glauben Teilhaber der göttlichen Natur werden und jede Versuchung, die ihn bedrängt, überwinden.

BK.474.3 (7BC.929.7)

Der Herr Jesus fordert jetzt, daß jeder Sohn und jede Tochter Adams ihm in der menschlichen Natur, die wir jetzt haben, dienen sollen. Der Herr Jesus hat den Abgrund überbrückt, den die Sünde aufgeworfen hat. Er hat die Erde mit dem Himmel verbunden und den begrenzten Menschen mit dem unendlichen Gott. Jesus, der Erlöser der Welt, konnte die Gebote Gottes nur in gleicher Weise halten, wie die Menschheit sie halten kann (MS 1, 1892).

(Hebräer 2,14). Christus behielt die Ebene der menschlichen Natur bei. --
BK.474.4 (7BC.929.8)

Satan dachte, er könnte den Erlöser der Welt verleiten, einen kühnen Zug zu wagen, um seine göttliche Macht zu offenbaren. ...

BK.474.5 (7BC.930.1)

Es war für den Fürsten des Lebens eine schwere Aufgabe, den Plan auszuführen, den er zur Erlösung des Menschen in Angriff genommen hatte, indem er seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit bekleidete. Er hatte Ehre in den himmlischen Höfen empfangen und war mit absoluter Macht vertraut. Es war für ihn ebenso schwierig, die Ebene der menschlichen Natur beizubehalten, wie für Menschen, sich über die niedrige Ebene ihrer verdorbenen Natur zu erheben und an der göttlichen Natur teilzuhaben.

BK.474.6 (7BC.930.2)

Christus wurde der gründlichsten Prüfung unterzogen, welche die Kraft all' seiner Fähigkeiten erforderte, um der Versuchung zu widerstehen, wenn er in Gefahr stand, seine Macht zu benutzen, um sich selbst aus der Not zu befreien und über die Macht des Fürsten der Finsternis zu triumphieren. Satan zeigte, daß er die schwachen Stellen des menschlichen Herzens kannte, und bot seine ganze Kraft auf, einen Vorteil aus der Schwäche der menschlichen Natur zu ziehen, die Christus angenommen hatte, um Satans Versuchungen zugunsten des Menschen zu überwinden (RH, 1. April 1875).

Keine besondere Anpassung zum Gehorsam. --

BK.474.7 (7BC.930.3)

Wir brauchen den Gehorsam Christi nicht als etwas Absonderliches zu betrachten oder als etwas, wozu er sich durch seine besondere göttliche Natur besonders angepaßt hätte, denn er stand als Stellvertreter des Menschen vor Gott und wurde als Stellvertreter und Bürge des Menschen versucht. Wenn Christus eine besondere Macht gehabt hätte, die der Mensch zu haben nicht bevorrechtigt ist, würde Satan hieraus einen Vorteil gezogen haben. Das Werk Christi war es, den Herrschaftsanspruch Satans über den Menschen zu entziehen; und Christus konnte dies nur in der Weise erreichen, in der er kam -- als Mensch, versucht als Mensch und als Mensch Gehorsam erweisend (MS 1, 1892).

(2.Korinther 5,19). Gott ertrug die Versuchungen in Christus. --

BK.475.1 (7BC.930.4)

Gott war in Christus in menschlicher Art (engl. 'form' [= Gestalt]) und ertrug alle Versuchungen, mit der der Mensch bedrängt wurde; für uns nahm er teil an den Leiden und Prüfungen der sorgenvollen menschlichen Natur (SW, 10. Dez. 1907).

Hebräer 4,15.16;

BK.475.2 (7BC.930.5)

Siehe EGW zu Epheser 2,18.

Hebräer 4,16;

BK.475.3 (7BC.930.6)

Siehe EGW zu Matthäus 3,13-17.

Hebräer 5,5.6;

(Hebräer 4,15.16; 1.Johannes 2,1). Christus als Hohepriester eingesetzt. --

BK.475.4 (7BC.930.7)

Christus verherrlichte nicht sich selbst, als er zum Hohepriesterdienst eingesetzt wurde. Gott setzte ihn als Hohepriester ein. Er sollte ein Vorbild für die ganze menschliche Familie sein. Er befähigte sich selbst, nicht nur Stellvertreter der Menschheit zu sein, sondern auch ihr Fürsprecher, damit jede Seele, wenn sie will, sagen kann: "Ich habe einen Freund im Gericht." Er ist ein Hohepriester, der mit unseren Schwachheiten mitfühlen kann (MS 101, 1897).

Hebräer 5,7.8;

BK.475.5 (7BC.930.8)

Siehe EGW zu Hebräer 2,18.

Hebräer 5,8.9;

BK.475.6 (7BC.930.9)

Siehe EGW zu Hebräer 2,10.

Hebräer 5,9-12;

BK.475.7 (7BC.930.10)

Siehe EGW zu 1.Korinther 3,1.2.

Hebräer 6,19;

(Hebräer 10,19.20; Hebräer 11,27; siehe EGW zu Matthäus 27,51). Ein Glaube, der den Vorhang durchdringt. --

BK.475.8 (7BC.930.11)

Unser Glaube muß bis hinter den Vorhang hindurchdringen und das Unsichtbare sehen. Du mußt für dich selbst schauen. Anstatt wegen vorenthaltener Segnungen zu murren, sollten wir die bereits verliehenen Segnungen wertschätzen.

Hebräer 7,17;

(1.Mose 14,18-20; Psalm 110,4). Ein Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks. --

BK.475.9 (7BC.930.12)

Der Hohepriester war dazu bestimmt, in einer besonderen Weise Jesus Christus darzustellen, der für ewige Zeiten ein Hohepriester werden sollte nach der Ordnung Melchisedeks. Diese Ordnung des Priestertums sollte in kein anderes übergehen oder von einem anderen Priestertum beiseitegesetzt werden (Redemption: The First Advent of Christ, Erlösung: Das erste Kommen Christi, S. 14).

Hebräer 7,22;

BK.475.10 (7BC.930.13)

Siehe EGW zu Hebräer 8,6.7.

Hebräer 7,24-26;

BK.475.11 (7BC.930.14)

Siehe EGW zu Hebräer 4,14-16.

Hebräer 7,24-28;

BK.475.12 (7BC.930.15)

Siehe EGW zu Römer 8,26.34.

Hebräer 7,25;

(Hebräer 9,24; Römer 8,34; 1.Timotheus 2,5; 1.Petrus 2,24; 1.Johannes 2,1; siehe EGW zu Römer 3,20-31; Hebräer 9,11.12; 10,19-21).

BK.475.13 (7BC.930.16)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] "Ich will ihre Sünden nehmen." -- Was tut Christus im Himmel? Er legt für uns Fürsprache ein. Durch sein Wirken wird die Schwelle zum Himmel von der Herrlichkeit Gottes überflutet, die auf jeden Menschen scheint, der die Fenster der Seele himmelwärts öffnet. Wenn die Gebete der Aufrichtigen und Zerknirschten zum Himmel emporsteigen, sagt Christus zum Vater: "Ich werde ihre Sünden nehmen. Laß sie als Unschuldige vor dir stehen!" Und wenn er ihre Sünden wegnimmt, füllt er ihre Herzen mit dem herrlichen Licht der Wahrheit und der Liebe (MS 28, 1901).

(Hebräer 8,1.2; 2.Petrus 1,10; Offenbarung 8,3.4). Die Bedingungen unserer Erwählung. -- BK.475.14 (7BC.930.17)

[Hebräer 7,25 zitiert] Durch sein makellostes Leben, seinen Gehorsam und seinen Tod am Kreuz von Golgatha trat Christus für die verlorene Menschheit ein. Doch jetzt tritt der "Herzog unserer Seligkeit" nicht als bloßer Bittsteller für uns ein, sondern als Sieger, der seinen Sieg beansprucht. Sein Opfer ist vollständig, und als unser Fürsprecher verrichtet er sein ihm selbst zugewiesenes Werk und hält die Räucherpfanne vor Gott, die seine eigenen Verdienste und die Gebete, (Sünden)bekenntnisse und Danksagungen seines Volkes enthält. Durchdrungen vom Wohlgeruch seiner Gerechtigkeit, steigt der Weihrauch als süßer Geruch auf zu Gott. Das Opfer ist völlig annehmbar, und die Vergebung reicht aus für alle Übertretungen. Für den wahren Gläubigen ist Christus wirklich der Diener des Heiligtums, der für ihn den Priesterdienst im Heiligtum verrichtet und durch Gottes eingesetzte Werkzeuge redet.

BK.476.1 (7BC.931.1)

Christus vermag, alle bis aufs äußerste zu retten, die im Glauben zu ihm kommen. Er wird sie von aller Befleckung reinigen, wenn sie es ihm gestatten. Wenn sie aber an ihren Sünden festhalten, können sie unmöglich gerettet werden, denn Christi Gerechtigkeit bedeckt keine Sünden, die nicht bereut worden sind. Gott hat erklärt: Alle, die Christus als ihren Erlöser annehmen, die ihn als den annehmen, der ihre Sünden wegnimmt, werden Vergebung ihrer Sünden empfangen. Dies sind die Bedingungen unserer Erwählung. Die Erlösung des Menschen hängt davon ab, ob er Christus im Glauben annimmt. Die ihn nicht annehmen wollen, verlieren das ewige Leben, weil sie es ablehnten, das einzige Mittel in Anspruch zu nehmen, das der Vater und der Sohn für eine verlorengelungene Welt vorgesehen haben (MS 142, 1899).

Der persönliche Charakter der Fürsprache Christi. --

BK.476.2 (7BC.931.2)

Christus wacht. Er kennt alle unsere Lasten, unsere Gefahren und Schwierigkeiten und redet voll und ganz zu unseren Gunsten. Er paßt seine Fürsprache den Nöten einer jeden Seele an, wie er es im Falle des Petrus tat. ... Unser Fürsprecher redet eine Fülle von Argumenten, um seine geprüften, versuchten Nachfolger zu lehren, gegen Satans Versuchungen fest zu stehen. Er erläutert jede Bewegung des Feindes. Er lenkt Ereignisse (Brief 90, 1906).

Hebräer 7,25-27;

BK.476.3 (7BC.931.3)

Siehe EGW zu Römer 8,34.

Hebräer 7,26;
BK.476.4 (7BC.931.4)
Siehe EGW zu Hebräer 9,14.

Hebräer 8,1;
BK.476.5 (7BC.931.5)
Siehe EGW zu 1.Timotheus 2,5.

Hebräer 8,1.2;
(Römer 12,4.5; 1.Korinther 12,27; siehe EGW zu Römer 8,26.34; Hebräer 7,25; 9,24). Die
Stiftshütte, ein Sinnbild der christlichen Gemeinde. --

BK.476.6 (7BC.931.6)

Die jüdische Stiftshütte war ein Sinnbild der christlichen Gemeinde. ... Die Gemeinde auf
Erden, bestehend aus denen, die Gott treu und untertan sind, ist die "wahrhaftige Hütte",
deren Diener der Erlöser ist. Gott -- kein Mensch -- richtete dieses Heiligtum auf einem
hohen, erhöhten Fundament auf.

BK.476.7 (7BC.931.7)

Dieses Heiligtum ist der Leib Christi, und vom Norden, Süden, Osten und Westen sammelt
er diejenigen, die dazu beitragen sollen, daß das Heiligtum sich aus ihnen
zusammensetzt. ... Ein heiliger Tempel, erbaut aus denen, die Christus als ihren
persönlichen Erlöser annehmen. ... Christus ist der Diener des wahrhaftigen Heiligtums,
der Hohepriester aller, die an ihn als an einen persönlichen Erlöser glauben (ST, 14. Febr.
1900).

Hebräer 8,5;
BK.476.8 (7BC.931.8)
Siehe EGW zu 2.Korinther 3,7-11.

Hebräer 8,5-13;
(Hebräer 10,16-18; Hebräer 12,24; Jeremia 31,31; Johannes 1,12). Der neue Bund auf
Gnade gegründet. --

BK.476.9 (7BC.931.9)

Die Segnungen des neuen Bundes sind völlig auf Gnade und Vergebung von
Ungerechtigkeit und Sünde gegründet. Der Herr bestimmt: Ich will alle so und so
behandeln, die sich zu mir kehren, das Böse lassen und das Gute wählen. "Denn ich will
gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr
gedenken." Alle, die ihre Herzen demütigen und ihre Sünden bekennen, werden Gnade,
Gunst und Gewißheit finden. Hat Gott, indem er dem Sünder Gnade erweist, aufgehört,
gerecht zu sein? Gott ist wahrhaftig. Er verändert sich nicht. Die Bedingungen der
Erlösung sind stets dieselben. Leben, ewiges Leben, ist für alle vorgesehen, die Gottes
Gesetz gehorchen. ...

BK.477.1 (7BC.931.10)

Im neuen Bund sind die Bedingungen, unter denen ewiges Leben erlangt werden kann,
dieselben wie im alten Bund: völliger Gehorsam. Im alten Bund gab es viele Verstöße
herausfordernder und anmaßender Art, für die das Gesetz keine Versöhnung vorschrieb.
Im neuen und besseren Bund hat Christus das Gesetz für die Übertreter des Gesetzes
erfüllt, wenn sie ihn im Glauben als einen persönlichen Erlöser annehmen. "Wie viele ihn
aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden." Gnade und Vergebung
ist der Lohn für alle, die zu Christus kommen und seinen Verdiensten vertrauen, daß diese

ihre Sünden wegnehmen. Im besseren Bund werden wir durch Christi Blut gereinigt (Brief 267, 1904).

Hebräer 8,6;
BK.477.2 (7BC.931.11)
Siehe EGW zu Hebräer 9,11.12.

Hebräer 8,6.7;
(Hebräer 7,22; Hebräer 10,19.20; Hebräer 13,20; Matthäus 27,51; Lukas 10,27.28; 2.Korinther 3,6-9). Die Bedingungen des Bundes Gottes. --
BK.477.3 (7BC.932.1)
Gottes Volk wird gerechtfertigt durch die Dienstordnung des "besseren Bundes", durch Christi Gerechtigkeit. Ein Bund ist eine Übereinkunft, durch den Partner sich aneinander binden, bestimmte Bedingungen zu erfüllen. Auf diese Weise trifft das menschliche Werkzeug eine Übereinkunft mit Gott, nach den Bedingungen zu handeln, die in Gottes Wort festgesetzt sind. Das Verhalten des Menschen wird zeigen, ob er diese Bedingungen beachtet oder nicht.

BK.477.4 (7BC.932.2)
Der Mensch gewinnt alles, wenn er dem Gott gehorcht, der den Bund hält. Gottes Eigenschaften werden dem Menschen verliehen und befähigen ihn, Gnade und Mitleid zu pflegen. Gottes Bund vergewissert uns, daß sein Charakter unveränderlich ist. Warum sind dann diejenigen, die behaupten, sie glauben an Gott, veränderlich, wankelmütig und vertrauensunwürdig? Weshalb dienen sie nicht von Herzen unter der Verpflichtung, Gott zu gefallen und zu verherrlichen? Es genügt nicht, wenn wir Gottes Forderungen so ungefähr kennen. Wir müssen für uns selbst wissen, welches seine Forderungen und welches unsere Verpflichtungen sind. Die Bedingungen des Bundes Gottes sind: "Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzen Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst." Dies sind die Bedingungen des Lebens. "Tue das", sagte Christus, "so wirst du leben."

BK.477.5 (7BC.932.3)
Christi Tod und Auferstehung vollendete seinen Bund. Vor dieser Zeit wurde der Bund durch Sinnbilder und Schatten offenbart, die auf das große Opfer hinwiesen, das der Erlöser der Welt darbringen sollte und das in Verheißung für die Sünden der Welt geopfert wurde. Vor alters wurden die Gläubigen durch denselben Erlöser gerettet wie jetzt, aber es war ein verhüllter Gott. Sie sahen Gottes Gnade in Sinnbildern. Die Verheißung, die Adam und Eva im Garten Eden gegeben wurde, war das Evangelium für ein gefallenes Menschengeschlecht. Die Verheißung wurde gegeben, damit der Nachkomme des Weibes der Schlange den Kopf zertreten sollte, und die Schlange sollte ihn in die Ferse stechen. Christi Opfer ist die herrliche Erfüllung der ganzen jüdischen Einrichtung. Die Sonne der Gerechtigkeit ist aufgegangen. Christus, unsere Gerechtigkeit, scheint in Herrlichkeit auf uns.

BK.477.6 (7BC.932.4)
Gott verminderte seine Forderung an die Menschen nicht, um sie zu retten. Als Christus, das sündlose Opfer, sein Haupt neigte und starb und die unsichtbare Hand des Allmächtigen den Vorhang des Tempels in zwei Teile zerriß, wurde ein neuer und lebendiger Weg eröffnet. Alle können jetzt durch die Verdienste Christi zu Gott kommen. Weil der Vorhang zerrissen worden ist, können sich Menschen Gott nähern. Sie brauchen nicht abhängig zu sein von einem Priester oder einem rituellen Opfer. Allen wird die Freiheit gegeben, durch einen persönlichen Erlöser direkt zu Gott zu gehen.

BK.478.1 (7BC.932.5)

Es ist Gottes Wohlgefallen und Wille, daß die Segnungen, die dem Menschen verliehen sind, in der ganzen Fülle gegeben werden sollen. Er hat Vorkehrungen getroffen, daß jede Schwierigkeit überwunden und jeder Mangel durch den Heiligen Geist ausgefüllt werden kann. So beabsichtigt er, daß der Mensch einen christlichen Charakter vervollkommen soll. Gott möchte, daß wir über seine Liebe nachdenken, über seine Verheißungen, die denen so reichlich gegeben sind, die kein Verdienst in sich selber haben. Er möchte, daß wir uns vollkommen dankbar und freudig auf die Gerechtigkeit verlassen, die für uns in Christus vorgesehen ist. Allen, die zu Gott in dem von ihm bestimmten Weg kommen, hört er bereitwillig zu (MS 148, 1897).

Hebräer 9,9-12;

BK.478.2 (7BC.932.6)

Siehe EGW zu 2.Korinther 3,7-11.

Hebräer 9,11.12;

(Hebräer 7,25; Hebräer 8,6; siehe EGW zu Hebräer 9,24). Die Belohnung des Opfers Christi. --

BK.478.3 (7BC.932.7)

Der priesterliche Dienst der Fürbitte von Christus für uns findet jetzt droben im Heiligtum statt. Doch wie wenige verstehen wirklich, daß unser Hoherpriester sein Blut vor dem Vater geltend macht und für den Sünder, der ihn als persönlichen Erlöser annimmt, alle Gnadengaben beansprucht, die sein Bund als Belohnung seines Opfers umfaßt. Dieses Opfer befähigte ihn über die Maßen, alle bis zum äußersten zu retten, die durch ihn zu Gott kommen, zumal er lebt, um für sie zu bitten (MS 92, 1899).

Hebräer 9,11-14.22;

(Johannes 1,29; Offenbarung 13,8; siehe EGW zu Römer 8,34; Hebräer 2,14-18; 1.Johannes 1,7.9). Ohne Blutvergießen keine Sündenvergebung. --

BK.478.4 (7BC.932.8)

Christus war das Lamm, das von Anfang der Welt geschlachtet war. Vielen ist es ein Geheimnis, weshalb im alttestamentlichen Zeitalter so viele Schlachtopfer erforderlich waren und so viele blutende Opfer zum Altar geführt wurden. Doch die große Wahrheit, die den Menschen vorgehalten und in Sinn und Herz eingeprägt werden sollte, lautete: "Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung." Jedes blutende Opfer versinnbildete "das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt".

BK.478.5 (7BC.933.1)

Christus selbst war Urheber der jüdischen Gottesdienstordnung, durch die geistliche und himmlische Dinge vorausgeschattet wurden. Viele vergaßen die wahre Bedeutung dieser Opfer, und die große Wahrheit, daß allein durch Christus Vergebung der Sünde geschieht, ging vielen verloren. Die Menge blutiger Opfer, das Blut von Stieren und Böcken konnte Sünde nicht wegnehmen (ST, 2. Jan. 1893).

Die Lehre aus Tieropfern. --

BK.478.6 (7BC.933.2)

Eine Lehre war in jedem Schlachtopfer verkörpert und somit eingeprägt in jeder Zeremonie und feierlich verkündigt durch den Priester in seiner heiligen Handlung und eingeschärft von Gott: durch Christi Blut allein geschieht Vergebung der Sünden. Wie wenig verspüren wir als Volk diese große Wahrheit! Wie selten leben wir diese große Wahrheit durch einen lebendigen, handelnden Glauben aus, daß es Vergebung für die

kleinste Sünde und Vergebung für die größte Sünde gibt! (RH, 21. Sept. 1886).

Hebräer 9,11-14.24;
BK.478.7 (7BC.933.3)
Siehe EGW zu 1.Timotheus 2,5.

Hebräer 9,13.14;
BK.478.8 (7BC.933.4)
Siehe EGW zu Offenbarung 8,3.4.

Hebräer 9,14;
(Hebräer 7,26; Hebräer 13,20; siehe EGW zu Apostelgeschichte 15,11; Epheser 2,18).
Ewiger Bund für immer versiegelt. --
BK.478.9 (7BC.933.5)

Christus war ohne Sünde, sonst wäre sein Leben im Fleisch und sein Tod am Kreuz nicht mehr wert als der Tod irgendeines anderen Menschen gewesen, um für den Sünder Gnade zu verschaffen. Indem er die menschliche Natur auf sich nahm, ist dies zu einem Leben geworden, das in die Einheit mit der Göttlichkeit hineinversetzt wurde. Er konnte sein Leben als Priester und auch als Opfer niederlegen. Er besaß in sich selbst die Macht, es niederzulegen und es wieder zu nehmen. Er selbst opferte sich Gott makellos.

BK.479.1 (7BC.933.6)
Die Versöhnung Christi versiegelte den ewigen Gnadenbund für immer. Sie war die Erfüllung jeder Bedingung, von der Gott die Weitergabe der Gnade an die menschliche Familie abhängig machte. Damit wurde jedes Hindernis niedergerissen, das die freieste Zuwendung der Gunst und Gnade, des Friedens und der Liebe an den Schuldigsten des Geschlechts Adams unterbrach (MS 92, 1899).

(Johannes 14,30). Opfernder und Opfer, Priester und Opfertier. --
BK.479.2 (7BC.933.7)
Die unendliche Befähigung Christi wird dadurch erwiesen, daß er die Sünden der ganzen Welt trägt. Er nimmt die doppelte Stellung des Opfernden und Opfers, des Priesters und Opfertieres ein. Er war "heilig, unschuldig, unbefleckt und von den Sündern abgesondert". "Es kommt der Fürst dieser Welt", sagt Christus "und hat nichts an mir." Er war das unbefleckte Lamm ohne Fehl (Brief 192, 1906).

Hebräer 9,22;
BK.479.3 (7BC.933.8)
Siehe EGW zu 3.Mose 17,11; 1.Timotheus 2,5; Offenbarung 12,10.

Hebräer 9,24;
(Johannes 15,4; Epheser 1,6; Kolosser 2,10; siehe EGW zu Römer 8,26.34; Epheser 2,18; Hebräer 7,25; 1.Johannes 2,1). Jesus steht im Allerheiligsten. --
BK.479.4 (7BC.933.9)

Jesus steht im Allerheiligsten, um jetzt in der Gegenwart Gottes für uns zu erscheinen. Dort hört er nicht auf, sein Volk Augenblick um Augenblick als vollkommen in ihm darzustellen. Weil wir aber so vor dem Vater dargestellt werden, sollen wir uns ja nicht einbilden, wir könnten uns die Gnade anmaßen und sorglos, gleichgültig und eigensüchtig sein. Christus ist nicht Diener der Sünde. Wir sind nur dann vollkommen in ihm und angenommen in dem Geliebten, wenn wir im Glauben in ihm bleiben (ST, 4. Juli 1892).

(Offenbarung 5,11). Nicht in einem Zustand der Einsiedelei und Erhabenheit. --

BK.479.5 (7BC.933.10)

Laß deine Gedanken nicht um dich selbst kreisen! Denk' an Jesus! Er ist in seinem Heiligtum: nicht in einem Zustand der Einsiedelei und Erhabenheit, sondern umgeben von zehntausendmal zehntausend von Engeln, die darauf warten, die Befehle ihres Meisters auszuführen. Und er befiehlt ihnen, hinzugehen und für den schwächsten Heiligen zu wirken, der sein Vertrauen in Gott setzt. Für hoch und niedrig, reich und arm ist dieselbe Hilfe vorgesehen (Brief 134, 1899).

Hebräer 10,1-7;

BK.479.6 (7BC.933.11)

Siehe EGW zu 2.Korinther 3,7-11.

Hebräer 10,16-18;

BK.479.7 (7BC.933.12)

Siehe EGW zu Hebräer 8,5-13.

Hebräer 10,19.20;

BK.479.8 (7BC.933.13)

Siehe EGW zu Hebräer 6,19; 8,6.7; Matthäus 27,51; Offenbarung 3,8.

Hebräer 10,19-21;

(Hebräer 7,25; 1.Johannes 2,1). Mit Christus ins Heiligtum gehen. --

BK.479.9 (7BC.933.14)

Dies ist der große Versöhnungstag, und unser Fürsprecher steht vor dem Vater und tritt in Fürbitte für uns ein. Statt uns in Kleider der Selbstgerechtigkeit zu hüllen, sollten wir als solche gefunden werden, die sich täglich vor Gott demütigen, indem wir unsere persönlichen Sünden bekennen, Vergebung unserer Übertretungen suchen und mit Christus zusammenwirken, damit wir unsere Seelen vorbereiten, das göttliche Bild widerzuspiegeln. Wenn wir nicht ins himmlische Heiligtum eintreten und uns nicht mit Christus in unserem Streben danach vereinen, daß wir selig werden mit Furcht und Zittern, werden wir in der Waage des Heiligtums gewogen und als zu leicht beurteilt werden (MS 168, 1898).

Hebräer 10,23;

BK.479.10 (7BC.934.1)

Siehe EGW zu Hebräer 4,14; 2.Petrus 1,4; Offenbarung 3,3.

Hebräer 10,25;

(siehe EGW zu Maleachi 3,16). Die Versammlung der Heiligen aufsuchen. --

BK.479.11 (7BC.934.2)

Wer nicht die Notwendigkeit verspürt, die Versammlung der Heiligen aufzusuchen, mit der Gewißheit, daß der Herr ihm begegnen will, zeigt, wie gering er die Hilfe schätzt, die Gott für ihn vorgesehen hat. Satan wirkt ständig, um die Seele zu verwunden und zu vergiften; um seinen Anstrengungen zu widerstehen, müssen wir die Atmosphäre des Himmels atmen. Wir müssen Christus persönlich erfassen und festhalten (MS 16, 1890).

Hebräer 11,1;

BK.480.1 (7BC.934.3)

Siehe EGW zu Römer 5,1.

Hebräer 11,6;

BK.480.2 (7BC.934.4)

Siehe EGW zu Hebräer 3,12.

Hebräer 11,16;
BK.480.3 (7BC.934.5)
Siehe EGW zu Hebräer 1,3.

Hebräer 11,24-27;
BK.480.4 (7BC.934.6)
Siehe EGW zu 2.Mose 2,10.

Hebräer 11,26;
BK.480.5 (7BC.934.7)
Siehe EGW zu 2.Korinther 9,6.

Hebräer 11,27;
BK.480.6 (7BC.934.8)
Siehe EGW zu Hebräer 6,19; 2.Korinther 4,18; 2.Petrus 3,18.

Hebräer 11,37;
BK.480.7 (7BC.934.9)
Siehe EGW zu Jesaja 1,1.

Hebräer 12,1;
(Kolosser 3,8). Wer sind die Zeugen? --
BK.480.8 (7BC.934.10)
[Hebräer 12,1 zitiert] Die "Gewichte" (KJV), die hier erwähnt werden, sind die üblen Gewohnheiten und Handlungen, die wir uns angewöhnt haben, weil wir unseren natürlichen Neigungen folgten. Wer sind die Zeugen? Es sind die, die im vorangegangenen Kapitel erwähnt wurden: es sind diejenigen, die dem Übel und den Schwierigkeiten auf ihrem Wege furchtlos entgegengetreten sind und im Namen des Herrn erfolgreich gegen die gegnerischen Mächte des Bösen standgehalten haben. Sie wurden gestützt und gestärkt, und der Herr hielt sie an seiner Hand.

BK.480.9 (7BC.934.11)
Es gibt noch andere Zeugen. Um uns herum sind die, die uns genau beobachten, um zu sehen, wie wir, die Bekenner der Wahrheit, uns betragen. Immer und überall, soweit möglich, müssen wir die Wahrheit vor der Welt verherrlichen (MS 61, 1907).

Hebräer 12,3;
BK.480.10 (7BC.934.12)
Siehe EGW zu Hebräer 2,14.

Hebräer 12,4;
BK.480.11 (7BC.934.13)
Siehe EGW zu Hebräer 4,15; Matthäus 4,1-11.

Hebräer 12,11;
(Jakobus 1,2.3; 1.Petrus 1,6.7). Blumen, die inmitten von Wolken ausreifen. --
BK.480.12 (7BC.934.14)
Glaube, Geduld, himmlische Gesinnung und Vertrauen in deinen weisen, himmlischen Vater sind die vollkommenen Blumen, die inmitten von Wolken, Enttäuschungen und Trauer ausreifen (Brief 1, 1883).

Hebräer 12,12.13;
BK.480.13 (7BC.934.15)
Siehe EGW zu Galater 6,1.2.

Hebräer 12,14;
BK.480.14 (7BC.934.16)
Siehe EGW zu Römer 6,19.22; Epheser 4,20-24.

Hebräer 12,15;
BK.480.15 (7BC.934.17)
Siehe EGW zu Jakobus 3,15.16; 1.Petrus 2,1.2.

Hebräer 12,16.17;
BK.480.16 (7BC.934.18)
Siehe EGW zu 1.Mose 25,29-34.

Hebräer 12,24;
BK.480.17 (7BC.934.19)
Siehe EGW zu Hebräer 8,5-13.

Hebräer 12,26.27;
BK.480.18 (7BC.934.20)
Siehe EGW zu 2.Thessalonicher 2,7-12.

Hebräer 13,11-13;
(Galater 3,13). Er litt außerhalb des Lagers. --
BK.480.19 (7BC.934.21)
Wie Adam und Eva wegen ihrer Übertretung des Gesetzes Gottes aus dem Garten Eden vertrieben wurden, so sollte Christus außerhalb der Grenzen des Heiligtums leiden. Er starb außerhalb des Lagers; er starb dort, wo Verbrecher und Mörder hingerichtet wurden. Er trat die Kelter allein und trug die Strafe, die auf den Sünder hätte fallen sollen. Wie tief und bedeutungsvoll sind die Worte: "Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns." Er ging hin außerhalb des Lagers und zeigte so, daß er sein Leben nicht nur für das jüdische Volk dahingab, sondern für die ganze Welt (YI, 28. Juni 1900).

Christus starb für die ganze Menschheit. --
BK.480.20 (7BC.934.22)
Christus starb außerhalb der Tore Jerusalems, denn Golgatha lag außerhalb der Stadtmauern. Dies sollte zeigen, daß er nicht allein für die Hebräer starb, sondern für die ganze Menschheit. Er verkündigt einer gefallen Welt, daß er ihr Erlöser ist, und bittet die Menschen eindringlich, die von ihm angebotene Erlösung anzunehmen (SW,4. Sept. 1906).

Hebräer 13,12;
BK.481.1 (7BC.934.23)
Siehe EGW zu 1.Timotheus 2,5.

Hebräer 13,15;
BK.481.2 (7BC.934.24)
Siehe EGW zu Römer 8,34.

Hebräer 13,20;

(Hebräer 8,5-13.6.7; siehe EGW zu Hebräer 9,14). Der ewige Gnadenbund. --

BK.481.3 (7BC.934.25)

Diejenigen, die unter dem Bewußtsein der Sünde bedrückt sind, sollen daran denken, daß Hoffnung für sie besteht. Die Erlösung der Menschheit ist stets Gegenstand der Beratungen des Himmels gewesen. Der Gnadenbund wurde vor Grundlegung der Welt geschaffen. Er war von aller Ewigkeit her vorhanden und wird "ewiger Bund" genannt. So sicher, wie es nie eine Zeit gab, in der es Gott nicht gab, so sicher gab es nie einen Augenblick, in dem es nicht die Freude der ewigen Gedanken Gottes war, seine Gnade der Menschheit zu erweisen (ST, 12. Juni 1901).

DER BRIEF DES JAKOBUS

Jakobus 1,2.3;

BK.481.4 (7BC.935.1)

Siehe EGW zu Hebräer 12,11.

Jakobus 1,8;

BK.481.5 (7BC.935.2)

Siehe EGW zu Jakobus 4,8; Matthäus 6,24.

Jakobus 1,13;

BK.481.6 (7BC.935.3)

Siehe EGW zu 1.Mose 22,1.

Jakobus 1,22-25;

BK.481.7 (7BC.935.4)

Siehe EGW zu Römer 8,15-21.

Jakobus 1,23-25;

BK.481.8 (7BC.935.5)

Siehe EGW zu Offenbarung 3,18.

Jakobus 1,23-27;

(siehe EGW zu Römer 7,7-9). Gottes sittlicher Spiegel. --

BK.481.9 (7BC.935.6)

[Jakobus 1,23-27 zitiert] Dies ist das Wort des lebendigen Gottes. Das Gesetz ist der große, sittliche Spiegel Gottes. Der Mensch soll seine Worte, seine Gesinnung und seine Handlungen mit dem Wort Gottes vergleichen. ... Wahre Religion bedeutet, das Wort in deinem Alltag auszuleben. Dein Bekenntnis ist ohne das Ausleben des Wortes von keinerlei Wert (MS 7, 1898).

Jakobus 1,25;

(1.Johannes 2,1.2). Die Aufgabe des Spiegels. --

BK.481.10 (7BC.935.7)

Hier ist ein Spiegel, in den wir schauen und in dem wir jeden Charaktermangel aufspüren sollen. Aber angenommen, du blickst in diesen Spiegel, siehst viele Charaktermängel, gehst weg und sagst: "Ich bin gerecht." Wirst du gerecht sein? In deinen eigenen Augen wirst du gerecht und heilig sein. Aber wie wird es vor Gottes Richtstuhl sein? Gott hat uns eine Richtschnur gegeben, und wir sollen ihren Forderungen nachkommen. Wagen wir es, anders zu handeln, treten die Richtschnur mit Füßen, stellen uns vor Gott und sagen: "Ich

bin heilig, ich bin heilig", werden wir am großen Tag der Rechenschaft verlorengelassen.

BK.481.11 (7BC.935.8)

Angenommen, wir gingen nach draußen auf die Straße, besudelten unsere Kleider mit Schlamm, kämen ins Haus, betrachteten unsere schmutzigen Kleider im Spiegel und sagten dann zum Spiegel: "Reinige mich vom Schmutz!" Würde er uns vom Schmutz reinigen? Dies ist nicht die Aufgabe des Spiegels. Er kann nur zeigen, daß unsere Kleider beschmutzt sind; er kann den Schmutz nicht entfernen.

BK.481.12 (7BC.935.9)

So verhält es sich mit dem Gesetz. Es zeigt die Charaktermängel auf. Es verurteilt uns als Sünder, bietet dem Übertreter aber keine Vergebung an. Es kann ihn von seinen Sünden nicht retten. Doch Gott hat eine Vorkehrung getroffen. Johannes sagt: "Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist." So kommen wir zu ihm und finden dort den Charakter Jesu, und die Gerechtigkeit seines Charakters rettet den Übertreter -- wenn wir unsererseits alles getan haben, was möglich war.

BK.482.1 (7BC.935.10)

Und doch, während er den Übertreter rettet, schafft er das Gesetz Gottes nicht ab, sondern er erhöht das Gesetz. Er erhöht das Gesetz, weil es die Sünde aufspürt. Und es ist Christi reinigendes Blut, das unsere Sünden wegnimmt, wenn wir zerknirschten Herzens zu ihm kommen und Vergebung suchen. Er rechnet uns seine Gerechtigkeit zu und nimmt die Schuld auf sich selbst (MS 5, 1885).

Jakobus 1,26;

BK.482.2 (7BC.935.11)

Siehe EGW zu Jakobus 3,2.

Jakobus 1,27;

Wahre Religion, ein Brunnen der Wohltätigkeit. --

BK.482.3 (7BC.935.12)

Die reine Religion Jesu ist ein Brunnen, von dem Ströme der Wohltätigkeit, Liebe und Selbstaufopferung fließen (Brief 7, 1883).

BK.482.4 (7BC.935.13)

Ein Christ ist ein Mann, der Christus ähnlich ist; eine christliche Frau, die im Dienst für Gott tätig und im geselligen Beisammensein anwesend ist, wird auch andere durch ihre Anwesenheit ermutigen. Religion besteht nicht aus Werken; aber Religion bringt Werke hervor, Religion schläft nicht (Brief 7, 1883).

Wahre Religion engt niemals ein. --

BK.482.5 (7BC.935.14)

Viele scheinen zu glauben, Religion neige dazu, den Gläubigen einzuschränken und einzuengen; doch hat wahre Religion keinen einschränkenden Einfluß; es ist der Mangel an Religion, der die Fähigkeiten einschränkt und die Sinne einengt. Ist ein Mensch eingeschränkt, so ist es ein Beweis dafür, daß er Gottes Gnade -- die himmlische Salbung -- benötigt; denn ein Christ ist jemand, durch den der Herr der Heerschaaren wirken kann, damit der Christ die Wege des Herrn der Erde hält und den Menschen den Willen Gottes verkündigt (MS 3, 1892).

Jakobus 2,13,

(Psalm 89,14; Galater 6,14). Das Kreuz verbindet Gerechtigkeit und Gnade. --
BK.482.6 (7BC.935.15)

Sein [Christi] Ziel bestand darin, die Vorrechte von Gerechtigkeit und Gnade miteinander in Einklang zu bringen und ein jedes in seiner Würde getrennt und doch vereint bestehenzulassen. Seine Gnade war nicht Schwäche, sondern eine gestrenge Macht, Sünde zu bestrafen, weil es sich um Sünde handelt; und doch war Gnade eine Kraft, um die Liebe der Menschheit zu sich zu ziehen. Durch Christus wird die Gerechtigkeit zur Vergebung befähigt, ohne auch nur einen Tüffel ihrer Heiligkeit zu opfern.

BK.482.7 (7BC.936.1)

Gerechtigkeit und Gnade standen gesondert gegeneinander, getrennt durch einen weiten Abgrund. Der Herr, unser Erlöser, bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit und brachte zugunsten des Menschen einen Charakter zum Vorschein, der ohne Flecken und Mangel war. Er pflanzte sein Kreuz mitten zwischen Himmel und Erde und machte es zu einem Anziehungspunkt, der in beide Richtungen hinauslangte und beides, Gerechtigkeit und Gnade, über den Abgrund anzog. Die Gerechtigkeit kam von ihrem erhabenen Thron herab und näherte sich dem Kreuz mit allen himmlischen Heerscharen. Dort erblickte die Gerechtigkeit einen, der Gott gleich war und die Strafe für alle Ungerechtigkeit und Sünde trug. Mit völliger Zufriedenheit verneigte sich die Gerechtigkeit am Kreuz und sagte: "Es ist genug" (MS 94, 1899).

Jakobus 2,14-20;

BK.482.8 (7BC.936.2)

Siehe EGW zu Galater 5,6)

Jakobus 2,21-26;

(Römer 3,31). Rettender Glaube ist mehr als bloßer Glaube. --

BK.482.9 (7BC.936.3)

Der Apostel Jakobus sah, daß Gefahren bei der Verkündigung der Gerechtigkeit aus Glauben aufkommen können, und bemühte sich aufzuzeigen, daß es echten Glauben ohne entsprechende Werke nicht geben kann. Die Erfahrung Abrahams wird dargestellt: "Da siehest du", sagt er, "daß der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden." So vollbringt echter Glaube im Gläubigen ein echtes Werk. Glaube und Gehorsam bringen eine feste, wertvolle Erfahrung.

BK.483.1 (7BC.936.4)

Es gibt einen Glauben, der kein rettender Glaube ist. Das Wort erklärt, daß selbst die Teufel glauben und doch zittern. Der sogenannte Glaube, der nicht durch die Liebe tätig ist und die Seele nicht reinigt, wird niemanden rechtfertigen. ... Abraham glaubte Gott. Woher wissen wir, daß er glaubte? Seine Werke bezeugten den Charakter seines Glaubens, und sein Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

BK.483.2 (7BC.936.5)

Wir benötigen Abrahams Werke in unseren Tagen, um die Finsternis zu erhellen, die sich um uns zusammenzieht, den lieblichen Sonnenschein der Liebe Gottes abhält und geistliches Wachstum verkümmern läßt. Unser Glaube sollte fruchtbar sein an guten Werken, denn Glaube ohne Werke ist tot. Jede ausgeführte Pflicht, jedes Opfer, dargebracht im Namen Jesu, bringen eine überaus reiche Belohnung. Gerade in der Pflichtausübung redet Gott und gibt seinen Segen (ST, 19. Mai 1898).

Jakobus 2,22;

BK.483.3 (7BC.936.6)

Siehe EGW zu Lukas 17,10; Epheser 2,8.9.

Jakobus 3,2;

Eine der größten Gaben. --

BK.483.4 (7BC.936.7)

Die Gabe der Rede zählt zu den größten Gaben (MS 92, 1899).

(Jakobus 1,26). Die Kraft, die die Zunge im Zaum hält. --

BK.483.5 (7BC.936.8)

Durch die Hilfe, die Christus geben kann, werden wir befähigt zu lernen, die Zunge im Zaum zu halten. Christus wurde in voreiliger und zorniger Rede heftig versucht und sündigte doch nie mit seiner Zunge. Mit geduldiger Ruhe begegnete er Hohn, Sticheleien und Spott an der Tischlerwerkbank. Statt aufgebracht zu erwidern, begann er gewöhnlich, einen der wunderbaren Psalme Davids zu singen, und ehe seine Kollegen sich versahen, stimmten sie mit ihm in den Lobgesang ein. Welch eine Umwandlung es in der Welt bewirken würde, wenn Männer und Frauen im Gebrauch von Worten dem Beispiel Christi folgen würden! (RH, 26. Mai 1904).

Jakobus 3,8;

BK.483.6 (7BC.936.9)

Siehe EGW zu Psalm 5,6-13.

Jakobus 3,13.14;

Der himmlische Wohlgeruch der Wahrheit. --

BK.483.7 (7BC.936.10)

[Jakobus 3,13.14. zitiert] Was lügt der Wahrheit ins Gesicht? Die Behauptung, man glaube der Wahrheit, während der Geist, die Worte und das Betragen nicht Christus, sondern Satan darstellen. Böses zu argwöhnen und ungeduldig und unversöhnlich zu sein bedeutet, der Wahrheit ins Gesicht zu lügen; aber Liebe, Geduld und Nachsicht stimmen mit den Grundsätzen der Wahrheit überein. Die Wahrheit ist stets rein und freundlich und atmet einen himmlischen Wohlgeruch, der mit Selbstsucht nicht vermengt ist (RH, 12. März 1895).

Jakobus 3,15.16;

(Hebräer 12,15). Sich auf den Richterstuhl setzen. --

BK.483.8 (7BC.936.11)

[Jakobus 3,15-18 zitiert] ... Wer sein Herz den Einflüsterungen des Feindes öffnet, bösen Argwohn in sich aufnimmt und Neid hegt, mißdeutet häufig diese böse Gesinnung, indem er sie als Gabe besonderer Voraussicht, Unterscheidungs- oder Erkennungsgabe beim Aufspüren von Schuld bezeichnet, und erkundet die bösen Beweggründe anderer. Er meint, eine kostbare Gabe sei ihm gewährt worden, und er zieht sich von gerade den Glaubensgeschwistern zurück, mit denen er in Harmonie leben sollte; er besteigt den Richterstuhl und verschließt sein Herz gegen den, den er im Irrtum glaubt, als wäre er selbst über Versuchungen erhaben. Jesus trennt sich von ihm und läßt ihn in den Gedanken wandeln, die er sich selbst ausgedacht hat.

BK.483.9 (7BC.936.12)

Niemand unter euch brüste sich gegen die Wahrheit, indem er erklärt, dieser Geist sei eine notwendige Folge getreulichen Umgangs mit Übeltätern und der Verteidigung der Wahrheit! Solch eine Weisheit hat viele Bewunderer, ist aber sehr verführerisch und schädlich. Sie kommt nicht von oben, sondern ist die Frucht eines nicht erneuerten Herzens. Ihr Urheber ist Satan selbst. Niemand, der andere anklagt, schreibe sich selbst

die Unterscheidungsgabe zu, denn dabei kleidet er Satans Eigenschaften in Kleider der Gerechtigkeit. Ich fordere euch auf, meine Glaubensgeschwister, reinigt euren Seelentempel von allen Dingen, die beschmutzen, denn sie sind bittere Wurzeln.

BK.484.1 (7BC.937.1)

Wie treffend sind die Worte des Apostels: "Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding." Ein Mensch in einer Einrichtung oder Gemeinde, der unfreundlichen Gedanken freie Zügel läßt, indem er von Glaubensgeschwistern übel redet, kann die schlimmsten Leidenschaften des menschlichen Herzens erregen und den bösen Sauerteig verbreiten, der in allen wirken wird, die mit ihm zusammenkommen. Auf diese Weise erringt der Feind aller Gerechtigkeit den Sieg, und das Ergebnis dieses Werkes besteht darin, das Gebet Jesu wirkungslos zu machen, als er flehte, seine Jünger mögen eins sein, wie er mit dem Vater eins ist (RH, 12. März 1895).

Jakobus 3,17;

(siehe EGW zu Johannes 13,34). Die rechte Art der Empfindlichkeit. --

BK.484.2 (7BC.937.2)

Diejenigen, die sich gegenseitig kritisieren und verurteilen, übertreten die Gebote Gottes und sind ihm ein Ärgernis. Sie lieben weder Gott noch ihre Mitmenschen. Brüder und Schwestern, laßt uns den Kehrricht der Kritik, der Verdächtigung und des Beklagens wegräumen und tragt eure Nerven nicht nach außen hin. Einige sind so empfindlich, daß man mit ihnen nicht vernünftig reden kann. Seid sehr empfindlich in bezug darauf, ob ihr das Gesetz haltet oder übertretet. Gott möchte, daß wir hierin empfindlich sind (GCB, 1. April 1903).

Jakobus 4,4;

BK.484.3 (7BC.937.3)

Siehe EGW zu Matthäus 6,24.

Jakobus 4,7.8;

Beunruhigungen verschwinden, wenn Jesus sich naht. --

BK.484.4 (7BC.937.4)

"Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch; nahet euch Gott, so naht er sich euch." Wie kostbar ist diese ausdrückliche Verheißung für die versuchte Seele! Nun, wenn jemand in Trübsal und Versuchung seine Augen auf Jesus gerichtet hält und sich Gott naht, indem er von dessen Güte und Gnade redet, naht Jesus sich ihm, und die Beunruhigungen verschwinden, von denen der Mensch meinte, sie wären nahezu unerträglich (Brief 43, 1892).

Satans Macht brechen. --

BK.484.5 (7BC.937.5)

Die Seele, die Gott liebt, liebt es, durch einen ständigen Dialog mit ihm Kraft zu schöpfen. Wenn es zur Gewohnheit der Seele wird, mit Gott zu reden, ist die Macht des Bösen gebrochen, denn Satan kann nicht in der Nähe einer Seele bleiben, die sich Gott naht (RH, 3. Dez. 1889).

Jakobus 4,8;

(Jakobus 5,16; siehe EGW zu Hebräer 1,14). In Gottes Gegenwart sind wir sicher. --

BK.484.6 (7BC.937.6)

- "Naht euch Gott." Was ist das Ergebnis? Wir können uns nicht Gott nahen, seine Lieblichkeit und sein Mitgefühl schauen, ohne unsere Mängel zu erkennen und vom Wunsch erfüllt zu sein, einen höheren Standard zu erreichen. "So naht er sich euch." Der

Herr wird sich dem nahen, der seinen Glaubensgeschwistern das Böse bekennt, das er ihnen angetan hat, und der dann in Demut und Reue zu Gott kommt.

BK.484.7 (7BC.937.7)

Wer seine eigene Gefahr verspürt, wird sich hüten, den Heiligen Geist zu betrüben, um sich dann von Gott zurückzuziehen, weil er weiß, daß seine Handlungsweise Gott nicht gefällt. Wieviel besser und sicherer ist es, sich Gott zu nahen, damit das reine Licht, das von seinem Worte scheint, die Wunden heile, die die Sünde in der Seele geschlagen hat! Je näher wir Gott sind, desto sicherer sind wir, denn Satan haßt und fürchtet die Gegenwart Gottes (Brief 40, 1901).

(Johannes 17,21-23). Die Erfüllung des Gebets Christi. --

BK.484.8 (7BC.937.8)

Wenn wir uns persönlich zu Gott nahen, könnt ihr da nicht die Folgen absehen? Könnt ihr nicht sehen, daß wir dann einander näherkommen? Wir können nicht zu Gott und zum selben Kreuz nahen, ohne daß unsere Herzen in völliger Einheit miteinander verschmolzen werden und wir das Gebet Christi erfüllen, "auf daß sie eins seien", wie er mit dem Vater eins ist. Daher sollten wir danach trachten, im Geist, im Verständnis und im Glauben eins zu sein, damit Gott in uns verherrlicht werde, wie er seinen Sohn liebt (MS 7, 1890).

Nahet euch Gott im Gebet. --

BK.485.1 (7BC.937.9)

"Nahet euch Gott, so naht er sich euch." Naht euch Gott im Gebet, in der Andacht und im Lesen seines Wortes. Wenn er sich euch naht, richtet er ein Banner für euch gegen den Feind auf. Laßt uns guten Mutes sein, denn der Feind kann dieses Banner nicht überschreiten (MS 92, 1901).

(Jakobus 1,8; Matthäus 6,24). Das für den Sünder wesentliche Werk näher beschrieben. --

BK.485.2 (7BC.938.1)

Der Herr sagt: "Nahet euch Gott." Wie? Durch insgeheime, ernste Untersuchung eures eigenen Herzens; durch kindliche, herzliche und demütige Abhängigkeit von Gott, wobei ihr alle eure Schwächen Jesus vorlegt und eure Sünden bekennt. So könnt ihr euch Gott nahen, dann naht er sich euch.

BK.485.3 (7BC.938.2)

Doch laßt uns das übrige des Abschnitts lesen, der uns zur Lehre gegeben ist, damit wir völliger erfassen, was es bedeutet, Gott zu nahen. "Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen." Das wesentliche Werk, das der Sünder zu verrichten hat, wird hier deutlich beschrieben. Es ist ein Werk, das der Neigung des menschlichen Herzens nicht zusagt; doch wenn es nicht verrichtet wird, ist die Seele nicht in der Verfassung, die Reinheit und Vollkommenheit des Charakters Christi wertzuschätzen, und ist auch nicht in der Verfassung, die Widerwärtigkeit der Sünde zu begreifen. Die Ermahnung wird erteilt: "Machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen." Während viele bekennen, sie seien Christen, sind sie von der Welt geprägt, und ihre Neigungen sind nicht auf Gott ausgerichtet. Sie sind wankelmütig, denn sie sind bestrebt, Gott und dem Mammon gleichzeitig zu dienen; doch der Erlöser hat erklärt: "Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon" (Matthäus 6,24). Weil sie versuchen, zwei Herren zu dienen, sind sie unbeständig in allen ihren Wegen und unzuverlässig. Augenscheinlich dienen sie Gott, während sie gleichzeitig im Herzen der Versuchung Satans nachgeben und Sünde hegen. Sie mögen Worte reden, die glatter sind als Öl, aber in allen ihren Handlungen sind ihre Herzen voller Verführung und Täuschung. Sie bekennen zwar,

gerecht zu sein, doch ihre Herzen sind überaus böse.

BK.485.4 (7BC.938.3)

Was nützt es, Angenehmes zu reden, das Werk Satans zu beklagen, und doch gleichzeitig alle seine Machenschaften auszuführen? Dies ist eine wankelmütige Gesinnung (Brief 13, 1893).

Jakobus 4,8.9;

(Matthäus 5,4; 2.Korinther 7,10). Die Trauer wahrer Reue. --

BK.485.5 (7BC.938.4)

"Seid elend und traget Leid und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit." Es ist recht, guten Mutes und sogar freudig zu sein. Es ist recht, eine fröhliche Gesinnung durch die Heiligung der Wahrheit zu pflegen, aber es ist nicht recht, sich in törichten Scherzen und Späßen zu ergehen, in Leichtfertigkeit und Tändelei, in Worte der Kritik und der Verurteilung anderer.

BK.485.6 (7BC.938.5)

Wer solche Menschen beobachtet, die ein religiöses Bekenntnis ablegen, weiß, daß sie verführt sind; der weiß, daß die Hände solcher Bekenner gesäubert und ihre Herzen gereinigt werden müssen. Sie müssen echte Reue für Sünde erleben. Worüber sollten sie klagen? Sie sollten über ihre Neigung zur Sünde klagen und über die Gefahr, in der sie durch innere Verdorbenheit und äußere Versuchung stehen. Sie sollten sich fürchten, denn sie haben einen so schwachen Sinn für die Sündhaftigkeit der Sünde und so wenig Ahnung davon, was Sünde ist (Brief 13, 1893).

Jakobus 4,10;

(1.Petrus 5,6). Demut vor Vergebung. --

BK.486.1 (7BC.938.6)

Gott gewährt keine Vergebung, wenn die Reue keine Demut hervorbringt (MS 11, 1888).

Jakobus 5,14-16;

Wunder und natürliche Heilmittel. --

BK.486.2 (7BC.938.7)

Gottes Wunder sehen äußerlich nicht immer wie Wunder aus. Oft kommen sie in einer Weise zustande, die anmutet wie ein Ablauf natürlicher Ereignisse. Wenn wir für die Kranken beten, wirken wir auch für sie. Wir beantworten unsere eigenen Gebete, indem wir Heilmittel in unserer Reichweite benutzen. Wasser, klug angewandt, ist ein äußerst wirksames Heilmittel. Wird es vernünftig angewandt, sind günstige Ergebnisse sichtbar. Gott hat uns Vernunft gegeben und er möchte, daß wir seine gesundheitsspendenden Segnungen soweit wie irgend möglich ausnutzen. Wir bitten, Gott möge den Hungrigen Brot geben; dann sollen wir als seine helfende Hand wirken und die Hungernden speisen. Wir sollen jede Segnung benutzen, die Gott in unsere Reichweite gestellt hat, und die retten, die in Gefahr sind.

BK.486.3 (7BC.938.8)

Natürliche Mittel, angewandt in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, bringen übernatürliche Ergebnisse zustande. Wir mögen um ein Wunder bitten, und der Herr lenkt unsere Sinne auf irgendein einfaches Heilmittel. Wir bitten, bewahrt zu werden "vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht" und mit einer solchen Macht die Welt durchschreitet; dann sollen wir mit Gott zusammenwirken und die Gesetze der Gesundheit und des Lebens halten. Nachdem wir alles getan haben, was in unserer Macht steht, sollen wir anhalten und im Glauben um Gesundheit und Kraft bitten. Wir sollen die Speisen essen,

die die Gesundheit des Leibes bewahren. Gott ermutigt uns nicht, daß er für uns das verrichtet, was wir selbst für uns verrichten können. Naturgesetzen müssen wir gehorchen. Wir dürfen nicht nachlassen, unseren Teil beizutragen. Gott sagt uns: "Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen."

BK.486.4 (7BC.939.2)

Wir können die Naturgesetze nicht mißachten, ohne das Gesetz Gottes zu mißachten. Wir können vom Herrn nicht erwarten, daß er ein Wunder für uns wirkt, während wir einfache Heilmittel vernachlässigen, die er zu unserem Gebrauch vorgesehen hat, um ein wundersames Ergebnis herbeizuführen, wenn sie passend und rechtzeitig angewandt werden. Daher sollt ihr beten, glauben und wirken (Brief 66, 1901).

Geheilt trotz eines ungeheiligten Predigers. --

BK.486.5 (7BC.939.3)

Der Fall eines ... Predigers wurde mir vor Augen gestellt; man ließ ihn aus einer Entfernung von hundertdreißig Kilometern holen, daß er für eine kranke Glaubensschwester betete, die den Lehren des Jakobus entsprechend nach ihm schickte. Er kam und betete ernstlich, und sie betete; sie glaubte, der Prediger sei ein Mann Gottes, ein Mann des Glaubens: Die Ärzte hatten sie aufgegeben, daß sie an Schwindsucht sterben würde. Sie wurde sofort geheilt. Sie stand auf und bereitete Abendbrot, was sie seit zehn Jahren nicht mehr verrichtet hatte. Nun, der Prediger war verkommen, sein Leben war verderbt, und doch geschah dort ein großes Werk. Er häufte die Ehre ganz auf sich selbst.

BK.486.6 (7BC.939.4)

Dann zog das oben erwähnte Ereignis nochmals an meinen Augen vorüber. Ich sah, daß die Frau eine wahre Nachfolgerin Christi war; sie glaubte, daß sie geheilt würde. Ich sah die Gebete der beiden: das eine war trübe, dunkel und fiel nach unten und das andere Gebet war mit Licht vermengt oder leuchtenden Kugeln, die wie Diamanten aussahen und zu Jesus aufstiegen; und er sandte sie auf zu seinem Vater wie süßes Räucherwerk, und ein Lichtstrahl wurde sofort zu der Geplagten geschickt, und unter diesem Einfluß lebte sie wieder auf und wurde gestärkt. Der Engel sagte: "Gott wird jedes Teilchen wahren, aufrichtigen Glaubens sammeln; wie Diamanten werden sie gesammelt und gewiß eine Erhörung oder Antwort bringen; und Gott wird die kostbaren von den verdorbenen trennen." Obwohl er mit dem Heuchler und Sünder langmütig ist, werden sie doch heimgesucht. Selbst wenn sie mit den Ehrlichen eine Zeitlang gedeihen mögen wie ein grüner Lorbeerbaum, so wird doch die Zeit kommen, wenn ihre Torheit offenbar wird (Brief 2, 1851).

(2.Thessalonicher 2,7-12). Das Werk falscher Heiler. --

BK.487.1 (7BC.939.5)

Männer unter dem Einfluß böser Geister werden Wunder wirken. Sie werden Menschen krank machen, indem sie einen Zauber auf sie legen und ihn dann entfernen, wobei sie andere dazu bringen, daß sie sagen, jene Kranken seien durch ein Wunder geheilt worden. Dies hat Satan immer wieder getan (Brief 259, 1903).

Jakobus 5,16;

(siehe EGW zu Jakobus 4,8). Die Beredsamkeit, die Gott annimmt. --

BK.487.2 (7BC.939.6)

Wer beim Gebet nach Beredsamkeit strebt, ist völlig fehl am Platze. Die Beredsamkeit, die Gott annimmt, ist der ernste, verlangende Schrei der Seele, die spürt, daß sie Hilfe

benötigt.

BK.487.3 (7BC.939.7)

Lange Gebete sind nicht wesentlich. Die im rechten Geist arbeiten, werden im rechten Geist beten. Wer so arbeitet, wie Christus arbeitete, wird ernstlich beten. Und Gottes Wort versichert uns: "Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist" (Brief 121, 1901).

DER ERSTE BRIEF DES PETRUS

1.Petrus 1,2;

BK.487.4 (7BC.939.8)

Siehe EGW zu Römer 11,4-6; Epheser 1,4.5.11; 2.Petrus 1,10.

1.Petrus 1,5;

BK.487.5 (7BC.939.9)

Siehe EGW zu Offenbarung 2,1-5.

1.Petrus 1,6.7;

BK.487.6 (7BC.939.10)

Siehe EGW zu 2.Korinther 4,17.18; Hebräer 12,11.

1.Petrus 1,11.12;

BK.487.7 (7BC.939.11)

Siehe EGW zu Philipper 2,5-8; 1.Timotheus 3,16.

1.Petrus 1,16;

(Hebräer 12,14). Die ziehenden Seile der Liebe. --

BK.487.8 (7BC.939.12)

Jahwe ist heilig; er fordert von seinem Volk, daß es heilig, rein und unbefleckt ist; denn ohne Heiligkeit wird niemand den Herrn sehen. Die ihn in Aufrichtigkeit und Wahrheit anbeten, wird er annehmen. Wenn Gemeindeglieder alle ihre Selbstanbetung ablegen und in ihre Herzen die Liebe zu Gott und zueinander aufnehmen, die auch Christi Herz erfüllte, wird unser himmlischer Vater seine Macht fortwährend durch sie offenbaren. Möge sein Volk durch die Seile göttlicher Liebe zusammengezogen werden. Dann wird die Welt die wunderwirkende Macht Gottes erkennen und anerkennen, daß er Stärke und Helfer seines gebotehaltenden Volkes ist (MS 125, 1907).

1.Petrus 1,18.19;

BK.487.9 (7BC.940.1)

Siehe EGW zu Kolosser 2,9.

1.Petrus 1,19;

BK.487.10 (7BC.940.2)

Siehe EGW zu Johannes 1,14.

1.Petrus 1,22;

(Römer 5,1; Galater 5,6; Epheser 2,8; Hebräer 11,1). Die Schöpfung des Glaubens. --

BK.487.11 (7BC.940.3)

Unter Eingebung des Geistes stellt der Apostel Petrus Christen als solche dar, die ihre Seelen im Gehorsam zur Wahrheit gereinigt haben. Gerade gemäß dem Glauben und der Liebe, die wir in unsere Arbeit einbringen, wird die Kraft sein, die eingebracht wird.

Niemand kann Glauben schaffen. Der Geist, der auf die menschlichen Sinne einwirkt und sie erleuchtet, schafft Glauben an Gott. In der Schrift wird Glaube als Gabe Gottes bezeichnet, der mächtig zur Errettung ist und die Herzen derer erleuchtet, die nach der Wahrheit wie nach verborgenen Schätzen suchen. Der Geist Gottes beeindruckt das Herz mit der Wahrheit. Das Evangelium wird die Kraft Gottes zur Errettung genannt, weil Gott allein die Wahrheit zu einer Kraft machen kann, die die Seele heiligt. Er allein kann das Kreuz Christi triumphieren lassen (MS 56, 1899).

(Johannes 3,21; Titus 2,11; 1.Johannes 3,3; siehe EGW zu 1.Johannes 3,3-6; 4,7.8). Das Lüften der Seele, die von Sünde gereinigt wird. --

BK.488.1 (7BC.940.4)

Der Herr reinigt das Herz ebenso, wie wir ein Zimmer lüften. Wir schließen nicht Türen und Fenster und werfen nicht irgendeinen reinigenden Stoff hinein, sondern machen Türen und Fenster weit auf und lassen die reinigende Luft des Himmels einströmen. Der Herr sagt: "Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht." Die Fenster des Antriebs und Gefühls müssen himmelwärts geöffnet und der Staub der Selbstsucht und der irdischen Gesinnung vertrieben werden. Die Gnade Gottes muß durch die Kammern der Sinne fegen, die Gedanken müssen himmlische Themen zum Nachsinnen haben, und jeder Bestandteil der Natur muß durch den Geist Gottes gereinigt und belebt werden (MS 3, 1892).

1.Petrus 2,1.2;

(Hebräer 12,15). Missionsarbeit, gegen die Einwände zu erheben sind. --

BK.488.2 (7BC.940.5)

[1.Petrus 2,1.2. zitiert] ... Wir sind jetzt Mitpilger, die ein besseres Land suchen: ein himmlisches. Gott wird nie am Ende unserer Reise zu uns sagen: "Ei, du frommer und getreuer Knecht", wenn wir jetzt einen Geist hegen, den danach verlangt, andere abzudrängen und sie zu ersetzen. Bosheit, Arglist, Heuchelei und böse Redensarten verabscheut Gott, und niemand, der diese Früchte in seinem Leben zeigt, wird ins Himmelreich eingehen. ...

BK.488.3 (7BC.940.6)

Diejenigen, die Tadelsucht als ihre Arbeit ansehen, mögen in bezug auf das Wohlergehen anderer offensichtlich besorgt und interessiert sein. Sie mögen augenscheinlich ein gutes Werk betreiben. Doch ihr Werk richtet Schaden an, und der Herr betrachtet es nicht, als hätte es irgendeinen Wert. "Man sagt", wird hier und dort geflüstert; durch blinde Einflüsterungen werden die Sinne anderer mit Verdächtigung und Mißtrauen erfüllt; Unbehagen kommt auf. Die auf dieses "Man sagt" gehört haben, erinnern sich an etwas, was sie an ihren Glaubensbrüdern beobachtet haben und ein Fehler gewesen sein mag, und es wird dann aufgebauscht, was kaum der Rede wert ist. Diese scheinbar harmlosen Worte schlagen lange Faserwurzeln in die Sinne derer, die zuhören, und unaussprechlicher Schaden wird angerichtet. Die Saat der Bitterkeit wird gesät; böse Einflüsterungen nagen in Menschenherzen, und die Saat geht auf, eine überaus reiche Ernte zu tragen.

BK.488.4 (7BC.940.7)

Der Feind aller Gerechtigkeit setzt Missionsarbeit in Gang, die zu beanstanden ist. Wer bekennt, für Christus zu wirken, wird vom Feind versucht, die Gesinnung anderer zu überprüfen und deren Meinung über Worte zu erfahren, die gesprochen wurden. Auf diese Weise werden Verdächtigung und Neid in viele Herzen gepflanzt. Wenn diejenigen, die eine solche Missionsarbeit verrichten, sehen könnten, wie dies vom Herrn des Himmels beurteilt wird, wenn sie einen Tag den Verlauf ihres Werkes verfolgen und dessen

unheilvolle Folgen sehen könnten, würden sie umkehren.

BK.488.5 (7BC.940.8)

Allen Gutes tun, getreulich unsere häuslichen Pflichten erfüllen und unsere Zeit dazu benutzen, daß wir unser Leben mit dem Leben Christi vergleichen, um eine demütige, geheiligte Gesinnung beten: dies ist die Missionsarbeit, die der Herr von uns verlangt. Engel des Himmels können nicht mit einem menschlichen Werkzeug zusammenwirken, das Zwist und Streit sät, sondern böse Engel begleiten einen solchen Menschen, wohin er auch geht (MS 47, 1896).

Die Seele mit Wahrheit speisen. --

BK.489.1 (7BC.941.1)

Zu Gott zu kommen flößt Vertrauen ein und regt die Seele zum Handeln an. Der Leib erstirbt, wenn ihm die notwendige Nahrung vorenthalten wird, und so verhält es sich mit der Seele. Um geistliche Kraft zu haben oder gar geistliches Leben, muß die Seele von Gottes Wort ernährt werden, das Geist und Leben ist. Die Seele muß ständig mit der Wahrheit ernährt werden, die den Gläubigen mit ihm, in dem wir leben, uns bewegen und sind, verbindet (MS 16, 1890).

1.Petrus 2,4.5;

BK.489.2 (7BC.941.2)

Siehe EGW zu Epheser 2,19-21.

1.Petrus 2,5;

BK.489.3 (7BC.941.3)

Siehe EGW zu Psalm 144,12.

1.Petrus 2,11;

BK.489.4 (7BC.941.4)

Siehe EGW zu 1.Korinther 9,24-27.

1.Petrus 2,12;

BK.489.5 (7BC.941.5)

Siehe EGW zu Römer 12,17.

1.Petrus 2,21;

BK.489.6 (7BC.941.6)

Siehe EGW zu Offenbarung 14,4.

1.Petrus 2,24;

(siehe EGW zu Hebräer 2,14; 7,25). Schlechten Gewohnheiten soll man fest widerstehen.

--

BK.489.7 (7BC.941.7)

Christus wird dargestellt als derjenige, der den Kummer und die Sorge trägt, die die Sünde verursacht hat; und er trägt dies nicht nur als unser mitfühlender Freund, sondern als unser Stellvertreter. Deshalb sollen unsere Sünden der Selbstsucht, des unliebenswürdigen Wesens, der Faulheit, der verkehrten Gewohnheiten und Handlungen entschieden und fest abgelehnt werden. Wer mit Satan bricht, soll dessen Versuchungen keinen Raum geben. Die Seelen, die zu Christus kommen, sollen bedenken, daß er die Sünden trägt. ... Die reumütige Seele ergreife im Glauben die Vorkehrung, die getroffen ist, nicht um sie in Sünde zu retten, sondern von ihrer Sünde. Christus als Sündenträger muß die Sünde wegnehmen und den Sünder von seinem krankhaften geistlichen Zustand

erretten (MS 56, 1900).

Eine Brücke über dem Abgrund. --

BK.489.8 (7BC.941.8)

Durch Übertretung wurde der Mensch von Gott getrennt, und die Gemeinschaft mit ihm war unterbrochen; aber Jesus Christus starb am Kreuz von Golgatha und trug an seinem Leibe die Sünden der ganzen Welt, und der Abgrund zwischen Himmel und Erde wurde mit jenem Kreuz überbrückt. Christus führt Menschen zu diesem Abgrund, weist auf die Brücke, die den Abgrund überspannt, und sagt: "Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach" (MS 21, 1895).

1.Petrus 3,1-5;

BK.489.9 (7BC.941.9)

Siehe EGW zu Jesaja 3,18-23.

1.Petrus 3,3.4;

(2.Mose 32,1-6; siehe EGW zu 4.Mose 15,38.39). Die Knospen und Blüten des Stolzes. --
BK.489.10 (7BC.941.10)

In unseren Familien und Gemeinden werden heute Götzen gehegt, die denselben Einfluß auf uns haben wie das goldene Kalb auf die Israeliten. Will das Volk sich selbst überprüfen? Wollen die Hirten ihre Arbeit als getreue Wächter Gottes verrichten? Wollen sie sehen, welche Götzen sie hegen? Will ein jeder, der in mittelmäßigen Umständen lebt, bedenken, daß er zu einem Volk gehört, das in seiner Kleidermode, seiner Rede und seinem Betragen eigentümlich und abgesondert von der Welt sein soll? Wollen sie ihren Götzendienst in kleinen wie großen Sachen sehen, und daß dies sie von Gott trennt? Wird getadelt, sind sie beschämt, aber nicht reumütig. Sie haben großes Licht und große Gelegenheiten gehabt, Zeile um Zeile und Gebot um Gebot, doch Stolz sprießt und blüht an ihren Kleidern und zeigt Gedanken und Vorhaben des Herzens an (MS 52, 1898).

(1.Timotheus 2,8-10). Welche Götzen hegen wir? --

BK.489.11 (7BC.941.11)

Dieser Götzendienst des alten Israel war Gott ein Ärgernis; gibt es aber keine Götzen, die ebenso anstößig sind und in unseren Familien und Gemeinden gehegt werden: Götzen, die denselben Einfluß auf uns haben wie das goldene Kalb auf die Israeliten? Das bekennliche Volk Gottes mißachtet die Warnung, die Petrus erteilt: "Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein ..."

BK.490.1 (7BC.941.12)

Die Zeit ist gekommen, in der wir als Volk uns selbst überprüfen sollten, um zu sehen, welche Götzen wir hegen; in der die Hirten der Herde getreu als Wächter Gottes wirken sollten. In Kleidung, im Reden und im Betragen sollten wir ein Volk sein, das eigentümlich und abgesondert ist von der Welt. "So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel. Desgleichen auch die Frauen in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, sondern (wie sich's ziemt den Frauen, die da Gottseligkeit beweisen wollen,) durch gute Werke" (RH, 7. März 1899).

Die Leidenschaft der Schaustellung. --

BK.490.2 (7BC.941.13)

Ursache des Zerfalls vieler Familien ist die Leidenschaft zur Schaustellung. Männer und Frauen sinnen und planen, um Mittel zu erlangen, damit sie reicher erscheinen als ihre Nachbarn. Doch selbst wenn sie in ihrem verzweifelten Ringen erfolgreich sein sollten,

sind sie nicht wahrhaft glücklich. Wahres Glück entspringt einem Herzen, das Frieden mit Gott hat [1.Petrus 3,3.4. zitiert] (MS 99, 1902).

Die Anziehungskraft sittlicher Werte. --

BK.490.3 (7BC.942.1)

Sittliche Werte haben eine Anziehungskraft, die Reichtum und äußerer Reiz nicht besitzen. Die Frau mit dem Schmuck eines sanften und stillen Geistes hat in Gottes Augen eine Ausstattung großen Wertes, vor der das Silber von Tharsis und das Gold von Ophir wertlos ist. Salomos Braut in all' ihrer Herrlichkeit kann auch nur mit einem dieser Haushaltsschätze keinen Vergleich aushalten (HR, Mai 1878).

1.Petrus 3,8;

Äußerste Achtung vor der Wahrheit. --

BK.490.4 (7BC.942.2)

Liebt euch wie Brüder, seid mitfühlend, seid höflich! Hegt äußerste Achtung für Gerechtigkeit und Wahrheit und Haß gegen alle Grausamkeit und Unterdrückung! Behandelt andere so, wie ihr wollt, daß sie euch behandeln! Gott verbietet, daß ihr euch selbst zum Nachteil eines anderen übervorteilt (RH, 13. April 1905).

1.Petrus 3,18-20;

BK.490.5 (7BC.942.3)

Siehe EGW zu 1.Mose 6,3.

1.Petrus 4,17;

BK.490.6 (7BC.942.4)

Siehe EGW zu Offenbarung 11,1.

1.Petrus 4,19;

Der Heilige Geist wirkt an den Reumütigen. --

BK.490.7 (7BC.942.5)

Es bedeutet viel, die Bewahrung der Seele Gott anzuvertrauen. Es bedeutet, daß wir im Glauben leben und wandeln und nicht auf uns selbst vertrauen oder uns verherrlichen, sondern auf Jesus blicken, unseren Fürsprecher, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Der Heilige Geist will sein Werk an einem reumütigen Herzen vollbringen, nie aber kann er an einer von sich selbst eingenommenen und selbstgerechten Seele wirken. In ihrer eigenen Weisheit würde eine solche Seele sich selbst zurecht flicken. Sie stellt sich dem Heiligen Geist in den Weg. Der Heilige Geist wirkt, wenn das Ich sich nicht dazwischenstellt (MS 148, 1897).

1.Petrus 5,2.3;

(Apostelgeschichte 20,28). Ein weites Feld für Gemeindeleiter. --

BK.490.8 (7BC.942.6)

Gott wird nicht durch Gemeindeleiter verherrlicht, die danach trachten, die Schafe zu treiben. Nein, nein. "Weidet die Herde Christi, die euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern willig; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als die übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Herde." Hier ist ein weites Feld für die Ältesten und Helfer in jeder Gemeinde. Sie sollen die Herde Christi weiden: mit reiner Nahrung, gründlich gereinigt von der Spreu, der Giftmischung des Irrtums. Wer irgendeine Aufgabe in der Gemeinde Gottes hat, soll zusehen, daß er beim Weiden der Herde Gottes weise handelt, denn ihr Wohlergehen hängt viel von der Güte dieser Nahrung ab (MS 59, 1900).

1.Petrus 5,3;
BK.491.1 (7BC.942.7)
Siehe EGW zu Psalm 89,15.

1.Petrus 5,6;
BK.491.2 (7BC.942.8)
Siehe EGW zu Jakobus 4,10.

DER ZWEITE BRIEF DES PETRUS

2.Petrus 1;
Der Grundton des Sieges. --
BK.491.3 (7BC.942.9)
Das erste Kapitel des zweiten Petrusbriefes ist voller Unterweisung und schlägt den Grundton des Sieges an. Die Wahrheit wird durch die Art und Weise, wie sie in diesem Kapitel dargestellt wird, den Sinnen beeindruckend eingeschärft. Laßt uns das Studium dieser Worte und das Ausleben dieser Unterweisung weitaus mehr empfehlen! (Brief 43, 1895).

2.Petrus 1,1-3;
Kein Stillstand im christlichen Leben. --
BK.491.4 (7BC.942.10)
[2.Petrus 1,1-3 zitiert] Welch ein großartiges Thema zum Nachsinnen: die Gerechtigkeit Gottes und unseres Herrn Jesu Christi! Das Nachsinnen über Christus und seine Gerechtigkeit läßt einer Selbstgerechtigkeit und Selbstverherrlichung keinen Raum. In diesem Kapitel gibt es keinen Stillstand. In jedem Abschnitt der Erkenntnis Christi gibt es ständigen Fortschritt (Brief 43, 1895).

2.Petrus 1,2.5-7;
BK.491.5 (7BC.942.11)
Siehe EGW zu Römer 6,1-4.

2.Petrus 1,4;
(Hebräer 10,23). Gott steht hinter allen seinen Verheißungen. --
BK.491.6 (7BC.942.12)
Versprechungen werden anhand der Wahrhaftigkeit dessen eingeschätzt, der sie abgibt. Viele geben Versprechungen ab und brechen sie dann: dem Herzen zum Spott, das ihnen vertraute. Diejenigen, die sich auf solche Menschen stützen, stützen sich auf ein gebrochenes Rohr. Gott aber steht hinter den Verheißungen, die er gibt. Er denkt stets an seinen Bund, und seine Wahrheit besteht für alle Generationen (MS 23, 1899).

(Epheser 2,1-6; siehe EGW zu 1.Mose 2,7; 2.Mose 20,1-17; Matthäus 4,1-11; Hebräer 2,14-18; 4,15). Teilhaber der göttlichen Natur. --
BK.491.7 (7BC.943.1)
Wir müssen von Christus lernen. Wir müssen wissen, was er denen ist, die er erlöst hat. Wir müssen erkennen, daß es unser Vorrecht ist, durch den Glauben an ihn teilhaftig zu werden der göttlichen Natur, so daß wir der Verderbtheit entfliehen, die in der Welt durch die Begierde vorherrscht. Dann sind wir von aller Sünde und von allen Charaktermängeln gereinigt. Wir brauchen keine einzige sündhafte Neigung beizubehalten. ... [Epheser 2,1-6 zitiert] ...

BK.491.8 (7BC.943.2)

Wenn wir der göttlichen Natur teilhaftig und ererbte und gehegte Neigungen zum Bösen aus dem Charakter entfernt werden, werden wir eine lebendige Kraft zum Guten. Indem wir täglich vom göttlichen Lehrer lernen, seiner Natur teilhaftig werden, wirken wir in der Überwindung der Versuchungen Satans mit Gott zusammen. Gott wirkt, und der Mensch wirkt, damit der Mensch eins mit Christus sei, so wie Christus eins mit Gott ist. Dann sitzen wir mit Christus zusammen im Himmel. Die Sinne ruhen mit Frieden und Gewißheit in Jesus (RH, 24. April 1900).

Die befähigende Gnade Gottes. --
BK.491.9 (7BC.943.3)

In seinem Wort offenbart Gott, was er für die Menschen vollbringen kann. Er formt und bildet den Charakter derer, die sein Joch tragen wollen nach dem göttlichen Ebenbild. Durch seine Gnade werden sie der göttlichen Natur teilhaftig und werden somit befähigt, die Verderbtheit zu überwinden, die in der Welt durch die Begierde vorhanden ist. Gott gibt uns die Kraft zum Überwinden. Wer seine Stimme hört und seine Gebote hält, wird befähigt, einen gerechten Charakter zu bilden. Wer seine ausdrücklichen Befehle mißachtet, wird einen Charakter bilden, der den Neigungen entspricht, die ihn befriedigen (Brief 44, 1903).

Eins mit Gott. --
BK.492.1 (7BC.943.4)

Die Kenntnis der Vollkommenheit des göttlichen Charakters, offenbart in Jesus Christus, eröffnet uns die Zwiesprache mit Gott. Wenn wir die großen und kostbaren Verheißungen in Anspruch nehmen, werden wir der göttlichen Natur teilhaftig, die wir entronnen sind der verderblichen Lust der Welt.

BK.492.2 (7BC.943.5)

Welche Möglichkeiten stehen für die Jugend offen, wenn sie die Zusicherungen des Wortes Gottes ergreift! Der menschliche Sinn kann kaum erfassen, welches die Breite, die Tiefe und die Höhe der geistlichen Errungenschaften ist, die erreicht werden können, wenn wir der göttlichen Natur teilhaftig werden. Das menschliche Werkzeug, das Gott täglich gehorcht und der göttlichen Natur teilhaftig wird, erfreut sich täglich daran, Gottes Gebote zu halten; denn dieser Mensch ist eins mit Gott. Es ist wesentlich, daß er seine Beziehung zu Gott als lebenswichtig ansieht, so wie der Sohn seine Beziehung zum Vater als lebenswichtig ansieht. Wer so handelt, versteht das Einssein zwischen dem Vater und dem Sohne, um das Christus bat (Brief 43, 1895).

Tugenden sollen gemeinsam aufwachsen. --
BK.492.3 (7BC.943.6)

Wir sollen dem Glauben Tugend hinzufügen, der Tugend Erkenntnis, der Erkenntnis Mäßigkeit, der Mäßigkeit Geduld, der Geduld Gottesfurcht, der Gottesfurcht brüderliche Liebe und der brüderlichen Liebe die Liebe zu allen Menschen. Denkt nicht, ihr müßtet warten, bis ihr eine Tugend vervollkommenet habt, ehe ihr eine andere entwickeln könnt! Nein, sie sollen gemeinsam aufwachsen und ständig vom Brunnquell der Liebe ernährt werden; jeden Tag, den ihr erlebt, könnt ihr die segensreichen Eigenschaften vervollkommen, die im Charakter Christi völlig offenbart sind; wenn ihr so handelt, werdet ihr Licht, Liebe, Friede und Freude in eure Familien bringen (RH, 29. Juli 1890).

2.Petrus 1,5-11;
(Philipper 2,12.13). Täglicher Fleiß nötig. --
BK.492.4 (7BC.943.7)

Wir müssen der Versuchung begegnen und ihr widerstehen. Tag für Tag werden geistliche

Kämpfe ausgefochten. Tag für Tag müssen wir schaffen, daß wir selig werden mit Furcht und Zittern. Gott wirkt in uns das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Jede Seele trachte mit "allem Fleiß" danach, ihre geistlichen Errungenschaften zu mehren, jede Tugend zu stärken, an Wirksamkeit zuzunehmen, auf daß sie an Nützlichkeit und Heiligkeit im Garten des Herrn als fruchttragender Baum aufwachse. Sie soll in der Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus nicht unfruchtbar und fruchtlos sein. Wahre Religion führt zur Pflege der Gaben, die einen Menschen kostbarer werden lassen als das Gold aus Ophir.

BK.492.5 (7BC.943.8)

"Allen Fleiß" bedeutet viel. Es bedeutet täglichen Fleiß. Es besteht die Gefahr, daß wir in bezug auf das Wirken satanischer Mächte blind sind und von Satans verlockenden Versuchungen gefangengenommen werden. Daher kommt das Wort zu uns: "So wendet allen euren Fleiß daran", und fügt zu eurem Charakter die Tugenden hinzu, die euch stark machen, um dem Bösen zu widerstehen. "Wer aber solches nicht hat, der ist blind und tappt im Dunkeln." Er erkennt seine geistliche Armut nicht [2.Petrus 1,10.11. zitiert] (Brief 144, 1903).

2.Petrus 1,6;

Mäßigkeit ist der Geduld vorangestellt. --

BK.493.1 (7BC.944.1)

"Und in der Mäßigkeit Geduld." Ein unmäßiger Mensch kann nie ein geduldiger Mensch sein. Mäßigkeit kommt zuerst, und dann Geduld (MS 49, 1894).

2.Petrus 1,10;

(Johannes 1,12; 1.Korinther 6,19.20; 1.Petrus 1,2.18-20; siehe EGW zu Römer 11,4-6; Epheser 1,4.5.11; Hebräer 7,25). Der Preis der Auserwählung für alle bezahlt. --

BK.493.2 (7BC.944.2)

So etwas gibt es nicht, daß jemand, der nicht für den Himmel vorbereitet ist, in den Himmel geht. So etwas gibt es nicht, daß ein Mensch, der für das Himmelreich geheiligt und zugerüstet ist, für jenes Himmelreich nicht erwählt wäre. Gott erwählt diejenigen, die sich bei den Tugenden nach dem Plan des Wachstums gerichtet haben. Die Erklärung hierfür wird im ersten Kapitel des zweiten Petrusbriefes gegeben. Christus hat für jeden Menschen den Preis der Auserwählung bezahlt. Niemand braucht verlorenzugehen. Alle sind erlöst worden. Denen, die Christus als ihren persönlichen Erlöser annehmen, wird Macht gegeben, Söhne und Töchter Gottes zu werden. Ein ewiger Lebensversicherungsvertrag ist für alle vorgesehen.

BK.493.3 (7BC.944.3)

Wen Gott erwählt, den erlöst Christus. Der Erlöser hat für jede Seele den Erlösungspreis bezahlt. Wir sind nicht unser eigen, denn wir sind teuer erkaufte. Vom Erlöser, der uns vor Grundlegung der Welt erwählt hat, empfangen wir den Versicherungsvertrag, der uns zum ewigen Leben berechtigt (Brief 53, 1904).

Erwählung in unserer Reichweite. --

BK.493.4 (7BC.944.4)

Hier ist die Erwählung Gottes unter der Bedingung des Handelns, und es gibt keine andere Erwählung in der Bibel. Die Erwählung liegt in unserer Reichweite. "Denn wenn ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln" (MS 49, 1894).

2.Petrus 1,10.11;

(siehe EGW zu Offenbarung 11,1). Die beste Lebensversicherung. --

BK.493.5 (7BC.944.5)

[2.Petrus 1,10.11. zitiert] Hier sind eure Lebensversicherungspapiere. Dies ist kein Lebensversicherungsvertrag, dessen Wert nach eurem Tode jemand anders empfangen wird; es ist ein Vertrag, der euch ein Leben zusichert, das dem Leben Gottes entspricht: Wir wollen der Welt stets zeigen, daß wir ein besseres, ein himmlisches Land suchen. Der Himmel ist für uns geschaffen worden, und wir möchten einen Platz darin haben. Wir können's uns nicht leisten, daß uns irgend etwas von Gott und Himmel trennt. In diesem Leben müssen wir an der göttlichen Natur teilhaben. Brüder und Schwestern, ihr habt nur ein Leben zu leben. Oh, laßt es ein Leben voller Tugend sein; ein Leben, verborgen mit Christus in Gott! (RH, 26. Mai 1904).

(Siehe EGW zu 1.Johannes 3,1). Die Auserwählten stellen die Vorteile sicher. --

BK.493.6 (7BC.944.6)

Es hängt von eurer Handlungsweise ab, ob ihr die Vorteile sicherstellt, die denen verliehen sind, die als Erwählte Gottes den ewigen Lebensversicherungsvertrag erhalten (MS 81, 1900).

2.Petrus 1,14.15;

BK.493.7 (7BC.944.7)

Siehe EGW zu Apostelgeschichte 8,9-24.

2.Petrus 1,21;

(2.Timotheus 3,16). Die Eingebung der biblischen Schreiber. --

BK.493.8 (7BC.944.8)

Gott vertraute die Abfassung seines göttlich eingegebenen Wortes begrenzten Menschen an. Dieses Wort, zusammengestellt in Büchern -- dem Alten und dem Neuen Testament --, ist das Anleitungsbuch für die Bewohner einer gefallenen Welt; es ist den Menschen übermittelt worden, damit keine einzige Seele ihren Weg zum Himmel verliert, wenn sie die Anweisungen Gottes studiert und sie befolgt.

BK.493.9 (7BC.944.9)

Diejenigen, die meinen, sie könnten angebliche Schwierigkeiten der Schrift erklären, indem sie mit ihrem begrenzten Maßstab messen, was eingegeben (inspiriert) ist und was nicht, sollten lieber ihr Gesicht verhüllen wie Elia, als "die sanfte, leise Stimme" (1.Könige 19,12 KJV) zu ihm sprach; denn sie sind in der Gegenwart Gottes und heiliger Engel, die den Menschen durch die Zeitalter hindurch Licht und Erkenntnis brachten, ihnen sagten, was sie tun und lassen sollten, und vor ihnen Ereignisse von durchdringendem Interesse entfalteten, Wegweiser um Wegweiser, in Sinnbildern, Zeichen und Veranschaulichungen.

BK.494.1 (7BC.944.10)

Und während Gott die Gefahren darstellt, die sich in den letzten Tagen zusammenballen, hat er weder einen einzigen Menschen dazu befähigt, verborgene Geheimnisse zu enträtseln, noch irgendeinem Menschen oder irgendeiner Gruppe eingegeben, ein Urteil darüber zu fällen, was eingegeben (inspiriert) ist und was nicht. Wenn Menschen in ihrem begrenzten Urteil es für nötig halten, die Heilige Schrift einer Prüfung zu unterziehen und zu bestimmen, was eingegeben (inspiriert) ist und was nicht, gehen sie Jesus voran und weisen ihm einen besseren Weg als den, auf dem er uns geführt hat.

BK.494.2 (7BC.944.11)

Ich nehme die Bibel so an, wie sie ist: als das eingegebene (inspirierte) Wort. Ich glaube ihren Aussagen, wie sie in der gesamten Bibel geschrieben stehen. ...

BK.494.3 (7BC.945.1)

Einfache und deutliche Aussagen können von Ungelehrten, von Bauern und von Kindern genauso verstanden werden wie von Erwachsenen oder gar den intelligentesten Menschen. Wenn der einzelne große, geistige Gaben besitzt, wird er in den Aussagen Gottes schöne und wertvolle Schätze finden, die er sich aneignen kann. Er wird auch Schwierigkeiten, Geheimnisse und Wunder entdecken, die ihm die höchste Befriedigung geben werden, um ein ganzes Leben lang zu studieren, und doch ragt darüber hinaus noch eine Unendlichkeit.

BK.494.4 (7BC.945.2)

Männer geringer Fähigkeiten, die nur begrenzte Gaben und Gelegenheiten haben, schriftgewandt zu werden, finden in den lebendigen Worten Gottes Trost, Führung und Rat und sie sehen den Erlösungsplan so deutlich wie einen Sonnenstrahl. Niemand braucht aus Mangel an Erkenntnis verlorenzugehen, es sei denn, er ist absichtlich blind.

BK.494.5 (7BC.945.3)

Wir danken Gott, daß die Bibel sowohl für den Armen als auch für den Gelehrten geschrieben ist. Sie paßt für alle Zeiten und Gruppen (MS 16, 1888).

BK.494.6 (7BC.945.4)

Die Schreiber der Bibel mußten ihre Gedanken in menschlicher Sprache ausdrücken. Sie wurde von Menschen geschrieben, die vom Heiligen Geist inspiriert waren. Aufgrund der Unvollkommenheit des menschlichen Verständnisses in der Sprache oder der Verderbtheit der menschlichen Sinne, die im Umgang mit der Wahrheit erfinderisch sind, lesen und verstehen viele die Bibel so, wie es ihnen selber gefällt. Die Schwierigkeit liegt nicht in der Bibel. Einander entgegretende Politiker streiten über Gesetzespunkte der Verfassung und vertreten in der Anwendung dieser Punkte und den Gesetzen selbst entgegengesetzte Auffassungen. Die Heilige Schrift wurde den Menschen nicht in einer Kette ununterbrochener Äußerungen gegeben, sondern Stück für Stück über aufeinanderfolgende Geschlechter hin, wenn Gott in seiner Vorsehung eine passende Gelegenheit sah, Menschen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten zu beeindrucken. Menschen redeten, getrieben vom Heiligen Geist. Da ist "zuerst die Knospe, dann die Blüte und dann die Frucht"; "zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre". Genau dies sind die Aussagen der Bibel für uns.

BK.494.7 (7BC.945.6)

In der Heiligen Schrift gibt es nicht immer eine vollkommene Reihenfolge oder eine augenscheinliche Einheit. Die Wunder Christi werden nicht in genauer Reihenfolge gegeben, sondern wie die Umstände sich gerade ergaben, die diese göttliche Offenbarung der Kraft Christi erforderten. Die Wahrheiten der Bibel sind wie verborgene Perlen. Sie müssen mit mühseliger Anstrengung gesucht und ausgegraben werden. Diejenigen, welche die Bibel nur oberflächlich betrachten, werden mit ihrer oberflächlichen Kenntnis, die sie als gründlich ansehen, von Widersprüchen der Bibel reden und die Vollmacht der Heiligen Schrift in Frage stellen. Diejenigen aber, deren Herz mit Wahrheit und Pflicht übereinstimmt, werden die Heilige Schrift mit einem Herzen durchforschen, das dazu zubereitet ist, um göttliche Eindrücke zu empfangen. Die erleuchtete Seele sieht eine geistliche Einheit, einen goldenen Faden, der sich durchs Ganze zieht; aber es erfordert Geduld, Gedanken und Gebet, den kostbaren goldenen Faden aufzuspüren. Scharfe Auseinandersetzungen über die Bibel haben zu Untersuchungen geführt und die kostbaren Edelsteine der Wahrheit offenbart. Viele Tränen wurden vergossen und viele Gebete dargebracht, damit der Herr das Verständnis seines Wortes öffnen wolle.

BK.495.1 (7BC.945.7)

Die Bibel ist uns nicht in einer erhabenen, übermenschlichen Sprache gegeben worden. Jesus nahm die menschliche Natur an, um den Menschen zu erreichen, wo er ist. Die Bibel muß in der Sprache des Menschen gegeben werden. Alles Menschliche ist unvollkommen. Verschiedene Bedeutungen werden mit ein und demselben Wort ausgedrückt; es gibt aber nicht gerade nur ein Wort für jeden fest umrissenen Gedanken. Die Bibel wurde für praktische Zwecke gegeben. Die Prägung der Sinne ist unterschiedlich. Nicht alle verstehen Ausdrücke und Aussagen gleichermaßen. Einige verstehen die Aussagen der Heiligen Schrift dahingehend, daß diese auf ihre besondere Gesinnung und ihren Fall zurechtgeschnitten werden. Voreingenommenheit, Vorurteile und Leidenschaften haben einen starken Einfluß, wodurch das Verständnis verdunkelt und die Sinne verwirrt werden können: sogar beim Lesen der Worte der Heiligen Schrift. ...

BK.495.2 (7BC.945.9)

Die Bibel ist von inspirierten Menschen geschrieben worden. Aber es ist nicht die Art Gottes, in dieser Form zu denken und sich auszudrücken. Es ist die der Menschheit. Gott tritt nicht als Schreiber auf. Menschen sagen oft, ein solcher Ausdruck entspreche nicht Gott. Doch Gott hat sich in der Bibel nicht in Worten, in Denkschärfe oder in Redekunst einer Prüfung ausgesetzt. Die Verfasser der Bibel waren Gottes Schreiber, nicht seine Schreibfeder. Betrachte die verschiedenen Schreiber!

BK.495.3 (7BC.945.10)

Nicht die Worte der Bibel sind inspiriert, sondern die Männer waren inspiriert. Die Eingebung (Inspiration) wirkt nicht an den Worten des Menschen oder seinen Ausdrücken, sondern am Menschen selbst, der unter dem Einfluß des Heiligen Geistes mit Gedanken erfüllt ist. Doch die Worte werden von der persönlichen Sinnesart geprägt. Der göttliche Sinn strahlt aus. Göttlicher Sinn und Willen verbinden sich mit dem menschlichen; auf diese Weise sind die Aussagen des Menschen Wort Gottes (MS 24, 1886).

Begrenzte Gedankenträger. --

BK.495.4 (7BC.946.1)

Der Herr redet zu Menschen in unvollkommener Sprache, damit die entarteten Sinne, das schwerfällige irdische Wahrnehmungsvermögen irdischer Geschöpfe, Gottes Worte verstehen. Dadurch wird Gottes Herablassung sichtbar. Er begegnet gefallenem Menschen, wo sie sind. Die Bibel, vollkommen in ihrer Einfachheit, trägt den großen Gedanken Gottes nicht Rechnung; denn unendliche Gedanken können in begrenzten Gedankenträgern nicht vollkommen verkörpert werden. Die Ausdrucksweise der Bibel ist nicht übertrieben, wie viele annehmen: die kraftvolle Ausdrucksweise bricht zusammen vor der Erhabenheit des Gedankens, obwohl die Schreiber die ausdrucksvollste Sprache wählten, um dadurch die Wahrheiten einer höheren Erziehung mitzuteilen. Sündige Wesen können nur ertragen, auf einen Schatten der himmlischen Herrlichkeit zu blicken (Brief 121, 1901).

2.Petrus 2,1;

BK.495.5 (7BC.946.2)

Siehe EGW zu Apostelgeschichte 20,30; 1.Johannes 4,1; Offenbarung 1,1.2.

2.Petrus 2,15-21;

BK.495.6 (7BC.946.3)

Siehe EGW zu Epheser 1,4.5.11.

2.Petrus 2,20.21;

BK.496.1 (7BC.946.4)

Siehe EGW zu Matthäus 12,43-45.

2.Petrus 3,9;

(Offenbarung 22,10-12). Die Grenze göttlicher Geduld. --

BK.496.2 (7BC.946.5)

Gott ist geduldig; er will nicht, daß jemand verloren geht, doch seine Geduld hat eine Grenze; und wenn diese überschritten ist, gibt es keine zweite Gnadenzeit mehr. Sein Zorn wird dann hervorbrechen, und er wird ohne Abhilfe vernichten. Wenn Menschen ihre Mitmenschen unterdrücken und ausbeuten und kein irdisches Gericht gefunden werden kann, das Gerechtigkeit walten läßt, wird Gott für diejenigen Partei ergreifen, die sich selbst nicht verteidigen können. Er wird jede Unterdrückungstat bestrafen. Keine irdische Weisheit kann Übeltäter gegen das Gericht des Himmels absichern. Wenn Menschen ihr Vertrauen in irdische Mächte setzen, anstatt in ihren Schöpfer, wenn sie in Stolz und Selbstvertrauen erhaben werden, wird Gott sie zu seiner eigenen Zeit verachtet erscheinen lassen (Brief 122, 1900).

2.Petrus 3,10;

(Psalm 27,5; Psalm 91,9.10; Jesaja 2,17-21; siehe EGW zu 1.Mose 6,17; Offenbarung 20,9.10.14). Gott -- die Zuflucht seines Volkes. --

BK.496.3 (7BC.946.7)

Ehe der Menschensohn in den Wolken des Himmels erscheint, wird alles in der Natur erschüttert werden. Blitze vom Himmel werden sich mit dem Feuer auf Erden vereinen und die Berge wie einen Ofen brennen lassen, die ihre Lavafluten über Dörfer und Städte ergießen. Durch den Aufruhr der Elemente, die in der Erde verborgen sind, stürzen zerschmolzene Felsen ins Wasser: das Wasser kocht und schleudert Felsbrocken und Erde heraus. Die Erde bebt gewaltig, und viele Menschen kommen um. Doch wie Noah in den Tagen der großen Flut in der Arche bewahrt wurde, die Gott ihm bereitet hatte, so wird es in diesen Tagen der großen Vernichtung und des Unglücks sein: Gott wird seinen Gläubigen eine Zuflucht sein. ... [Psalm 91,9.10;2Psalm 7,5 zitiert] (Brief 258, 1907).

Die Vernichtung geht von der Erde und vom Himmel aus. --

BK.496.4 (7BC.946.8)

Die Hand des Allmächtigen ist nicht zu kurz, daß sie nicht Wege und Mittel hätte, um seine Absichten auszuführen. Er könnte in die Tiefen der Erde hinablangen und seine Waffen hervorholen: die dort verborgenen Wasser, um bei der Vernichtung der verdorbenen Bewohner der alten Welt mitzuhelfen. ...

BK.496.5 (7BC.946.9)

Wasser wird die Erde nie wieder vernichten, aber in den Tiefen der Erde sind die Waffen Gottes verborgen, die er hervorholen und mit dem Feuer vom Himmel vereinen wird, um seine Absicht in der Vernichtung all' derer zu vollbringen, die die Warnungsbotschaft nicht annehmen und ihre Seelen im Gehorsam zur Wahrheit und zum Gesetz Gottes nicht reinigen wollten (ST, 3. Jan. 1878).

(Psalm 144,5.6; Nahum 1,5.6). Vernichtung durch Wasser und Feuer. --

BK.496.6 (7BC.946.10)

In den Tiefen der Erde hat Gott Waffen aufbewahrt, die er benutzen wird, das sündige Geschlecht zu vernichten. Seit der Sintflut hat Gott zur Vernichtung böser Städte Wasser und Feuer benutzt, die in der Erde verborgen sind. In der abschließenden Feuersbrunst wird Gott in seinem Zorn Blitze vom Himmel senden, die sich mit dem Feuer in der Erde verbinden. Die Berge werden brennen wie ein Ofen und Lavaströme ergießen sich

[Nahum 1,5.6; Psalm 144,5.6. zitiert] (MS 21, 1902).

2.Petrus 3,11;

BK.496.7 (7BC.947.1)

Siehe EGW zu Offenbarung 3,14-18.

2.Petrus 3,18;

(Sprüche 11,25; Epheser 4,15; siehe EGW zu Offenbarung 2,4). Das göttliche Gesetz der Mitteilsamkeit. --

BK.496.8 (7BC.947.2)

Der Herr wünscht, daß seine Nachfolger in der Gnade wachsen, damit ihre Liebe mehr und mehr in Fülle vorhanden sei, um mit den Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommen, erfüllt zu werden: zum Lobe und zur Herrlichkeit Gottes. ...

BK.496.9 (7BC.947.3)

Einer der göttlichen Pläne zum Wachstum ist Mitteilsamkeit. Der Christ soll Stärke gewinnen, indem er andere stärkt. "Wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden." Dies ist nicht nur eine Verheißung -- es ist ein göttlicher Plan, ein Gesetz, durch das Gott vorsieht, daß die Ströme der Wohltat wie die Wasser der Tiefe in ständigem Kreislauf gehalten werden, die permanent zu ihrem Ursprung zurückfließen. In der Erfüllung dieses Gesetzes liegt das Geheimnis geistlichen Wachstums (ST, 12. Juni 1901).

(1.Thessalonicher 4,3). Heiligung, ein dauerndes Wachsen in Gnade. --

BK.497.1 (7BC.947.4)

[2.Petrus 3,14.18 zitiert] Es gibt keine biblische Heiligung für solche, die einen Teil der Wahrheit beiseite werfen. ...

BK.497.2 (7BC.947.5)

Heiligung ist nicht das Werk eines Augenblicks, einer Stunde oder eines Tages. Heiligung ist ein dauerndes Wachsen in Gnade. Wir wissen an einem Tage nicht, wie stark unser Kampf am nächsten Tage sein wird. Satan lebt und ist aktiv: jeden Tag müssen wir Gott ernsthaft um Hilfe und Kraft anrufen, dem Teufel zu widerstehen. Solange Satan regiert, müssen wir das Ich unterwerfen und Bedrängnisse überwinden; einen Stillstand gibt es nicht. Es gibt keinen Punkt, an den wir gelangen und sagen können: wir haben's ganz geschafft (RH, 6. Mai 1862).

(2.Korinther 3,18; Hebräer 11,27). Eine Verbindung mit dem Weg des Lichts. --

BK.497.3 (7BC.947.6)

Wie ist es möglich, daß wir in der Gnade wachsen können? Es ist uns nur möglich, wenn wir das Ich aus unseren Herzen räumen und sie dem Himmel darbringen, damit sie nach göttlichem Vorbild geformt werden. Wir können eine Verbindung mit dem lebendigen Weg des Lichts haben; wir können mit dem himmlischen Tau erfrischt werden, und die Schauer des Himmels können auf uns herabregnen. Indem wir die Segnungen Gottes in Anspruch nehmen, werden wir in der Lage sein, ein größeres Maß seiner Gnade zu empfangen. Wenn wir Geduld darin lernen, den Unsichtbaren so vor Augen zu halten, als sähen wir ihn, werden wir in das Bild Christi verwandelt werden. Die Gnade Christi wird uns nicht stolz sein lassen und nicht erhaben machen, sondern wir werden sanftmütig und von Herzen demütig sein (ST, 16. Jan. 1893).

DER ERSTE BRIEF DES JOHANNES

1.Johannes 1,1-3;

Das Zeugnis des Johannes von unschätzbarem Wert. --

BK.497.4 (7BC.947.7)

[1.Johannes 1,1-3 zitiert] Johannes legt Zeugnis ab, daß er Christus gesehen hat und mit ihm gewesen ist. In der Frühgeschichte der christlichen Gemeinde versuchte der Feind, Fragen einzubringen, die zu Zweifel und Uneinigkeit führen sollten. Zu dieser Zeit war das Zeugnis des Johannes bei der Festigung des Glaubens der Gläubigen von unschätzbarem Wert. Er konnte mit Überzeugung sagen: "Ich weiß, daß Christus auf dieser Erde lebte; ich kann seine Worte und Werke bezeugen" (MS 29, 1911).

1.Johannes 1,1-10;

(siehe EGW zu Offenbarung 1,9). Johannes, der gealterte Diener Jesu. --

BK.497.5 (7BC.947.8)

Der Apostel Johannes ist ein Beispiel dafür, wie Gott altgewordene Arbeiter gebrauchen kann. Lies seine durchdringenden Worte, die er schrieb, als er ein alter Mann war! Wer könnte ein festeres und entschiedeneres Zeugnis ablegen? [1.Johannes 1,1-10;2,1-5 zitiert]

BK.498.1 (7BC.947.9)

In seinem Leben offenbarte Johannes das Leben Christi. Er wurde nahezu hundert Jahre alt und wiederholte immer wieder das Ereignis des gekreuzigten und auferstandenen Erlösers. Verfolgung suchte die Gläubigen heim; und diejenigen, die jung an Erfahrung waren, liefen oft Gefahr, ihren Halt an Christus zu verlieren. Aber der alte, geprüfte Diener Jesu hielt seinen Glauben unerschütterlich aufrecht (MS 92, 1903).

1.Johannes 1,7-9;

BK.498.2 (7BC.947.10)

Siehe EGW zu 1.Timotheus 2,5.

1.Johannes 1,7.9;

(Hebräer 9,11-14.22; Offenbarung 22,1). Die Wirksamkeit des Blutes Christi. --

BK.498.3 (7BC.947.11)

Danke Gott, daß er, der sein Blut für uns vergoß, lebt, um es geltend zu machen; daß er lebt, um Fürsprache für jede Seele einzulegen, die ihn annimmt. "Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend." Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. Es redet besser als das Blut Abels, denn Christus lebt ewig und bittet für uns. Wir müssen uns ständig die Wirksamkeit des Blutes Jesu vor Augen halten. Jenes Blut, welches das Leben reinigt und erhält, ist unsere Hoffnung, wenn wir es durch lebendigen Glauben in Anspruch nehmen. Wir müssen in der Achtung seines unschätzbaren Wertes wachsen, denn dieses Blut redet nur für uns, wenn wir im Glauben seine Kraft beanspruchen und das Gewissen rein und im Frieden mit Gott erhalten.

BK.498.4 (7BC.948.1)

Dies wird als das vergebende Blut dargestellt, das untrennbar mit der Auferstehung und dem Leben unseres Erlösers verbunden ist und durch den vom Thron Gottes hervorsprudelnden und immer fließenden Strom veranschaulicht wird, durch den Strom des Lebenswassers (Brief 87, 1894).

1.Johannes 2,1;

(Römer 8,34; 1.Timotheus 2,5; Hebräer 2,18; Hebräer 7,25; siehe EGW zu Johannes 17,5.24). Rundum geschützt vor Satans Angriffen. --

BK.498.5 (7BC.948.2)

"Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist." Wie behutsam der Herr Jesus ist, daß er keiner Seele einen Anlaß zum Verzweifeln gibt! Wie er die Seele vor Satans Angriffen rundum schützt! Werden wir durch mannigfaltige Versuchungen überrascht oder zur Sünde verführt, so wendet er sich nicht von uns ab und läßt uns nicht umkommen. Nein, nein, so ist unser Erlöser nicht. Christus betete für uns. Er wurde allenthalben versucht gleichwie wir; und weil er versucht wurde, weiß er denen zu helfen, die versucht werden. Unser gekreuzigter Herr bittet für uns vor dem Vater am Thron der Gnade. Sein Versöhnungsoffer können wir für unsere Vergebung, Rechtfertigung und Heiligung geltend machen. Das geschlachtete Lamm ist unsere einzige Hoffnung. Unser Glaube blickt auf zu ihm, erfaßt ihn als den, der bis aufs äußerste retten kann, und der Wohlgeruch des völlig ausreichenden Opfers wird vom Vater angenommen. Christus ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, und alles ist möglich dem, der da glaubt. Christi Herrlichkeit ist an unserem Erfolg beteiligt. Er hat ein umfassendes Interesse an allen Menschen. Er ist unser mitfühlender Erlöser (Brief 33, 1895).

(Jesaja 49,16; Sacharja 3,1; Hebräer 4,14-16; siehe EGW zu Matthäus 28,18; Hebräer 5,5.6; 10,19-21). Die Wirksamkeit des Priestertums Christi. --
BK.498.6 (7BC.948.4)

Laßt uns daran denken, daß unser großer Hohepriester vor dem Gnadenthron für sein erlöstes Volk bittet. Er lebt immerdar und bittet für uns. "Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist."

BK.498.7 (7BC.948.5)

Das Blut Jesu bittet mit Macht und Wirksamkeit für diejenigen, die zurückgefallen und aufrührerisch sind und gegen großes Licht und große Liebe sündigen. Satan steht uns zur Rechten, um uns zu verklagen; aber Christus steht zur Rechten Gottes, um Fürsprache für uns einzulegen. Er hat nie einen ihm anvertrauten Fall verloren. Wir müssen unserem Fürsprecher vertrauen, denn er macht seine eigenen Verdienste für uns geltend. Hört sein Gebet, ehe er verraten und vor Gericht gestellt wurde! Hört, wie er für uns betete, denn er dachte an uns!

BK.499.1 (7BC.948.6)

Er wird seine Gemeinde in der Welt der Versuchung nicht vergessen. Er blickt auf sein geprüftes und leidendes Volk und bittet für sie. ... Ja, er betrachtet sein Volk in dieser Welt, die eine verfolgende Welt ist, und alle, die vom Fluch gebranntmarkt und verdorben sind, und (er) weiß, daß sie alle die Hilfe seines Mitgefühls und seiner Liebe benötigen. Unser Vorläufer ist für uns ins Inwendige des Vorhangs eingegangen, und doch ist er durch die goldene Kette der Liebe und Wahrheit mit seinem Volke in engstem Mitgefühl verbunden. Er bittet für die Niedrigsten, die am schwersten geprüft und versucht werden. Mit erhobenen Händen bittet er: "In die Hände habe ich dich gezeichnet." Gott hört und beantwortet gern die Bitten seines Sohnes. ... [Hebräer 4,14-16 zitiert] (RH, 15. Aug. 1893).

Unsere Augen auf unseren Fürsprecher gerichtet halten. --

BK.499.2 (7BC.948.8)

In allen unseren Taten wahrer Hingebung halten wir unser Glaubensauge auf unseren Fürsprecher gerichtet, der zwischen dem Menschen und dem ewigen Throne steht und darauf wartet, jeglicher Anstrengung, die von uns kommt, entgegenzukommen; und durch seinen Geist verhilft er uns zu einem völligeren Wissen über Gott (MS 7, 1898).

1.Johannes 2,1.2;

BK.499.3 (7BC.948.9)

Siehe EGW zu Hebräer 2,14-18; Jakobus 1,25.

1.Johannes 2,3.4;

BK.499.4 (7BC.948.10)

Siehe EGW zu 1.Thessalonicher 4,3.

1.Johannes 2,4;

BK.499.5 (7BC.949.1)

Siehe EGW zu Johannes 14,15; Römer 3,31.

1.Johannes 2,6;

(siehe EGW zu 2.Korinther 5,17; Offenbarung 14,4). Wandeln wie Christus wandelte. --

BK.499.6 (7BC.949.2)

Wer wandelt so, wie Christus wandelte, wer geduldig, milde, freundlich, sanftmütig und von Herzen demütig ist, wer ein Verlangen nach Seelen hat wie Christus: der wird zu seines Herrn Freude eingehen. Er wird mit Christus die Mühsal seiner Seele sehen und zufrieden sein. Der Himmel wird jubeln, denn die leeren Plätze im Himmel, die durch den Fall Satans und seiner Engel entstanden sind, werden mit den Erlösten des Herrn gefüllt werden (RH, 29. Mai 1900).

Christus nachahmen. --

BK.499.7 (7BC.949.3)

Wahre Religion besteht darin, Christus nachzuahmen. Die Christus nachfolgen, werden ihrem Ich absagen, das Kreuz auf sich nehmen und in seinen Fußstapfen wandeln. Nachfolge Christi bedeutet Gehorsam gegenüber allen seinen Geboten. Von keinem Soldaten kann gesagt werden, er folge seinem Hauptmann, wenn er dessen Befehle nicht ausführt. Christus ist unser Vorbild. Jesus nachzuahmen, voller Liebe und Fürsorge und Mitgefühl, erfordert, daß wir ihm täglich nahekommen. Oh, wie ist Gott von seinen bekenntlichen Vertretern entehrt worden! (Brief 31a, 1894).

Der Raum zwischen der Seele und Jesus. --

BK.499.8 (7BC.949.4)

Die immer noch näher zur Welt rücken und sich in Gefühlen, Plänen und Gedanken der Welt angleichen, haben zwischen sich und dem Erlöser einen Raum gelassen, so daß Satan sich in diesen Raum hineindrängt und niedrige, weltlich-verdorrene, eigensüchtige Pläne sich mit ihrer Erfahrung vermengen (RH, 7. Juni 1887).

Nicht die goldene Währung des Himmels. --

BK.499.9 (7BC.949.5)

Zumal diejenigen, welche die Welt lieben, die Religion der Welt unterwerfen, fordert Gott seine Anbeter auf, die Welt der Religion unterzuordnen. Die Dinge der Welt, die mit dem Gebrauch vergehen, sollen nicht an die erste Stelle gesetzt werden; sie sind nicht die goldene Währung des Himmels. Gott hat darauf nicht sein Bild und seine Unterschrift geprägt (MS 16, 1890).

1.Johannes 2,18;

(Daniel 12,13; Offenbarung 14,6-12). Die Bedeutung des Antichristen muß verstanden werden. --

BK.499.10 (7BC.949.6)

Wer sich im Verständnis des Wortes verwirren läßt und die Bedeutung des Antichristen nicht erkennt, wird sich gewiß auf die Seite des Antichristen stellen. Wir haben jetzt keine

Zeit, uns der Welt anzugleichen. Daniel steht auf seinem Posten und an seinem Platz. Die Prophezeiungen Daniels und des Johannes müssen verstanden werden. Sie legen einander aus. Sie geben der Welt Wahrheiten, die jeder verstehen sollte. Diese Prophezeiungen sollen Zeugen in der Welt sein. Durch ihre Erfüllung in diesen letzten Tagen werden sie sich selbst erklären. Der Herr naht, um die Welt ihrer Bosheit wegen zu bestrafen. Er naht, um die religiösen Körperschaften zu bestrafen, weil sie Licht und Wahrheit, die ihnen gegeben wurden, verworfen haben. Die große Botschaft, die die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft vereint, muß der Welt verkündigt werden. Dies soll das Anliegen unseres Werkes sein. Wer wahrhaft an Jesus glaubt, wird in Übereinstimmung mit dem Gesetz Jahwes leben. Der Sabbat ist das Zeichen zwischen Gott und seinem Volke, und wir sollen unsere Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes sichtbar machen, indem wir den Sabbat halten. Er soll das Unterscheidungsmerkmal zwischen Gottes erwähltem Volke und der Welt sein (MS 10, 1900).

(2.Thessalonicher 2,3-10; Offenbarung 13,16.17; Offenbarung 18,3-7). Die Gesellschaft reiht sich in zwei Gruppen ein. --

BK.500.1 (7BC.949.8)

Die ganze Gesellschaft reiht sich in zwei große Gruppen ein: in die Gehorsamen und die Ungehorsamen. In welcher Gruppe werden wir zu finden sein?

BK.500.2 (7BC.949.8)

Diejenigen, die Gottes Gebote halten und nicht vom Brot allein leben, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht, bilden die Gemeinde Gottes. Diejenigen, die es vorziehen, dem Antichristen zu folgen, sind dem großen Aufrührer untertan. Eingereiht unter dem Banner Satans, brechen sie Gottes Gesetz und verleiten andere, es zu brechen. Sie streben danach, die Gesetze der Völker so zu formen, daß die Menschen ihre Treue zu irdischen Regierungen dadurch zeigen, daß sie die Gesetze des Reiches Gottes mit Füßen treten.

BK.500.3 (7BC.949.10)

Satan lenkt die Sinne mit unbedeutenden Fragen ab, damit die Menschen Dinge von größter Wichtigkeit nicht mit klarer und deutlicher Sicht sehen sollen. Der Feind plant, die Welt gefangenzunehmen.

BK.500.4 (7BC.949.11)

Die sogenannte christliche Welt wird ein Schauspiel großer und entscheidender Handlungen sein. Männer von Vollmacht werden Gesetze erlassen, die das Gewissen nach dem Vorbild des Papsttums beherrschen. Babylon wird allen Völkern zu trinken geben vom Zorneswein ihrer Hurerei. Jedes Volk wird einbezogen sein ... [Offenbarung 18,3-7 zitiert] (MS 24, 1891).

Der ganze Himmel auf Christi Seite. --

BK.500.5 (7BC.949.12)

Die Entschlossenheit des Antichristen, den Aufruhr auszuführen, den er im Himmel begann, wird fortfahren, in den ungehorsamen Kindern zu wirken. Neid und Haß gegen jene, die dem vierten Gebot gehorsam sind, werden an Bitterkeit immer mehr zunehmen. Doch Gottes Volk soll sein Banner nicht verstecken. Sie sollen die Gebote Gottes nicht unbeachtet lassen und, um es leicht zu haben, nicht mit der Masse gehen, Böses zu tun. ...

BK.500.6 (7BC.950.1)

Je größer des Menschen Einfluß zum Guten unter der Herrschaft des Geistes Gottes ist,

um so entschlossener wird der Feind seinen Neid und seine Eifersucht gegen ihn durch religiöse Verfolgung walten lassen. Doch der ganze Himmel ist auf der Seite Christi und nicht auf der des Antichristen. Diejenigen, die Gott lieben und willig sind, an den Leiden Christi teilzuhaben, wird Gott ehren. Antichrist -- das umfaßt alle, die sich gegen den Willen und das Werk Gottes erheben: sie werden zur festgesetzten Zeit den Zorn dessen verspüren, der sich selbst dahingab, auf daß sie nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben. Alle, die in Gehorsam ausharren, alle, die ihre Seele nicht um Geld oder Gunst der Menschen verkaufen, wird Gott im Lebensbuch einschreiben (MS 9, 1900).

(Kolosser 2,8; 1.Timotheus 6,20). Menschliche Vernunft gegen Gottes Weisheit. -- BK.501.1 (7BC.950.2)

Viele erhöhen menschliche Vernunft, erheben menschliche Weisheit zum Götzen und setzen die Meinung von Menschen über die geoffenbarte Weisheit Gottes. Dies bietet dem Wirken Satans Gelegenheit, und der Geist des Antichristen ist weitaus verbreiteter, als viele von uns sich vorstellen. ...

BK.501.2 (7BC.950.3)

Die Grundsätze der Welt, die Gott nicht kennt, sind in den Theorien der Kirche einverleibt worden. In den Augen der Menschen ist leere Philosophie und Wissenschaft, fälschlich so genannt, von größerem Wert als Gottes Wort. Es herrscht die Auffassung in großem Ausmaß vor, daß der göttliche Mittler für die Erlösung des Menschen nicht wesentlich sei. Einer Vielfalt von Theorien, die von den sogenannten Weltweisen zur Erhebung des Menschen vorgebracht werden, glaubt man mehr als dem Wort Gottes, das Christus und die Apostel lehrten.

BK.501.3 (7BC.950.4)

Der lügenhafte Geist, der Eva im Garten Eden verführte, wird heute von der Mehrheit der Bewohner der Erde angenommen. Selbst die christliche Welt lehnt es ab, sich vom Geist Gottes bekehren zu lassen, sondern hört auf den Fürsten der Finsternis, wenn er im Gewand eines Lichtengels zu ihnen kommt. Der Geist des Antichristen herrscht in der Welt zu einem weit größeren Ausmaß vor als je zuvor.

BK.501.4 (7BC.950.5)

Der Tag der Prüfung und Reinigung steht vor der Tür. Zeichen erschreckender Art erscheinen: Überflutungen, Orkane, Wirbelstürme, Wolkenbrüche und Unglücke zu Lande und zu Wasser verkünden das Ende aller Dinge. Gerichte Gottes suchen die Welt heim, damit die Menschen zur Tatsache erwachen, daß Christus sehr bald kommen wird (RH, 8. Nov. 1892).

1.Johannes 3,1;

(Johannes 3,16; 2.Petrus 1,10.11; siehe EGW zu 1.Johannes 4,7.8). Willkommen als ein Kind. --

BK.501.5 (7BC.950.6)

Der Erlösungsplan ist kein bloßer Ausweg aus der Strafe für die Übertretung, sondern durch diesen Plan wird dem Sünder seine Sünde vergeben, und schließlich wird er in den Himmel aufgenommen; nicht als ein begnadeter Angeklagter, dem man vergab, der aus der Knechtschaft entlassen wurde, der mit Argwohn betrachtet wird und dem man Freundschaft und Vertrauen nicht entgegenbringt; er wird vielmehr willkommen geheißen als ein Kind, das vollstes Vertrauen wiedererlangt.

BK.501.6 (7BC.950.7)

Das Opfer unseres Erlösers hat für jede reumütige und glaubende Seele reichlich

Vorkehrung getroffen. Wir werden gerettet, weil Gott die durch das Blut Christi Erlösten liebt; und er will nicht nur dem reumütigen Sünder vergeben; er wird ihm nicht nur gestatten, in den Himmel einzugehen, sondern er, der Vater der Gnade, wird selbst an den Türen des Himmels warten, um uns willkommen zu heißen und uns die Tore zu den Wohnungen der Gesegneten weit zu öffnen. Oh, welch eine Liebe, welch wunderbare Liebe der Vater in der Gabe seines geliebten Sohnes für dieses gefallene Geschlecht gezeigt hat! Und dieses Opfer ist ein Kanal, aus dem seine unendliche Liebe herausströmt, damit alle, die an Jesus Christus glauben, dem verlorenen Sohne gleich, in die Gunst des Himmels voll und frei wiedereingesetzt werden (RH, 21. Sept. 1886).

1.Johannes 3,3;

BK.501.7 (7BC.950.8)

Siehe EGW zu 1.Petrus 1,22; Offenbarung 7,2.3.

1.Johannes 3,3-6;

(1.Petrus 1,22). Die Kraft, die uns in der Versuchung bewahrt. --

BK.501.8 (7BC.950.9)

- "Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist."

BK.501.9 (7BC.950.10)

Bedeutet dieser Text, daß der Mensch auch nur einen Sündenfleck von seiner Seele entfernen kann? Nein. Was bedeutet es dann, sich zu reinigen? Es bedeutet, auf den großen sittlichen Maßstab, das heilige Gesetz Gottes, zu blicken und zu sehen, daß er im Lichte jenes Gesetzes ein Sünder ist. "Wer Sünde tut, steht wider das Gesetz, und die Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, damit er die Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm."

BK.502.1 (7BC.951.1)

Durch den Glauben an Jesus Christus wird die Wahrheit im Herzen angenommen, und der Mensch wird gereinigt und gesäubert. ... Er hat einen bleibenden Grundsatz in der Seele, der ihn dazu befähigt, Versuchungen zu überwinden. "Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht." Gott hat die Macht, die versuchte Seele, die in Christus ist, zu bewahren. ...

BK.502.2 (7BC.951.2)

Ein bloßes Frömmigkeitsbekenntnis ist wertlos. Wer in Christus bleibt, der ist ein Christ. ... Wenn Gottes Gesinnung nicht die Gesinnung des Menschen wird, ist jede Anstrengung, sich selbst zu reinigen, nutzlos; denn es ist unmöglich, den Menschen emporzuheben, außer durch eine Kenntnis Gottes. Man mag den äußeren Glanz aufsetzen, und die Menschen mögen sein wie die Pharisäer, die Jesus als "übertünchte Gräber" beschreibt, voller Verdorbenheit und Totengebein. Doch die ganze Mißgestaltung der Seele ist ihm offenbar, der gerecht urteilt; und wenn die Wahrheit nicht im Herzen gepflanzt ist, kann sie das Leben nicht bestimmen. Die Reinigung der Außenseite der Tasse wird das Gefäß nie von innen reinigen. Eine namentliche Annahme der Wahrheit ist an und für sich gut, und die Fähigkeit, unseren Glauben zu begründen, ist eine gute Fertigkeit; aber wenn die Wahrheit nicht tiefer geht, wird die Seele nie errettet werden. Das Herz muß von aller sittlicher Verunreinigung gereinigt werden (Brief 13, 1893).

1.Johannes 3,4;

(Römer 3,20; siehe EGW zu Galater 3,24-26; Epheser 2,14-16). Die einzige Begriffsbestimmung der Sünde. --

BK.502.3 (7BC.951.3)

"Die Sünde ist Übertretung des Gesetzes." Dies ist die einzige Begriffsbestimmung der Sünde. Ohne das Gesetz kann es keine Übertretung geben. "Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde." Der Maßstab der Gerechtigkeit ist äußerst weitreichend und verbietet jedes Übel (MS 27, 1899).

1.Johannes 3,4.5;

Welches ist die Gerechtigkeit Gottes? --

BK.502.4 (7BC.951.4)

Die Übertretung des Gesetzes Gottes in einem einzigen Fall, in der kleinsten Einzelheit, ist Sünde. Und würde jene Sünde nicht bestraft werden, wäre dies ein Verbrechen in der göttlichen Amtsführung. Gott ist Richter; er ahndet die verletzte Gerechtigkeit, denn Gerechtigkeit ist die Grundlage und das Fundament seines Thrones. Er kann sein Gesetz nicht abschaffen und auch nicht die kleinste Einzelheit des Gesetzes beseitigen, um der Sünde zu begegnen und sie zu vergeben. Die Geradheit und Gerechtigkeit und die sittliche Vortrefflichkeit des Gesetzes müssen vor dem himmlischen Weltall und den nicht gefallenem Welten aufrechterhalten werden.

BK.502.5 (7BC.951.5)

Welches ist die Gerechtigkeit Gottes? Sie ist die Heiligkeit Gottes in bezug auf die Sünde. Christus trug die Sünden der Welt für den Menschen, damit der Sünder eine weitere Prüfung haben kann, mit all' den göttlichen Gelegenheiten und Vorteilen, die Gott für den Menschen vorgesehen hat (MS 145, 1897).

1.Johannes 3,8;

(siehe EGW zu 1.Mose 6,3). Einfache Frömmigkeit ist nicht Oberflächlichkeit. --

BK.502.6 (7BC.951.6)

Johannes bezeugt Christus, der das Wort eingibt, und sagt: "Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre." In der einfachsten Sprache beschreibt Johannes uns wahre, praktische Frömmigkeit. Diese Einfachheit zeigt nicht Oberflächlichkeit, sondern Tiefe. Johannes redet zu echten Männern und Frauen, und der Heilige Geist wies ihn an, in einer solchen Art und Weise zu schreiben, daß sie mit einem wirklichen, lebendigen Gott in Berührung gebracht würden. Er zeigt uns, was Gott vollbringt und was der Mensch tun muß, um Gottes Forderungen zu entsprechen. Johannes stellt die Wahrheit nicht zögernd dar, sondern entschieden. Er redet mit Bestimmtheit [1.Johannes 1,1-7 zitiert] (ST, 11. Jan. 1899).

1.Johannes 4,1;

(Jesaja 8,20; Matthäus 7,15.16; Matthäus 24,11.23.24; 1.Thessalonicher 5,19-21;

1.Timotheus 4,1; siehe EGW zu Kolosser 2,8; Offenbarung 1,1.2). Hütet euch vor falschen Propheten! --

BK.503.1 (7BC.951.7)

In diesen gefährlichen Tagen sollen wir nicht alles annehmen, was Menschen uns als Wahrheit auftischen. Wenn vorgebliche Lehrer von Gott zu uns kommen und erklären, sie hätten eine Botschaft von Gott, so ist es angebracht, sorgsam nachzufragen, woher wir wissen, daß dies die Wahrheit sei. Jesus sagte uns: "Falsche Propheten werden aufstehen und viele verführen." Aber wir brauchen nicht verführt zu werden, denn Gottes Wort gibt uns einen Prüfstein, woran wir erkennen können, was Wahrheit ist. Der Prophet sagt: "Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben."

BK.503.2 (7BC.951.8)

Aus dieser Aussage geht hervor, daß es uns wohl ansteht, fleißig die Bibel zu studieren,

damit wir wissen, was dem Gesetz und Zeugnis entspricht. In keiner anderen Handlungsweise sind wir sicher. Jesus sagt: "Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen" (RH, 23. Febr. 1892).

BK.503.3 (7BC.952.1)

In diesen Tagen der Täuschung wird jeder, der in der Wahrheit gegründet ist, für den Glauben kämpfen müssen, der ein für allemal den Heiligen übergeben ist. Jede Spielart des Irrtums wird im geheimnisvollen Wirken Satans hervorgebracht werden, so daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden und sich von der Wahrheit abwenden. ...

BK.503.4 (7BC.952.2)

Es wird falsche Träume und falsche Visionen geben, die etwas Wahrheit enthalten, aber vom ursprünglichen Glauben wegführen. Der Herr hat den Menschen eine Regel gegeben, durch die sie entlarvt werden können: "Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben." Wenn sie das Gesetz Gottes verachten, wenn sie seinen Willen nicht beachten, wie er in den Zeugnissen seines Geistes offenbart ist, sind sie Verführer. Sie werden von Leidenschaften und Neigungen beherrscht, die sie dem Heiligen Geist zuschreiben und als zuverlässiger ansehen als das eingegebene Wort Gottes. Sie behaupten, jeder Gedanke und jedes Gefühl sei beeinflusst vom Heiligen Geist; und argumentiert man mit ihnen anhand der Heiligen Schrift, erklären sie, sie hätten etwas Zuverlässigeres. Doch während sie meinen, sie würden vom Geist Gottes geführt, folgen sie in Wirklichkeit einer Einbildung, die Satan bewirkt (BE, Sept. 1886).

(Apostelgeschichte 20,30.31).

BK.503.5 (7BC.952.3)

Ich möchte unseren lieben Glaubensgeschwistern, die alles so begierig angenommen haben, sagen, was in Form von Visionen und Träumen Eingang fand: Hütet euch, daß ihr nicht gefangengenommen werdet! Lest die Warnungen, die der Erlöser der Welt seinen Jüngern gegeben hat und die sie wiederum der Welt weitergeben sollten. Das Wort Gottes ist ein unerschütterlicher Fels, und unsere Füße finden darauf sicheren Halt. Jede Seele muß notwendigerweise geprüft werden; jeder Glaube und jede Lehre müssen notwendigerweise durch Gesetz und Zeugnis überprüft werden. Seht euch vor, daß euch niemand verführe! Die Warnungen Christi diesbezüglich sind in dieser Zeit vonnöten, denn Täuschungen und Verführungen werden sich bei uns einschleichen, und während wir uns dem Ende nähern, werden sie sich vervielfachen.

BK.504.1 (7BC.952.4)

"Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wachsam und denket daran." Denkt daran: Prüfungen dieser Art kommen auf uns zu, nicht nur von außen, sondern von innen, aus unseren eigenen Reihen. Unsere persönliche Sicherheit besteht in völliger Hingabe zu Gott (MS 27, 1894).

1.Johannes 4,7.8;

(1.Petrus 1,22). Mit Liebe wirken. --

BK.504.2 (7BC.952.5)

Liebe ist einfach in ihrem Wirken und getrennt von jedem anderen Handlungsgrundsatz. Wird Liebe mit irdischen Beweggründen und eigensüchtigen Interessen verbunden, hört sie auf, rein zu sein. Gott beachtet mehr, mit wieviel Liebe wir wirken als die Menge, die

wir tun. Liebe ist eine himmlische Eigenschaft. Das natürliche Herz kann sie nicht hervorbringen. Diese himmlische Pflanze gedeiht nur, wo Christus an erster Stelle regiert. Wo Liebe ist, ist das Leben mit Kraft und Wahrheit erfüllt. Liebe tut Gutes und nichts als Gutes. Diejenigen, die Liebe haben, tragen Frucht zur Heiligkeit und am Ende ewiges Leben (YI, 13. Jan. 1898).

DER BRIEF DES JUDAS

Judas 4;
BK.504.3 (7BC.952.6)
Siehe EGW zu Offenbarung 2,6.

Judas 9;
(Jesaja 49,24.25). Das Recht Christi, die Gefangenen zu befreien. --
BK.504.4 (7BC.952.7)
Welches Recht hatte Christus, die Gefangenen den Händen des Feindes zu entreißen? Er hatte dieses Recht aufgrund seines dargebrachten Opfers, das die Grundsätze der Gerechtigkeit erfüllt, durch die das Himmelreich regiert wird. Er kam als Erlöser des verlorenen Menschengeschlechts auf diese Erde, um den verschlagenen Feind zu besiegen und durch seine beständige Treue zum Recht alle zu retten, die ihn als ihren Erlöser annehmen. Am Kreuz von Golgatha bezahlte er den Erlösungspreis für das Menschengeschlecht. Und so gewann er das Recht, die Gefangenen dem Zugriff des großen Verführers zu entreißen, welcher den Fall des Menschen durch eine erfundene Lüge gegen Gottes Regierung verursacht und so jeden Anspruch verloren hatte, ein getreuer Untertan der herrlichen, ewigen Regierung Gottes genannt zu werden (ST, 30. Sept. 1903).

Die falschen Ansprüche Satans. --
BK.504.5 (7BC.953.1)
Satan, der Aufrührer und Abtrünnige, wirkt mit jedem möglichen Mittel, um Gottes Absicht zu durchkreuzen. Weil die Menschen gesündigt haben, beansprucht er, daß sie unter seine Herrschaft gekommen sind und daß die himmlischen Mächte -- Engel, die sich an Stärke auszeichnen -- seine Untertanen nicht seiner Herrschaft entziehen sollten. Sollten die Menschen göttliche Kraft erhalten, weiß er, daß er sie nicht besiegen und seinen Willen und seine Grausamkeit an Leib und Seele nicht ausführen kann; deshalb verklagt er sie vor Gott und beansprucht, daß ihnen die Kraft Gottes nicht verliehen werden soll (RH, 20. Juni 1893).

Judas 15;
(Prediger 12,13.14; siehe EGW zu 1.Mose 6,3; Römer 3,19). Jede Handlung auf der Waage gewogen. --
BK.504.6 (7BC.953.2)
[Judas 14.15; Prediger 12,13.14 teilweise zitiert] Gott wiegt jede Handlung. Was für ein Ereignis das sein wird! Wie beeindruckend der heilige Charakter Gottes und die schreckliche Ungeheuerlichkeit der Sünde sein wird, wenn das Gericht auf der Grundlage des Gesetzes vor allen Welten abgehalten wird! Dann werden alle Sünden, die der nicht reumütige Sünder begangen hat, vor seinen Sinnen offengelegt, und er wird die Anhäufung der Sünde und seiner eigenen Schuld sehen und begreifen.

BK.505.1 (7BC.953.3)
Gott möchte, daß alle, die sein Gesetz übertreten und ihren Bund mit ihm gebrochen haben, anwesend sind, wenn die getreuen Überwinder gekrönt werden. Und nicht einer

der Gerechten wird abwesend sein. Sie sehen Jesus Christus als Richter, den jeder Sünder gekreuzigt hat. Der Menschensohn wird kommen in seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Der Vater richtet niemand; sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben (MS 77, 1906).

Judas 20-25;

Ein äußerst ernsthaftes Werk ist zu verrichten. --

BK.505.2 (7BC.953.4)

Die Unterweisung des Judas, von Vers 20 bis zum Ende des Kapitels, stellt unser Werk als einheitliches Ganzes dar und lehrt uns, wie der Kampf im Dienste Christi zu führen ist. Keine einseitige Übertriebenheit soll sichtbar sein und keiner Faulheit oder Trägheit soll gehuldigt werden. Wir dürfen weder die Persönlichkeit irgendeines Menschen unbeachtet lassen noch in irgendeiner Weise kaltherzige Kritik oder selbstsüchtige Handlungen rechtfertigen. Dieser Schriftabschnitt stellt die Tatsache heraus, daß ein äußerst ernsthaftes Werk zu verrichten ist, und wir benötigen göttliche Eingebung, um zu wissen, wie man für Seelen wirkt, die gerade umkommen. Es gibt Seelen, die dem Feuer entrissen werden müssen; es gibt Seelen, die mit besorgtestem Mitgefühl zu behandeln sind. Mitarbeiter werden benötigt, die in der Schule Christi seine Methode der Seelenrettung gelernt haben (Brief 7, 1895).

Judas 24;

BK.505.3 (7BC.953.6)

Siehe EGW zu Offenbarung 2,1-5.

DIE OFFENBARUNG

Offenbarung 1,1.2;

(2.Petrus 2,1; 1.Johannes 4,1). Der Verwalter göttlicher Wahrheit. --

BK.505.4 (7BC.953.7)

[Offenbarung 1,1.2 zitiert] Die ganze Bibel ist eine Offenbarung: alle Offenbarung für den Menschen erfolgt durch Christus und hat in ihm ihren Mittelpunkt. Gott hat zu uns durch seinen Sohn geredet, dem wir durch Schöpfung und Erlösung gehören. Christus kam zu Johannes, der auf der Insel Patmos verbannt war, um ihm die Wahrheit für diese letzten Tage zu geben und um ihm zu zeigen, was in Kürze geschehen soll. Jesus Christus ist der große Verwalter göttlicher Offenbarung. Durch ihn wissen wir, wonach wir in den abschließenden Ereignissen dieser Weltgeschichte Ausschau zu halten haben. Gott gab Christus diese Offenbarung, und Christus übermittelte sie dem Johannes.

BK.505.5 (7BC.953.8)

Johannes, der Lieblingsjünger, war derjenige, der auserwählt wurde, diese Offenbarung zu empfangen. Er war der letzte Überlebende der zuerst erwählten Jünger. Unter der Ordnung des neuen Bundes wurde Johannes geehrt, wie Daniel unter der Ordnung des alten Bundes geehrt wurde.

BK.505.6 (7BC.953.9)

Die Unterweisung, die dem Johannes übermittelt werden sollte, war so wichtig, daß Christus vom Himmel kam, um sie seinem Diener zu geben und ihm aufzutragen, sie den Gemeinden zu senden. Diese Unterweisung ist Gegenstand unseres sorgfältigen und gebetsvollen Studiums, denn wir leben in einer Zeit, in der Menschen, die nicht der Belehrung des Heiligen Geistes unterstellt sind, falsche Lehren einführen werden. Diese Männer bekleiden hohe Stellungen und haben ehrgeizige Pläne auszuführen. Sie trachten danach, sich selbst zu erhöhen und das ganze Erscheinungsbild umzugestalten. Gott hat

uns besondere Anweisungen gegeben, um uns vor solchen Menschen zu hüten. Er forderte Johannes auf, in ein Buch zu schreiben, was in den abschließenden Ereignissen dieser Weltgeschichte geschehen würde (MS 129, 1905).

Offenbarung 1,1-3;

Die Offenbarung, ein offenes Buch. --

BK.506.1 (7BC.954.1)

Viele hegen die Ansicht, das Buch der Offenbarung sei ein versiegeltes Buch, und sie wollen keine Zeit widmen, dessen Geheimnisse zu studieren. Sie sagen, sie müßten nur beständig die Herrlichkeiten der Erlösung schauen, und die dem Johannes auf der Insel Patmos geoffenbarten Geheimnisse seien weniger einer Betrachtung wert als jene Herrlichkeiten der Erlösung. So aber betrachtet Gott dieses Buch nicht. ...

BK.506.2 (7BC.954.2)

Das Buch der Offenbarung eröffnet der Welt, was gewesen ist, was ist und was kommen soll; es ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf die das Ende der Welt gekommen ist. Es sollte mit ehrfürchtiger Bewunderung studiert werden. Wir sind bevorrechtigt zu wissen, was uns zur Lehre dient. ...

BK.506.3 (7BC.954.3)

Der Herr selbst offenbarte seinem Diener Johannes die Geheimnisse des Buches der Offenbarung, und er (der Herr) bestimmt, daß diese Geheimnisse allen zum Studium offen sein sollten. In diesem Buch werden Ereignisse beschrieben, die jetzt der Vergangenheit angehören, und einige Ereignisse von Ewigkeitswert, die sich jetzt um uns herum ereignen; andere Prophezeiungen werden sich erst am Ende der Zeit vollends erfüllen, wenn der letzte große Kampf zwischen den Mächten der Finsternis und dem Fürsten des Himmels stattfindet (RH, 31. Aug. 1897).

Offenbarung 1,8;

BK.506.4 (7BC.954.4)

Siehe EGW zu 1.Korinther 15,22.45.

Offenbarung 1,9;

Freunde des Johannes auf Patmos. --

BK.506.5 (7BC.954.5)

Johannes wurde auf die Insel Patmos geschickt, und seine Feinde hofften, er würde dort, getrennt von seinen Glaubensfreunden, vor Mühsal und Verlassenheit sterben. Doch Johannes schloß sogar dort Freundschaften und bekehrte andere zum Glauben. Die Feinde dachten, sie hätten den treuen Zeugen zu guter Letzt dorthin gebracht, wo er weder Israel noch die bösen Regenten der Welt verwirren konnte.

BK.506.6 (7BC.954.6)

Doch das ganze himmlische All sah das Ergebnis des Kampfes gegen den gealterten Jünger sowie seine Trennung von seinen Glaubensfreunden. Gott und Christus und die himmlischen Heerscharen waren Freunde des Johannes auf der Insel Patmos. Von ihnen empfing er Unterweisung, die er denen weitergab, die mit ihm von der Welt getrennt waren. Dort schrieb er die Gesichte und Offenbarungen nieder, die er von Gott erhielt und die über Ereignisse berichten, welche im abschließenden Zeitabschnitt der Weltgeschichte ablaufen würden. Wenn seine Stimme nicht mehr Zeugnis für die Wahrheit ablegen würde, wenn er nicht mehr den bezeugen konnte, den er liebte und dem er diente, sollten die Botschaften, die ihm an jener felsigen, unfruchtbaren Küste gegeben wurden, einer Fackel gleich vorangehen (MS 150, 1899).

(1.Johannes 1,1-10). Herrliche Wahrheiten dem Johannes anvertraut. --
BK.506.7 (7BC.954.7)

Oft bleiben gerade die besten Männer, die Gott zur Ehre seines Namens benutzt, von menschlicher Weisheit unbeachtet; aber von Gott werden sie nicht einen Augenblick lang vergessen. Als Johannes auf die Insel Patmos verbannt wurde, dachten viele, er habe seinen Dienst hinter sich -- ein altes und gebrochenes Rohr, das jederzeit umzuknicken drohte. Doch der Herr sah es als zweckmäßig an, ihn auf jener einsamen Inselstätte zu gebrauchen, wo sein Diener gefangen war. Die Welt und die blindlings glaubenden Priester und Obersten frohlockten, daß sie sein stets frisches Zeugnis losgeworden waren. [1.Johannes 1,1-3 zitiert]

BK.507.1 (7BC.954.8)

Das ganze Kapitel ist voll kühnen Mutes, Hoffnung, Glaubens und Gewißheit. Aufgrund dieses Zeugnisses -- so erstaunlich für die, die Christus zu vergessen wünschten, die den gekreuzigten Erlöser haßten, den sie verworfen hatten -- wollten sie jene Stimme zum Schweigen bringen, damit sein Zeugnis nie mehr gegen ihre bösen Taten redete, daß sie den Herrn der Herrlichkeit gekreuzigt hatten. Aber sie konnten ihn nirgends hinbringen, wo sein Herr und Erlöser Jesus Christus ihn nicht finden könnte.

BK.507.2 (7BC.954.9)

Christi Diener, die wahrhaftig und getreu sind, mögen von Menschen nicht anerkannt und nicht geehrt sein ..., doch der Herr wird sie ehren. Gott wird sie nicht vergessen. Er wird sie durch seine Gegenwart ehren, denn sie sind für wahrhaftig und getreu befunden worden. Diejenigen, die in der Sache des Werkes Gottes alt geworden sind, besitzen eine Erfahrung, die für die Gemeinde von hohem Wert ist. Gott ehrt seine Diener, die in seinem Dienst alt geworden sind. Die herrlichsten Wahrheiten bezüglich der letzten Kapitel dieser Weltgeschichte wurden dem gealterten Jünger gegeben, den Jesus liebte (MS 109, 1897).

Offenbarung 1,9.10;

(Psalm 71,9; Psalm 92,14; Jesaja 46,4). Die letzten Jahre des Johannes. --

BK.507.3 (7BC.955.1)

Nachdem Johannes im Dienst des Herrn alt geworden war, wurde er nach Patmos verbannt. Und auf dieser einsamen Insel empfing er mehr Botschaften vom Himmel, als er in seiner übrigen Lebenszeit empfangen hatte (RH, 26. Juli 1906).

BK.507.4 (7BC.955.2)

Christi gealterter Vertreter wurde verbannt, damit sein Zeugnis nicht mehr gehört werde, denn es war eine lebendige Kraft auf der Seite des Rechts. Obgleich getrennt von seinen Glaubensgeschwistern, wurde er von Christus besucht, den er seit der Himmelfahrt nicht mehr gesehen hatte (RH, 16. Mai 1899).

Offenbarung 1,9-15;

Gottes Plan für künftige Zeitalter. --

BK.507.5 (7BC.955.3)

Die Hand der Verfolgung fällt schwer auf den Apostel herab. Er wird auf die Insel Patmos verbannt, "um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi". Er schreibt: "Ich war im Geist an des Herrn Tag." Er war von unaussprechlicher Freude erfüllt, denn der Himmel schien ihm offen zu sein. In klarem, deutlichem Ton redete eine Stimme zu ihm und sprach: "Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende." Er wandte sich um und sah seinen Meister, mit dem er in Judäa gelebt und geredet hatte und an dessen Brustseite er (beim Abendessen) gelegen hatte (Anmerkung: Man lag nach orientalischer

Sitte zu Tische, Johannes 21,20).

BK.507.6 (7BC.955.4)

Doch wie umgewandelt seine Erscheinung war! Johannes hatte ihn gesehen, bekleidet mit einem alten Purpurgewand und mit einer Dornenkrone gekrönt. Nun ist er mit einem Gewand himmlischen Glanzes bekleidet und umgürtet mit einem goldenen Gürtel. Johannes beschreibt die Erscheinung Christi und sagt: "Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie Wolle, wie der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme und seine Füße gleichwie Messing, das im Ofen glüht, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen." ...

BK.507.7 (7BC.955.5)

Gottes Plan für die künftigen Zeitalter wurde dem Johannes offenbart. Die Herrlichkeiten des Himmels wurden ihm in seiner verzückten Vision eröffnet. Er sah den Thron Gottes und hörte die Lobeshymnen durch die himmlischen Höfe schallen. Wenn wir seine Beschreibung lesen, was er in seinem Gesicht sah, verlangt es uns danach, mit den Erlösten in der Gegenwart Gottes zu stehen.

BK.507.8 (7BC.955.6)

Ein halbes Jahrhundert war vergangen, seit Jesus in den Himmel aufgefahren war, um seine Gemeinde vor Gott zu vertreten und für seine Getreuen Wohnungen zu bereiten. Er liebte immer noch sein Volk, denn er kam zu seinem gealterten Diener, um ihm Gottes Plan für die Zukunft zu offenbaren.

BK.508.1 (7BC.955.7)

Auf der rauhen, verlassen Insel war Johannes mit Gott und seinem Glauben alleingelassen. Hier, inmitten von Felsen und Klippen, hielt er Zwiesprache mit seinem Schöpfer. Er blickte auf sein vergangenes Leben zurück, und bei dem Gedanken an die Segnungen, die er aus Gottes Hand empfangen hatte, wurde sein Herz mit Freude erfüllt. Er hatte das Leben eines Christen gelebt und konnte im Glauben sagen: "Es geht meiner Seele wohl." Nicht so der Kaiser, der ihn verbannt hatte. Er konnte nur zurückblicken auf Schlachtfelder des Krieges und des Gemetzels, auf verlassene Heime und weinende Witwen und Waisen -- das Ergebnis seines ehrgeizigen Wunsches nach Oberherrschaft (MS 99, 1902).

Offenbarung 1,10;

Christus erscheint am Sabbat. --

BK.508.2 (7BC.955.8)

Der Sabbat, den Gott in Eden eingesetzt hatte, war dem Johannes auf der einsamen Insel genauso kostbar, wie zu der Zeit, als er sich mit seinen Freunden in den Groß- und Kleinstädten aufhielt. Die kostbaren Verheißungen, die Christus bezüglich dieses Tages gegeben hatte, wiederholte er und nahm sie für sich in Anspruch. Der Sabbat war für ihn das Zeichen, daß Gott auf seiner Seite stand. ... Am Sabbattage offenbarte sich der auferstandene Erlöser dem Johannes. [Offenbarung 1,10-13.17.18 zitiert]

BK.508.3 (7BC.955.9)

Die Verfolgung des Johannes wurde zum Werkzeug der Gnade. Patmos erstrahlte von der Herrlichkeit des auferstandenen Erlösers. Johannes hatte Christus in menschlicher Gestalt gesehen, an seinen Händen und Füßen die Nägelmale, die für immer seine Herrlichkeit sein werden. Nun wurde ihm nochmals gestattet, seinen auferstandenen Herrn zu sehen, der mit gerade soviel Herrlichkeit bekleidet war, wie ein Mensch zu sehen vermochte und doch dabei am Leben blieb. Welch ein Sabbat dies für den einsam Verbannten war: zwar

war der Sabbat immer kostbar in den Augen Christi, jetzt aber war er mehr denn je erhöht! Niemals hatte er so viel von Jesus gelernt. Niemals hatte er eine solch erhabene Wahrheit gehört (YI, 5. April 1900).

Offenbarung 1,16.20;
BK.508.4 (7BC.955.10)
Siehe EGW zu Offenbarung 2,1.1-5.

Offenbarung 1,18-20;
(Johannes 1,1-3). Der das Leben in sich selber hat und unveränderlich ist. --
BK.508.5 (7BC.955.11)
[Offenbarung 1,18-20 zitiert] Dies sind wunderbare, feierliche und bedeutende Aussagen. Dies war die Quelle aller Gnade und Vergebung, allen Friedens und aller Huld: der, welcher das Leben in sich selbst hat, der Ewige und Unveränderliche, besucht seinen verbannten Diener auf der Insel, die Patmos genannt wird (MS 81, 1900).

Offenbarung 2,1;
(Offenbarung 1,16.20; Psalm 121,3.4; siehe EGW zu Epheser 5,25). Dauernder Einsatz für seine Gemeinde. --
BK.508.6 (7BC.956.1)
In der Botschaft an die Gemeinde zu Ephesus wird Christus als derjenige dargestellt, der die sieben Sterne in der Hand hält und mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt. Er wird dargestellt als der, welcher unter ihnen "wandelt", womit sein dauernder Einsatz für seine Gemeinde veranschaulicht wird. Der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Er wird auch nicht gleichgültig. Die Unterhirten sollen diese Bilder sorgfältig studieren und sie getreulich auf ihre Erfahrung anwenden, damit sie ihr großes Vorrecht nicht aus den Augen verlieren, sich Licht von der Quelle allen Lichts zu sichern, und es wiederum denen weitergeben, für die sie wirken (Brief 4, 1908).

Offenbarung 2,1-5;
(1.Petrus 1,5; Judas 24). Der Wächter der Tempelräume. --
BK.508.7 (7BC.956.2)
[Offenbarung 2,1-5 zitiert] Die Worte kommen aus dem Munde dessen, der nicht lügen kann. Das Bild zeigt ewige Wachsamkeit. Christus ist mitten unter den sieben goldenen Leuchtern, wandelt von Gemeinde zu Gemeinde, von Versammlung zu Versammlung, von Herz zu Herz. Der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wäre die Wartung der Leuchter Menschen überlassen, wie oft würde das Licht flackern und verlöschen! Aber Gott hat seine Gemeinde nicht in die Hände der Menschen gegeben. Christus, der sein Leben für die Welt dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben, ist der Wächter des Hauses. Er ist der getreue und wahrhaftige Wächter der Tempelräume des Herrn. ...

BK.509.1 (7BC.956.3)
Christus wandelt mitten unter seinen Gemeinden, in der Länge und Breite der Erde. Er schaut mit äußerstem Interesse, um zu sehen, ob sein Volk in einer solchen geistlichen Verfassung ist, daß es sein Reich fördern kann. Er ist in jeder Versammlung der Gemeinde gegenwärtig. Er kennt diejenigen, deren Herz er mit heiligem Öl füllen kann, damit sie es anderen weitergeben können. Diejenigen, die das Werk Christi getreulich vorantreiben und das Wesen Gottes in Wort und Tat darstellen, erfüllen die Absicht des Herrn, die er mit ihnen hat, und Christus hat Wohlgefallen an ihnen (RH, 26. Mai 1903).

(Epheser 1,1. 15. 16). Üble Folgen von Vernachlässigung. --

BK.509.2 (7BC.956.4)

[Offenbarung 2,1-5 zitiert] In diesem Schriftabschnitt werden die Bedingungen der Annahme bei Gott aufgeführt. Die erste Erfahrung der Gemeinde zu Ephesus führte zu guten Werken. Gott hatte Wohlgefallen daran, daß seine Gemeinde das Licht des Himmels widerspiegelte, indem sie den Geist Christi in Güte und Mitgefühl offenbarte. Die Liebe, die im Herzen Christi wohnte, die Liebe, die ihn veranlaßte, sich selbst als Opfer für die Menschen dahinzugeben und die Beschimpfung der Menschen mit Geduld zu erleiden, sogar bis hin zu dem Ausmaß, daß er ein Teufel geheißen wurde, die Liebe, die ihn drängte, mächtige Heilungen während seines Dienstes zu wirken: dies war die Liebe, die sich im Leben seiner Nachfolger offenbaren sollte.

BK.509.3 (7BC.956.5)

Doch sie vernachlässigten es, Christi Mitgefühl und Güte zu hegen. Das Ich, sichtbar in den ererbten Charakterzügen, verdarb die Grundsätze der erhabenen, guten Werke, welche die Glieder der Ephesusgemeinde als Christen auszeichneten. Der Herr Jesus mußte ihnen notwendigerweise zeigen, daß sie das verloren hatten, was ihr ein und alles gewesen war. Die Liebe, die den Erlöser drängte, für uns zu sterben, war in ihrer Fülle nicht in ihrem Leben offenbart worden, und daher waren sie unfähig, den Namen des Erlösers zu ehren. Und als sie ihre erste Liebe verloren, nahmen sie an Kenntnis wissenschaftlicher Theorien zu, die vom Vater der Lüge stammten (MS 11, 1906).

Offenbarung 2,2;

BK.509.4 (7BC.956.6)

Siehe EGW zu Galater 5,6.

Offenbarung 2,2-6;

Die Gabe der Liebe verlieren. --

BK.509.5 (7BC.956.7)

Diese Botschaft ist ein Beispiel dafür, was der Diener Gottes heute tadeln soll. Nach dem Lob für ernste Arbeit folgt der Tadel für das Verlieren der Gabe der Liebe, die das gefallene Menschengeschlecht vom ewigen Tode errettete (MS 136, 1902).

Offenbarung 2,4;

(2.Petrus 3,18; 2.Johannes 6). Die Liebe für Christus braucht nicht abzuflauen. --

BK.509.6 (7BC.956.8)

"Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest." Du stirbst ab, der heilige Eifer verebbt; das Ziel ist nicht vergessen, doch verloren ist die Einsatzfreudigkeit. Die erste Liebe eines bekehrten Christen ist tief, voll und begeistert. Es ist nicht zwangsläufig, daß diese Liebe abnimmt, wenn Erkenntnis zunimmt und mehr und helleres Licht auf ihn scheint. Diese Liebe sollte desto inniger werden, je mehr er mit seinem Herrn vertraut wird. ...

BK.509.7 (7BC.956.9)

Gott wird nicht weniger als das ganze Herz annehmen. Glückliche sind diejenigen, die seit dem Beginn ihres religiösen Lebens ihrer ersten Liebe treu geblieben sind und in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus wachsen. Das sichere Ergebnis ihres Umgangs und ihrer Gemeinschaft mit ihrem geliebten Herrn wird ein Zunehmen ihrer Frömmigkeit, Reinheit und ihres Eifers sein. Sie erhalten eine göttliche Erziehung, die in einem Leben voller Begeisterung, Fleiß und Eifer veranschaulicht wird. ...

BK.510.1 (7BC.957.1)

Es ist unsere Aufgabe, unsere besonderen Gebrechen und Sünden zu kennen, die

Finsternis und geistliche Schwäche verursachen und unsere erste Liebe auslöschen (RH, 7. Juni 1887).

Offenbarung 2,4.5;

(siehe EGW zu Offenbarung 3,14-18; 1.Könige 11,4). Geistlich gefallen und merken es nicht. --

BK.510.2 (7BC.957.2)

Wie beeindruckend ist doch angesichts der vielen aufgezählten Tugenden der Tadel, der gegen die Gemeinde zu Ephesus vorgetragen wird: "Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest." Diese Gemeinde war äußerst bevorzugt gewesen. Sie wurde vom Apostel Paulus gepflanzt. In derselben Stadt stand der Tempel der Diana, der von der Pracht her gesehen zu den Weltwundern zählte. Die Ephesusgemeinde traf auf große Gegnerschaft, und einige Urchristen erlitten Verfolgung; und doch wandten sich ausgerechnet von ihnen einige eben von den Wahrheiten ab, die sie mit den Nachfolgern Christi verbunden hatten, und nahmen stattdessen die Irrtümer an, die nur rein äußerlich als wahr erschienen und von Satan ersonnen waren.

BK.510.3 (7BC.957.3)

Dieser Wandel wird als geistlicher Fall dargestellt: "Gedenke, wovon du gefallen bist und tue Buße und tue die ersten Werke", wie sie in den vorangegangenen Versen beschrieben sind! Die Gläubigen merkten ihren geistlichen Fall nicht. Sie wußten nicht, daß eine Veränderung in ihren Herzen vorgegangen war und daß sie umkehren mußten, weil sie nicht weiterhin ihre ersten Werke verrichteten. In seiner Gnade aber forderte Gott Reue und eine Umkehr zu ihrer ersten Liebe und zu den Werken, die stets Ergebnis wahrer Christus-ähnlicher Liebe sind (MS 11, 1906).

Verlust von Liebe, ein sittlicher Fall. --

BK.510.4 (7BC.957.4)

Der Verlust der ersten Liebe wird als sittlicher Fall beschrieben. Der Verlust dieser Liebe wird als etwas dargestellt, das das ganze religiöse Leben beeinflussen wird. Von denen, die diese Liebe verloren haben, sagt Gott, wenn sie nicht umkehren, wird er zu ihnen kommen und ihren Leuchter wegstoßen von seiner Stätte (MS 1, 1906).

Offenbarung 2,6;

(Judas 4). Die Sünde der Nikolaiten. --

BK.510.5 (7BC.957.5)

Besteht [unsere Sünde], die Sünde der Nikolaiten, darin, die Gnade Gottes in Wollust zu verkehren? (RH, 7. Juni 1887).

(Römer 3,31). Die Lehre der Nikolaiten. --

BK.510.6 (7BC.957.6)

Jetzt wird weithin gelehrt, das Evangelium Christi habe das Gesetz ungültig gemacht; durch "den Glauben" seien wir von der Notwendigkeit befreit, Täter des Wortes zu sein. Dies aber ist die Lehre der Nikolaiten, die Christus so schonungslos verurteilte (ST, 2. Jan. 1912).

Offenbarung 2,7;

(Offenbarung 22,2). Die Blätter des Lebensbaumes. --

BK.510.7 (7BC.957.7)

[Offenbarung 2,7 zitiert] Müssen wir warten, bis wir verwandelt werden, ehe wir von den Blättern des Lebensbaumes essen können? Wer die Worte Christi in sein Herz aufnimmt, weiß, was es bedeutet, von den Blättern des Lebensbaumes zu essen. [Johannes 6,33-63]

zitiert]

BK.510.8 (7BC.957.8)

Wenn der Gläubige in der Gemeinschaft des Geistes seine Hand auf die Wahrheit selbst legen und sie in Anspruch nehmen kann, ißt er das Brot, das vom Himmel herabkommt. Er hat Anteil am Leben Christi und schätzt das große Opfer, welches für das sündige Menschengeschlecht dargebracht wurde.

BK.510.9 (7BC.957.9)

Die Erkenntnis, die von Gott kommt, ist das Brot des Lebens. Die Blätter des Lebensbaumes dienen den Völkern zur Heilung. Der Strom geistlichen Lebens durchdringt die Seele, wenn die Worte Christi ausgelebt und in die Tat umgesetzt werden. Auf diese Weise werden wir eins mit Christus. Die Erfahrung, die schwach und kümmerlich war, wird stark. Es ist ewiges Leben für uns, wenn wir den Anfang unseres Vertrauens bis ans Ende fest aufrechterhalten.

BK.511.1 (7BC.957.10)

Alle Wahrheit soll als das Leben Jesu angenommen werden. Die Wahrheit reinigt uns von aller Unreinheit und bereitet die Seele auf Christi Gegenwart vor. Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, nimmt in uns Gestalt an (MS 103, 1902).

Offenbarung 2,7. 11. 17. 29;

(Offenbarung 3,6. 13. 22). Die Ohren gegen Torheit und Unsinn verschlossen. --

BK.511.2 (7BC.957.11)

"Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt." Wenn du hörst, "was der Geist den Gemeinden sagt" und über die Unterweisung nachdenkst, die ihnen gegeben ist, werden deine Ohren gegen Torheit und Unsinn, die dich umgeben, verschlossen sein. Du wirst diese Dinge weder hören noch wiederholen, noch wird dich je danach verlangen. Wenn Christus den Hunger der Seele stillt, sind dir diese Bedeutungslosigkeiten zuwider und ekelhaft. Du begehrst nicht, davon zu speisen, sondern wählst stattdessen das Brot vom Himmel (MS 92, 1901).

Offenbarung 2,9;

Die Synagoge Satans. --

BK.511.3 (7BC.958.1)

Christus nennt die Gemeinde, der Satan vorsteht, Synagoge Satans. Ihre Mitglieder sind Kinder des Ungehorsams. Sie wählen die Sünde und wirken daran, das heilige Gesetz Gottes ungültig zu machen. Es ist Satans Werk, Böses und Gutes zu vermengen und die Unterscheidung zwischen gut und böse zu beseitigen. Christus will eine Gemeinde haben, die daran arbeitet, das Böse vom Guten zu trennen, deren Glieder nicht gewillt sind, Übeltaten zu dulden, sondern sie aus Herz und Leben zu vertreiben (RH, 4. Dez. 1900).

Offenbarung 2,10;

Siegeskränze von Christus aufgesetzt. --

BK.511.4 (7BC.958.2)

An jenem Tage der endgültigen Strafe und Belohnung werden Heilige und Sünder in ihm, der gekreuzigt war, den Richter aller Lebenden erkennen. Jeden Siegeskranz, den die Heiligen des Höchsten empfangen, wird Christus mit eigenen Händen aufsetzen: jene Hände, die grausame Priester und Oberste dazu verurteilten, daß sie ans Kreuz genagelt wurden. Er allein kann Menschen den Trost des ewigen Lebens geben (RH, 22. Nov. 1898).

Offenbarung 3,1;

(2.Korinther 4,7; Galater 2,20; Philipper 1,21; Philipper 3,8). Getreue Haushalter über uns selbst. --

BK.511.5 (7BC.958.3)

[Offenbarung 3,1 zitiert] Gott ruft seine Gemeinde zu einer Veränderung auf. Sie hatten einen Namen, daß sie lebten, doch ihren Werken fehlte die Liebe Jesu. Oh, wie viele sind gefallen, weil sie zu ihrer Errettung auf ihr Bekenntnis vertrauten! Wie viele gehen in ihrer Anstrengung verloren, einen Namen aufrechtzuerhalten! Hat jemand den Ruf eines erfolgreichen Evangelisten, eines begabten Predigers, eines Beters, eines Glaubensmannes oder eines Mannes besonderer Hingabe, so besteht die ausdrückliche Gefahr, daß er Schiffbruch im Glauben erleidet, wenn er mit kleinen Prüfungen, die Gott zuläßt, geprüft wird. Oft wird er sich sehr anstrengen, seinen Ruf aufrechtzuerhalten.

BK.511.6 (7BC.958.4)

Wer in der Furcht lebt, andere könnten seinen Wert nicht schätzen, verliert den aus den Augen, der allein uns würdig macht, Gott zu verherrlichen. Laßt uns getreue Haushalter über uns selbst sein! Wir wollen von uns selbst wegsehen und auf Christus blicken, dann wird es keinerlei (solcher) Probleme geben. Alle Arbeit, so ausgezeichnet sie auch erscheinen mag, ist wertlos, wenn sie nicht in der Liebe Jesu verrichtet wird. Es mag jemand alle religiösen Aktivitäten durchlaufen: ist Christus nicht in allem, was er sagt und tut, einbezogen, so wirkt er für seine eigene Herrlichkeit (Brief 48, 1903).

Offenbarung 3,1-3;

So gedenke nun, wie du empfangen hast! --

BK.511.7 (7BC.958.5)

Es wird vor einer Zeit gewarnt, in der die Irrtümer hereinkommen wie ein Dieb, um den Glauben des Volkes Gottes zu stehlen, und in der sie eifrig wachen und vor den Täuschungen des Feindes ständig auf der Hut sein müssen.

BK.512.1 (7BC.958.6)

In Sardes waren viele durch die Predigt der Apostel bekehrt worden. Sie hatten die Wahrheit als helles, scheinendes Licht angenommen. Einige aber hatten die Art und Weise vergessen, in der sie die Wahrheit angenommen hatten, und Jesus sah es als notwendig an, einen Tadel zu senden.

BK.512.2 (7BC.958.7)

Von den alten Bannerträgern war einer nach dem andern gefallen, und einige waren der oft wiederholten Wahrheiten müde geworden. Sie wünschten einen neuen Abschnitt in der Lehre, annehmbarer für viele Sinne. Sie dachten, sie benötigten eine wunderbare Veränderung, und erkannten in ihrer geistlichen Blindheit nicht, daß ihre Klügeleien alle Erfahrungen der Vergangenheit entwurzeln würden.

BK.512.3 (7BC.958.8)

Doch der Herr Jesus konnte das Ende vom Anfang her sehen. Durch Johannes sandte er ihnen die Warnung: "So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halte es und tue Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb" (MS 34, 1905).

(2.Timotheus 2,23-26). Die Gefahr von Wortklaubereien. --

BK.512.4 (7BC.958.9)

[Offenbarung 3,1-3 zitiert] Unter dem Volke, dem diese Botschaft gesandt wurde, waren solche, die die Botschaft Johannes des Täufers einst gehört hatten und überzeugt wurden,

die aber den Glauben verloren hatten, dessen sie sich einst erfreuten. Andere hatten die Wahrheit von der Belehrung durch Christus empfangen, waren einst eifrige Gläubige, hatten aber ihre erste Liebe verloren und waren ohne geistliche Kraft. Sie hatten den Anfang ihres Vertrauens nicht fest bis zum Ende aufrechterhalten. Sie hatten einen Namen, daß sie lebten, doch in bezug auf die Ausübung eines rettenden Einflusses waren sie tot. Sie besaßen eine Form der Frömmigkeit, doch ohne Kraft. Die Wortklaubereien um Nebensächlichkeiten, die der Herr nicht als Prüfstein gegeben hatte, wurden ausgetragen, bis diese Dinge Berge wurden und sie von Christus und voneinander trennten. ...

BK.512.5 (7BC.958.10)

"Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot." Bei Gott wiegt äußere Schaustellung nichts. Die äußeren Formen der Religion ohne die Liebe Gottes in der Seele sind ganz und gar wertlos.

BK.512.6 (7BC.959.1)

"Werde wach und stärke das andere, das sterben will." Dies ist unsere Aufgabe. Viele sind nahe daran, geistlich zu sterben, und der Herr ruft uns auf, sie zu stärken. Gottes Volk soll mit dem Band christlicher Gemeinschaft fest verbunden sein und im Glauben gestärkt werden, und einer soll zum andern über die kostbaren Wahrheiten reden, die ihnen anvertraut sind. Niemals sollten sie ihre Zeit damit verbringen, einander anzuklagen und zu verurteilen (RH, 10. Aug. 1905).

Offenbarung 3,1-4;

(Hebräer 4,13). Das Wiegen des Charakters. --

BK.512.7 (7BC.959.2)

[Offenbarung 3,1-3 zitiert] Die Unterscheidung, die Christus beim Wiegen des Charakters derer offenbart, die sich seinen Namen als Christen angeeignet haben, führt dazu, daß wir immer mehr erkennen: Jeder einzelne steht unter seiner Aufsicht. Er ist mit den Gedanken und dem Vorhaben des Herzens vertraut, sowie mit jedem Wort und jeder Tat. Er weiß alles über unsere religiöse Erfahrung; er weiß, wen wir lieben und wem wir dienen (MS 81, 1900).

Offenbarung 3,1-5;

(Matthäus 22,14). Einige Getreue in Sardes. --

BK.512.8 (7BC.959.3)

Die Gemeinde zu Sardes wird dargestellt mit einigen Getreuen unter den vielen, die in Wirklichkeit nachlässig und gleichgültig gegenüber ihren Verpflichtungen zu Gott geworden sind. "Aber du hast etliche Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's wert." Wer hat das Vorrecht, sich zu den wenigen in Sardes zu zählen? Du? Ich? Wer zählt dazu? Ist es nicht am besten für uns, diese Angelegenheit zu erforschen, damit wir lernen, wen der Herr meint, wenn er sagt, einige haben ihre weißen Charaktergewänder nicht besudelt? (MS 81, 1900).

(Verse 14 - 18). Lest das dritte Kapitel der Offenbarung! --

BK.513.1 (7BC.959.4)

In der Botschaft an die Gemeinde zu Sardes werden zwei Gruppen dargestellt: die einen haben den Namen, daß sie leben, die aber tot sind; und die anderen streben danach zu überwinden. Studiert diese Botschaft des dritten Kapitels der Offenbarung! [Offenbarung 3,1.2. zitiert] Wer ist mit denen gemeint, die im Begriff sind zu sterben? Wie sind sie dazu gekommen? Die Erklärung wird gegeben: "Denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor Gott." [Verse 3 - 5 zitiert]

BK.513.2 (7BC.959.5)

An die Gemeinde von heute ist diese Botschaft gesandt. Ich rufe unsere Gemeindeglieder auf: Lest das ganze dritte Kapitel der Offenbarung und wendet es an! Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea bezieht sich insbesondere auf das heutige Volk Gottes. Es ist eine Botschaft an bekennentliche Christen, die der Welt so ähnlich geworden sind, daß kein Unterschied festzustellen ist [Verse 14 - 18 zitiert] (RH, 20. Aug. 1903).

Offenbarung 3,3;

(Hebräer 3,6; Hebräer 4,14; Hebräer 10,23). Halte an der Verpflichtung fest. --

BK.513.3 (7BC.959.6)

"So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halte es und tue Buße."

Diejenigen, die wiedergeboren sind, erinnern sich, mit welcher Freude und Wonne sie das Licht des Himmels empfangen haben und wie eifrig sie waren, jedem von ihrem Glück zu erzählen. ...

BK.513.4 (7BC.959.7)

"Halte fest" (nach KJV). Dies bedeutet nicht, halte an deinen Sünden fest, sondern halte fest an Trost, Glauben und Hoffnung, an dem, was Gott dir in seinem Wort gegeben hat. Sei nie entmutigt! Ein entmutigter Mensch kann nichts verrichten. Satan versucht, dich zu entmutigen, indem er dir sagt, es sei zwecklos, Gott zu dienen; es lohne sich nicht: es sei genausogut, in dieser Welt Vergnügen und Freude zu haben. Doch: "Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?" Du kannst weltliches Vergnügen auf Kosten der künftigen Welt haben; doch kannst du es dir leisten, einen solchen Preis zu zahlen?

BK.513.5 (7BC.959.8)

Wir sollen "festhalten" und alles Licht ausleben, das wir vom Himmel empfangen haben. Weshalb? Weil Gott möchte, daß wir die ewige Wahrheit ergreifen, als seine helfende Hand wirken und das Licht denen weitergeben, die mit seiner Liebe für sie nicht vertraut sind. Als du dich Christus übergabst, bist du eine Verpflichtung eingegangen vor dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist: den drei großen, persönlichen Würdenträgern des Himmels. "Halte fest" an dieser Verpflichtung!

BK.513.6 (7BC.959.9)

"Und tue Buße!" Unser Leben soll ein Leben ständiger Buße (Sinnesänderung) und Demut sein. Wir müssen ständig Buße tun (die Gesinnung ändern, umkehren), damit wir siegreich sind. Wenn wir wahre Demut besitzen, haben wir den Sieg. Der Feind kann niemals jemanden aus der Hand Jesu entreißen, der seinen Verheißungen aufrichtig vertraut. Wenn die Seele gehorsam vertraut und wirkt, sind die Sinne für göttliche Eindrücke empfänglich: das Licht Gottes scheint hinein und erleuchtet das Verständnis. Welche Vorrechte wir in Christus Jesus haben!

BK.513.7 (7BC.960.1)

Ein wahrer Sinn der Buße (Sinnesänderung, Umkehr) vor Gott hält uns nicht in Knechtschaft und läßt in uns nicht das Gefühl aufkommen, als wären wir in einem Trauerzug. Wir sollen guten Mutes sein, nicht sorgenvoll. Doch soll es uns immer leid tun, daß wir den Mächten der Finsternis so viele Jahre unseres Lebens gegeben haben, nachdem Christus sein kostbares Leben für uns dahingegeben hat. Es soll uns von Herzen leid tun, wenn wir daran denken: Nachdem Christus alles für unsere Erlösung gegeben hat, benutzten wir im Dienste des Feindes etwas von der Zeit und den Fähigkeiten, die der Herr uns als Gaben anvertraut hat, sie zur Ehre seines Namens zu

gebrauchen. Wir sollen Buße tun (die Gesinnung ändern, umkehren), weil wir nicht nach allen Möglichkeiten versucht haben, mit der kostbaren Wahrheit bekannt zu werden, die uns befähigt, jenen Glauben auszuleben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt.

BK.514.1 (7BC.960.2)

Wenn wir Seelen sehen, die ohne Christus sind, sollen wir uns in sie hineinversetzen und die Buße (Sinnesänderung, Umkehr) für sie empfinden und nicht eher ruhen, bis wir sie zur Buße gebracht haben. Wenn wir alles für sie tun, was wir vermögen, und sie ändern trotzdem nicht ihre Gesinnung, liegt die Sünde an ihrer Tür; doch sollen wir aufgrund ihres Zustandes dennoch von Herzen besorgt sein und ihnen zeigen, wie sie ihre Gesinnung ändern können, und versuchen, sie Schritt für Schritt zu Jesus Christus zu führen (MS 92, 1901).

Offenbarung 3,4;

BK.514.2 (7BC.960.3)

Siehe EGW zu Offenbarung 19,7-9; Hebräer 2,14-18.

Offenbarung 3,4.5;

(Lukas 12,8). Aufrichtig, zuverlässig und getreu. --

BK.514.3 (7BC.960.4)

[Offenbarung 3,4.5. zitiert] Dies ist die Belohnung, die denen gegeben wird, die einen reinen, makellosen Charakter haben, die vor der Welt an ihrem Glauben festgehalten haben. Jesus Christus wird ihre Namen bekennen vor dem Vater und vor seinen Engeln. Diese Gläubigen sind aufrichtig, zuverlässig und getreu gewesen. Durch böse Gerüchte und gute Gerüchte haben sie die Wahrheit ausgelebt und gelehrt (MS 26, 1905).

(2.Korinther 4,17.18). Eine über alle Maßen wichtige Herrlichkeit. --

BK.514.4 (7BC.960.5)

"Aber du hast etliche Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's wert." Aufgrund ihres Glaubens wird ihnen diese Ehre verliehen. In diesem Leben brüsteten sie sich nicht, noch ergötzten sie ihre Seele in Vergänglichkeiten. Mit äußerstem Verlangen, mit einem reinen, heiligen Glauben nahmen sie die Verheißungen der ewigen Reichtümer in Anspruch. Stets hielten sie das Banner der Gerechtigkeit aufrecht. Ihnen wird die über alle Maßen wichtige Herrlichkeit gegeben, denn sie wandelten auf Erden mit Gott, hielten sich unbefleckt von der Welt und offenbarten ihren Mitmenschen die Gerechtigkeit Christi. Von ihnen sagt der Erlöser: "Sie werden mit mir in weißen Kleidern wandeln: in der Welt, die ich für sie bereitet habe" [Offenbarung 3,5 zitiert] (RH, 10. Aug. 1905).

Offenbarung 3,4.5. 10;

(1.Korinther 10,12.13). Die Verheißung des Siegers. --

BK.514.5 (7BC.960.6)

[Offenbarung 3,4.5. zitiert] Diese Worte werden den Gläubigen gegeben, während sie mit der Welt in Verbindung stehen und verführerischen und täuschenden Versuchungen und Einflüssen unterworfen sind. Während sie ihre Sinne auf den gerichtet halten, der ihnen Sonne und Schild ist, wird die Finsternis und Dunkelheit, die sie umgibt, auf ihren Gewändern nicht einen Makel oder Flecken hinterlassen. Sie werden mit Christus wandeln. Sie werden beten und glauben und wirken, um Seelen zu retten, die nahe daran sind umzukommen. Sie versuchen, die Fesseln zu lösen, mit denen Satan diese Seelen gebunden hat, und sie werden nicht zuschanden, wenn sie Christus im Glauben zu ihrem Freund machen. Der große Verführer wird ständig Versuchungen und Täuschungen anbringen, um das Werk des Menschen zu durchkreuzen; doch wenn der Gläubige sein

Vertrauen in Gott setzt, sich erniedrigt, sanftmütig und von Herzen demütig ist und den Weg des Herrn einhält, jubelt der Himmel: denn er wird den Sieg erringen. Gott sagt: "Er wird mit mir in weißen Kleidern wandeln, in unbefleckten Gewändern, denn er ist's wert" (MS 97, 1898).

Offenbarung 3,5;

(Offenbarung 13,8; siehe EGW zu Offenbarung 7,9; 20,12-15). Engel wiegen sittliche Werte. --

BK.514.6 (7BC.960.7)

Christus sagt vom Überwinder: "Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens." Die Namen all derer, die sich einst Gott geweiht haben, sind im Lebensbuch eingeschrieben, und ihr Charakter zieht jetzt im Rückblick an ihm vorüber. Engel Gottes wiegen sittliche Werte. Sie beobachten die Entwicklung des Charakters an den jetzt Lebenden, um zu sehen, ob deren Namen im Lebensbuch beibehalten werden können. Eine Gnadenzeit wird uns gewährt, in der wir unsere Charaktergewänder waschen und im Blut des Lammes weiß machen können. Wer verrichtet dieses Werk? Wer trennt sich von Sünde und Selbstsucht? (HS 138).

Offenbarung 3,6. 13. 22;

BK.515.1 (7BC.960.8)

Siehe EGW zu Offenbarung 2,7.11.17.29.

Offenbarung 3,8;

Eine offene Tür. --

BK.515.2 (7BC.960.9)

Der treue Zeuge erklärt: "Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür." Laßt uns Gott mit Herz, Seele und Stimme danken; und laßt uns lernen, ihm wie durch eine offene Tür zu nahen, glaubend, daß wir mit unseren Bitten freimütig kommen können und er sie hören und erhören wird. Durch einen lebendigen Glauben an seine Macht zu helfen empfangen wir Kraft, die Kämpfe des Herrn mit zuversichtlicher Gewißheit zu kämpfen (RH, 9. Juli 1908).

(Hebräer 10,19.20). Die Tür der Zwiesprache. --

BK.515.3 (7BC.961.1)

Der treue Zeuge hat uns die Zusicherung gegeben, daß er uns eine offene Tür gegeben hat, die niemand zuschließen kann. Denen, die danach trachten, Gott treu zu sein, mögen viele Vorrechte der Welt versagt sein; ihr Weg mag verbaut und ihr Werk durch die Feinde der Wahrheit behindert werden: doch es gibt keine Macht, die die Tür der Zwiesprache zwischen Gott und seinen Seelen zuschließen kann. Der Christ selbst mag diese Tür durch Frönen in Sünde oder Verwerfen himmlischen Lichts zuschließen. Er mag seine Ohren von der Wahrheit der Botschaft abwenden, daß er sie nicht hört, und so die Verbindung zwischen Gott und seiner Seele trennen. ... Weder Mensch noch Satan kann die Tür zuschließen, die Christus für uns geöffnet hat (RH, 26. März 1899).

Licht von der Schwelle des Himmels. --

BK.515.4 (7BC.961.2)

[Offenbarung 3,8.9. zitiert] Wann immer wir versucht werden: wir sehen diese offene Tür vor uns. Keine Macht kann das Licht der Herrlichkeit vor uns verbergen, das von der Schwelle des Himmels scheint, die gesamte Länge der Leiter entlang, die wir zu erklimmen haben; denn der Herr hat uns Stärke in seiner Stärke gegeben, Mut in seinem Mut und Licht in seinem Licht. Wenn die Mächte der Finsternis überwunden sind, wenn das Licht der Herrlichkeit Gottes die Welt überflutet, werden wir noch deutlicher sehen und

verstehen als heute. Würden wir doch nur erkennen, daß Gottes Herrlichkeit uns umgibt, daß der Himmel der Erde näher ist, als wir annehmen: dann hätten wir einen Himmel in unseren Heimen, während wir uns auf den Himmel droben vorbereiten (MS 92, 1901).

Offenbarung 3,14-18;

(siehe EGW zu den Versen 1 - 5; 2.Korinther 5,17). Unser Zustand offenbart. --

BK.515.5 (7BC.961.3)

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea offenbart unseren Zustand als Volk (RH, 15. Dez. 1904).

Botschaft für die Faulenzer in Gottes Weinberg. --

BK.515.6 (7BC.961.4)

An die Faulenzer im Weinberg Gottes ist die Laodizeabotschaft gesandt (MS 26, 1905).

(Römer 2,17-24). Die Anwendung der Laodizeabotschaft. --

BK.515.7 (7BC.961.5)

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea ist auf alle anwendbar, die großes Licht und viele Gelegenheiten gehabt hatten, sie aber nicht geschätzt haben (RH, 11. März 1902).

(Offenbarung 2,4.5). Der Eifer der Liebe fehlt. --

BK.515.8 (7BC.961.6)

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea ist auf unseren Zustand anwendbar. Wie deutlich die Einstellung derer aufgezeichnet wird, die meinen, sie besäßen alle Wahrheit, und sich ihres Wissens über Gottes Wort brüsten, während die heiligende Kraft des Wortes in ihrem Leben nicht zu spüren ist. Der Eifer der Liebe Gottes in ihren Herzen fehlt; aber es ist gerade dieser Liebeseifer, der Gottes Volk zum Licht der Welt macht (RH, 23. Juli 1889).

Die Laodizeabotschaft für Adventisten. --

BK.516.1 (7BC.961.7)

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea ist auf uns als Volk höchst anwendbar. Sie ist uns lange Zeit verkündigt worden, ohne daß sie gebührend beachtet wurde. Wenn das Werk der Sinnesänderung ernst und tief ist, werden die einzelnen Gemeindeglieder die Reichtümer des Himmels kaufen. [Offenbarung 3,18 zitiert] Oh, wie viele sehen Dinge in einem verkehrten Licht, in dem Licht, in dem Satan sie urteilen sehen möchte!

BK.516.2 (7BC.961.8)

Du magst großen Eifer im Missionsdienst an den Tag legen, und doch: Weil der Eifer durch Selbstsucht verdorben ist und stark nach Eigensucht schmeckt, gilt er nichts in Gottes Augen; denn es ist ein beflecktes, verdorbenes Opfer. Wenn die Herzen für Jesus nicht offensteht, wenn er nicht im Seelentempel wohnt, wenn das Herz nicht von göttlichen Eigenschaften durchdrungen ist: dann werden menschliche Taten, auf der himmlischen Waage gewogen, als "zu leicht" befunden werden. Die Liebe Jesu würde euch reich machen; viele aber erkennen den Wert seiner Liebe nicht. Viele erkennen nicht, daß der Geist, den sie hegen, ohne Sanftmut und Demut Christi ist und ohne die Liebe, die sie in Kanäle des Lichts verwandeln würde (MS 33, 1894).

(2.Petrus 3,11). Hat Gott einen Fehler begangen? --

BK.516.3 (7BC.961.9)

- Die Laodizeabotschaft ist auf die heutige Gemeinde anwendbar. Glaubt ihr dieser Botschaft? Habt ihr empfindsame Herzen? Sagt ihr fortwährend: "Wir sind reich und haben gar satt und bedürfen nichts?" Ist es vergeblich, daß die Erklärung ewiger Wahrheit dieser

Nation anvertraut worden ist, um sie allen Nationen der Welt zu verkündigen? Gott hat sein Volk erwählt und es zum Verwalter der Wahrheit eingesetzt, die schwerwiegende Folgen für die Ewigkeit hat. Diesem Volke ist das Licht gegeben worden, das die Welt erleuchten soll. Hat Gott einen Fehler begangen? Sind wir wirklich seine ausgewählten Werkzeuge? Sind wir die Männer und Frauen, die der Welt die Botschaften von Offenbarung 14 bringen sollen, um die Rettungsbotschaft denen zu verkündigen, die am Rande des Untergangs stehen? Handeln wir so, als stünden wir dort? (MS 51, 1901.)

Bekenner, aber nicht Täter. --

BK.516.4 (7BC.962.1)

Die Laodizeabotschaft bezieht sich auf alle, die bekennen, Gottes Gesetz zu halten, es aber nicht ausleben. Wir sollen in keiner Angelegenheit selbstüchtig sein. Jeder Abschnitt des christlichen Lebens soll eine Darstellung des Lebens Christi sein. Wenn nicht, werden wir die schrecklichen Worte hören: "Ich kenne euch nicht" (RH, 17. Okt. 1899).

Eine fade, religiöse Erfahrung. --

BK.516.5 (7BC.962.2)

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea bezieht sich ganz entschieden auf diejenigen, deren religiöse Erfahrung fade ist, die kein entschlossenes Zeugnis für die Wahrheit ablegen (Brief 98, 1901).

(Jesaja 65,5; Lukas 18,11.12). "Hört, o hört!" --

BK.516.6 (7BC.962.3)

Ich sage euch im Namen des Herrn: Diejenigen, die großes Licht gehabt haben, befinden sich heute in dem Zustand, den Christus in seiner Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea beschreibt. Sie denken, sie sind reich und haben gar satt und bedürfen nichts. Zu euch redet Christus. Hört, o hört, wenn ihr eure Seelen achtet, auf die Worte des großen Ratgebers und handelt danach! [Offenbarung 3,18 zitiert] (Brief 5, 1897).

Die Gemeinde von Fanatismus zu säubern. --

BK.516.7 (7BC.962.4)

Die Absicht der Laodizeabotschaft war es, die Gemeinde von ... fanatischen Einflüssen zu säubern; doch Satan strebte danach, die Botschaft zu verderben und ihren Einfluß zu vernichten. Es gefällt ihm besser, wenn Fanatiker, die er für seine Sache benutzen kann, das Zeugnis annehmen, als wenn sie in einem lauen Zustand bleiben. Ich habe gesehen, daß es nicht die Absicht der Botschaft war, Glaubensbruder über Glaubensbruder zu Gericht sitzen zu sehen und ihm genau zu sagen, was er tun soll und wie weit er gehen darf; sondern jeder einzelne soll sein eigenes Herz erforschen und seinem eigenen persönlichen Werk nachgehen (2SG 223).

Zugrundegegangen! --

BK.517.1 (7BC.962.5)

Viele Laodizea-Christen leben in einer Selbsttäuschung. Sie bekleiden sich mit den Gewändern ihrer eigenen Gerechtigkeit und bilden sich ein, sie wären reich und brauchten nichts, obwohl sie doch täglich von der Sanftmut und Demut Jesu lernen müßten; andernfalls werden sie entdecken, daß sie zugrundegegangen sind, denn ihr Leben ist eine Lüge (Brief 66, 1894).

Aufgeblasene Religion. --

BK.517.2 (7BC.962.6)

Eigensucht schließt die Liebe Christi aus. Diejenigen, die sich selbst lieben, reihen sich unter dem Kennzeichen der Laodizeagemeinde ein, die lau -- weder kalt noch warm -- ist.

Der Eifer der ersten Liebe ist in Selbstsucht verfallen. Die Liebe Christi im Herzen drückt sich in Handlungen aus. Ist die Liebe zu Christus abgestumpft, wird die Liebe zu denen, für die Christus starb, entarten. Eine wunderbare Schaustellung von Eifer und feierlichen Handlungen mag vorherrschen; doch dies ist Bestandteil einer aufgeblasenen Religion. Christus stellt solche dar als ekelregend in seinem Munde [Offenbarung 3,17.18. zitiert] (MS 61, 1898).

(Sprüche 30,12; Obadja 3). Selbsterhöhung, ein gefährliches Element. --
BK.517.3 (7BC.962.7)

Selbsterhöhung ist ein gefährliches Element. Sie befleckt alles, was sie berührt. Sie ist der Sproß des Stolzes und wirkt so geschickt, daß sie sich die Gedanken aneignet und die Handlungen bestimmt.

BK.517.4 (7BC.962.8)

Die Laodizeabotschaft muß mit Macht verkündigt werden, denn sie ist besonders jetzt anwendbar. Jetzt, mehr als je zuvor, zeigen sich Stolz, weltlicher Ehrgeiz, Selbsterhöhung, Betrug und Täuschung. Viele reden in großen, geschwollenen, nichtigen Worten: "Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts!" Aber sie sind elend, arm, blind und nackt (RH, 25. Sept. 1900).

(Prediger 10,1; Matthäus 7,1-5). Eigenliebe, Selbsttäuschung und Selbstrechtfertigung. --
BK.517.5 (7BC.962.9)

Diejenigen, die Christus warnt, haben einige ausgezeichnete Fähigkeiten, die aber von allen zunichtegemacht werden, die eine krankhafte Eigenliebe, Selbsttäuschung und Selbstrechtfertigung angesichts der groben Vernachlässigung zeigen, Glaubensgeschwistern mit ermutigenden Worten und Taten im Dienst für Gott zu helfen. Eine tote Fliege ist in der Salbe. Sie werden von dem gewogen, der nie einen Fehler begeht. Er stellt das Ergebnis von Handlungen fest, die zeigen, daß die Liebe Christi kein bleibender Grundsatz in ihrer Seele ist. Gott ruft euch auf, von Christus die Sanftmut zu lernen. Legt eure Befähigung beiseite, die Fehler anderer zu suchen! Lenkt eure Aufmerksamkeit auf eure eigenen Mängel! Eure Selbstgerechtigkeit ist dem Herrn Jesus Christus ekelhaft. [Offenbarung 3,15-18 zitiert] Diese Worte beziehen sich auf die Gemeinde und auf viele von denen, die Vertrauensstellungen im Werke Gottes innehaben (MS 108, 1899).

Geistliche Neulinge. --
BK.517.6 (7BC.963.1)

Eine große Anzahl bekennlicher Christen folgt Jesus in Wirklichkeit nicht. Sie tragen nicht das Kreuz in rechter Selbstverleugnung und Selbstaufopferung. Obwohl sie großspurig bekennen, ernste Christen zu sein, weben sie in das Muster ihres Charakters so viele unvollkommene Fäden hinein, daß das wunderbare Muster verdorben ist. Christus sagt von ihnen: "Ihr brüstet euch eures Reichtums und des Zuwachses eurer eingebildeten geistlichen Errungenschaften. In Wirklichkeit seid ihr weder kalt noch warm, sondern voll nichtiger Täuschung. Wenn ihr nicht umkehrt, könnt ihr nicht gerettet werden, weil ihr den Himmel mit eurer ungeheiligten Weisheit verderben würdet. Ich kann euren Geist und euer Werk nicht gutheißen. Ihr handelt nicht nach göttlichem Vorbild. Ihr folgt einem Vorbild, das ihr selbst erfunden habt. Weil ihr lau seid, muß ich euch aus meinem Munde ausspeien."

BK.518.1 (7BC.963.2)

Laßt uns Gott danken: Diese Gruppe ist zwar zahlreich, doch ist noch Zeit zur Umkehr vorhanden. Jesus sagt: "Ich, euer Erlöser, kenne eure Werke. Ich bin mit euren Beweggründen vertraut, die euch veranlassen, in bezug auf euren geistlichen Zustand

brüstend zu erklären: >Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts!< und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß".

BK.518.2 (7BC.963.3)

Diejenigen, die sich in diesem Zustand befinden, sind absichtlich unwissend. Sie erkennen das wahre Wesen der Sünde nicht. Durch ihre Übeltaten stellen sie den Charakter Christi dauernd falsch dar und geben ihn der öffentlichen Schande preis. Während sie vorgeben, die Wahrheit zu kennen, handeln sie im Geiste wie Neulinge. Sie scheinen die Wahrheit nicht zu verstehen, die in Wort und Tat ausgedrückt werden muß, damit ein entscheidender Unterschied besteht zwischen dem, der Gott dient und dem, der ihm nicht dient. Sie stellen falsche Ansprüche an jeden christlichen Segen und jedes christliche Vorrecht, wenn sie als Christi Vertreter doch nicht reich sind an Gnade und guten Werken. Sie sind elend, arm blind und bloß. Welch eine Haltung sie einnehmen! Sie stehen in ihrem eigenen Licht.

BK.518.3 (7BC.963.4)

Trotz ihrer absichtlichen Unwissenheit läßt der Herr sie nicht ohne zusätzliche Warnung und zusätzlichen Rat (MS 138, 1902).

Offenbarung 3,15;

Ein Berg der Vision. --

BK.518.4 (7BC.963.5)

Wenn jeder, der einflußreich ist, einen Berg der Vision bestiege, von dem aus er alle seine Werke sehen könnte, wie Christus sie sieht, wenn er erklärt: "Ich weiß deine Werke"; wenn der Mitarbeiter jedes anstößige Wort und jede anstößige Handlung von der Ursache zur Wirkung verfolgen könnte, wäre der Anblick nicht zu ertragen (MS 128, 1903).

Offenbarung 3,15.16;

(Matthäus 6,22-24). Übler als Ungläubige. --

BK.518.5 (7BC.963.6)

Halbherzige Christen sind übler als Ungläubige, denn ihre täuschenden Worte und ihre unverbindliche Haltung führen viele irre. Der Ungläubige zeigt deutlich seinen Standpunkt. Der laue Christ täuscht beide Gruppen. Er ist weder ein guter Weltmensch noch ein guter Christ. Satan benutzt ihn, ein Werk zu verrichten, das niemand anders verrichten kann (Brief 44, 1903).

(Lukas 13,24-30). Das Los der Halbherzigen. --

BK.518.6 (7BC.963.7)

Es gibt solche, die bekennen, Gott zu dienen und doch gegen ihn Zeugnis ablegen. An sie ist die Laodizeabotschaft gerichtet. Christus sagt ihnen: "Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist." Wenn der vergeltende Engel durch die Lande zieht, kann Christus nicht sagen: "Taste sie nicht an, ich habe sie in meine Hände gezeichnet." Nein, von diesen Halbherzigen sagt er: "Ich will sie aus meinem Munde speien. Sie sind mir ein Greuel" (Brief 44, 1903).

Tot in Übertretungen und Sünden. --

BK.518.7 (7BC.963.8)

Denen, die Gottes Wort nicht ausleben, ist es ein toter Buchstabe. Christus sagt von ihnen: "Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde." Er kann ihren Fall nicht dem Vater vorbringen. Wenn sie erkennen würden, daß sie Sünder sind, könnte er für sie bitten und der Herr würde sie durch seinen Heiligen Geist erwecken. Aber sie sind schlechter dran

als tot in Übertretungen und Sünden. Sie hören das Wort, beziehen es aber nicht auf sich selbst; stattdessen beziehen sie das gesprochene Wort auf ihre Mitmenschen (MS 163a, 1898).

Offenbarung 3,15-20;

(Johannes 4,13.14). Ein Brunnen lebendigen Wassers. --

BK.518.8 (7BC.963.9)

Der Zustand vieler, die beanspruchen, Kinder Gottes zu sein, wird anhand der Laodizeabotschaft genau dargestellt. Vor denen, die Gott dienen, eröffnen sich Wahrheiten von unschätzbarem Wert, welche, im Alltag umgesetzt, den Unterschied zeigen zwischen denen, die Gott dienen und denen, die ihm nicht dienen.

BK.519.1 (7BC.964.1)

Die Erde selbst ist nicht reicher mit Goldadern durchzogen als das Gebiet der Offenbarung mit Adern kostbarer Wahrheiten. Die Bibel ist das Vorratshaus der unausforschlichen Reichtümer Gottes. Diejenigen, die aber die Wahrheit kennen, verstehen sie nicht so gründlich, wie es sein sollte. Sie lassen die Liebe Christi nicht in Herz und Leben wirken.

BK.519.2 (7BC.964.2)

Wer das Wort Gottes studiert, entdeckt, daß er sich über einen Brunnen lebendigen Wassers beugt. Die Gemeinde muß vom geistlichen Wort in tiefen Zügen trinken. Ihr Dienst für Gott muß ganz anders sein als die zahme, leblose, gefühllose religiöse Erfahrung, die viele Gläubige kaum anders erscheinen läßt als die Ungläubigen; solche Gläubigen ähneln in der Gesinnung den Unbekehrten (MS 117, 1902).

Offenbarung 3,15-21;

Die Laodizeabotschaft sollte der Welt verkündigt werden. --

BK.519.3 (7BC.964.3)

Die Laodizeabotschaft ist verkündigt worden. Nehmt diese Botschaft in all' ihren Gesichtspunkten an und verkündigt sie den Menschen, wo immer Gottes Führung den Weg öffnet! Die Gerechtigkeit aus Glauben und die Gerechtigkeit Christi sind Themen, die einer umkommenden Welt verkündigt werden sollen (Brief 24, 1892).

Offenbarung 3,15-22;

(Kolosser 4,12.13). Vergebene [Engl.: Vergebliche] Mühe an der Gemeinde zu Laodizea. --

BK.519.4 (7BC.964.4)

[Offenbarung 3,15-22 zitiert] Dies ist das Zeugnis, das über die Gemeinde zu Laodizea abgelegt wurde. Diese Gemeinde wurde getreulich unterwiesen. In seinem Brief an die Kolosser schrieb Paulus: "Es grüßt euch Epaphras, der einer von den euren ist, ein Knecht Jesu Christi, der allezeit ringt für euch in seinen Gebeten, auf daß ihr dastehet vollkommen und erfüllt mit allem, was Gottes Wille ist. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er große Mühe hat um euch und um die zu Laodizea und zu Hierapolis."

BK.519.5 (7BC.964.5)

Viel ausgezeichnete Arbeit wurde an der Gemeinde zu Laodizea verrichtet. Ihnen wurde die Botschaft gegeben: "Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Aber die Gemeinde führte das Werk nicht weiter, das Gottes Boten begonnen hatten. Sie hörten zwar die Wahrheit, nahmen sie aber selbst nicht in Anspruch und führten die Anweisungen, die ihnen gegeben wurden, nicht aus. Das darauf folgende Ergebnis ist immer das Ergebnis, das gewiß folgt, wenn des Herrn Warnungen und Bitten verworfen werden (MS 128, 1903).

Offenbarung 3,17;

(Römer 11,20; Römer 12,3. 16). Geduld Gottes überfordert. --

BK.519.6 (7BC.964.6)

Christus sieht, was der Mensch nicht sehen kann. Er sieht die Sünden, die die Geduld eines langmütigen Gottes überfordern, wenn sie nicht bereut werden. Christus kann nicht für die Namen derer eintreten, die selbstzufrieden in ihrem Eigendünkel sind. Er kann nicht für Menschen bitten, die die Abhängigkeit von der Hilfe Christi nicht verspüren und behaupten, sie wüßten und hätten alles (RH, 23. Juli 1889).

Offenbarung 3,17-20;

Wollen wir die Herzenstür öffnen? --

BK.519.7 (7BC.964.7)

Wir müssen den Seelentempel von Käufern und Verkäufern gereinigt haben, so daß Jesus bei uns einziehen kann. Jetzt steht er als himmlischer Kaufmann an der Tür und sagt: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir." "Öffne mir, kaufe himmlische Waren von mir, kaufe Gold von mir, das im Feuer geläutert ist!" Glaube und Liebe sind die kostbaren und wunderbaren Eigenschaften des Erlösers, die uns dazu befähigen werden, unseren Weg in die Herzen derer zu finden, die ihn nicht kennen, die kalt und durch Unglaube und Sünde von ihm entfremdet sind. Er lädt uns ein, das weiße Kleid zu kaufen, das seine herrliche Gerechtigkeit darstellt, und Augensalbe, geistliche Dinge zu erkennen. Oh, wollen wir diesem himmlischen Besuch die Herzenstür nicht öffnen? (BE, 15. Jan. 1892).

Offenbarung 3,18;

(Jesaja 55,1; Johannes 14,6). Der Verkäufer kostbarer Schätze. --

BK.520.1 (7BC.964.8)

Der große Verkäufer geistlicher Reichtümer bittet dich, ihn zu beachten. [Offenbarung 3,18 zitiert] ... Der Erlöser kommt mit Edelsteinen der Wahrheit höchsten Wertes, im Unterschied zu allen Nachahmungen, zu allem Unechten. Er kommt zu jedem Haus und zu jeder Tür; er klopft an, bietet seine kostbaren Schätze an und bittet mit Nachdruck: "Kaufe von mir!" Brief 66, 1894).

Die kostbaren Waren des Himmels. --

BK.520.2 (7BC.964.9)

Die Waren des Himmels werden unseren Gemeinden angeboten. Jeder einzelne muß ein entschiedenes Interesse an der Einladung Christi haben. Brüder und Schwestern, gehen eure Gedanken in diese Richtung? "Diese scharfen, entschiedenen Worte beziehen sich nicht auf mich; ich bin in einer ziemlich guten geistlichen Verfassung, obwohl ich nicht den Drang und Eifer habe, den einige an den Tag legen. Ich glaube an die Wahrheit. Diejenigen, auf die sich diese Botschaft bezieht, mögen sie annehmen. Ich glaube, einige benötigen diese Botschaft." Diejenigen, die so denken und argumentieren, können gewiß sein: Gerade auf euch bezieht sich diese Botschaft. Tretet näher, solange die kostbaren Waren des Himmels vor euch liegen und kauft, was ihr verloren habt: das Gold der Liebe und des Glaubens und das weiße Kleid der Gerechtigkeit Christi! (Brief 30a, 1892).

Tugenden, die uns fehlen. --

BK.520.3 (7BC.965.1)

Jesus möchte, daß wir das Gold von ihm kaufen sollen, das im Feuer geläutert ist; dies ist das Gold der Liebe und des Glaubens, dem keine Schmutzstoffe beigemischt sind. Das weiße Kleid ist die Gerechtigkeit Christi: das Hochzeitskleid, das Christus allein geben kann. Die Augensalbe ist das geistliche Unterscheidungsvermögen, das uns so sehr fehlt,

denn geistliche Dinge müssen geistlich verstanden werden (RH, 1. April 1890).

(Jesaja 64,6; Philipper 3,9). Reichliche Vorkehrungen für alle. --
BK.520.4 (7BC.965.2)

Der wahre Zeuge sagt: "Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße." Worin besteht die Schande dieser Blöße und der Armut? Es ist die Schande, wenn wir uns mit Selbstgerechtigkeit bekleiden und von Gott trennen, wohingegen er doch reichliche Vorkehrungen für alle getroffen hat, daß wir seine Segnungen empfangen können (HS 139).

(Offenbarung 7,14). Ermutigender Rat für die Gemeinde. --
BK.520.5 (7BC.965.3)

Der Rat des treuen Zeugen ist voller Ermutigung und Trost. Noch können die Gemeinden das Gold der Wahrheit, des Glaubens und der Liebe erlangen und reich an himmlischen Schätzen sein. "Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, ..., daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße." Das weiße Kleid ist die Gerechtigkeit Christi, die in unseren Charakter eingewirkt werden kann. Herzensreinheit und Reinheit des Beweggrundes wird jeden kennzeichnen, der sein Gewand im Blut des Lammes wäscht und weiß macht (RH, 24. Juli 1888).

(Jesaja 61,10; Sacharja 3,4.5). Auf dem Webstuhl des Himmels gewebt. --
BK.520.6 (7BC.965.4)

Es ist nichts in uns, aus dem wir die Seele bekleiden können, so daß ihre Nacktheit nicht offenbar würde. Wir sollen das Gewand der Gerechtigkeit annehmen, das auf dem Webstuhl des Himmels gewebt wurde: das makellose Gewand der Gerechtigkeit Christi (RH, 19. Juli 1892).

(Matthäus 6,22; Jakobus 1,23-25). Richtige Sicht des Gewissens. --
BK.520.7 (7BC.965.5)

Das Auge ist hier das empfindsame Gewissen, das innere Licht der Sinne. Von der richtigen Sicht der Dinge hängt die geistliche Gesundheit der Seele und des Lebens ab. Wenn man die Augensalbe, das Wort Gottes, anwendet, wird das Gewissen geschärft, so daß es die Sünde überführt. Aber das Schärfen ist notwendig, damit die Heilung erfolgen kann und das Auge ganz auf die Herrlichkeit Gottes ausgerichtet ist. Der Sünder, der sich im großen, sittlichen Spiegel betrachtet, sieht sich, wie Gott ihn sieht, und zeigt Reue vor Gott und glaubt an unseren Herrn Jesus Christus. ...

BK.521.1 (7BC.965.6)

Die Laodizeagemeinde ... war nicht völlig blind, sonst hätte die Augensalbe bei der Wiederherstellung der Sehkraft nichts ausrichten und sie nicht befähigen können, die wahren Eigenschaften Christi zu erkennen. Christus sagt, wenn du dich von deinem Eigendünkel lossagst und alles aufgibst, wie wertvoll es dir auch erscheinen mag, kannst du das Gold kaufen, das Gewand und die Augensalbe, daß du sehen mögest (RH, 23. Nov. 1897).

Offenbarung 3,18-20;
Ein Kaufmann mit Reichtümern beladen. --

BK.521.2 (7BC.965.7)

Der große Erlöser stellt sich selbst als himmlischer Kaufmann dar, mit Reichtümern beladen, der von Haus zu Haus geht und seine kostbaren Güter anbietet [Offenbarung 3,18-20 zitiert] (RH, 23. Juli 1889).

(Hiob 22,21-25). Der Herr klopft an des Herzens Tür. --
BK.521.3 (7BC.965.8)

- Der Herr klopft an der Tür deines Herzens und wünscht einzutreten, damit er deiner Seele geistliche Reichtümer verleihen kann. Er möchte die blinden Augen salben, auf daß sie den heiligen Charakter Gottes in seinem Gesetz entdecken und die Liebe Christi verstehen, welche in der Tat das Gold ist, das im Feuer geläutert wird (RH, 25. Febr. 1890).

(Jesaja 13,12; Matthäus 13,45.46). Geistliche Reichtümer für die Seele. --
BK.521.4 (7BC.965.9)

Jesus geht von Tür zu Tür, steht vor jedem Seelentempel und ruft aus: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an!" Als himmlischer Kaufmann öffnet er seine Schätze und ruft: "Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße." Das Gold, das er anbietet, ist ohne Beimischung, kostbarer als das Gold aus Ophir, denn es ist Glaube und Liebe. Er bittet die Seele, sein eigenes Gewand der Gerechtigkeit zu tragen; und das Salböl ist das Öl seiner Gnade, das der Seele, die in Blindheit und Finsternis wandelt, geistliche Sehkraft gibt, damit sie das Wirken des Geistes Gottes vom Wirken des Feindes unterscheiden kann. "Öffne deine Tür", sagt der große Kaufmann, Besitzer geistlicher Reichtümer, "und schließe dein Geschäft mit mir ab. Ich bin es, dein Erlöser, der dir rät, von mir zu kaufen (RH, 7. Aug. 1894).

Offenbarung 3,18-21;
(Philipper 3,12-15). Der Kampf gilt uns. --
BK.521.5 (7BC.966.1)

Der treue Zeuge ermutigt alle, die danach trachten, durch den Glauben an ihn auf dem Pfade demütigen Gehorsams zu wandeln. Er erklärt: "Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron."

BK.521.6 (7BC.966.2)

Dies sind die Worte unseres Stellvertreters und Bürgen. Er, das göttliche Haupt der Gemeinde, der mächtigste Sieger, verweist seine Nachfolger auf sein Leben, seine Mühen, seine Selbstverleugnung, seinen Kampf und seine Leiden, -- aufgrund von Verachtung, Verwerfung, Spott, Mißachtung, Beleidigung, Hohn und Falschheit -- und weist sie hinauf zum Pfad von Golgatha, zum Ereignis der Kreuzigung, damit sie ermutigt würden, dem Ziel zuzustreben, dem Preis und der Belohnung des Überwinders. Der Sieg wird durch Glauben und Gehorsam zugesichert.

BK.521.7 (7BC.966.3)

Laßt uns die Worte Christi auf uns persönlich beziehen! Sind wir arm, blind, elend und jämmerlich? Dann laßt uns das Gold und das weiße Gewand suchen, das er anbietet! Das Werk der Überwindung ist nicht auf das Zeitalter der Märtyrer beschränkt. Der Kampf gilt uns in diesen Tagen tückischer Versuchung zu Weltlichkeit, Selbstsicherheit, Stolz, Neid, falschen Lehren und zu Unsittlichkeit im Leben (RH, 24. Juli 1888).

(Hoheslied 6,10; Jesaja 1,16-19). Eine Hoffnung auf Reformation. --
BK.522.1 (7BC.966.4)

Die Gemeinde muß und will hervorbrechen "wie die Morgenröte, schön wie der Mond, klar wie die Sonne, gewaltig wie ein Heer". Gottes Diener müssen den Fluch, der die Gemeinde so lau gemacht hat, durch Zusammenarbeit mit Christus beseitigen.

[Offenbarung 3,15-19 zitiert] Die Züchtigung zeigt eine Hoffnung auf Reformation [Verse 20,21 zitiert] (Brief 130, 1902).

Der Laodizearuf bringt Frucht. --

BK.522.2 (7BC.966.5)

Ich sah, daß dieser Ruf an die Gemeinde zu Laodizea Seelen beeinflussen wird. Gott fordert von uns einen entsprechenden Eifer. Wir müssen bereuen, unsere ganzen Gefühle beiseitewerfen und Gold kaufen, damit wir reich seien; Augensalbe, damit wir sehen mögen; weiße Kleider, damit wir bekleidet werden (Brief 2, 1851).

(Matthäus 25,1-12). Hoffnung für die Laodizeagemeinde. --

BK.522.3 (7BC.966.6)

[Offenbarung 3,15-17 zitiert] Doch der Fall derer, die getadelt werden, ist nicht hoffnungslos; er übersteigt nicht die Kraft des großen Mittlers. Er sagt: "Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße, und Augensalbe, deine Augen zu salben, daß du sehen mögest." Wenn die bekennlichen Nachfolger Christi auch in einem beklagenswerten Zustand sind, so befinden sie sich noch nicht in einem solchen Engpaß wie die törichten Jungfrauen, deren Lampen verlöschten und die keine Zeit mehr hatten, um die Gefäße mit Öl nachzufüllen. Als der Bräutigam kam, gingen diejenigen, die bereit waren, mit ihm ein zur Hochzeit; als aber die törichten Jungfrauen kamen, war die Tür geschlossen, und sie waren zu spät gekommen, so daß sie nicht mehr hineinkonnten.

BK.522.4 (7BC.966.7)

Aber der treue Zeuge stellt die Lauen nicht als hoffnungslos dar. Es gibt noch eine Gelegenheit, ihren Zustand zu heilen; und die Laodizeabotschaft ist voller Ermutigung, denn die zurückgefallene Gemeinde kann noch das Gold des Glaubens und der Liebe kaufen und das weiße Kleid der Gerechtigkeit Christi haben, damit die Schande ihrer Blöße nicht offenbar werde. Herzensreinheit und Reinheit des Beweggrundes können noch die Kennzeichen derer sein, die halbherzig sind und danach streben, Gott und dem Mammon zu dienen. Sie können noch das Gewand ihres Charakters waschen und es im Blut des Lammes weiß machen (RH, 28. Aug. 1894).

BK.522.5 (7BC.966.8)

Es besteht Hoffnung für unsere Gemeinden, wenn sie die Botschaft, die der Laodizeagemeinde gegeben ist, beachten wollen (MS 139, 1903).

Offenbarung 3,20;

(Offenbarung 22,17; Sprüche 1,23-33). Willst du Gottes Gaben vergeuden? --

BK.522.6 (7BC.966.9)

Der treue Zeuge sagt: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an." Jede Warnung, jeder Tadel, jede ernsthafte Bitte im Wort Gottes oder durch seine entsandten Boten ist ein Anklopfen an der Herzenstür: es ist die Stimme Jesu, der um Einlaß bittet. Mit jedem unbeachteten Klopfen wird deine Entschlossenheit zu öffnen schwächer und schwächer. Wird die Stimme Jesu nicht sofort beachtet, wird sie in den Sinnen mit einer Unzahl anderer Stimmen verworren, die Sorgen und Geschäfte der Welt fesseln die Aufmerksamkeit, und Überzeugung erstirbt. Das Herz wird weniger empfänglich und fällt in einen gefährlichen Zustand, in dem es die Kürze der Zeit und die große Ewigkeit, die dann folgt, nicht bemerkt.

BK.522.7 (7BC.967.1)

Der himmlische Gast steht vor deiner Tür, während du Hindernisse aufstapelst, seinen Eintritt zu verhindern. Jesus klopft mit dem Wohlstand an, den er dir gibt. Um deine Treue zu prüfen, beladet er dich mit Segnungen, damit diese Segnungen von dir zu anderen fließen. Willst du es vergeuden und deine Seele verlieren, indem du die Segnungen, die er gibt, als Götzen liebst? (RH, 2. Nov. 1886).

Keine entmutigende Botschaft für die Gemeinde. --

BK.523.1 (7BC.967.2)

Wir haben keine entmutigende Botschaft für die Gemeinde. Obwohl Tadel, Warnungen und Zurechtweisungen erteilt worden sind, hat die Gemeinde doch als Gottes Werkzeug dagestanden, um Licht zu verbreiten. Das gebotehaltende Volk Gottes hat der Welt eine Warnungsbotschaft verkündigt, allen Sprachen, Zungen und Geschlechtern. Die Gemeinde Gottes ist ein lebendiger Zeuge, ein ständiges Zeugnis, um Menschen zu überzeugen, wenn sie es annehmen, und um sie zu verurteilen, wenn sie ihm widerstreben und es verwerfen (Ungebunden MS 37).

Offenbarung 3,21;

BK.523.2 (7BC.967.3)

Siehe EGW zu Römer 8,17; Galater 6,7.8; Hebräer 4,15.

Offenbarung 4,3;

BK.523.3 (7BC.967.4)

Siehe EGW zu Römer 3,24-26.

Offenbarung 5,6;

(Epheser 2,5.6). Das Lamm mitten zwischen dem Thron. --

BK.523.4 (7BC.967.5)

Das Lamm Gottes wird uns mitten zwischen dem Thron Gottes dargestellt. Es verkörpert die große Anordnung, durch die Mensch und Gott vereint sind und miteinander verkehren. So wird der Mensch dargestellt; sitzend an himmlischen Orten in Christus Jesus. Dies ist der zugewiesene Ort der Begegnung zwischen Gott und der Menschheit (MS 7, 1898).

Offenbarung 5,8;

BK.523.5 (7BC.967.6)

Siehe EGW zu Offenbarung 8,3.4.

Offenbarung 5,9-12;

BK.523.6 (7BC.967.7)

Siehe EGW zu Hebräer 1,14.

Offenbarung 5,11;

(Offenbarung 7,1-3; Offenbarung 16,13-16; Hebräer 1,14; siehe EGW zu Hebräer 9,24).

Engel umgeben die Welt und halten ihre Hände ineinander. --

BK.523.7 (7BC.967.8)

Johannes schreibt: "Und ich sah, und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron." Engel waren im Werk dessen vereint, der die Siegel geöffnet und das Buch an sich genommen hatte. Vier mächtige Engel halten die Mächte dieser Erde zurück, bis die Diener Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Die Völker der Erde sind kampfbegierig, aber sie werden von den Engeln in Schach gehalten. Wenn diese zurückhaltende Macht aufgehoben wird, gibt es eine Zeit der Trübsal und Angst. Tödliche Instrumente der Kriegsführung werden erfunden werden. Schiffe mit ihrer lebenden Fracht werden in der großen Tiefe begraben werden. Alle, die nicht den Geist der Wahrheit haben, werden sich

unter der Führerschaft satanischer Mächte vereinen. Doch sie sollen unter Kontrolle gehalten werden, bis die Zeit der großen Schlacht zu Harmagedon gekommen ist.

BK.523.8 (7BC.967.9)

Engel umringen die Welt und verwehren den Anspruch Satans auf die Oberhoheit, den er aufgrund der riesigen Anzahl seiner Anhänger geltend macht. Wir hören nicht die Stimmen und sehen das Werk dieser Engel nicht mit natürlichen Augen, doch sie umringen die Welt und halten ihre Hände ineinander und so die Heere Satans mit schlafloser Wachsamkeit in Schach, bis die Versiegelung des Volkes Gottes vollendet ist.

BK.523.9 (7BC.967.10)

Als Diener Jahwes haben Engel Geschick, Macht und große Kraft: sie sind beauftragt, vom Himmel auf die Erde zu kommen, um dem Volk Gottes zu dienen. Ihnen ist das Werk gegeben, die tobende Macht dessen zurückzuhalten, der hinabgekommen ist wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlingen kann. Der Herr ist allen eine Zuflucht, die ihm vertrauen. Er bittet sie, sich eine kleine Zeit in ihm zu verbergen, bis der Aufruhr vorüber ist. Er wird bald von seinem Orte kommen, um die Welt wegen ihrer Bosheit zu bestrafen. Dann wird die Erde ihr Blut offenbaren und ihre Erschlagenen nie mehr zudecken (Brief 79, 1900).

Der Himmel, ein Ort emsiger Tätigkeit. --

BK.524.1 (7BC.967.11)

Oh, daß alle den Erlöser so sehen könnten, wie er ist: als Erlöser! Möge seine Hand den Vorhang beiseiteziehen, der seine Herrlichkeit vor unseren Augen verbirgt! Er zeigt sich an seinem hohen und heiligen Ort. Was sehen wir? Unser Erlöser ist nicht in einer Haltung der Stille und Untätigkeit. Er ist umgeben von vernunftbegabten Wesen des Himmels: Cherubim und Seraphim und tausendmal zehntausenden von Engeln.

BK.524.2 (7BC.968.1)

Alle diese himmlischen Wesen haben ein vornehmliches Ziel, an dem sie äußerst interessiert sind: Gottes Gemeinde in einer verdorbenen Welt. Alle diese Heere stehen im Dienst des Himmelsfürsten; sie erheben das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Sie wirken für Christus und unterstehen seinem Befehl, um alle bis aufs äußerste zu retten, die auf ihn schauen und an ihn glauben. Diese vernunftbegabten himmlischen Wesen betreiben ihre Mission mit Eile und verrichten ein Werk für Christus im Gegensatz zu dem, was Herodes und Pilatus an Christus verübten. Sie schließen sich zusammen, um die Ehre und Herrlichkeit Gottes aufrechtzuerhalten. Sie sind in einem heiligen Bündnis vereint, in einer großen und erhabenen Absicht: die Kraft, das Mitgefühl, die Liebe und die Herrlichkeit des gekreuzigten und auferstandenen Erlösers aufzuzeigen.

BK.524.3 (7BC.968.2)

In ihrem Dienst veranschaulichen diese Himmelsheere, was die Gemeinde Gottes sein sollte. Christus wirkt in den himmlischen Höfen für sie und sendet seine Boten in alle Teile des Erdballs, um jedem Leidenden beizustehen, der auf ihn blickt, um Hilfe, geistliches Leben und geistliche Erkenntnis zu erlangen.

BK.524.4 (7BC.968.3)

Die Gemeinde Christi auf Erden befindet sich mitten in sittlicher Finsternis einer abtrünnigen Welt, die das Gesetz Jahwes mit Füßen tritt. Aber der Erlöser der Gemeinde, der ihre Erlösung mit dem Preis seines eigenen kostbaren Blutes erkaufte, hat alle Vorkehrungen getroffen, damit seine Gemeinde ein umgewandelter Leib sei: erleuchtet von dem, der das Licht der Welt ist und die Herrlichkeit Immanuelns besitzt. Die hellen

Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit, die seine Gemeinde durchscheinen, werden jedes verlorene und verirrte Schaf in seine Hürde sammeln, das zu ihm kommt und in ihm Zuflucht findet. Sie werden Frieden, Licht und Freude in ihm finden, der der Friede und die Gerechtigkeit ist in alle Ewigkeit (Brief 89c, 1897).

Offenbarung 5,12;
BK.524.5 (7BC.968.4)
Siehe EGW zu 1.Korinther 15,51-55.

Offenbarung 6,9;
(Offenbarung 18,1-5; siehe EGW zu Römer 12,19). Das Öffnen des fünften Siegels. --
BK.524.6 (7BC.968.5)
Als das fünfte Siegel geöffnet wurde, sah der Prophet Johannes in einer Vision unter dem Altar die Schar derer, die wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu erschlagen worden waren. Danach folgen die Ereignisse, die in Offenbarung 18 beschrieben werden, wo die Getreuen und Wahrhaftigen aus Babylon herausgerufen werden [Offenbarung 18,1-5 zitiert] (MS 39, 1906).

Offenbarung 6,13-17;
BK.524.7 (7BC.968.6)
Siehe EGW zu Offenbarung 16,1-21.

Offenbarung 6,14-17;
BK.524.8 (7BC.968.7)
Siehe EGW zu Matthäus 28,2-4.

Offenbarung 6,15-17;
BK.524.9 (7BC.968.8)
Siehe EGW zu Römer 3,19.

Offenbarung 6,16;
BK.524.10 (7BC.968.9)
Siehe EGW zu Matthäus 27,21.22.29.

Offenbarung 7,1-3;
(Offenbarung 16,13-16; Offenbarung 5,11; Epheser 4,30). Die Gnadenzeit ist fast abgelaufen. --
BK.524.11 (7BC.968.10)
Es erhebt sich bereits ein Reich wider das andere. Jetzt ist es noch nicht zu einem entschlossenen Kampfesausbruch gekommen. Noch werden die vier Winde gehalten, bis die Diener Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Dann werden die Mächte der Erde ihre Streitkräfte zur letzten großen Schlacht ordnen. Wie sorgsam wir die kurze verbleibende Gnadenzeit nutzen sollten! (RH, 27. Nov. 1900).

BK.525.1 (7BC.968.11)
Kurz bevor wir in sie hineinkamen (in die Zeit der Trübsal), empfingen wir alle das Siegel des lebendigen Gottes. Dann sah ich, wie die vier Engel aufhörten, die vier Winde zu halten. Und ich sah Hunger, Pestilenz und Schwert; ein Volk erhob sich wider das andere: die ganze Welt war in Aufruhr (Day-Star, 14. März 1846).

BK.525.2 (7BC.968.12)
Alles in der Welt ist im wankenden Zustand. Die Völker sind zornig und große

Kriegsvorbereitungen werden getroffen. Ein Volk schwört sich wider das andere und ein Reich wider das andere. Der große Tag Gottes eilt schnell herbei. Obwohl die Völker ihre Streitkräfte zu Krieg und Blutvergießen aufstellen, ist noch das Gebot an die Engel in Kraft, die vier Winde zu halten, bis die Diener Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind (RH, 28. Jan. 1909).

Offenbarung 7,2.3;

(Offenbarung 13,16.17; Offenbarung 14,9-12). Engel lesen das Kennzeichen. -- BK.525.3 (7BC.968.13)

Welches ist das Siegel des lebendigen Gottes, das auf die Stirn seines Volkes gedrückt wird? Es ist ein Kennzeichen, das Engel, nicht aber menschliche Augen lesen können, denn der vernichtende Engel muß dieses Kennzeichen der Erlösung sehen. Der vernunftbegabte Sinn (des Engels) sieht das Zeichen des Kreuzes von Golgatha in den adoptierten Söhnen und Töchtern des Herrn. Die Sünde der Übertretung des Gesetzes Gottes ist weggenommen worden. Sie haben das hochzeitliche Kleid an und sind allen Geboten Gottes gegenüber gehorsam und treu (Brief 126, 1898).

(2.Mose 12,7.12.13; Hesekiel 9,4; Hesekiel 20,12. 20). Die von Gott bestimmte Inschrift. -- BK.525.4 (7BC.968.14)

Die Israeliten brachten über ihren Türen eine Blutinschrift an, um zu zeigen, daß sie Gottes Eigentum sind. So werden auch die Kinder Gottes in dieser Zeit die von Gott bestimmte Inschrift tragen. Sie werden sich in Übereinstimmung mit Gottes heiligem Gesetz bringen. Ein Kennzeichen wird jedem einzelnen des Volkes Gottes aufgedrückt: ebenso wirklich, wie ein Kennzeichen über die Türen der hebräischen Wohnungen angebracht wurde, um das Volk vom allgemeinen Untergang zu bewahren. Gott erklärt: "Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie erkannten, daß ich der Herr bin, der sie heiligt" (RH, 6. Febr. 1900).

(2.Mose 31,12-17). Gottes besonderes Eigentum. -- BK.525.5 (7BC.969.1)

Jede Seele in unserer Welt ist durch Schöpfung und Erlösung Eigentum des Herrn. Jeder einzelne wird seines Lebens wegen geprüft. Hat er Gott gegeben, was Gott gehört? Hat er Gott alles übergeben, was Gottes ist, als sein erkaufte Eigentum? Alle, die den Herrn als ihr Erbteil in diesem Leben hegen, werden unter seiner Herrschaft stehen und das Kennzeichen empfangen: das Siegel Gottes, das sie als Gottes besonderes Eigentum ausweist. Christi Gerechtigkeit wird ihnen vorangehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird ihr Erbteil sein. Der Herr schützt jeden, der sein Zeichen trägt. [2.Mose 31,12-17 zitiert]

BK.525.6 (7BC.969.2)

Diese Anerkennung durch Gott ist für jeden von höchstem Wert. Alle, die ihn lieben und ihm dienen, sind in seinen Augen äußerst wertvoll. Er möchte, daß sie stehen, wo sie würdige Vertreter der in Jesus gegründeten Wahrheit sind (Brief 77, 1899).

Natürliche Charakterzüge müssen umgewandelt werden. --

BK.525.7 (7BC.969.3)

Wie wenige denken daran, daß der Versucher einst ein schirmender Cherub war. Satan fiel von seiner hohen Stellung durch Selbsterhöhung; er mißbrauchte die großen Fähigkeiten, die Gott ihm so reichlich verliehen hatte. Er fiel aus demselben Grunde, aus dem heute so viele fallen: aufgrund des Ehrgeizes, der erste zu sein, sowie der Unwilligkeit, eingeschränkt zu werden. Der Herr möchte dem Menschen die Lehre erteilen, daß er nicht eher gerettet ist, bis ihm das Siegel Gottes aufgedrückt wird, selbst wenn er ein Gemeindeglied innehat. ...

BK.526.1 (7BC.969.4)

Der Herr hat ein Werk für uns alle. Und wenn die Wahrheit nicht im Herzen gewurzelt ist, wenn die natürlichen Charakterzüge nicht vom Heiligen Geist umgewandelt worden sind, können wir nie Mitarbeiter Jesu Christi sein. Das Ich wird dauernd auftauchen, und der Charakter Christi wird in unserem Leben nie offenbar werden (Brief 80, 1898).

Ohne Flecken und Runzeln. --

BK.526.2 (7BC.969.5)

Missionarische Einrichtungen werden in jedem Zweig unseres Werkes sehr benötigt. Unsere Einrichtungen brauchen bekehrte und geweihte Männer, die sich vom Herrn abhängig machen. Durch solche Mitarbeiter wird Gott die Kraft seiner Gnade offenbaren. Seine Diener sollen sich durch das Siegel des lebendigen Gottes von der Welt unterscheiden; ihre Worte und Werke sollen zeigen, daß sie Mitarbeiter Gottes sind.

BK.526.3 (7BC.969.6)

Gott kann das menschliche Werkzeug in gerade dem Ausmaß benutzen, in dem es sich vom Heiligen Geist gebrauchen läßt. Zu Männern, die Verantwortungsstellungen als Vorsteher, Prediger, Ärzte oder Mitarbeiter in irgendeinem Zweig annehmen, ist mir aufgetragen zu sagen: Gott wird jeden prüfen, der in seinen Dienst eintritt. Er fragt nicht: "Besitzen sie Gelehrsamkeit und Beredsamkeit? Haben sie die Fähigkeit zu befehlen, zu bestimmen und zu handhaben?" Er fragt: "Werden sie meinen Charakter darstellen? Werden sie in Demut wandeln, daß ich sie meinen Weg lehren kann?" Der Seelentempel darf nicht durch irgendeine liederliche oder unreine Handlung verunreinigt werden. Die ich in den himmlischen Höfen anerkennen werde, müssen ohne Flecken und Runzeln sein.

BK.526.4 (7BC.969.7)

Der Herr will demütige Menschen benutzen, um ein großes und gutes Werk zu verrichten. Durch sie will er der Welt die unauslöschlichen Eigenschaften der göttlichen Natur darstellen (Brief 270, 1907).

(Offenbarung 14,1-3; Offenbarung 22,4; Johannes 1,12). Eine Ehre, Gottes Zeichen zu tragen. --

BK.526.5 (7BC.969.8)

Diejenigen, die aus der Welt herausgekommen sind, um sich in Worten und Werken von der Welt zu unterscheiden, und erkennen, daß es eine Ehre ist, das Zeichen Gottes zu tragen, werden Kraft empfangen, um seine Söhne zu werden. Der Herr will Menschen haben, auf die man sich verlassen kann. Niemand wird in die himmlischen Höfe eingehen, der nicht das Zeichen Gottes trägt. Diejenigen, die dieses Zeichen auf dieser Erde, die durch Sünde verflucht ist, in heiliger Kühnheit tragen und es als Ehre ansehen, wird Christus in den himmlischen Höfen anerkennen und ehren (Brief 125, 1903).

(Jeremia 8,20; 1.Johannes 3,3). Wird der Engel an uns vorübergehen? --

BK.526.6 (7BC.969.9)

"Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist." Bald wird jedem Kind Gottes sein Siegel aufgedrückt werden. Oh, daß es auf unsere Stirnen angebracht werde! Wer kann den Gedanken ertragen, ausgelassen zu werden, wenn der Engel sich aufmacht, die Diener Gottes an ihren Stirnen zu versiegeln? (RH, 28. Mai 1889).

Eintrittsermächtigung zur heiligen Stadt. --

BK.526.7 (7BC.970.1)

Nur diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen, werden die Eintrittsermächtigung haben, mit der sie durch die Stadttore eintreten dürfen. Doch es gibt viele, die Verantwortlichkeiten in Verbindung mit dem Werke Gottes auf sich nehmen, ohne daß sie von ganzem Herzen gläubig sind, und solange sie in diesem Zustand verharren, können sie das Siegel des lebendigen Gottes nicht empfangen. Sie vertrauen ihrer eigenen Gerechtigkeit, die der Herr als Torheit betrachtet (Brief 164, 1909).

Das Unterscheidungsmerkmal. --

BK.527.1 (7BC.970.2)

Diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes an ihrer Stirn haben möchten, müssen den Sabbat des vierten Gebots halten. Dies unterscheidet sie von den Ungetreuen, die eine von Menschen eingesetzte Einrichtung anstelle des wahren Sabbats angenommen haben. Das Halten des Sabbats ist das Unterscheidungsmerkmal zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient (MS 27, 1899).

Christus ähnlich im Charakter. --

BK.527.2 (7BC.970.3)

Das Siegel des lebendigen Gottes wird nur denen aufgedrückt, die Christus im Charakter ähnlich sind (RH, 21. Mai 1895).

Das Bild Christi auf der Seele. --

BK.527.3 (7BC.970.4)

Wie Wachs den Eindruck des Siegels aufnimmt, so soll die Seele den Eindruck des Geistes Gottes aufnehmen und das Bild Christi zurückbehalten (ST, 18. Juli 1911).

Das Siegel und die Gebote. --

BK.527.4 (7BC.970.5)

Viele werden das Siegel Gottes nicht empfangen, weil sie seine Gebote nicht halten oder keine Früchte der Gerechtigkeit tragen (Brief 76, 1900).

Bittere Enttäuschung am Tage Gottes. --

BK.527.5 (7BC.970.6)

Die große Masse bekennlicher Christen wird am Tage Gottes bitter enttäuscht sein. Sie haben das Siegel des lebendigen Gottes nicht an ihren Stirnen. In ihrem lauen und halbherzigen Zustand entehren sie Gott weit mehr als der erklärte Ungläubige. Sie tapfen im Dunkeln, während sie im hellen Tageslicht des Wortes unter der Führung dessen wandeln könnten, der nie irrt (Brief 121, 1903).

Offenbarung 7,2-4;

BK.527.6 (7BC.970.7)

Siehe EGW zu Offenbarung 14,1-4.

Offenbarung 7,4-17;

(Offenbarung 14,1-4; 2.Korinther 3,18). Strebt danach, unter den 144.000 zu sein! --

BK.527.7 (7BC.970.8)

[Offenbarung 7,9-17 zitiert] Diejenigen, die das Lamm zu den Brunnen lebendigen Wassers führen wird und von deren Augen er alle Tränen abwischen wird, werden jene sein, die jetzt Erkenntnis und Verstand erlangen von dem, was in der Schrift, dem Wort Gottes, offenbart ist. ...

BK.527.8 (7BC.970.9)

Wir sollen keinem Menschen nacheifern. Es gibt niemanden, der weise genug wäre, um

unser Maßstab zu sein. Wir sollen auf den Menschen Jesus Christus schauen, der in der Vollkommenheit der Gerechtigkeit und Heiligkeit vollendet ist. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Er ist unser Vorbild. Wir wollen unsere Augen daher abwenden von den Verwirrungen und Schwierigkeiten des Lebens und sie an ihn heften, damit wir durch Anschauen in sein Ebenbild verwandelt werden. Wir dürfen Christus in guter Absicht anschauen und zuversichtlich auf ihn blicken, denn er ist allweise. Während wir auf ihn blicken und über ihn nachsinnen, wird er, die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt annehmen.

BK.527.9 (7BC.970.10)

Wir wollen mit aller Kraft, die Gott uns gegeben hat, danach streben, zu den 144.000 zu gehören (RH, 9. März 1905).

Offenbarung 7,9;

(Offenbarung 3,5; Offenbarung 19,7-9; Johannes 12,12.13). Die Palmen und die Gewänder. --

BK.527.10 (7BC.970.11)

Die Palmen deuten an, daß sie den Sieg errungen haben, und die weißen Gewänder, daß sie mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet worden sind. Dankt Gott, daß ein Brunnen geöffnet wurde, um unsere Charaktergewänder zu waschen und sie weiß wie Schnee erstrahlen zu lassen! (Undatiert MS 23).

Offenbarung 7,14;

BK.527.11 (7BC.970.12)

Siehe EGW zu Offenbarung 3,18; 19,7-9; Matthäus 22,11.12.

Offenbarung 7,17;

BK.527.12 (7BC.970.13)

Siehe EGW zu Offenbarung 22,1.2; Römer 11,33.

Offenbarung 8,3.4;

(Jesaja 1,18; Hebräer 9,13.14; Römer 8,26. 34; Hebräer 7,25). Gebete, durch Christi Verdienste angenehm gemacht. --

BK.527.13 (7BC.970.14)

Wie der Hohepriester das warme Blut auf den Gnadenthron sprenkelte, während die wohlriechende Wolke des Räucherwerks zu Gott emporstieg, so verhält es sich mit uns: während wir unsere Sünden bekennen und die Wirksamkeit des versöhnlichen Blutes Christi erbitten, steigen unsere Gebete zum Himmel auf, versehen mit dem Wohlgeruch der Verdienste des Charakters unseres Erlösers. Trotz unserer Unwürdigkeit sollen wir daran denken, daß einer da ist, der Sünden wegnehmen kann und der willig und besorgt ist, den Sünder zu retten. Mit seinem eigenen Blut zahlte er die Strafe für alle Übeltäter. Jede Sünde, die wir mit reumütigem Herzen vor Gott bekennen, wird er beseitigen [Jesaja 1,18; Hebräer 9,13.14 zitiert] (RH, 29. Sept. 1896).

(Offenbarung 5,8; Psalm 141,2; Johannes 1,29; Epheser 5,2). Der Weihrauch stellt das Versöhnungsblut dar. --

BK.528.1 (7BC.971.1)

[Offenbarung 8,3.4 zitiert] Die Familien, die einzelnen Christen und die Gemeinden sollen daran denken, daß sie eng mit dem Himmel verbündet sind. Der Herr hat ein besonderes Interesse an seiner kämpfenden Gemeinde auf Erden. Die Engel, die das wohlriechende Räucherwerk darbringen, sind für die betenden Heiligen da. In der kühlen Sonnenuntergangsstunde sollen daher in jeder Familie die Abendgebete unentwegt zum

Himmel emporsteigen, die vor Gott für uns von den Verdiensten des Blutes eines gekreuzigten und auferstandenen Erlösers reden.

BK.528.2 (7BC.971.2)

Dieses Blut allein ist wirksam. Es allein kann die Versöhnung für unsere Sünden vollbringen. [Die folgenden zwei Sätze werden nach dem Englischen zitiert.] Es ist das Blut des einzig geborenen Sohnes Gottes, das von Wert für uns ist, damit wir uns Gott nahen können; sein Blut allein trägt die Sünde der Welt. Morgens und abends betrachtet das himmlische Universum jeden Haushalt, der betet, und der Engel mit Weihrauchgefäß, das das Blut der Versöhnung darstellt, findet Zugang zu Gott (MS 15, 1897).

Offenbarung 10,1-11;

(Offenbarung 14,6-12; Daniel 12,4-13). Keine geringere Person als Christus. --

BK.528.3 (7BC.971.3)

Der mächtige Engel, der Johannes belehrte, war keine geringere Person als Jesus Christus. Indem er seinen rechten Fuß aufs Meer und seinen linken auf die Erde setzt, wird die Rolle deutlich, die er in den abschließenden Ereignissen des großen Kampfes mit Satan spielt. Diese Stellung zeigt seine höchste Gewalt und Vollmacht über die ganze Erde an. Der Kampf ist im Laufe der Geschichte immer stärker und entschlossener geworden, und das wird weiterhin so sein bis hin zu den abschließenden Ereignissen, wenn die meisterhaft wirkenden Kräfte der Finsternis ihren Höhepunkt erreichen werden. Satan wird, zusammen mit bösen Menschen, die ganze Welt und die Gemeinden verführen, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben. Aber der mächtige Engel fordert Aufmerksamkeit. Er ruft mit lauter Stimme. Er soll denjenigen die Macht und Autorität seiner Stimme bekunden, die sich mit Satan vereint haben, um der Wahrheit entgegenzutreten.

BK.528.4 (7BC.971.4)

Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen haben hören lassen, ergeht an Johannes wie seinerzeit an Daniel hinsichtlich des Büchleins folgender Befehl: "Versiegle, was die sieben Donner geredet haben." Sie beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die in ihrer Reihenfolge enthüllt werden. Daniel soll sein Erbteil am Ende der Tage erhalten. Johannes sieht das Büchlein entsiegelt. Wenn das erfolgt, haben Daniels Prophezeiungen ihren rechtmäßigen Platz in der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft, die der Welt verkündigt werden sollen. Die Entsiegelung des Büchleins war die Botschaft in bezug auf die (prophetische) Zeit.

BK.528.5 (7BC.971.5)

Die Bücher Daniel und Offenbarung sind eine Einheit. Das eine ist Prophezeiung, das andere Enthüllung; das eine Buch ist versiegelt, das andere geöffnet. Johannes hörte die Geheimnisse, die die sieben Donner redeten; aber ihm wurde befohlen, sie nicht niederzuschreiben.

BK.529.1 (7BC.971.6)

Das besondere Licht, das Johannes gegeben und in den sieben Donnern ausgedrückt wurde, war ein Aufriß der Ereignisse, die unter der ersten und zweiten Engelsbotschaft stattfinden würden. Es wäre für Gottes Volk nicht gut gewesen, hierüber Bescheid zu wissen, denn ihr Glaube mußte notwendigerweise geprüft werden. Die wunderbarsten und fortgeschrittensten Wahrheiten würden der Ordnung Gottes gemäß verkündigt werden. Die erste und zweite Engelsbotschaft sollten verkündigt, aber kein weiteres Licht offenbart werden, ehe diese Botschaften ihr besonderes Werk verrichtet hatten. Dies wird durch den Engel dargestellt, der mit einem Fuß auf dem Meer steht und mit einem sehr feierlichen

Eid verkündigt, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll.

BK.529.2 (7BC.971.7)

Diese Zeit, die der Engel mit einem feierlichen Eid angibt, ist weder das Ende dieser Weltgeschichte noch der Gnadenzeit, sondern der prophetischen Zeit, die der Wiederkunft unseres Herrn vorausgehen soll. Das heißt, daß das Volk Gottes keine weitere Botschaft über eine bestimmte (prophetische) Zeit bekommen wird. Nach diesem Zeitabschnitt, der von 1842 bis 1844 reicht, kann es keine bestimmte Berechnung prophetischer Zeit mehr geben. Die längste reichte bis zum Herbst 1844.

BK.529.3 (7BC.971.8)

Die Stellung des Engels -- ein Fuß auf dem Meer, den andern auf der Erde -- zeigt das weite Ausmaß der Verkündigung der Botschaft. Sie wird über die großen Gewässer und in andere Ländern getragen, ja in aller Welt verkündigt werden. Das Erfassen der Wahrheit und die frohe Annahme der Botschaft werden durch das Essen des Büchleins dargestellt. Die Wahrheit in bezug auf die (prophetische) Zeit der Wiederkunft unseres Herrn war eine kostbare Botschaft für unsere Seelen (MS 59, 1900).

Offenbarung 10,7;

(Offenbarung 22,10-12). Der letzte Abschnitt der Gnadenzeit. --

BK.529.4 (7BC.971.9)

Die Verkündigung des Evangeliums ist der letzte Abschnitt der Gnadenzeit, der den Menschen gewährt wird. Diejenigen, die in diesem Zeitraum von Prüfung und Bewährung leben und doch nicht zu Reue und Gehorsam gebracht werden, kommen mit den Ungetreuen um. Es gibt keine zweite Bewährung. Das Evangelium, das allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Menschen verkündigt werden soll, legt die Wahrheit in deutlichen Zügen dar und zeigt auf, daß der Gehorsam die Bedingung ist, um das ewige Leben zu erlangen. Christus verleiht seine Gerechtigkeit denen, die einwilligen, daß er ihre Sünden wegnimmt. Wir sind Christus der Gnade wegen zu Dank verpflichtet, die uns in ihm vollkommen macht (MS 40, 1900).

Offenbarung 11,1;

(Offenbarung 20,12.13; 1.Petrus 4,17; 2.Petrus 1,10.11). Die Gemeinde Gottes wird gemessen. --

BK.529.5 (7BC.972.1)

Das große Gericht findet statt und läuft schon seit geraumer Zeit. Jetzt sagt der Herr: "Miß den Tempel und die darin anbeten." Denke daran, wenn du die Straße entlanggehst, um deine Geschäfte zu erledigen: Gott mißt dich; wenn du deinen häuslichen Pflichten nachgehst, wenn du dich an einer Unterhaltung beteiligst: Gott mißt dich. Denke daran, deine Worte und Taten werden in den Büchern des Himmels porträtiert (abgebildet), wie das Gesicht vom Porträtkünstler im Bild festgehalten wird. ...

BK.529.6 (7BC.972.2)

Hier geht das Werk vonstatten: der Tempel und die, die darin anbeten, werden gemessen, um zu sehen, wer am Jüngsten Tage bestehen wird. Diejenigen, die fest stehen, werden offenen Eintritt in das Reich unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus haben. Wenn wir unserer Arbeit nachgehen, denkt daran: einer beobachtet den Geist, in dem wir sie verrichten. Wollen wir nicht den Erlöser in unser tägliches Leben, in unsere Alltagsarbeit und in unsere häuslichen Pflichten hineinbringen? Dann laßt uns im Namen Gottes alles ablegen, was nicht nötig ist (allen Klatsch oder unnütze Unterhaltung), und uns als Diener des lebendigen Gottes erweisen! (MS 4, 1888).

Offenbarung 11,19;
(2.Mose 31,18; Jesaja 6,1-7; Jesaja 58,12-14). Die Steintafeln, ein überzeugendes Zeugnis. --

BK.530.1 (7BC.972.3)

Wenn der Tempel Gottes im Himmel geöffnet wird, welch' triumphierende Zeit wird dies für alle sein, die treu und wahrhaftig gewesen sind! Im Tempel wird die Bundeslade zu sehen sein, in die die beiden Steintafeln gelegt wurden, auf denen das Gesetz Gottes geschrieben steht. Diese Steintafeln werden aus ihrem verborgenen Ort hervorgebracht, und auf ihnen werden die Zehn Gebote sichtbar werden, eingraviert mit dem Finger Gottes. Diese Steintafeln, die jetzt in der Bundeslade liegen, werden ein überzeugendes Zeugnis für die Wahrheit und die bindenden Ansprüche des Gesetzes Gottes sein (Brief 47, 1902).

Die Bundeslade im Himmel enthält die Gebote. --

BK.530.2 (7BC.972.4)

Gotteslästerliche Sinne und Herzen haben gedacht, sie wären mächtig genug, um Zeit und Gesetz Jahwes zu ändern; doch im Tresor des Himmels, in der Lade Gottes, sind die ursprünglichen Gebote, geschrieben auf zwei Steintafeln, sicher aufbewahrt. Kein Machthaber der Erde hat die Macht, jene Tafeln aus ihrem heiligen Verwahrungsort unter dem Gnadenthron herauszunehmen (ST, 28. Febr. 1878).

Offenbarung 12,3-6. 13 - 17;

(Offenbarung 13,1.2. 11). Das Volk Gottes in der Minderheit. --

BK.530.3 (7BC.972.5)

Mit den Symbolen eines großen roten Drachen, eines leopardenähnlichen Tieres und eines Tieres mit Hörnern wie eines Lammes, wurden dem Johannes die irdischen Regierungen dargestellt, die sich besonders daran beteiligen würden, das Gesetz Gottes mit Füßen zu treten und sein Volk zu verfolgen. Der Kampf dauert bis zum Ende der Zeit an. Das Volk Gottes, symbolisiert durch eine heilige Frau mit ihren Kindern, wurde als weit in der Minderheit dargestellt. In den letzten Tagen war nur noch ein Überrest vorhanden. Johannes erwähnt sie als die, welche "die Gebote Gottes halten" und "haben das Zeugnis Jesu" (ST, 1. Nov. 1899).

Offenbarung 12,7;

Kampf im Himmel. --

BK.530.4 (7BC.972.6)

Die Feindschaft gegen das Gesetz Gottes begann in den himmlischen Höfen mit Luzifer, dem schirmenden Cherub. Satan entschloß sich, der erste im Rat des Himmels und Gott gleich zu sein. Er begann sein aufrührerisches Werk bei den Engeln, die seinem Befehl unterstanden, und versuchte, den Geist der Unzufriedenheit unter ihnen zu verbreiten. Er wirkte in solch einer verführerischen Weise, daß viele Engel zu ihm überliefen, ehe seine Absichten völlig bekannt wurden. Sogar die getreuen Engel konnten seinen Charakter nicht völlig erkennen noch sehen, wohin sein Werk führte. Nachdem Satan erfolgreich war, viele Engel auf seine Seite zu ziehen, brachte er seine Sache vor Gott und behauptete, es sei der Wunsch der Engel, daß er die Stellung einnehmen sollte, die Christus innehatte.

BK.530.5 (7BC.973.1)

Das Böse wirkte weiterhin, bis der Geist der Abtrünnigkeit in handgreiflichen Aufruhr ausreifte. Dann tobte ein Kampf im Himmel und Satan wurde mit allen seinen Anhängern hinausgeworfen. Satan hatte um die Herrschaft im Himmel gekämpft und den Kampf verloren. Gott konnte ihm Ehre und höchste Stellung nicht länger anvertrauen: beides wurde ihm zusammen mit dem Anteil, den er in der Regierung des Himmels hatte,

entzogen.

BK.530.6 (7BC.973.2)

Seit jener Zeit sind Satan und seine verbündeten Heere erklärte Feinde Gottes in unserer Welt und kämpfen ständig gegen die Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit. Satan hat seine falschen Darstellungen über Christus und Gott weiterhin vorgetragen, wie er sie den Engeln vortrug, und hat die Welt auf seine Seite gezogen. Sogar die bekennenden christlichen Kirchen haben sich auf die Seite des großen Aufrührers geschlagen (RH, 28. Jan. 1909).

(2.Korinther 10,5). Der Einfluß von Gedanken auf Gedanken. --

BK.531.1 (7BC.973.3)

In einer solch' täuschenden Weise wirkte er [Luzifer], daß eine Handhabe gegen die Gedanken, die er einschärfte, nicht möglich war, bis sie in den Sinnen derer ausreiften, die sie angenommen hatten.

BK.531.2 (7BC.973.4)

Der Einfluß von Gedanken auf Gedanken, der eine solch' starke Macht zum Guten ist, wenn geheiligt, ist ebenso stark zum Bösen in den Händen derer, die Gegner Gottes sind. Satan benutzte diese Macht in seinem Werk, indem er in die Sinne der Engel Böses einflößte und dies so darstellte, als trachtete er nach dem Besten des Weltalls. Als gesalbter Cherub war Luzifer hoch erhaben; die himmlischen Wesen liebten ihn sehr und sein Einfluß über die Engel war groß. Viele von ihnen hörten auf seine Vorschläge und glaubten seinen Worten. "Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel."

BK.531.3 (7BC.973.5)

Aus dem Himmel geworfen, richtete Satan sein Reich in dieser Welt auf, und seither strebt er unermüdlich danach, Menschen von ihrer Treue zu Gott abspenstig zu machen. Er benutzt dieselbe Macht, die er im Himmel benutzte -- denselben Einfluß von Gedanken auf Gedanken. Menschen werden zu Versuchern ihrer Mitmenschen. Die starken, verderblichen Gedanken Satans werden gehegt und üben eine meisterhafte und zwingende Macht aus. Unter dem Einfluß dieser Gedanken schließen Menschen sich in Bündnissen zusammen (Brief 114, 1903).

Satans Ablehnung, Christus zu gehorchen. --

BK.531.4 (7BC.973.6)

Er (Satan) behauptet, er kann sich dem Befehl Christi nicht unterordnen: Gott allein will er gehorchen. Die guten Engel weinen, als sie die Worte Satans hören und sehen, wie er es verachtet, die Anweisungen Christi, ihres erhöhten und geliebten Befehlshabers, zu befolgen.

BK.531.5 (7BC.973.7)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] Der Vater entscheidet den Fall Satans und erklärt, daß Satan wegen seiner empörenden Rebellion aus dem Himmel gewiesen werden muß und daß alle, die sich mit ihm in seiner Rebellion vereinigt haben, mit ihm hinausgewiesen werden sollen. Daraufhin war Krieg im Himmel. Christus und seine Engel kämpften gegen Satan und seine Engel, denn diese waren entschlossen, mit all ihrer Rebellion im Himmel zu bleiben. Aber sie gewannen nicht die Oberhand. Christus und die treuen Engel siegten und trieben Satan und die mit ihm sympathisierenden Rebellen aus dem Himmel (3SG 38).

Aufuhr auf die Erde übertragen. --

BK.531.6 (7BC.973.8)

Als Satan rebellierte, erhob sich ein Kampf im Himmel, und er und seine Engel wurden hinausgeworfen. Er hatte ein hohes Amt im Himmel innegehabt und einen im Licht erstrahlenden Thron besessen. Aber er wich von seiner Treue dem gepriesenen und alleinigen Machthaber gegenüber und fiel von seiner vornehmsten Stellung. Alle, die ihm anhängen, wurden aus Gottes Angesicht getrieben und verurteilt, nie mehr in den himmlischen Höfen anerkannt zu werden, als hätten sie dort ein Recht. Satan wurde zum unverhohlenen Feind Christi. Auf Erden pflanzte er das Banner des Aufruhrs auf, und ringsum sammelten sich seine Anhänger (MS 78, 1905).

Offenbarung 12,7-9;

BK.531.7 (7BC.973.9)

Siehe EGW zu Hesekiel 28,15-19; Epheser 6,12; 1.Johannes 2,6.

Offenbarung 12,10;

Satan durch den Tod Christi hinuntergeworfen. --

BK.531.8 (7BC.973.10)

Das Hinunterwerfen Satans als Verkläger der Brüder, der sie im Himmel verklagte, wurde durch das Werk Christi vollbracht, der sein Leben dahingab. Trotz Satans beharrlicher Gegnerschaft wurde der Erlösungsplan durchgeführt. Christus maß dem Menschen so viel Wert bei, daß er sein Leben für ihn aufopferte. Satan wußte: Das Reich, das er sich angemacht hatte, würde ihm entzogen werden, und so war er entschlossen, keine Mühe zu sparen, um so viele Geschöpfe wie nur irgend möglich zu vernichten, die Gott nach seinem Bilde geschaffen hatte. Er haßte den Menschen, weil Christus solch' vergebende Liebe und Mitleid für den Menschen zeigte: nun war er bereit, jede Art von Verführung an ihm auszuüben, damit der Mensch verlorengelange, und er verfolgte seinen Weg mit mehr Energie, weil er selbst hoffnungslos verloren war (3SP 194, 195).

(2.Korinther 5,19; Philipper 2,6). Satan von der Zuneigung des Weltalls ausgeschlossen. --

BK.532.1 (7BC.974.1)

Indem Satan seine Feindschaft gegen Christus zum Ausdruck brachte, bis Christus am Kreuz von Golgatha mit verwundetem und zerschlagenem Leibe und gebrochenem Herzen hing, schloß Satan sich selbst von der Zuneigung des Weltalls vollständig aus. Es wurde offenbar, daß Gott sich in seinem Sohne selbst entsagt, sich selbst für die Sünden der Welt dahingegeben hatte, weil er die Menschheit liebte. Der Schöpfer ward im Sohn des unendlichen Gottes offenbar. Hier wurde die Frage: "Kann Gott sich selbst entsagen?" für immer beantwortet. Christus war Gott, und indem er sich herabließ, Mensch zu werden, nahm er die Menschheit an und wurde gehorsam bis zum Tode, damit er das unendliche Opfer erleiden kann (MS 50, 1900).

(Johannes 3,14-17; Galater 6,14; Hebräer 9,22). Die verklagende Macht Satans gebrochen. --

BK.532.2 (7BC.974.2)

Am Kreuz zieht Christus nicht nur Menschen in Reue zu Gott aufgrund ihrer Übertretung des Gesetzes Gottes, -- denn wem Gott vergibt, den macht er erst reumütig --, sondern Christus hat den Anspruch der Gerechtigkeit erfüllt; er hat sich selbst als Versöhnung dargeboten. Sein vergossenes Blut und sein gebrochener Leib stellen die Ansprüche des gebrochenen Gesetzes zufrieden, und so überbrückt er den Abgrund, den die Sünde hinterlassen hat. Er litt als Mensch, damit er den sonst schutzlosen Sünder mit seinem verwundeten und gebrochenen Leib bedecke. Der errungene Sieg bei seinem Tode auf

Golgatha brachte die verklagende Macht Satans über das Weltall für immer zum Schweigen und ließ seine Einwände verstummen, daß eine Selbstentsagung bei Gott nicht möglich sei und in der menschlichen Familie daher als unwesentlich gelte (MS 50, 1900).

Offenbarung 12,11;

(5.Mose 33,25; 2.Thessalonicher 2,7-12). Kraft zur täglichen Überwindung. --

BK.532.3 (7BC.974.3)

Alle, die es wollen, können Überwinder sein. Laßt uns ernsthaft danach streben, das uns vorgesteckte Maß zu erreichen! Christus kennt unsere Schwäche, und ihn können wir täglich um Hilfe bitten. Es ist nicht nötig, daß wir einen Monat im voraus Stärke erlangen. Wir sollen Tag für Tag überwinden (MS 28, 1886).

Das Geheimnis, die Sünde zu überwinden. --

BK.532.4 (7BC.974.4)

Wir werden Überwinder, indem wir anderen helfen zu überwinden: durch das Blut des Lammes und das Wort unseres Zeugnisses. Das Halten der Gebote Gottes wird einen gehorsamen Geist in uns hervorbringen, und den Dienst, der ein Sproß solchen Geistes ist, kann Gott annehmen (Brief 236, 1908).

Offenbarung 12,12;

BK.532.5 (7BC.974.5)

Siehe EGW zu Offenbarung 16,13-16; Psalm 17.

Offenbarung 12,17;

(Offenbarung 14,9-12; Jesaja 59,13-17). Satans Meisterstück des Bösen. --

BK.532.6 (7BC.974.6)

Wer die Gebote Gottes liebt und sie hält, ist der Synagoge Satans äußerst verhaßt, und die Mächte des Bösen werden ihren Haß gegen solche zum größtmöglichen Ausmaß zeigen. Johannes sah den Kampf zwischen der Gemeinde der Übrigen und den Mächten des Bösen voraus und sagte: "Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die da die Gebote Gottes halten und haben das Zeugnis Jesu Christi."

BK.533.1 (7BC.974.7)

Die Mächte der Finsternis werden sich mit menschlichen Werkzeugen vereinen, die sich selbst der Herrschaft Satans unterstellt haben, und die gleichen Ereignisse, die sich bei Verhör, Verwerfung und Kreuzigung Christi abspielten, werden sich wiederholen. Dadurch, daß Menschen satanischen Einflüssen nachgeben, werden sie zu Teufeln umgewandelt; und die zum Bilde Gottes erschaffen und gebildet wurden, ihren Schöpfer zu ehren und zu verherrlichen, werden zur Behausung von Drachen, und Satan wird in einem abtrünnigen Geschlecht sein Meisterstück des Bösen sehen -- Menschen, die sein eigenes Bild widerspiegeln (RH, 14. April 1869).

Nur zwei Gruppen auf Erden. --

BK.533.2 (7BC.974.8)

Es gibt nur zwei Gruppen auf dieser Erde: Diejenigen, die unter dem blutbefleckten Banner Jesu Christi stehen, und diejenigen, die unter dem schwarzen Banner des Aufruhrs stehen. Im zwölften Kapitel der Offenbarung wird der große Kampf zwischen Gehorsamen und Ungehorsamen dargestellt [Offenbarung 12,17; Offenbarung 13,11-17 zitiert] (MS 16, 1900).

(Epheser 6,10-12). Die Erde, eine Schreckensbühne. --

BK.533.3 (7BC.974.9)

[Offenbarung 12,17 zitiert] Satanische Mächte haben die Erde in eine Schreckensbühne verwandelt, die keine Sprache beschreiben kann. Krieg und Blutvergießen werden von Völkern betrieben, die vorgeben, christlich zu sein. Die Mißachtung des Gesetzes Gottes hat ihre sicheren Früchte getragen.

BK.533.4 (7BC.974.10)

Der große Kampf, der jetzt ausgefochten wird, ist nicht nur ein Kampf Mann gegen Mann. Auf der einen Seite steht der Fürst des Lebens, der als Stellvertreter und Bürge des Menschen handelt; auf der andern der Fürst der Finsternis mit den gefallenen Engeln unter seinem Befehl [Epheser 6,12.13.10.11 zitiert] (RH, 6. Febr. 1900).

Offenbarung 13,1.2. 11;

BK.533.5 (7BC.975.1)

Siehe EGW zu Offenbarung 12,3-6.13-17.

Offenbarung 13,8;

BK.533.6 (7BC.975.2)

Siehe EGW zu Offenbarung 3,5; 20,12-15; Hebräer 9,11-14.22.

Offenbarung 13,11;

Ein einzigartiges Symbol. --

BK.533.7 (7BC.975.3)

Hier ist ein treffendes Bild des Aufkommens und Wachsens unseres eigenen (amerikanischen) Volkes. Und die lammähnlichen Hörner, Sinnbild der Unschuld und Sanftmut, stellen das Wesen unserer Regierung gut dar, wie es in den beiden fundamentalen Grundsätzen, dem Republikanismus und Protestantismus, ausgedrückt ist (4SP 277).

Schirm der Allmacht über Amerika. --

BK.533.8 (7BC.975.4)

Die Vereinigten Staaten sind ein Land, das unter dem besonderen Schirm des Allmächtigen gestanden hat. Gott hat für dieses Land große Dinge getan, aber in der Übertretung des Gesetzes Gottes haben Menschen ein Werk verrichtet, das der Mensch der Sünde in Gang setzte. Satan arbeitet seine Pläne aus, um die menschliche Familie in seine Untreue mit einzubeziehen (MS 17, 1906).

Unsere Aussicht. --

BK.533.9 (7BC.975.5)

Die Prophetie stellt den Protestantismus mit lammähnlichen Hörnern dar, der aber wie ein Drache redet. Wir beginnen bereits, die Stimme des Drachen zu hören. Eine satanische Macht treibt die Sonntagsbewegung voran, doch es ist verborgen. Selbst die Menschen, die sich an diesem Werk beteiligen, sind den Ergebnissen gegenüber blind, die ihrer Bewegung folgen werden.

BK.533.10 (7BC.975.6)

Das gebotenhaltende Volk Gottes schweige nicht zu dieser Zeit, als würden wir diese Lage dankbar annehmen! Wir haben die Aussicht vor uns, einen fortwährenden Kampf zu führen, mit der Gefahr, ins Gefängnis geworfen zu werden, Besitz und das Leben selbst zu verlieren, wenn wir das Gesetz Gottes verteidigen, das durch Menschengesetze abgeschafft wird (RH, 1. Jan. 1889).

Offenbarung 13,11-17;
(Offenbarung 14,9-12; Daniel 7,25; 2.Thessalonicher 2,3.4; Offenbarung 17,13.14;
Offenbarung 18,1-5). Die verfolgende Hand des Feindes. --

BK.534.1 (7BC.975.7)

[Offenbarung 13,11-13 zitiert] Religiöse Mächte, verbündet mit dem Himmel durch ihr Bekenntnis, die behaupten, die Eigenschaften des Lammes zu besitzen, werden durch ihre Handlungen zeigen, daß sie das Herz eines Drachen haben und von Satan angestiftet und beherrscht werden. Die Zeit kommt, in der Gottes Volk die Hand der Verfolgung spüren wird, weil sie den siebenten Tag heilig halten. Satan hat die Veränderung des Sabbats in der Hoffnung herbeigeführt, seine Absicht zur Durchkreuzung der Pläne Gottes auszuführen. Er trachtet danach, die Gebote Gottes weniger bindend in der Welt erscheinen zu lassen als Menschengesetze.

BK.534.2 (7BC.975.8)

Der Mensch der Sünde, der sich unterstand, Zeit und Gesetz zu ändern, und der Gottes Volk stets angefeindet hat, wird Gesetze ins Leben rufen, die das Halten des ersten Tages der Woche erzwingen. Aber Gottes Volk stehe fest für den Herrn ein! Und der Herr wird für sie wirken und deutlich zeigen, daß er der Gott über alle Götter ist (MS 135, 1902).

Gemeinde und Welt in verderbter Eintracht. --

BK.534.3 (7BC.975.9)

Gottes Wort erklärt deutlich, daß sein Gesetz von der Welt verspottet und mit Füßen getreten werden soll; die Sünde wird außergewöhnlich vorherrschen. Die protestantische Welt wird ein Bündnis mit dem Menschen der Sünde schließen, und Kirche und Welt werden in verderbter Eintracht sein.

BK.534.4 (7BC.975.10)

Hier kommt die große Krise über die Welt. Die Schrift erklärt, daß das Papsttum seine verlorene Oberhoheit wiedergewinnen soll, und daß die Feuer der Verfolgung durch die heuchlerischen Zugeständnisse der sogenannten protestantischen Welt wieder entzündet werden (GCB, 13. April 1891).

Offenbarung 13,13.14;

(2.Thessalonicher 2,7-12; Offenbarung 16,13-16; Matthäus 7,21-23). Wunder vor unseren Augen gewirkt. --

BK.534.5 (7BC.975.11)

Die Zeit ist nahe, in der Satan Wunder wirken wird, um Menschen im Glauben zu bestärken, daß er Gott ist. Das ganze Volk Gottes soll jetzt auf der Plattform der Wahrheit stehen, wie sie in der dritten Engelsbotschaft gegeben ist. All' die angenehmen Bilder und alle gewirkten Wunder werden vorgetragen, damit -- wenn möglich -- selbst die Auserwählten verführt würden. Die einzige Hoffnung besteht darin, an den Beweisen festzuhalten, die die Wahrheit in Gerechtigkeit bekräftigt haben (RH, 9. Aug. 1906).

Wunder unter der Oberaufsicht des Feindes gewirkt. --

BK.534.6 (7BC.975.12)

[Matthäus 7,21-23 zitiert] Sie alle geben vor, Nachfolger Christi zu sein; aber sie haben ihren Leiter aus den Augen verloren. Sie mögen auf die Kranken verweisen, die durch sie geheilt wurden, sowie auf andere Wunderwerke und behaupten, sie hätten mehr vom Geist und der Kraft Gottes, als bei denjenigen offenbar wird, die sein Gesetz halten. Doch ihre Werke werden unter der Oberaufsicht des Feindes der Gerechtigkeit gewirkt, dessen Ziel es ist, Seelen zu verführen, und diese Wunderwerke sind dazu bestimmt, um von

Gehorsam, Wahrheit und Pflicht abzubringen. In naher Zukunft wird es noch mehr auffallende Kundgebungen dieser wunderwirkenden Macht geben, denn es wird von ihm gesagt: "Und tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen" (ST, 26. Febr. 1885).

Offenbarung 13,14;

Vorbereitungen zum Bilde des Tieres. --

BK.534.7 (7BC.976.1)

Schon werden Vorbereitungen getroffen und Fortschritte erzielt und Bewegungen sind im Vormarsch, die in der Aufrichtung des Bildes des Tieres münden werden. Ereignisse in der Geschichte der Erde werden ins Rollen gebracht, die die Voraussagen der Prophetie für diese letzten Tage erfüllen werden (RH, 23. April 1889).

Offenbarung 13,14-17;

(Offenbarung 14,9-12). Geprüft durch das Bild. --

BK.534.8 (7BC.976.2)

[Der folgende Satz wird nach dem Englischen zitiert.] Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor dem Ende der Gnadenzeit aufgerichtet wird, denn es wird für Gottes Volk die große Prüfung sein, durch die sich dessen ewiges Schicksal entscheidet ... [Offenbarung 13,11-17 zitiert] ...

BK.535.1 (7BC.976.3)

Dies ist die Prüfung, durch die das Volk Gottes gehen muß, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und es ablehnen, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn Gott Jahwe einreihen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Wer die Wahrheit himmlischen Ursprungs aufgibt und den Sonntags-Sabbat annimmt, wird das Malzeichen des Tieres empfangen (Brief 11, 1890).

Abfall und nationaler Ruin. --

BK.535.2 (7BC.976.4)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] Wenn sich die protestantischen Kirchen mit der weltlichen Macht verbinden, um eine falsche Religion zu unterstützen -- ein Vorgehen, das ihre Vorfahren entschieden bekämpft haben, wofür sie die heftigste Verfolgung erlitten --, wenn der Staat seine Macht einsetzen wird, um die Verfügungen der Kirche durchzusetzen und ihre Institutionen zu unterhalten, dann hat das protestantische Amerika dem Papsttum ein Bild aufgerichtet, und es wird ein nationaler Abfall herrschen, dem nur der nationale Ruin folgen kann. (ST, 22. März 1910).

Das Malzeichen des Abfalls und die Geduld Gottes. --

BK.535.3 (7BC.976.5)

Es gibt viele, die das Licht nie gehabt haben. Sie sind verführt von ihren Lehrern, und sie haben das Malzeichen des Tieres nicht empfangen. Der Herr wirkt an ihnen; er hat sie nicht ihren eigenen Wegen überlassen. Es sei denn, sie werden von der Wahrheit überführt und treten die Beweise mit Füßen, die zu ihrer Erleuchtung gegeben worden sind, andernfalls wird der Herr seine Gnade nicht von ihnen zurückziehen (Brief 7, 1895).

Offenbarung 13,15-17;

(siehe EGW zu 2.Thessalonicher 2,3.4). Die Vervollkommnung des Anschlags Satans. --

BK.535.4 (7BC.976.6)

Wenn der Gesetzgeber Gesetze erarbeitet, die den ersten Tag der Woche erheben und ihn an die Stelle des Siebenten-Tags-Sabbats setzen, wird der Anschlag Satans

vervollkommnet sein (RH, 15. April 1890).

Offenbarung 13,16-17;
(Daniel 3,1-18; 1.Johannes 2,18). Die Geschichte wird sich wiederholen. --
BK.535.5 (7BC.976.7)

Die Geschichte wird sich wiederholen. Eine falsche Religion wird erhöht werden. Der erste Tag der Woche, ein gewöhnlicher Arbeitstag, der keinerlei Heiligkeit besitzt, wird aufgerichtet werden wie das Bild zu Babylon. Allen Völkern und Zungen und Menschen wird befohlen werden, diesen falschen Sabbat anzubeten. Dies ist Satans Plan: den Tag, den Gott eingesetzt und der Welt als Denkmal der Schöpfung gegeben hat, soll keinerlei Bedeutung beigemessen werden.

BK.535.6 (7BC.976.8)

Der Erlaß, der die Anbetung dieses Tages erzwingt, soll an alle Welt ergehen. In begrenztem Ausmaß ist er bereits ergangen. An verschiedenen Orten redet die weltliche Macht mit der Stimme eines Drachen, ganz wie der heidnische König zu den hebräischen Gefangenen redete.

BK.535.7 (7BC.976.9)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] Über all jene, die sich weigern, den falschen Sabbat anzubeten, weil sie dem Wort Gottes gehorsam sind, wird Trübsal und Verfolgung kommen. Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion. Zuerst versucht eine falsche Religion die Leute mit Attraktionen zu beeindrucken, so wie der König Babylons es mit der Macht von Musik und äußerlicher Schau versuchte. Wenn aber die Attraktionen, die die von Satan inspirierten Menschen erfunden haben, nicht ihren Zweck erfüllen, so daß die Leute das Bild des Tieres nicht anbeten, dann warten hungrige Feuerflammen darauf, sie zu verzehren. So wird es auch jetzt sein. Das Papsttum hat seine Macht ausgeübt, um die Menschen zum Gehorsam zu zwingen, und es wird dies auch weiterhin tun. Wir benötigen denselben Geist, den Gottes Diener in der Auseinandersetzung mit dem Heidentum bekundeten (St, 6. Mai 1897).

(Offenbarung 14,9-12). Männer in Vollmachtstellung sollen es hören. --

BK.536.1 (7BC.976.10)

Gott wird Umstände herbeiführen, in denen die Haushaltsvorstände und Männer in Vollmachtstellung Gelegenheit haben werden zu wissen, was wirklich Wahrheit ist. Und weil ein Volk seine Knie nicht vor dem Bilde beugen und das Malzeichen des Tieres an Hand oder Stirn nicht annehmen will, sondern für die Wahrheit einsteht, weil es die Wahrheit ist, wird es Unterdrückung geben und den Versuch, das Gewissen zu zwingen: diejenigen, die aber die Wahrheit kennen, werden sich fürchten, den Mächten der Finsternis nachzugeben. Gott hat ein Volk, welches das Malzeichen des Tieres an der rechten Hand oder der Stirn nicht annehmen will. ...

BK.536.2 (7BC.977.1)

Es ist keine Handlung erfolgt, um den Götzen-Sabbat zu erhöhen und die Sonntagsanbetung durch Gesetzgebung einzuführen; aber Satan steckt dahinter und ist der Haupttreiber, doch das Gewissen sollte nicht gezwungen werden, selbst nicht zum Halten des wahren Sabbats, denn Gott nimmt nur freiwilligen Dienst an (RH, 15. April 1890).

Das Gesetz Gottes null und nichtig gemacht. --

BK.536.3 (7BC.977.2)

Es kommt die Zeit, wenn das Gesetz Gottes in unserem (amerikanischen) Lande im

besonderen Sinne null und nichtig gemacht wird. Die Regenten unseres Landes werden das Sonntagsgesetz durch Gesetzesverfügung erzwingen, und so wird Gottes Volk in große Gefahr gebracht. Wenn unser Volk in seinen gesetzgebenden Versammlungen Gesetze erläßt, um das Gewissen der Menschen in bezug auf ihre religiösen Pflichten zu binden, damit das Halten des Sonntags erzwungen wird und die Sabbathalter einer unterdrückenden Macht ausgesetzt werden, wird das Gesetz Gottes in unserem Lande mit voller Absicht null und nichtig gemacht; und dem nationalen Abfall folgt nationale Zerrüttung (RH, 18. Dez. 1888).

Verachtung des großen Gesetzgebers. --
BK.536.4 (7BC.977.3)

Die Sünden der Welt werden bis zum Himmel reichen, wenn das Gesetz Gottes null und nichtig gemacht wird, wenn der Sabbat des Herrn in den Staub getreten ist und Menschen gezwungen werden, anstelle des Sabbats eine Einrichtung des Papsttums durch die starke Hand des Landesgesetzes anzunehmen. Indem sie eine Einrichtung des Menschen über die von Gott bestimmte Einrichtung erhöhen, zeigen sie dem großen Gesetzgeber gegenüber Verachtung und lehnen sein Zeichen oder Siegel ab (RH, 5. Nov. 1889).

Auf Ungerechtigkeit vorbereitet. --
BK.536.5 (7BC.977.4)

Wie Christus ohne Ursache gehaßt wurde, so wird sein Volk gehaßt werden, weil es den Geboten Gottes gehorcht. Wenn der Reine, Heilige und Unbefleckte, der in unserer Welt nichts als Gutes tat, wie ein gemeiner Verbrecher behandelt und zum Tode verurteilt wurde, müssen seine Jünger eine ähnliche Behandlung erwarten, egal wie makellos ihr Leben und tadellos ihr Charakter auch sein mag.

BK.536.6 (7BC.977.5)

Verfügungen des Menschen -- von Satan geschmiedete Gesetze -- werden unter dem Vorwand der Güte und Eindämmung des Bösen erhöht werden, während man Gottes heilige Gebote verachtet und mit Füßen tritt. Und alle, die ihre Treue durch Gehorsam zum Gesetz Gottes beweisen, müssen vorbereitet sein, verhaftet und vor Ausschüsse gestellt zu werden, die Gottes heiliges Gesetz nicht als ihren Maßstab haben (RH, 26. Dez. 1899).

(2.Thessalonicher 2,3.4). Wir leben in einer bedeutsamen Zeit. --
BK.536.7 (7BC.977.6)

Wir leben in einer bedeutsamen Zeit dieser Weltgeschichte. Der große Kampf steht uns unmittelbar bevor. Wir sehen, wie die Welt von ihren Bewohnern verdorben ist. Der Mensch der Sünde hat mit erstaunenswerter Beharrlichkeit gewirkt, um den falschen Sabbat zu erhöhen, und die abtrünnige protestantische Welt hat dem Tier nachgestaunt und den Gehorsam zum Sabbat, der von Jahwe eingesetzt wurde, als Untreue gegen die Gesetze der Völker bezeichnet. Reiche haben sich verbündet, die Einrichtung eines falschen Sabbats zu unterstützen, der im Worte Gottes kein Wort der Vollmacht besitzt (RH, 6. Febr. 1900).

(Offenbarung 7,2.3). Die jetzt vor uns stehende Frage. --
BK.537.1 (7BC.977.7)

Der Sabbat soll der Streitpunkt im großen Kampf sein, in dem die ganze Welt eine Rolle spielen wird. Menschen haben Satans Grundsätze mehr geehrt als die Grundsätze, die im Himmel herrschen. Sie haben den falschen Sabbat angenommen, den Satan als Zeichen seiner Vollmacht erhöht hat. Aber Gott hat sein Siegel auf seine königliche Forderung gesetzt. Jede Einrichtung des Sabbats, ob wahr oder falsch, trägt den Namen ihres Urhebers als ein unauslöschliches Zeichen, das die Vollmacht einer jeden Einrichtung

zeigt.

BK.537.2 (7BC.977.8)

Die große Entscheidung, die jetzt ein jeder treffen muß, lautet: werde ich das Malzeichen des Tieres und seines Bildes empfangen, oder aber das Siegel des lebendigen und wahren Gottes (ST, 22. März 1910).

Malzeichen des Tieres noch nicht erfüllt. --

BK.537.3 (7BC.977.9)

Das Halten des Sonntags ist noch nicht das Malzeichen des Tieres, bis der Erlaß herauskommt, der die Menschen veranlaßt, diesen Götzen-Sabbat anzubeten. Die Zeit kommt, in der dieser Tag die Prüfung sein wird; aber diese Zeit ist noch nicht gekommen (MS 118, 1899).

Offenbarung 14,1-3;

BK.537.4 (7BC.977.10)

Siehe EGW zu Offenbarung 7,2.3.

Offenbarung 14,1-4;

(Offenbarung 7,2-4; Hesekiel 9,4; Epheser 4,30). Ein Zeichen des Charakters. --

BK.537.5 (7BC.977.11)

[Offenbarung 14,1-4 zitiert] Dieser Schriftabschnitt stellt den Charakter des Volkes Gottes in diesen letzten Tagen dar (MS 139, 1903).

(Verse 9 - 12; Offenbarung 16,13-16). Das Siegel des Himmels. --

BK.537.6 (7BC.978.1)

Johannes sah das Lamm auf dem Berg Zion stehen und mit ihm 144.000, die den Namen seines Vaters an ihrer Stirn geschrieben hatten. Sie trugen das Siegel des Himmels. Sie spiegelten das Bild Gottes wider. Sie waren voller Licht und Herrlichkeit des Heiligen. Wenn wir das Bild und die Aufschrift des Himmels an uns haben möchten, müssen wir uns von aller Bosheit trennen. Wir müssen jeden bösen Weg verlassen und uns dann den Händen Christi anvertrauen. Während wir schaffen, daß wir selig werden mit Furcht und Zittern, wird Gott in uns das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken (RH, 19. März 1899).

Christus nimmt in uns Gestalt an. --

BK.537.7 (7BC.978.2)

[Offenbarung 14,1-3 zitiert] Weshalb wurden sie so besonders ausgewählt? Weil sie mit einer wunderbaren Wahrheit direkt vor der Welt bestehen und deren Feindschaft verspüren mußten; und während sie diese Feindschaft zu spüren bekamen, sollten sie daran denken, daß sie Söhne und Töchter Gottes waren und daß Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, in ihnen Gestalt annehmen muß (MS 13, 1888).

Ewige Interessen an erster Stelle. --

BK.537.8 (7BC.978.3)

Diejenigen, die das Siegel des unendlichen Gottes an ihrer Stirn haben, werden die Welt und ihre Anziehung den ewigen Interessen unterordnen (RH, 13. Juli 1897).

(2.Timotheus 2,14-16; Offenbarung 7,4-17). Wer zu den 144.000 gehört, ist nicht offenbart.

--

BK.537.9 (7BC.978.4)

Christus sagt, es wird solche in der Gemeinde geben, die Fabeln und Annahmen

vortragen, wohingegen Gott große, erbauende und veredelnde Wahrheiten gegeben hat, die stets im Schatzhaus der Sinne aufbewahrt werden sollten. Wenn Menschen diese und jene Theorie aufgreifen, wenn sie neugierig sind und wollen wissen, was sie nicht zu wissen brauchen, führt Gott sie nicht. Es ist nicht sein Plan, daß sein Volk etwas verkündigen soll, das auf Spekulationen beruht und im Wort Gottes nicht gelehrt wird. Es ist nicht sein Wille, daß sie um Fragen streiten, die ihnen keine geistliche Hilfe sind, wie zum Beispiel: Wer wird zu den 144.000 gehören? Dies werden die Auserwählten Gottes in kurzer Zeit ohne Frage wissen.

BK.538.1 (7BC.978.5)

Brüder und Schwestern, wertschätzt und studiert die Wahrheiten, die Gott euch und euren Kindern gegeben hat! Vergeudet eure Zeit nicht damit, wissen zu wollen, was keine geistliche Hilfe bietet! "Was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?" Dies ist die alles bedeutsame Frage, und sie ist deutlich beantwortet worden. "Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du?" (MS 26, 1901).

Offenbarung 14,4;

(1.Petrus 2,21; 1.Johannes 2,6). Das Volk Gottes folgt jetzt dem Lamm. --

BK.538.2 (7BC.978.6)

Der Herr hat ein Volk auf Erden, das dem Lamm folgt, wo es hingeht. Er hat seine Tausende, die ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben. Solche werden mit ihm auf dem Berg Zion stehen. Aber sie müssen auf dieser Erde stehen, angezogen mit der ganzen Waffenrüstung, und bereit sein am Werk der Rettung derer zu arbeiten, die nahe am Umkommen sind. Engel des Himmels führen diese Suche durch, und geistliche Tätigkeit wird von denen gefordert, die der gegenwärtigen Wahrheit glauben, damit sie sich den Engeln in deren Werk anschließen.

BK.538.3 (7BC.978.7)

Wir brauchen nicht zu warten, bis wir verwandelt werden, um Christus nachzufolgen. Das Volk Gottes kann Christus hier auf Erden folgen. Wir werden dem Lamm Gottes droben in den himmlischen Höfen nur dann folgen, wenn wir ihm hier folgen. Das Nachfolgen im Himmel hängt davon ab, ob wir jetzt seine Gebote halten. Wir sollen Christus nicht nach unserer Laune oder Stimmung folgen, nur wenn es zu unserem Vorteil ist.

BK.538.4 (7BC.978.8)

Wir müssen uns dazu entscheiden, ihm nachzufolgen. Im täglichen Leben müssen wir seinem Vorbild so nachfolgen, wie eine Herde ihrem Hirten vertrauensvoll nachfolgt. Wir müssen ihm nachfolgen durch Leiden um seines Namens willen und bei jedem Schritt sagen: "Wenn er mich auch schlägt, so will ich ihm dennoch vertrauen" (Hiob 13,15 nach KJV). Seine Handlung im Leben muß unsere Lebenshandlung sein. Und indem wir so danach trachten, ihm ähnlich zu sein, und unseren Willen mit seinem Willen in Übereinstimmung bringen, werden wir ihn offenbaren (RH, 12. April 1898).

Offenbarung 14,5;

BK.538.5 (7BC.978.9)

Siehe EGW zu 2.Thessalonicher 2,7-12.

Offenbarung 14,6-12;

(siehe EGW zu Offenbarung 10,1-11; 1.Johannes 2,18). Offenbarung 14 bald verstanden.

--

BK.538.6 (7BC.978.10)

Das vierzehnte Kapitel der Offenbarung ist ein Kapitel von tiefstem Interesse. Dieser

Schriftabschnitt wird bald in seiner ganzen Tragweite verstanden werden, und die Botschaften, die dem Propheten Johannes gegeben wurden, werden mit deutlicher Stimme wiederholt werden (RH, 13. Okt. 1904).

Was die drei Engel darstellen. --

BK.538.7 (7BC.978.11)

Christus kommt zum zweiten Male wieder: mit der Macht zur Erlösung. Um Menschen auf dieses Ereignis vorzubereiten, hat er die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft gesandt. Diese Engel stellen jene dar, welche die Wahrheit empfangen und der Welt das Evangelium mit Macht eröffnen (Brief 79, 1900).

(Offenbarung 18,1-5). Eine treue Gruppe. --

BK.538.8 (7BC.979.1)

Die Kirchen sind das geworden, wie es im 18. Kapitel der Offenbarung beschrieben ist. Weshalb werden die Botschaften von Offenbarung 14 erteilt? Weil die Grundsätze der Kirchen verfälscht worden sind. ... [Offenbarung 14,6-10 zitiert].

BK.538.9 (7BC.979.2)

Offensichtlich ist die ganze Welt schuldig, das Malzeichen des Tieres anzunehmen. Doch der Prophet sieht eine Gruppe, die das Tier nicht anbetet und die sein Malzeichen an ihrer Stirn oder ihrer Hand nicht angenommen hat. "Hier ist Geduld der Heiligen!" erklärt er: "Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!" MS 92, 1904).

Eine große Anzahl nimmt die Wahrheit an. --

BK.539.1 (7BC.979.3)

Die Zeit der Zerstörungsgewichte Gottes ist die Zeit der Gnade für diejenigen, die keine Gelegenheit haben zu lernen, was Wahrheit ist. Mitfühlend wird der Herr auf sie schauen. Sein gnädiges Herz ist gerührt; seine Hand ist noch zur Rettung ausgestreckt, während die Tür für diejenigen geschlossen ist, die nicht hineinkommen wollten. Eine große Anzahl wird angenommen werden, die in diesen letzten Tagen die Wahrheit zum ersten Mal hört (RH, 5. Juli 1906).

Offenbarung 14,7;

Dem Herrn die Ehre geben. --

BK.539.2 (7BC.979.4)

Gott die Ehre geben bedeutet, seinen Charakter in unserem eigenen zu offenbaren und ihn auf diese Weise bekannt zu machen. Und auf welchem Wege auch immer wir den Vater oder den Sohn bekannt machen, verherrlichen wir Gott (MS 16, 1890).

Offenbarung 14,8;

(Daniel 7,25; 2.Thessalonicher 2,3.4; Offenbarung 18,1-5). Die Welt, trunken vom Wein Babylons. --

BK.539.3 (7BC.979.5)

Gott verurteilt Babylon, "denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Unzucht getränkt alle Völker". Dies bedeutet, daß Babylon das einzige Gebot mißachtet, das auf den wahren Gott weist, und den Sabbat, Gottes Schöpfungsmerkmal, niedergerissen hat.

BK.539.4 (7BC.979.6)

Gott schuf die Welt in sechs Tagen und ruhte am siebenten, heiligte diesen Tag und setzte ihn als heilig für sich selbst von allen anderen Tagen beiseite, damit sein Volk diesen Tag in allen Geschlechtern heilighalte.

BK.539.5 (7BC.979.7)

Aber der Mensch der Sünde, der sich über Gott erhebt, im Tempel Gottes sitzt und sich selbst als Gott ausgibt, unterstand sich, Zeit und Gesetz zu ändern. Diese Macht dachte zu beweisen, daß sie Gott nicht nur gleich wäre, sondern über ihm stünde, und änderte den Ruhetag, indem sie den ersten Tag der Woche dorthin versetzte, wo der siebente Tag sein sollte. Und die protestantische Welt hat dieses Kind des Papsttums angenommen, daß es heilig zu achten wäre. Im Wort Gottes wird dies Unzucht genannt.

BK.539.6 (7BC.979.8)

Gott hat mit den Kirchen von heute einen Streit auszufechten. Sie erfüllen die Prophezeiung des Johannes: "Denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Unzucht getränkt alle Völker." Sie haben sich selbst von Gott getrennt, indem sie es ablehnten, sein Zeichen anzunehmen. Sie haben nicht den Geist des wahren gebotehaltenden Volkes Gottes. Und indem die Menschen der Welt ihre Einwilligung zu einem falschen Sabbat geben und den Sabbat des Herrn mit Füßen treten, haben sie vom Zorneswein der Unzucht Babylons getrunken (Brief 98, 1900).

Offenbarung 14,9-12;

(Offenbarung 13,11-17; Offenbarung 12,17; Offenbarung 18,1; Jesaja 58,12-14). Der wirkliche Streitpunkt im Endkampf. --

BK.539.7 (7BC.979.9)

[Offenbarung 14,9.10. zitiert] Es ist im Interesse aller zu verstehen, was das Malzeichen des Tieres ist und wie man den schrecklichen Drohungen Gottes entrinnen kann. Weshalb sind Menschen nicht daran interessiert zu wissen, woraus das Malzeichen des Tieres und seines Bildes besteht? Es steht in unmittelbarem Gegensatz zum Zeichen Gottes. [2.Mose 31,12-17 zitiert]

BK.539.8 (7BC.979.10)

Die Sabbatfrage wird der Streitpunkt im großen Kampf sein, in dem alle Welt eine Rolle spielen wird. [Offenbarung 13,4-8.10. zitiert] Dieses ganze Kapitel ist eine Offenbarung dessen, was gewiß geschehen wird [Offenbarung 13,11.15-17 zitiert] (MS 88, 1897).

BK.539.9 (7BC.979.11)

Was ist das Malzeichen des Tieres? -- Johannes wurde aufgefordert, ein Volk zu schauen, das sich von denen unterscheidet, die das Tier und sein Bild anbeten, indem sie den ersten Tag der Woche halten. Das Halten dieses Tages ist das Malzeichen des Tieres (Brief 31, 1898).

(Offenbarung 13,16.17). Die Warnung vor dem Malzeichen des Tieres. --

BK.539.10 (7BC.979.12)

Die dritte Engelsbotschaft ist der Welt verkündigt worden und hat die Menschen davor gewarnt, das Malzeichen des Tieres oder seines Bildes an ihrer Stirn oder Hand anzunehmen. Dieses Malzeichen annehmen bedeutet, dieselbe Entscheidung zu treffen wie das Tier und dieselben Gedanken in direktem Widerspruch zum Worte Gottes zu befürworten. Von allen, die dieses Malzeichen annehmen, sagt Gott: "Der soll von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm." ...

BK.540.1 (7BC.980.1)

Wenn dir das Licht der Wahrheit vorgesetzt wurde, das den Sabbat des vierten Gebots offenbart und zeigt, daß es im Wort Gottes für das Halten des Sonntags keine Grundlage

gibt, und du hältst trotzdem am falschen Sabbat fest und lehnt es ab, den Sabbat heilig zu halten, den der Herr "meinen heiligen Tag" nennt, dann nimmst du das Malzeichen des Tieres an. Wann geschieht dies? Wenn du dem Erlaß gehorchst, der dir befiehlt, am Sonntag mit der Arbeit aufzuhören und Gott anzubeten, wohingegen du weißt, daß kein einziges Wort in der Bibel steht, das den Sonntag in einer anderen Rolle zeigt als der eines gewöhnlichen Arbeitstages: dann willigst du ein, das Malzeichen des Tieres anzunehmen, und lehnt das Siegel Gottes ab.

BK.540.2 (7BC.980.2)

Wenn wir dieses Malzeichen an unserer Stirn oder unserer Hand annehmen, muß das Urteil, das über die Ungehorsamen gefällt wird, auf uns fallen. Aber das Siegel des lebendigen Gottes wird denen aufgedrückt, die den Sabbat des Herrn gewissenhaft halten (RH, 13. Juli 1897).

Eine Frage über Leben und Tod. --

BK.540.3 (7BC.980.3)

Diese Botschaft umfaßt die beiden vorausgegangenen Abschnitte. Sie wird dargestellt als verkündigt mit lauter Stimme, das heißt, mit der Kraft des Heiligen Geistes. Alles steht jetzt auf dem Spiel. Die dritte Engelsbotschaft soll von höchster Wichtigkeit erachtet werden. Sie ist eine Frage über Leben und Tod. Der Eindruck dieser Botschaft wird im Verhältnis zur Ernsthaftigkeit und Feierlichkeit sein, mit der sie verkündigt wird (MS 16, 1900).

(Verse 1 - 4). Kein sichtbares Zeichen. --

BK.540.4 (7BC.980.4)

Im Streitpunkt des großen Kampfes schälen sich zwei Gruppen heraus: diejenigen, die "das Tier und sein Bild anbeten" und sein Malzeichen annehmen, und diejenigen, die "das Siegel des lebendigen Gottes empfangen", die "den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben." Dies ist kein sichtbares Zeichen (ST, 1. Nov. 1899).

(Offenbarung 18,1-8; 2.Thessalonicher 2,7-12). Hütet euch vor dem Geheimnis der Bosheit. --

BK.540.5 (7BC.980.5)

Die dritte Engelsbotschaft nimmt an Bedeutung zu, je näher wir dem Ende dieser Weltgeschichte kommen. ...

BK.540.6 (7BC.980.6)

Gott hat mir die Gefahren gezeigt, die jenen drohen, denen das heilige Werk der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft anvertraut worden ist. Sie sollen daran denken, daß diese Botschaft für die ganze Welt zutiefst folgenschwer ist. Sie müssen die Heilige Schrift fleißig studieren, damit sie lernen, wie man sich vor dem Geheimnis der Bosheit hüten kann, das in den abschließenden Ereignissen dieser Weltgeschichte eine so große Rolle spielt.

BK.540.7 (7BC.980.7)

Weltliche Mächte werden immer mehr äußeres Gepränge zur Schau stellen. In verschiedenen Sinnbildern stellte Gott dem Johannes den bösen Charakter und den verführerischen Einfluß derer dar, die sich herausgetan haben, um das Volk Gottes zu verfolgen. Das 18. Kapitel der Offenbarung spricht vom mystischen Babylon, das von seiner hohen Stellung gefallen und eine Verfolgungsmacht geworden ist. Diejenigen, die die Gebote Gottes halten und haben den Glauben an Jesus, sind das Ziel des Zornes dieser Macht [Offenbarung 18,1-8 zitiert] (MS 135, 1902).

Die Prüfungszeit verdeutlicht den Streitpunkt. --

BK.541.1 (7BC.980.8)

Das Werk des Heiligen Geistes besteht darin, der Welt die Augen zu öffnen über die Sünde, die Gerechtigkeit und das Gericht. Die Welt kann nur gewarnt werden, wenn sie sieht, daß diejenigen, die an die Wahrheit glauben, durch die Wahrheit geheiligt sind, nach hohen und heiligen Grundsätzen handeln und in einem hohen und erhabenen Sinne zeigen, welches die Trennungslinie ist zwischen denen, die Gottes Gebote halten, und denen, die diese Gebote mit Füßen treten. Die Heiligung, die durch den Geist erfolgt, zeigt den Unterschied an zwischen denen, die das Siegel Gottes haben, und denen, die einen falschen Tag halten.

BK.541.2 (7BC.980.9)

Wenn die Prüfung kommt, wird deutlich werden, was das Malzeichen des Tieres ist. Es ist das Halten des Sonntags. Diejenigen, die diesen Tag weiterhin als heilig betrachten, nachdem sie die Wahrheit gehört haben, tragen die Unterschrift des Mannes der Sünde, der sich unterstand, Zeit und Gesetz zu ändern (Brief 12, 1900).

Die letzte Handlung im Drama. --

BK.541.3 (7BC.980.10)

Wenn das Falsche an die Stelle des Wahren gesetzt wird, ist dies die letzte Handlung im Drama. Wenn dieser Ersatz weltweit wird, offenbart sich Gott. Wenn die Gesetze der Menschen über die Gesetze Gottes erhoben werden, wenn die Mächte dieser Erde Menschen zu zwingen suchen, den ersten Tag der Woche zu halten, sollt ihr wissen, daß die Zeit zu handeln für Gott gekommen ist. Er wird sich in seiner Majestät erheben und die Erde schrecklich erschüttern. Er wird von seinem Orte ausgehen und die Bewohner der Welt ihrer Bosheit wegen strafen (RH, 23. April 1901).

(Verse 1 - 4; Offenbarung 7,2.3; Offenbarung 13,13.16; 2.Mose 31,13-17; 2.Thessalonicher 2,3.4). Das Unterscheidungszeichen. --

BK.541.4 (7BC.980.11)

Wir nähern uns dem Ende dieser Weltgeschichte. Satan unternimmt verzweifelte Anstrengungen, sich selbst zum Gott zu machen, zu reden und zu handeln wie Gott und aufzutreten als einer, der das Recht hätte, das Gewissen der Menschen zu beherrschen. Er trachtet mit all' seiner Macht danach, eine Einrichtung des Menschen an die Stelle des heiligen Ruhetages Gottes zu setzen. Unter der Gerichtsbarkeit des Menschen der Sünde haben Menschen eine falsche Norm aufgestellt: in völligem Widerspruch zur Gesetzgebung Gottes. Eine jede Sabbateinrichtung (die wahre wie die falsche) trägt den Namen ihres Urhebers -- ein unauslöschliches Zeichen, das die Vollmacht einer jeden Einrichtung zeigt. Der erste Tag der Woche besitzt keinerlei Heiligkeit. Er ist das Produkt des Menschen der Sünde, der auf diesem Wege versucht, den Absichten Gottes entgegenzuwirken.

BK.541.5 (7BC.981.1)

Gott hat den siebenten Tag als seinen Sabbat bezeichnet. [2.Mose 31,13.17.16 zitiert]

BK.541.6 (7BC.981.2)

So ist die Scheidungslinie zwischen den Getreuen und Ungetreuen gezogen. Diejenigen, die das Siegel an ihrer Stirn haben möchten, müssen den Sabbat des vierten Gebots halten. So werden sie von den Ungetreuen unterschieden, die eine Einrichtung des Menschen anstelle des wahren Sabbats angenommen haben. Das Halten des Ruhetages Gottes ist das Unterscheidungszeichen zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient (RH, 23. April 1901).

Offenbarung 14,10;
BK.541.7 (7BC.981.3)
Siehe EGW zu 1.Mose 6,17; Matthäus 27,21.22.29.

Offenbarung 14,12;
Gottes benanntes Volk. --
BK.541.8 (7BC.981.4)
Wer ist damit gemeint? Gottes benanntes Volk -- die auf dieser Erde ihre Treue bekennen. Wer sind diese? Diejenigen, die die Gebote Gottes gehalten haben und das Zeugnis Jesu Christi; die dem Gekreuzigten als ihrem Erlöser angehören (MS 132, 1903).

(2.Mose 31,13-17). Was ist Gottes Zeichen? --
BK.541.9 (7BC.981.5)
Das Zeichen des Gehorsams ist das Halten des Sabbats des vierten Gebots. Wenn Menschen das vierte Gebot halten, werden sie alle übrigen Gebote halten (Brief 31, 1898).

(Offenbarung 7,2; Hesekiel 9,4). Das Zeichen des heiligen Sabbats. --
BK.542.1 (7BC.981.6)
Ein Zeichen soll dem Volk Gottes aufgedrückt werden, und dieses Zeichen ist das Halten seines heiligen Sabbats (HS 217).

Wem getreu sein? --
BK.542.2 (7BC.981.7)
Gott hat erklärt, daß es viel bedeutet, das Wort des lebendigen Gottes beiseitezuschieben und die Behauptungen derer anzunehmen, die sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern. [2.Mose 31,12-17 zitiert]

BK.542.3 (7BC.981.8)
Diejenigen, die es angesichts dieser genauen Beschreibung ablehnen, ihre Übertretungen zu bereuen, werden das Ergebnis des Ungehorsams gewahr werden. Persönlich müssen wir uns fragen: "Habe ich beim Halten eines Ruhetages meinen Glauben aus der Schrift bezogen oder aus einer falschen Darstellung der Wahrheit?" Jede Seele, die sich an den göttlichen, ewigen Bund klammert, der für uns geschaffen und dargestellt wurde als ein Zeichen und Merkmal der Regierung Gottes, klammert sich an die goldene Kette des Gehorsams, von der jedes Glied eine Verheißung ist. Derjenige zeigt, daß er Gottes Wort höher schätzt als des Menschen Wort und daß er Gottes Liebe der Liebe des Menschen vorzieht. Diejenigen, die ihre Übertretung bereuen und ihre Treue erneuern, indem sie das Zeichen Gottes annehmen, beweisen, daß sie treue Untertanen sind und dazu bereit sind, den Willen Gottes zu tun und seinen Geboten zu gehorchen. Wahres Sabbathhalten ist das Zeichen der Treue zu Gott (MS 63, 1899).

Treue wächst mit der Notlage. --
BK.542.4 (7BC.981.9)
In Offenbarung 14 sieht Johannes ein anderes Ereignis. Er sieht ein Volk, dessen Treue und Ergebenheit zu den Gesetzen des Reiches Gottes mit der Notlage wachsen. Die auf das Gesetz Gottes gehäufte Verachtung läßt ihre Liebe zu diesem Gesetz um so mehr und entschiedener hervortreten. Sie steigert sich mit der Verachtung, die auf das Gesetz gehäuft wird (MS 163, 1897).

(Psalm 119,126.127; Maleachi 3,18). Es ist Zeit zu kämpfen! --
BK.542.5 (7BC.981.10)

Niemand gebe der Versuchung nach, weniger eifrig in seiner Bindung zum Gesetz zu werden, nur weil das Gesetz verachtet wird; denn gerade das ist die Angelegenheit, die uns zum Beten veranlassen sollte: mit unserem ganzen Herzen, unserer ganzen Seele und unserer ganzen Stimme: "Es ist Zeit, daß der Herr dazutue; sie haben dein Gesetz zerrissen." Daher, aufgrund der weltweiten Verachtung will ich nicht zum Verräter werden, wenn Gott durch meine Treue am meisten verherrlicht und geehrt werden will.

BK.542.6 (7BC.981.11)

Was! Sollen Siebenten-Tags-Adventisten in ihrer Hingabe nachlassen, wenn alle ihre Fähigkeiten und Kräfte dem Herrn zur Verfügung gestellt werden sollten, wenn ein fest entschlossenes Zeugnis, edel und erbauend, aus ihrem Munde kommen sollte? "Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold."

BK.542.7 (7BC.981.12)

Wenn das Gesetz Gottes am meisten verspottet und in tiefste Verachtung gestürzt wird, dann ist es an der Zeit für jeden Nachfolger Christi -- für die, deren Herzen Gott übergeben sind, die fest entschlossen sind, Gott zu gehorchen, und die unentwegt für den Glauben einstehen, der einst den Heiligen überliefert wurde. "Dann werdet ihr umkehren und unterscheiden zwischen den Gerechten und Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient." Es ist Zeit zu kämpfen, wenn Helden am meisten benötigt werden (RH, 8. Juni 1897).

Offenbarung 14,13;

(2.Timotheus 4,7.8). Gott ehrt die getreuen Alten. --

BK.542.8 (7BC.982.1)

Auf unserer Erde leben Menschen, die über neunzig Jahre alt geworden sind. Die natürliche Folge ihres Alters ist in ihrer Schwäche sichtbar. Aber sie glauben an Gott, und Gott liebt sie. Sie tragen das Siegel Gottes, und sie werden unter der Zahl derer sein, von der der Herr gesagt hat: "Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." Mit Paulus können sie sagen: "Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben." Es gibt viele, deren graue Haare Gott ehrt, weil sie einen guten Kampf gekämpft und Glauben gehalten haben (Brief 207, 1899).

Offenbarung 15,2.3;

(2.Mose 15,1-19; 5.Mose 31,30 bis 32,44; Jesaja 26,2). Der abschließende Siegesgesang.

--

BK.543.1 (7BC.982.2)

Welch ein Gesang wird das sein, wenn die Erlösten des Herrn sich am Tor der heiligen Stadt treffen, das sich, an glitzernden Engeln hängend, weit öffnet, und die Völker, die sein Wort -- seine Gebote -- gehalten haben, gehen in die Stadt hinein; die Siegeskrone wird auf ihr Haupt gesetzt und goldene Harfen werden in ihre Hände gelegt! Der ganze Himmel ist mit köstlicher Musik erfüllt und mit Lobpreis dem Lamme. Gerettet, auf ewig gerettet im Reich der Herrlichkeit! Ein Leben zu haben, das dem Leben Gottes entspricht: das ist die Belohnung (MS 92, 1908).

Offenbarung 16,1-21;

(Offenbarung 6,13-17; Psalm 46,1-3; Matthäus 24,7). Johannes sieht die Schrecken der letzten Tage. --

BK.543.2 (7BC.982.3)

Johannes ... war ein Zeuge der schrecklichen Ereignisse, die sich als Zeichen der

Wiederkunft Christi ereignen werden. Er sah Heere zum Kampf aufmarschieren und Menschenherzen in Furcht versetzt. Er sah, wie die Erde sich aus ihren Angeln hob und die Berge mitten ins Meer stürzten, dessen Wellen heulten und wogten so sehr, daß die Berge von ihrem Ansturm wankten. Er sah, wie die Zornesschalen Gottes ausgegossen wurden und Pest, Hunger und Tod die Bewohner der Erde heimsuchten (RH, 11. Jan. 1887).

Offenbarung 16,13-16;

(Offenbarung 13,13.14; Offenbarung 17,13.14; Offenbarung 19,11-16; Offenbarung 7,1-3). Die Schlacht zu Harmagedon wird bald geschlagen werden. --

BK.543.3 (7BC.982.4)

Es gibt nur zwei Gruppen in unserer Welt: Diejenigen, die Gott treu sind, und diejenigen, die unter dem Banner des Fürsten der Finsternis stehen. Satan und seine Engel werden herabkommen mit Macht und Zeichen und lügenhaften Wundern, um die zu verführen, die auf Erden wohnen und -- wenn möglich -- selbst die Auserwählten. Die Krise steht vor uns. Soll dies die Tatkraft derer lähmen, die die Wahrheit kennen? Ist der Einfluß der Verführungsmächte so weitreichend, daß der Einfluß der Wahrheit überwältigt wird?

BK.543.4 (7BC.982.5)

Die Schlacht zu Harmagedon wird bald geschlagen werden. Er, auf dessen Gewand der Name geschrieben steht "König aller Könige und Herr aller Herren", leitet die Heere des Himmels auf weißen Pferden, gekleidet in reinen, sauberen, weißen Leinen (MS 172, 1899).

BK.543.5 (7BC.982.6)

Jede Form des Bösen wird sich in angespannten Eifer stürzen. Böse Engel vereinen ihre Kräfte mit bösen Menschen; und da diese bösen Engel in ständigem Kampf begriffen sind und Erfahrungen in der besten Art und Weise der Verführung und des Kampfes gesammelt haben und weil sie jahrhundertlang an Stärke zugenommen haben, werden sie im letzten großen Kampf nicht ohne verzweifelt Ringen nachgeben. Alle Welt wird auf der einen oder auf der anderen Seite der Streitfrage stehen. Die Schlacht zu Harmagedon wird geschlagen werden, und jener Tag sollte niemanden von uns überraschen. Hellwach müssen wir sein, den klugen Jungfrauen gleich, mit Öl in unseren Gefäßen und mit unseren Lampen. ...

BK.544.1 (7BC.982.7)

Wir müssen mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt sein, und der Befehlshaber der Heerscharen des Herrn wird an der Spitze der Engel des Himmels stehen, um den Kampf zu leiten. Feierliche Ereignisse, die vor uns liegen, müssen noch geschehen. Posaune um Posaune muß erschallen; Zorneschale um Zorneschale, eine nach der anderen, muß auf die Bewohner der Erde ausgegossen werden. Ereignisse von erstaunlichem Interesse stehen vor unserer Tür (Brief 112, 1890).

Offenbarung 16,14-16;

(Epheser 6,12; Offenbarung 5,11). Zwei einander entgegenstehende Mächte. --

BK.544.2 (7BC.982.8)

Zwei [engl.: große] einander entgegenstehende Mächte offenbaren sich im letzten großen Kampf. Auf der einen Seite steht der Schöpfer des Himmels und der Erden. Alle auf seiner Seite tragen sein Siegel. Sie gehorchen seinen Geboten. Auf der anderen Seite steht der Fürst der Finsternis mit denen, die Abfall und Aufruhr [engl.: Rebellion] gewählt haben (RH, 7. Mai 1901).

(Offenbarung 12,12). Satan läßt seine Heere zum letzten großen Kampf aufmarschieren.

--

BK.544.3 (7BC.983.1)

Die Gegenwart ist eine feierliche, furchterregende Zeit für die Gemeinde. Die Engel haben sich bereits umgürtet und warten auf den Befehl Gottes, um ihre Zornesschalen auf die Welt auszugießen. Zerstörungengel nehmen das Vergeltungswerk in Angriff, denn Gottes Geist zieht sich allmählich von der Erde zurück. Satan läßt auch seine bösen Mächte aufmarschieren; die "gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt", um sie unter seinem Banner zu versammeln und auszubilden zum "Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen". Satan wird äußerst gewaltige Anstrengungen machen, um die Herrschaft in dem letzten großen Kampf zu gewinnen. Fundamentale Grundsätze werden vorgebracht und Entscheidungen über sie getroffen. Zweifel herrscht überall vor. Gottlosigkeit nimmt überhand. Der Glaube der einzelnen Gemeindeglieder wird geprüft werden, als gäbe es niemand anderen auf der Welt (MS 1a, 1890).

Offenbarung 16,14-17;

(Offenbarung 18,1). Heere Gottes rücken ins Schlachtfeld ein. --

BK.544.4 (7BC.983.2)

Wir müssen die Ausgießung der siebenten Plage studieren. Die Mächte des Bösen werden den Kampf nicht ohne Ringen aufgeben. Doch die Fügung Gottes hat in der Schlacht zu Harmagedon eine Rolle zu spielen. Wenn die Erde von der Herrlichkeit des Engels aus Offenbarung 18 erleuchtet wird, werden die religiösen Elemente, Gut und Böse, vom Schlaf erwachen, und die Heere des lebendigen Gottes werden ins Schlachtfeld einrücken (MS 175, 1899).

Offenbarung 17,1-5;

(Offenbarung 13,11-17; Offenbarung 18,1-5; 2.Thessalonicher 2,7-12). Der Verführer aller Völker. --

BK.544.5 (7BC.983.3)

Im 17. Kapitel der Offenbarung wird die Vernichtung aller Kirchen vorhergesagt, die sich selbst verderben durch götzendienerische Hingabe an den Dienst des Papsttums und die vom Zorneswein ihrer Hurerei getrunken haben. [Offenbarung 17,1-4 zitiert]

BK.544.6 (7BC.983.4)

So wird die päpstliche Macht dargestellt: mit aller Verführung zur Ungerechtigkeit, durch äußerliche Anziehung, und durch prachtvolle Schaustellung verführt sie alle Völker und verspricht, wie Satan unseren ersten Eltern versprach, jenen alles Gute, die ihr Malzeichen empfangen, und denen alles Böse, die ihren Trügereien entgegentreten. Die Macht, welche die tiefste innere Verderbtheit besitzt, wird sich wie keine andere zur Schau stellen und sich selbst mit den ausgefeiltesten Zeichen ihrer Macht bekleiden. Die Bibel erklärt deutlich, daß dies eine verdorbene und verführerische Bosheit verdeckt. "Und an ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: DAS GROSSE BABYLON, DIE MUTTER DER HUREREI UND ALLER GREUEL AUF ERDEN."

BK.545.1 (7BC.983.5)

Wer übergibt sein Reich dieser Macht? Es ist der Protestantismus, eine Macht, die mit der Stimme eines Drachen redet, während sie vorgibt, Gemüt und Geist eines Lammes zu haben und mit dem Himmel verbündet zu sein. Er (der Protestantismus) wird von einer unteren Macht angetrieben (Brief 232, 1899).

Offenbarung 17,13.14;

(Offenbarung 13,11-17; Offenbarung 16,13-16). Ein Bündnis der Kräfte Satans. --

BK.545.2 (7BC.983.6)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] [Offenbarung 17,13.14 zitiert]
"Diese sind eines Sinnes." Es wird eine weltweite Vereinigung sein, eine einzige große Harmonie, ein Bündnis der Kräfte Satans. "Diese ... geben ihre Kraft und Macht dem Tier." So zeigt sich dieselbe willkürliche, unterdrückende Macht gegen religiöse Freiheit -- gegen die Freiheit, Gott so anzubeten, wie es das Gewissen gebietet --, die in der Vergangenheit durch das Papsttum bekundet wurde, als es diejenigen verfolgte, die es wagten, nicht mit den religiösen Riten und Zeremonien Roms übereinzustimmen.

BK.545.3 (7BC.983.7)

Im auszufechtenden Kampf der letzten Tage werden sich alle verderbten Mächte, die von der Treue zum Gesetz Gottes abgefallen sind, in Opposition zu Gottes Volk vereinen. In diesem Kampf wird der Sabbat des vierten Gebotes der große Streitpunkt sein, denn im Sabbatgebot weist sich der große Gesetzgeber selbst als Schöpfer des Himmels und der Erden aus (MS 24, 1891).

Offenbarung 17,14;

Christus in der letzten Krise verherrlicht. --

BK.545.4 (7BC.983.8)

Wie Christus am Pfingsttage verherrlicht wurde, so wird er beim abschließenden Werk des Evangeliums wiederum verherrlicht werden, wenn er ein Volk vorbereiten wird, um die letzte Prüfung im abschließenden Kampf zu bestehen (RH, 29. Nov. 1892).

Offenbarung 18,1;

(Offenbarung 14,9-12; Habakuk 2,14; Apostelgeschichte 2,1-4). Der Engel aus

Offenbarung 18. --

BK.545.5 (7BC.983.9)

Die Weissagungen in Offenbarung 18 werden sich bald erfüllen. Während der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft wird "ein anderer Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit". Der Geist des Herrn wird menschliche Werkzeuge so gütig segnen, daß Männer, Frauen und Kinder ihren Mund in Lobpreis und Dank öffnen und die Erde mit Erkenntnis des Herrn in überwältigender Herrlichkeit erfüllen werden, wie die Wasser das Meer bedecken.

BK.545.6 (7BC.984.1)

Diejenigen, die ihr Vertrauen vom Anfang bis zum Ende fest bewahrt haben, werden während jener Zeit, in der die dritte Engelsbotschaft mit großer Macht verkündigt wird, hellwach sein (RH, 13. Okt. 1904).

(2.Timotheus 2,14-16; Offenbarung 16,14-17). Die Botschaft bereitet auf die Entrückung vor. --

BK.545.7 (7BC.984.2)

Mitten unter den verwirrenden Rufen: "Siehe, hier ist Christus! Siehe da ist Christus!" wird ein besonderes Zeugnis, eine besondere Wahrheitsbotschaft, passend für jene Zeit, verkündigt werden, die angenommen, geglaubt und ausgelebt werden sollte. Es ist die Wahrheit, die wirksam ist, und keine eingebildeten Gedanken. Die ewige Wahrheit des Wortes wird frei sein von allen verführerischen Irrtümern und vergeistigenden Auslegungen und frei von allen phantasievoll gezeichneten und verlockenden Bildern. Irrtümer werden in den Blickfang des Volkes Gottes gerückt, doch die Wahrheit soll in ihren schönen, reinen Gewändern dastehen. Das Wort, kostbar in seinem heiligen und erbauenden Einfluß, soll nicht auf die Ebene gewöhnlicher, alltäglicher Dinge herabgewürdigt werden. Das Wort soll stets unverdorben bleiben von Trügereien, mit

denen Satan versucht, -- wenn möglich -- selbst die Auserwählten zu verführen.

BK.545.8 (7BC.984.3)

Die Verkündigung des Evangeliums ist das einzige Mittel, mit dem Gott menschliche Werkzeuge für die Rettung von Seelen gebrauchen kann. Wenn Männer, Frauen und Kinder das Evangelium verkündigen, wird der Herr die Augen der Blinden öffnen, so daß sie seine Gebote sehen, und Gott wird sein Gesetz in die Herzen der wahrhaft Reumütigen schreiben. Der belebende Geist Gottes, der durch menschliche Werkzeuge wirkt, bringt die Gläubigen dazu, daß sie eines Sinnes, einer Seele sind und vereint Gott lieben und seine Gebote halten -- und sich hier auf Erden für die Entrückung vorbereiten (RH, 13. Okt. 1904).

(Jeremia 30,7; Hosea 6,3; Joel 2,23; Sacharja 10,1; Epheser 4,13.15). Die Erquickung des Spätregens. --

BK.546.1 (7BC.984.4)

Wenn die Glieder des Leibes Christi sich dem Zeitabschnitt ihres letzten Kampfes nähern, "der Zeit der Trübsal Jakobs", werden sie in Christus wachsen und an seinem Geist in großem Ausmaß teilhaben. Wenn die dritte Engelsbotschaft zu einem lauten Ruf anschwillt und große Macht und Herrlichkeit den Abschluß des Werkes begleiten, wird das getreue Volk Gottes an jener Herrlichkeit teilhaben. Es ist der Spätregen, der sie belebt und stärkt, um durch die Zeit der Trübsal hindurchzugehen. Ihre Angesichter werden mit der Herrlichkeit jenes Lichtes leuchten, das die dritte Engelsbotschaft begleitet (RH, 27. Mai 1862).

(Jesaja 61,11). Wir müssen nicht auf den Spätregen warten. --

BK.546.2 (7BC.984.5)

Wir müssen nicht auf den Spätregen warten. Er kommt auf alle herab, die den Tau und die Schauer der Gnade, die auf uns kommen, erkennen und in Anspruch nehmen. Wenn wir jeden kleinsten Lichtstrahl sammeln, wenn wir die gewissen Gnaden Gottes wertschätzen, der es liebt, wenn wir ihm vertrauen, dann wird jede Verheißung erfüllt sein. [Jesaja 61,11 zitiert] Die ganze Erde soll mit der Herrlichkeit Gottes erfüllt werden (Brief 151, 1897).

Die Offenbarung der Gerechtigkeit Christi. --

BK.546.3 (7BC.984.6)

Die Prüfungszeit steht kurz vor uns, denn der laute Ruf des dritten Engels hat bereits in der Offenbarung der Gerechtigkeit Christi, des sündenvergebenden Erlösers, begonnen. Dies ist der Anfang des Lichts des Engels, dessen Herrlichkeit die ganze Erde erfüllen soll (RH, 22. Nov. 1892).

Kein bestimmter Zeitpunkt für die Ausgießung. --

BK.546.4 (7BC.984.7)

[Der folgende Absatz wird nach dem Englischen zitiert.] Ich kann von keinem bestimmten Zeitpunkt regen, an dem die Ausgießung des Heiligen Geistes stattfinden wird -- an dem der mächtige Engel vom Himmel herabkommen und sich mit dem dritten Engel vereinigen wird, um das Werk für diese Welt abzuschließen. Meine Botschaft lautet, daß unsere einzige Sicherheit darin besteht, für die Erquickung vom Himmel bereit zu sein, indem wir unsere Lampen fertig haben und am Brennen halten (RH, 29. März 1892).

Offenbarung 18,1-5;

(Offenbarung 13,11-17; Offenbarung 14,6-12; Daniel 7,25; 2.Thessalonicher 2,3.4;

Offenbarung 6,9; Offenbarung 17,1-5). Jede Macht des Bösen wird wirken. --

BK.546.5 (7BC.984.8)

Wie Gott die Kinder Israels herausrief, damit sie seinen Sabbat halten, so ruft Gott sein Volk aus Babylon heraus, damit sie das Tier und sein Bild nicht anbeten. Der Mensch der Sünde, der sich unterstand, Zeit und Gesetz zu ändern, hat sich über Gott erhoben, indem er der Welt einen falschen Sabbat verkündigt; die christliche Welt hat das Kind des Papsttums angenommen, es gehegt und gepflegt und Gott so herausgefordert, indem sie sein Denkmal entfernt und einen gegnerischen Sabbat eingesetzt hat.

BK.546.6 (7BC.985.1)

Nachdem die Wahrheit allen Völkern zum Zeugnis verkündigt worden ist, wird jede denkbare Art des Bösen in Gang gesetzt, und die Sinne werden durch viele Stimmen verwirrt, die rufen: "Siehe, hier ist Christus! Siehe, da ist Christus! Dies ist die Wahrheit; ich habe diese Botschaft von Gott; er hat mich mit großem Licht gesandt!" Dann werden die Grenzsteine beseitigt, und es wird versucht, die Säulen unseres Glaubens niederzureißen. Eine noch entschiedeneren Anstrengung wird unternommen werden, um den falschen Sabbat zu erhöhen und Gott mit Verachtung zu überhäufen, indem man den Tag beseitigt, den er gesegnet und geheiligt hat. Dieser falsche Sabbat wird durch ein bedrückendes Gesetz erzwungen werden.

BK.547.1 (7BC.985.2)

Satan und seine Engel sind hellwach, äußerst aktiv und wirken mit Energie und Beharrlichkeit durch menschliche Werkzeuge, um seine (Satan's) Absicht zu verwirklichen: die Erkenntnis Gottes aus den Sinnen auszulöschen. Doch während Satan mit seinen lügenhaften Wundern wirkt, wird sich die Zeit erfüllen, die in der Offenbarung vorausgesagt wird, und der mächtige Engel, der die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet, wird verkündigen, daß Babylon gefallen ist, und Gottes Volk aufrufen, aus Babylon auszugehen (RH, 13. Dez. 1892).

(Offenbarung 14,8). Teil einer Reihe von Ereignissen. --

BK.547.2 (7BC.985.3)

Die Botschaft, daß Babylon gefallen ist, muß verkündigt werden. Das Volk muß dies in bezug auf den Engel begreifen, der die ganze Welt mit seiner Herrlichkeit erleuchten soll, während er mit mächtiger Stimme ruft: "Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt!" Die feierlichen Ereignisse, die jetzt stattfinden, gehören einer Reihe von Ereignissen an, deren erstes Kettenglied mit Eden verbunden ist. Gottes Volk bereite sich auf die Ereignisse vor, die auf Erden kommen sollen. Verschwendung von Mitteln, Selbstsucht und Irrlehren haben die Welt gefangengenommen. Jahrhundertlang haben satanische Werkzeuge gewirkt. Werden sie jetzt etwa kampflos aufgeben? (MS 172, 1899).

(Matthäus 15,9; Matthäus 21,11.12; Johannes 2,13-16; Offenbarung 6,9). Zwei Aufrufe an die Gemeinden. --

BK.547.3 (7BC.985.4)

[Offenbarung 18,1.2. zitiert] Dies ist dieselbe Botschaft, die der zweite Engel verkündigt hat. Babylon ist gefallen, "denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Völker". Was versinnbildet dieser Wein? -- Ihre falschen Lehren. Babylon hat der Welt anstatt des Sabbats des vierten Gebotes einen falschen Sabbat gegeben und die Irrlehre wiederholt, die Satan der Eva in Eden zuerst erzählte -- die natürliche Unsterblichkeit der Seele. Viele ähnliche Lehren hat Babylon weithin verbreitet: "Lehren, die nichts denn Menschengebote sind."

BK.547.4 (7BC.985.5)

Als Jesus seinen öffentlichen Dienst begann, reinigte er den Tempel von seiner

gotteslästerlichen Entweihung. Unter den letzten Taten seines Dienstes war die zweite Reinigung des Tempels. So werden im letzten Werk der Warnung an die Welt zwei deutliche Rufe an die Kirchen ergehen. Die zweite Engelsbotschaft lautet: "Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt, denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Völker." Und im lauten Ruf der dritten Engelsbotschaft ist eine Stimme vom Himmel zu hören, die sagt: "Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht etwas empfanget von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel" (RH, 6. Dez. 1892).

Die drei Botschaften müssen vereint werden. --
BK.547.5 (7BC.985.6)

Die drei Engelsbotschaften müssen vereint werden und ihr dreifaches Licht der Welt gegeben werden. In der Offenbarung sagt Johannes: "Und danach sah ich einen anderen Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit." [Offenbarung 18,2-5 zitiert] Dies stellt die Verkündigung der letzten dreifachen Warnungsbotschaft an die Welt dar (MS 52, 1900).

Offenbarung 18,1-8;
(siehe EGW zu Offenbarung 14,9-12). Die Gefahr, Bündnisse mit der Welt zu schließen. --
BK.547.6 (7BC.985.7)

[Offenbarung 18,1-8 zitiert] Dieses schreckliche Bild, das Johannes zeichnet, um aufzuzeigen, wie vollständig die Mächte der Erde sich dem Übel verschreiben werden, sollte denen, die die Wahrheit angenommen haben, zeigen, wie gefährlich es ist, sich mit Geheimzirkeln zu verbünden oder sich in irgendeiner Weise denen anzuschließen, die Gottes Gebote nicht halten (MS 135, 1902).

Offenbarung 18,3-7;
BK.548.1 (7BC.985.8)
Siehe EGW zu 1.Johannes 2,18.

Offenbarung 19,7-9;
(Epheser 5,23-25; Offenbarung 7,9). Gott, der Ehemann seiner Gemeinde. --
BK.548.2 (7BC.985.9)

Gott ist der Ehemann seiner Gemeinde. Die Gemeinde ist die Braut, die Ehefrau des Lammes. Jeder wahre Gläubige ist Teil des Leibes Christi. Christus betrachtet Untreue seines Volkes ihm gegenüber wie Untreue einer Ehefrau ihrem Ehemann gegenüber. Wir sollen daran denken, daß wir Glieder des Leibes Christi sind (Brief 39, 1902).

Ein Betragen, das sich der Braut eines Königs geziemt. --
BK.548.3 (7BC.986.1)

Die Gemeinde ist die Braut, die Ehefrau des Lammes. Sie sollte sich rein, geheiligt und heilig halten. Nie sollte sie sich irgendeiner Torheit hingeben, denn sie ist die Braut eines Königs. Doch sie erkennt ihre erhabene Stellung nicht. Würde sie's erkennen, wäre sie innerlich ganz von Herrlichkeit durchdrungen (Brief 177, 1901).

(Offenbarung 3,4; Offenbarung 7,14; Offenbarung 16,15). Reine Gewänder. --
BK.548.4 (7BC.986.2)

Die Gemeinde ist die Braut Christi, und die Gemeindeglieder sollen sich im Joch ihres Leiters mit einspannen. Gott warnt uns vor der Beschmutzung unserer Gewänder (Brief 123 1/2, 1898).

Offenbarung 19,11-16;

BK.548.5 (7BC.986.3)

Siehe EGW zu Offenbarung 16,13-16.

Offenbarung 20,5.6;

Kennzeichen und Fluch in der zweiten Auferstehung. --

BK.548.6 (7BC.986.4)

Bei der ersten Auferstehung kommen alle in unsterblicher Blüte hervor; aber bei der zweiten Auferstehung sind Kennzeichen und Fluch an allen sichtbar. Alle kommen hervor, wie sie ins Grab sanken. Die vor der Sintflut lebten, kommen in Riesengröße hervor, mehr als zweimal so groß wie Menschen, die heute auf Erden leben und gut gewachsen sind. Das Geschlecht nach der Sintflut war kleiner an Statur (3SG 84, 85).

Offenbarung 20,9.10. 14;

(1.Mose 8,1; 2.Petrus 3,10). Das neue Jerusalem, bewahrt inmitten von Flammen. --

BK.548.7 (7BC.986.5)

Als die Wasserfluten ihre Höhe auf Erden erreicht hatten, glichen sie einem endlosen See. Wenn Gott die Erde endgültig reinigt, wird sie einem endlosen Feuersee gleichen. Wie Gott die Arche inmitten der tobenden Flut bewahrte, weil acht Gerechte darin waren, so wird er das neue Jerusalem bewahren, in dem die Getreuen aller Zeitalter sind: vom gerechten Abel bis hin zum letzten Heiligen, der lebte. Wenngleich die ganze Erde, außer dem Ort, wo die Stadt ruht, in einem flüssigen Feuersee gehüllt sein wird, so wird doch die Stadt durch ein Wunder des allmächtigen Gottes bewahrt werden wie einst die Arche. Sie steht unversehrt inmitten verzehrender Flammen (3SG 87).

Offenbarung 20,12.13;

(Daniel 7,9.10; 2.Mose 31,18; Matthäus 5,21.22. 27. 28; 1.Timotheus 5,24.25;

Offenbarung 11,1; Offenbarung 22,14). Das Gesetz Gottes im neuen Licht betrachtet. --

BK.548.8 (7BC.986.6)

Wenn das Gericht sich setzt und ein jeder anhand dessen gerichtet wird, was in den Büchern geschrieben steht, wird Gottes Gesetz in einem ganz anderen Licht betrachtet, als die christliche Welt jetzt das Gesetz Gottes betrachtet. Satan hat ihre Augen geblendet und ihr Verständnis verwirrt, so wie er Adam und Eva blendete und verwirrte und sie zur Übertretung verführte. Das Gesetz Jahwes ist groß, ebenso groß wie sein Urheber. Im Gericht wird es in allen seinen Forderungen als heilig, recht und gut anerkannt werden. Diejenigen, die dieses Gesetz übertreten, werden erleben, daß sie eine schwerwiegende Rechenschaft vor Gott abzulegen haben, denn seine Forderungen sind unumstößlich (RH, 7. Mai 1901).

(Römer 3,19; Römer 7,12; Judas 15). Die ganze Welt ist Zeuge des Gerichts. --

BK.549.1 (7BC.986.7)

Christus möchte, daß alle die Ereignisse seines zweiten Kommens verstehen. Das Gericht wird in Gegenwart aller Welten stattfinden, denn in diesem Gericht wird die Regierung Gottes gerechtfertigt und sein Gesetz als "heilig, recht und gut" dastehen. Dann wird jeder Fall entschieden und das Urteil über alle gefällt werden. Die Sünde wird dann nicht anziehend erscheinen, sondern in ihrer abscheulichen Abgrundtiefe erkannt. Alle werden die Beziehung sehen, in der sie zu Gott und zueinander stehen (RH, 20. Sept. 1898).

Gründliche Herzenerforschung. --

BK.549.2 (7BC.986.8)

[Offenbarung 20,12 zitiert] Dann werden sich die Menschen klar und deutlich an all die Handlungen ihres Lebens erinnern. Weder ein Wort noch eine Tat wird ihrem Gedächtnis entfallen. Dies werden Zeiten der Prüfung sein. Obgleich wir nicht über die kommende Zeit

der Trübsal klagen sollen, wollen wir als Christi Nachfolger unsere Herzen mit einem angezündeten Licht erforschen, um zu sehen, wessen Geistes Kinder wir sind. Zu unserem gegenwärtigen und ewigen Besten wollen wir unsere Handlungen kritisieren, um festzustellen, wie sie im Lichte des Gesetzes Gottes dastehen, denn dieses Gesetz ist unser Maßstab. Ein jeder erforsche sein eigenes Herz! (Brief 22, 1901).

(Psalm 33,13-15; Prediger 12,13.14; Jeremia 17,10; Hebräer 4,13; Psalm 139,1-12). Jeder Fall überprüft. --

BK.549.3 (7BC.986.9)

Obwohl alle Völker im Gericht an ihm vorüberziehen müssen, so wird er doch den Fall eines jeden einzelnen mit solch' genauer und nachforschender Gründlichkeit überprüfen, als gäbe es keinen anderen Menschen auf Erden (RH, 19. Jan. 1886).

(Maleachi 3,16.17; 1.Korinther 3,13). Engel schreiben die Taten der Menschen auf. --

BK.549.4 (7BC.986.10)

Der ganze Himmel ist an unserer Erlösung interessiert. Engel Gottes gehen die Straßen dieser Städte auf und ab und notieren die Taten der Menschen. Sie schreiben in die Gedenkbücher Gottes die Worte des Glaubens, die Taten der Liebe und die Demut des Geistes; und an jenem Tage, wenn das Werk eines jeden Menschen geprüft wird, welcher Art es ist, wird das Werk des demütigen Nachfolgers Christi die Prüfung bestehen und das Lob des Himmels empfangen (RH, 16. Sept. 1890).

Ebenso genau wie eine Photographie. --

BK.549.5 (7BC.987.1)

Wir alle, die wir von Gott mit Kräften der Vernunft, mit Verstand und Urteilsvermögen gesegnet sind, sollten erkennen, daß wir Gott Rechenschaft schuldig sind. Das Leben, das er uns gegeben hat, ist eine heilige Verpflichtung, und kein Augenblick davon sollte auf die leichte Schulter genommen werden, denn wir werden diesem Leben in den Büchern des Gericht wieder begegnen. In den Büchern des Himmels ist unser Leben ebenso genau aufgezeichnet wie eine Fotografie. Wir sind nicht nur Rechenschaft schuldig für das, was wir getan haben, sondern auch für das, was wir nicht getan haben. Rechenschaft wird von uns gefordert für unseren unentwickelten Charakter und unsere ungenutzten Gelegenheiten (RH, 22. Sept. 1891).

Unser Charakter in Büchern dargestellt. --

BK.549.6 (7BC.987.2)

In den Büchern des Himmels werden Spott und oberflächliche Bemerkungen der Sünder genau aufgeschrieben, die den ergangenen Gnadenruf nicht beachten, wenn Christi dienende Boten ihnen den Herrn verkündigen. Wie der Porträtkünstler ein treffendes Bild des menschlichen Antlitzes photographiert, so zeichnen die Engel Gottes in den Büchern des Himmels täglich eine genaue Darstellung des Charakters eines jeden Menschen auf (ST, 11. Febr. 1903).

Die Aufzeichnungen des Himmels über den Dienst. --

BK.549.7 (7BC.987.3)

Alle, die an dieser großen Erlösung teilhaben, die Jesus Christus vollbracht hat, sind verpflichtet, als Mitarbeiter Gottes zu wirken. In den himmlischen Höfen wird das Namensregister aufgerufen, in dem jeder Name verzeichnet steht, und die himmlischen Boten stellen sich bereit. Der Dienst eines jeden Menschen auf Erden ist dort aufgezeichnet. Ist jemand nachlässig, so ist es aufgeschrieben; wenn fleißig, so steht es vermerkt; wenn faul, so steht diese Tatsache gegen seinen Namen verzeichnet. In der ganzen Masse der Menschheit wird kein einziger übersehen. Daher sei ein jeder bereit,

den Aufruf zu befolgen und zu sagen: "Hier bin ich, Herr; ich bin zu Taten bereit."

BK.550.1 (7BC.987.4)

Die Welt hat Ansprüche an euch. Wenn ihr versagt, als Lichte in der Welt zu scheinen, wird jemand im Gericht aufstehen und euch für das Blut von Seelen verantwortlich machen. Es wird offenbar werden, daß ihr dann ein Werkzeug in den Händen des Feindes Gottes und des Menschen wart, andere durch euer bekenntliches Christentum irrezuleiten und zu verführen. Ihr habt Seelen nicht zu Frömmigkeit und Hingabe geführt. Ihr habt einen Namen, daß ihr lebt, und seid geistlich tot. Ihr hattet nicht den belebenden Einfluß des Geistes Gottes, der für alle überreichlich vorgesehen ist, die ihn im Glauben beanspruchen (RH, 16. Mai 1898).

Eine tägliche Zustandsaufnahme. --

BK.550.2 (7BC.987.5)

Gott richtet jeden Menschen nach seinen Werken. Er richtet nicht nur, sondern stellt Tag für Tag und Stunde um Stunde unseren Fortschritt in guten Taten fest (RH, 16. Mai 1899).

Offenbarung 20,12-15;

(Offenbarung 3,5; Offenbarung 13,8; Offenbarung 21,27; Offenbarung 22,19). Das Buch des Lebens. --

BK.550.3 (7BC.987.6)

Werden wir Kinder Gottes, so werden unsere Namen ins Lebensbuch des Lammes geschrieben und bleiben dort bis zur Zeit des Untersuchungsgerichts. Dann wird der Name eines jeden einzelnen aufgerufen und sein Bericht von dem untersucht, der da sagt: "Ich weiß deine Werke." Wenn an jenem Tage offenbar wird, daß wir unsere bösen Taten nicht völlig bereut haben, werden unsere Namen aus dem Lebensbuch gelöscht, und unsere Sünden stehen dann gegen uns (ST, 6. Aug. 1885).

(2.Mose 32,30-33; siehe EGW zu Matthäus 12,31.32). Eine gerechte Strafe für den Sünder. --

BK.550.4 (7BC.987.7)

Mose zeigte seine große Liebe für Israel, als er den Herrn bat, die Sünde des Volkes zu vergeben oder aber seinen Namen aus dem Buch auszulöschen, das der Herr geschrieben hatte. Seine Fürsprache hier veranschaulicht Christi Liebe und Mittlerschaft für das sündige Menschengeschlecht. Doch der Herr lehnte es ab, Mose für sein abtrünniges Volk leiden zu lassen. Er erklärte ihm: Diejenigen, die gegen ihn gesündigt hatten, wolle er aus dem Buch auslöschen, das er geschrieben hatte; der Gerechte solle nicht für die Schuld des Sünders leiden.

BK.550.5 (7BC.987.8)

Das hier erwähnte Buch ist das Aufzeichnungsbuch im Himmel, in dem jeder Name, die Taten aller, ihre Sünden und ihr Gehorsam eingetragen sind, alles ist sorgfältig aufgeschrieben. Wenn Menschen Sünden begehen, die dem Herrn zu schwerwiegend sind, um vergeben zu werden, werden ihre Namen aus dem Buch gelöscht, und sie werden der Vernichtung preisgegeben (ST, 27. Mai 1880).

Offenbarung 21,1;

(Jesaja 33,21). Kein verschlingendes Meer. --

BK.550.6 (7BC.988.1)

Das Meer trennt Freunde. Es ist ein Hindernis zwischen uns und denen, die wir lieben. Unsere Verbindungen werden durch das weite, unergründliche Meer unterbrochen. Auf der neuen Erde wird es kein Meer geben, und kein Ruderschiff wird dort mehr kreuzen. In der

Vergangenheit wurden viele, die Gott liebten und ihm dienten, in Ruderschiffen an ihren Sitzbänken festgekettet und gezwungen, den Willen grausamer, hartherziger Menschen auszuführen. Der Herr hat ihre Leiden in Mitgefühl und Mitleid angesehen. Gott sei gedankt, auf der neuen Erde wird es keine reißenden Ströme mehr geben, kein verschlingendes Meer, keine ruhelosen, rauschenden Wellen (MS 33, 1911).

Offenbarung 21,1-4;
(Jesaja 30,26). Gottes Familie endlich vereint. --
BK.551.1 (7BC.988.2)

Jetzt kämpft die Gemeinde, jetzt stehen wir einer Welt gegenüber, die in finsterner Mitternacht lebt und sich dem Götzendienst nahezu völlig hingegeben hat. Der Tag aber kommt, wenn der Kampf gekämpft und der Sieg errungen sein wird. Der Wille Gottes muß auf Erden wie im Himmel geschehen. Dann werden die Völker kein anderes Gesetz haben als das Gesetz des Himmels. Dann werden alle eine glückliche, vereinte Familie sein, bekleidet mit den Gewändern des Lobpreises und der Danksagung -- den Gewändern der Gerechtigkeit Christi.

BK.551.2 (7BC.988.3)
Die ganze Natur in ihrer unübertroffenen Schönheit wird Gott einen dauernden Tribut des Lobpreises und der Anbetung zollen. Die Welt wird im Lichte des Himmels erstrahlen. Die Jahre werden in Frohsinn vergehen. Das Licht des Mondes wird sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenmal größer sein als jetzt. Über dieser Szene werden die Morgensterne zusammen singen, und die Kinder Gottes werden vor Freude jubeln, während Christus und Gott vereint verkündigen werden: "Es wird keine Sünde mehr geben, auch der Tod wird nicht mehr sein!" RH, 17. Dez. 1908).

Offenbarung 21,4;
(siehe EGW zu 1.Korinther 15,51-55). Der Christen Sommer. --
BK.551.3 (7BC.988.4)
Diese Erde ist der Ort der Vorbereitung für den Himmel. Die hier verbrachte Zeit ist der Christen Winter. Hier umwehen uns die kalten Winde der Bedrängnis, und die Wogen der Trübsal toben gegen uns. Aber in naher Zukunft, wenn Christus wiederkommt, werden Sorge und Seufzer für immer gewichen sein. Dann wird der Christen Sommer anbrechen. Alle Prüfungen werden dann vorüber sein; Krankheit und Tod wird es nicht mehr geben. "Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei ... ; denn das Erste ist vergangen" (MS 28, 1886).

Offenbarung 21,23;
BK.551.4 (7BC.988.5)
Siehe EGW zu Epheser 5,25.

Offenbarung 21,27;
BK.551.5 (7BC.988.6)
Siehe EGW zu Offenbarung 20,12-15.

Offenbarung 22,1;
BK.551.6 (7BC.988.7)
Siehe EGW zu 1.Johannes 1,7.9.

Offenbarung 22,1.2;
(Offenbarung 7,17; siehe EGW zu Lukas 23,40-43). Höhere Erziehung im zukünftigen Leben. --

BK.551.7 (7BC.988.8)

Christus, der himmlische Lehrer, wird sein Volk zum Lebensbaum führen, der an beiden Seiten des Lebensstromes steht, und er wird ihnen die Wahrheiten erklären, die sie in diesem Leben nicht verstehen konnten. In jenem zukünftigen Leben wird sein Volk eine vollständige höhere Erziehung erlangen. Denen, die in die Stadt Gottes eingehen, werden goldene Kronen aufs Haupt gesetzt. Dies wird ein freudiges Ereignis sein, und niemand von uns kann es sich leisten, es zu vermissen. Wir werden unsere Kronen Jesus zu Füßen werfen, und immer wieder werden wir ihm die Ehre geben und seinen heiligen Namen preisen. Engel werden in die Triumphgesänge einstimmen. Sie spielen auf ihren goldenen Harfen und erfüllen den Himmel mit reicher Musik und Gesang, gewidmet dem Lamme (MS 31, 1909).

Offenbarung 22,2;

(Offenbarung 2,7; 1.Mose 2,9; 1.Mose 3,22-24; Johannes 5,39). Die lebenspendende Kraft im Baum des Lebens. --

BK.551.8 (7BC.988.9)

Der Lebensbaum ist eine Darstellung der bewahrenden Obhut Christi für seine Kinder. Indem Adam und Eva von diesem Baum aßen, erkannten sie ihre Abhängigkeit von Gott. Der Lebensbaum besaß die Kraft, Leben zu verlängern, und solange sie davon aßen, konnten sie nicht sterben. Das Leben der Menschen vor der Sintflut wurde durch die lebenspendende Kraft dieses Baumes verlängert, der ihnen von Adam und Eva überliefert worden war (RH, 26. Jan. 1897).

(Johannes 1,4). Die lebenspendende Frucht gehört uns durch Christus. --

BK.552.1 (7BC.988.10)

Die Frucht des Lebensbaumes im Garten Eden besaß eine übernatürliche Wirksamkeit. Davon zu essen, bedeutete, ewig zu leben. Seine Frucht war das Gegenmittel gegen den Tod. Seine Blätter dienten dem Erhalt des Lebens und der Unsterblichkeit. Aber durch den Ungehorsam des Menschen kam der Tod in die Welt. Adam aß vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, dessen Frucht zu berühren verboten war. Seine Übertretung öffnete die Schleusen des Leides auf unser Menschengeschlecht.

BK.552.2 (7BC.989.1)

Nach dem Eintritt der Sünde verpflanzte der himmlische Landmann den Lebensbaum in das Paradies droben, doch seine Zweige hingen über die Mauer herab zur unteren Welt. Durch die Erlösung, erkaufte durch das Blut Christi, können wir immer noch von der lebenspendenden Frucht des Lebensbaumes essen.

BK.552.3 (7BC.989.2)

Über Christus steht geschrieben: "In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen." Er ist der Brunnquell des Lebens. Gehorsam zu ihm ist die lebenspendende Kraft, welche die Seele erfreut. Christus sagt: "Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten" [Johannes 6,57.63; Offenbarung 2,7 letzter Teil zitiert] (ST, 31. März 1909).

(Psalm 19,10; Johannes 6,54-57). Der Lebensbaum für uns gepflanzt. --

BK.552.4 (7BC.989.4)

Die Menschenkinder hatten eine praktische Kenntnis des Bösen, aber Christus kam in die Welt, um ihnen zu zeigen, daß er für sie den Lebensbaum gepflanzt hatte, dessen Blätter den Völkern zur Heilung dienten (MS 67, 1898).

BK.552.5 (7BC.989.5)

Die Blätter des Lebensbaumes werden dir angeboten. Sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Nimm sie, iß sie und verdaue sie; so wird deine Verzagttheit verschwinden (MS 71, 1898).

BK.552.6 (7BC.989.6)

Christus ... war der Lebensbaum für alle, die nahmen und aßen (MS 95, 1898).

Die Bibel -- unser Lebensbaum. --

BK.552.7 (7BC.989.7)

Laßt uns daran denken: Der Lebensbaum trägt zwölf Arten von Früchten. Dies stellt das geistliche Werk unserer irdischen Sendung dar. Das Wort Gottes ist unser Lebensbaum. Jeder Schriftabschnitt hat seine Anwendung. Aus jedem Teil des Wortes ist irgendeine Lehre zu ziehen. Lernt daher, wie man die Bibel studiert! Dieses Buch ist kein Haufen zusammengewürfelter Dinge. Es ist ein Erzieher. Euere eigenen Gedanken müssen arbeiten, ehe ihr durch das Bibelstudium wirklichen Nutzen haben könnt. Geistige Sehnen und Muskeln müssen am Worte angesetzt werden. Der Heilige Geist wird an die Worte Christi erinnern. Er wird den Sinn erleuchten und das Forschen anleiten (Brief 3, 1898).

Christus -- der Lebensbaum. --

BK.552.8 (7BC.989.8)

Christus ist die Quelle unseres Lebens, die Quelle der Unsterblichkeit. Er ist der Lebensbaum, und allen, die zu ihm kommen, gibt er geistliches Leben (RH, 26. Jan. 1897).

Offenbarung 22,3.4;

Eine genaue Bezeichnung des Himmels. --

BK.552.9 (7BC.989.9)

Christus ist die Wahrheit all dessen, das wir im Vater finden. Die genaue Bezeichnung des Himmels ist die Gegenwart Christi (Undatiert MS 58).

Offenbarung 22,4;

BK.552.10 (7BC.989.10)

Siehe EGW zu Offenbarung 7,2.3.

Offenbarung 22,10-12;

(Offenbarung 4,3; Offenbarung 10,1; Offenbarung 10,7; 2.Petrus 3,9). Die Mittlerschaft Christi endet bald. --

BK.552.11 (7BC.989.11)

Der uns als Mittler vertreten hat, der die reumütigen Gebete und Bekenntnisse hört und der mit einem Regenbogen -- dem Zeichen der Gnade und Liebe -- um sein Haupt dargestellt wird, wird bald sein Werk im himmlischen Heiligtum beenden. Gnade und Gunst werden dann vom Thron steigen, und die Gerechtigkeit wird deren Platz einnehmen. Er, nach dem sein Volk Ausschau gehalten hat, wird sein Recht in Anspruch nehmen -- das Amt des obersten Richters (RH, 1. Jan. 1889).

Die Gnadenzeit endet, wenn am wenigsten erwartet. --

BK.552.12 (7BC.989.12)

Wenn die Gnadenzeit endet, so geschieht dies plötzlich und unerwartet -- zu einer Zeit, wenn wir's am wenigsten erwarten. Aber wir können heute einen sauberen Bericht im Himmel haben und wissen, daß Gott uns annimmt; und schließlich, wenn wir treu sind, werden wir ins Reich Gottes versammelt werden (MS 95, 1906).

Keine zweite Gnadenzeit. --

BK.553.1 (7BC.989.13)

Es gibt für niemanden eine zweite Gnadenzeit. Jetzt ist die Bewährungszeit, ehe der Engel, der Engel der Gnade, seine goldenen Flügel einzieht und vom Thron herabsteigt, und die Gnade, sie ist für immer dahin (MS 49, 1894).

(Johannes 9,4). Der Zeitpunkt des Endes der Gnadenzeit nicht offenbart. --

BK.553.2 (7BC.989.14)

Gott hat uns nicht den Zeitpunkt offenbart, wann diese Botschaft enden oder die Gnadenzeit zu Ende sein wird. Was offenbart ist, sollen wir für uns und unsere Kinder annehmen, doch laßt uns nicht danach trachten, das zu wissen, was im Rat des Allmächtigen geheimgehalten ist. ...

BK.553.3 (7BC.989.15)

Ich habe Briefe erhalten, worin man mich fragt, ob ich irgendein besonderes Licht über den Zeitpunkt hätte, wann die Gnadenzeit enden wird. Meine Antwort lautet: Ich habe nur diese Botschaft zu verkündigen, daß jetzt die Zeit des Wirkens ist, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann. Jetzt, gerade jetzt ist die Zeit für uns, zu wachen, zu wirken und zu warten.

BK.553.4 (7BC.989.16)

Das Wort des Herrn offenbart die Tatsache, daß das Ende aller Dinge nahe ist, und sein Wort sagt ganz entschieden, daß es für jede Seele notwendig ist, die Wahrheit im Herzen gepflanzt zu haben, so daß sie das Leben beherrscht und den Charakter heiligt. Der Geist des Herrn wirkt und nimmt das eingegebene Wort und prägt es in die Seele ein, so daß die bekennlichen Nachfolger Christi eine überaus heilige Freude haben werden, die sie anderen weitergeben können. Die gelegene Zeit für uns zu wirken, ist jetzt, gerade jetzt, solange es Tag ist. Doch hat niemand den Befehl, die Schrift zu erforschen, um möglicherweise festzustellen, wann die Gnadenzeit enden wird. Gott hat keine solche Botschaft für irgendeinen sterblichen Menschen. Er möchte nicht, daß irgendein Sterblicher das erklärt, was er in seinem Rat insgeheim verborgen hat (RH, 9. Okt. 1894).

Offenbarung 22,13;

BK.553.5 (7BC.990.1)

Siehe EGW zu 1.Korinther 15,22.45.

Offenbarung 22,13-17;

(Offenbarung 1,8). Das Alpha und Omega der Heiligen Schrift. --

BK.553.6 (7BC.990.2)

[Offenbarung 22,13-17 zitiert] Hier haben wir das Alpha des ersten Buches Mose und das Omega der Offenbarung. Der Segen wird allen verheißen, die Gottes Gebote halten und in der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft mit ihm zusammenwirken (RH, 8. Juni 1897).

Offenbarung 22,14;

(Offenbarung 20,12.13; 1.Mose 3,22-24; Römer 3,31; 2.Korinther 3,7-11). Die Stadt Gottes für Gebotehalter. --

BK.553.7 (7BC.990.3)

Niemand, der das Licht der Wahrheit gehabt hat, wird die Stadt Gottes als Gesetzesübertreter betreten dürfen. Sein Gesetz ist die Grundlage seiner Regierung auf Erden und im Himmel. Wenn Menschen Gottes Gesetz auf Erden mit Füßen getreten und es verachtet haben, werden sie nicht in den Himmel genommen, um dort das gleiche Werk

zu verrichten; es gibt keine Umwandlung des Charakters, wenn Christus wiederkommt. Die Ausbildung des Charakters muß während der Stunden der Gnadenzeit erfolgen. Tag für Tag werden ihre Taten in den Büchern des Himmels niedergeschrieben, und die Menschen werden am großen Tag Gottes nach ihren Werken belohnt werden. Es wird sich dann zeigen, wer den Segen empfängt. "Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt" (RH, 25. Aug. 1885).

(Kolosser 1,26.27). Reisen im zukünftigen Leben. --
BK.553.8 (7BC.990.4)

Viele scheinen die Idee zu haben, das Weltall Gottes bestehe aus dieser Welt (Erde) und den himmlischen Wohnungen. Weit gefehlt. Die erlöste Schar wird von Welt zu Welt reisen, und ihre meiste Zeit wird in der Erforschung der Geheimnisse der Erlösung verwendet werden. Und in der gesamten Spanne der Ewigkeit wird dieses Thema sich ständig ihren Sinnen öffnen. Die Vorrechte derer, die durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwinden, sind unfaßbar (RH, 9. März 1886).

Offenbarung 22,17;
BK.554.1 (7BC.990.5)
Siehe EGW zu Offenbarung 3,20; Römer 3,20-31.

Offenbarung 22,19;
BK.554.2 (7BC.990.6)
Siehe EGW zu Offenbarung 20,12-15.